

Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (Bachelor of Arts – B. A.)

Vom 14. Mai 2009¹

Auf Grund von § 8 Abs. 5 in Verbindung mit § 34 Abs. 1 des Landeshochschulgesetzes (LHG) vom 1. Januar 2005 (GBl. S. 1) in der aktuellen Fassung hat der Senat der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in seiner Sitzung am 7. Mai 2009 die nachstehende Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen beschlossen.

Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg hat am 14. Mai 2009 gemäß § 34 Abs. 1 Satz 3 LHG seine Zustimmung erteilt.

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Bestimmungen

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Ziele des Studiums, akademische Grade
- § 3 Studienbeginn
- § 4 Zugangsvoraussetzungen
- § 5 Regelstudienzeit, Aufbau des Studiums, Module, Leistungspunkte, Zusatzmodule
- § 6 Lehrveranstaltungen und Prüfungen in Englisch oder einer anderen Fremdsprache
- § 7 Studienberatung
- § 8 Prüfungsausschuss
- § 9 Zuständigkeiten im Prüfungsverfahren
- § 10 Prüfer und Beisitzer

¹ Die nachstehend aufgeführte Berichtigung und die Änderungen sind in die Arbeitsfassung eingearbeitet:

Berichtigung vom 16.07.2009 (Amtliche Bekanntmachung Nr. 32/2009 S. 85)

Erste Änderung vom 14. Januar 2010 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 6/2010 S. 8)

Zweite Änderung vom 10. Januar 2011 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 1/2011 S. 1)

Dritte Änderung vom 20. Juli 2011 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 38/2011 S. 94)

Vierte Änderung vom 10. November 2011 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 34/2011 S. 87)

Fünfte Änderung vom 14. Januar 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 3/2013 S. 6)

Sechste Änderung vom 6. Februar 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 8/2013 S. 12 und Nr. 18/2013 S. 24)

Siebte Änderung vom 29. Juli 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 45/2013 S. 75)

Achte Änderung vom 10. November 2014 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 38/2014 S. 68)

- § 11 Anrechnung von Studienzeiten, Anerkennung von Studienleistungen und Modulprüfungen
- § 12 Anrechnung außerhalb des Hochschulsystems erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten

II. Prüfungen im Bachelorstudiengang

- § 13 Modulprüfungen
- § 14 Organisation von Modulprüfungen
- § 15 Zulassung zu Modulprüfungen
- § 16 Sonderregelung
- § 17 Schriftliche Modulprüfungen
- § 18 Mündliche Modulprüfungen
- § 19 Bachelorarbeit, Voraussetzungen für die Zulassung zur Bachelorarbeit
- § 20 Benotung der Modulprüfungen und der Bachelorarbeit, Ermittlung der Gesamtnote
- § 21 Bestehen und Nichtbestehen von Modulprüfungen
- § 22 Wiederholung von Modulprüfungen
- § 23 Endgültiges Nichtbestehen
- § 24 Abschluss des Studiums
- § 25 Prüfungszeugnis, Transcript of Records, Diploma Supplement, Urkunde
- § 26 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß, Schutzfristen
- § 27 Aberkennung des akademischen Grads
- § 28 Einsichtsrecht

III. Schlussvorschriften

- § 29 Experimentierklausel
- § 30 Inkrafttreten

IV. Anlagen

- Anlage 1: Studienverlaufsplan
- Anlage 2: Zeugnis
- Anlage 3: Urkunde
- Anlage 4: Transcript of Records
- Anlage 5: Diploma Supplement

Vorbemerkung zum Sprachgebrauch

Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen in dieser Ordnung gelten für Frauen und Männer in gleicher Weise.

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Geltungsbereich

Diese Studien- und Prüfungsordnung gilt für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

§ 2 Ziele des Studiums, akademischer Grad

- (1) Im Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen können die wissenschaftlichen und methodischen Grundlagen für die Handlungsfähigkeit in Feldern entwickelt werden, in denen Bildungsprozesse bei besonderer Berücksichtigung der lebenslangen Perspektive betrachtet werden. Dies bedeutet, dass die Bedingungen des Lernens nach der ersten Bildungsphase, also vom Berufsabschluss bis ins hohe Alter, und die Vorbedingungen für einen gelingenden Übergang von der ersten in spätere Bildungsphasen im Mittelpunkt des Studiums stehen. Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten, Kenntnisse und Fähigkeiten zu

entwickeln, die ihnen erlauben, in entsprechenden (beruflichen) Handlungsfeldern kompetent zu handeln, und sich ausgehend von einer kontinuierlichen Ausarbeitung ihrer Kriterien und Perspektiven an deren Entwicklung gemäß der eigenen Vorstellungen und Interessen kompetent zu beteiligen.

- (2) Der Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen bereitet auf den Master-Studiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg vor. Er ermöglicht es ferner, grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten für berufliche Tätigkeiten vor allem in folgenden Handlungsfeldern zu erarbeiten:
 - Lehrtätigkeiten in der außerschulischen Bildung, insb. in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung,
 - Beratung Lernender in der außerschulischen Bildung, insbesondere in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung,
 - Planung und Organisation von Lehr-/Lernsituationen in der außerschulischen Bildung, insbesondere in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung.
- (3) Die Bachelorprüfung setzt sich zusammen aus studienbegleitenden Modulprüfungen und einer Bachelorarbeit.
- (4) Aufgrund der bestandenen Bachelorprüfung verleiht die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg den akademischen Grad „Bachelor of Arts“ (abgekürzt: „B. A.“).

§ 3 Studienbeginn

Das Studium kann einmal im Jahr, und zwar zum Wintersemester, aufgenommen werden.

§ 4 Zugangsvoraussetzungen

- (1) Zum Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen wird zugelassen, wer über die allgemeine Hochschulreife oder über einen als gleichwertig anerkannten Abschluss verfügt.
- (2) Weitere Zulassungsvoraussetzungen werden durch die Satzung für das hochschuleigene Auswahlverfahren im Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen geregelt.

§ 5 Regelstudienzeit, Aufbau des Studiums, Module, Leistungspunkte, Zusatzmodule

- (1) Die Regelstudienzeit bis zum Abschluss des Bachelorstudiengangs Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen beträgt drei Studienjahre. Ein Studienjahr umfasst zwei Semester.
- (2) Die Studienangebote des Bachelorstudiengangs Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen sind in Modulen angeordnet. Die Module umfassen mehrere inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmte, in sich abgeschlossene Lehrveranstaltungen. Das Volumen der Module und Veranstaltungen wird in Credit Points (CP) gemäß dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) angegeben. Ein CP entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von durchschnittlich 30 Stunden. Der Arbeitsaufwand pro Semester beträgt 30 CP, der für den gesamten Studiengang 180 CP.
- (3) Das Studienvolumen ist wie folgt aufgeteilt

Studienbereich I: Bildungswissenschaftliche Grundlagen		36 CP
– Erziehungswissenschaft		18 CP

- Forschung in der Erziehungswissenschaft 9 CP
- Soziologie/Psychologie/Philosophie 9 CP

Studienbereich II: Lebenslanges Lernen 66 CP

- Lebenslanges Lernen 21 CP
- Praktikum - Berufsorientierung 27 CP
- Bachelorarbeit 18 CP

Studienbereich III: Erwachsenenbildung/Weiterbildung 30 CP

Studienbereich IV: Wahlbereich 48 CP

- Freies Studium 9 CP
- Handlungsfeld 12 CP
- Studienfach 27 CP

- (4) Im Verlauf des Studiengangs sind studienbegleitende Prüfungsleistungen als Modulprüfungen vorgesehen. Über die Prüfungsformen entscheiden die Modulverantwortlichen gemeinsam mit den Lehrenden der Einzelveranstaltungen des jeweiligen Moduls nach hochschuldidaktischen Erwägungen. Die Prüfungen erfolgen in Formen, die dem Erwachsenenstatus der Studierenden und den Implikationen aus dem Forschungsstand zum Lernen Erwachsener sowie den Inhalten und Lernformen des Studiengangs selbst adäquat sind. Nähere Angaben zu den studienbegleitenden Prüfungsleistungen enthält das Modulhandbuch.
- (5) Im Rahmen der Berufsorientierung wird ein mindestens dreimonatiges Praktikum abgeleistet.
- (6) Zum Abschluss des Studiums wird eine Bachelorarbeit (siehe § 18) angefertigt. Die Bachelorarbeit bildet ein eigenes Modul innerhalb des Studiums.
- (7) Die für einen erfolgreichen Abschluss des Studiums zu belegenden Module, die Lehrveranstaltungen zu den Modulen, das Praktikum und die zu erbringenden studienbegleitenden Prüfungsleistungen sind im Modulhandbuch (Anlage 1) ausgewiesen.
- (8) Zusätzlich zu den durch die StPO vorgegebenen und im Modulhandbuch aufgeführten können weitere Module (Zusatzmodule) oder einzelne Lehrveranstaltungen gewählt und auf Wunsch im „Transcript of Records“ ausgewiesen werden.
- (9) Teil dieser StPO ist der Studienverlaufsplan für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen, der eine Empfehlung zur zeitlichen Abfolge der Module enthält (Anlage 2).

§ 6 Lehrveranstaltungen und Prüfungen in Englisch oder einer anderen Fremdsprache

- (1) Lehrveranstaltungen können ganz oder teilweise in englischer Sprache abgehalten werden.
- (2) Studienbegleitende Prüfungsleistungen und die Bachelorarbeit können in Englisch oder einer anderen Fremdsprache durchgeführt bzw. vorgelegt werden, wenn sowohl die Prüfer als auch die zu Prüfenden in hinreichendem Maße über die jeweilige Sprache verfügen.

§ 7 Studienberatung

Für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen wird eine Studienberatung eingerichtet. Näheres regelt der Studiendekan.

II. Prüfungen im Bachelorstudiengang

§ 8 Prüfungsausschuss

- (1) Für die Durchführung und Organisation der Prüfungen im Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen wird ein Prüfungsausschuss gebildet.
- (2) Dem Prüfungsausschuss gehören sieben stimmberechtigte Personen, und zwar Hochschullehrer und Akademische Mitarbeiter sowie ein Vertreter der Studierenden aus der Fakultät I, sowie zusätzlich ein stimmberechtigter Vertreter der Fakultät II, an. Die Hochschullehrer müssen eine Mehrheit bilden. Die Amtszeit beträgt drei Jahre. Die Wiederwahl eines Mitglieds ist möglich. Dem Prüfungsausschuss gehören ferner der Leiter des akademischen Prüfungsamts, der Gleichstellungsbeauftragte und ein Vertreter der Studierenden ohne Stimmrecht an.
- (3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses werden von der Fakultät I gewählt und vom Senat bestellt. Der Vertreter der Fakultät II wird von der Fakultät II gewählt und vom Senat bestellt. Den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dessen Stellvertreter wählt der Prüfungsausschuss. Der Vorsitzende muss Hochschullehrer sein.
- (4) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn der Vorsitzende oder sein Stellvertreter und insgesamt mindestens die Hälfte aller stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Er entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.
- (5) Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses übertragen.
- (6) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im Öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.
- (7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungen beizuwohnen. Dieses Recht erstreckt sich nicht auf die Bekanntgabe der Note.

§ 9 Zuständigkeiten in Prüfungsverfahren

- (1) Bei der Organisation und Durchführung der Prüfungen wirken die Prüfungsausschüsse, das akademische Prüfungsamt und der jeweils zuständige Modulbeauftragte zusammen. Bei Widersprüchen entscheidet der für Studium und Lehre zuständige Prorektor.
- (2) Der Prüfungsausschuss
 1. entscheidet (gegebenenfalls auf der Basis einer Empfehlung einer von ihm eingesetzten Kommission) über die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienzeiten (vgl. § 11 und 12), wobei der Kommission mindestens ein Hochschullehrer angehören muss,
 2. vergibt auf der Grundlage des Themenvorschlags durch einen Prüfer nach § 18 Abs. 5 die Zulassung zur Bachelorarbeit. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass ein Studierender spätestens sechs Wochen nach Antragstellung ein Thema für eine Bachelorarbeit erhält,

3. bestellt die fachlich zuständigen Prüfer und Beisitzer. Die Bestimmung der Beisitzer kann vom Prüfungsausschuss auf den jeweiligen Prüfer delegiert werden,
 4. beschließt die Organisation und Durchführung der Studien- und Prüfungsleistungen,
 5. ist zuständig für Stellungnahmen zu Widerspruchsverfahren in Studien- und Prüfungsangelegenheiten,
 6. entscheidet über die Zulassung zu Studien- und Prüfungsleistungen in Zweifelsfällen,
 7. entscheidet über die Zulassung zu Studien- und Prüfungsleistungen in Zweifelsfällen.
- (3) Dem akademischen Prüfungsamt obliegen
 1. die Unterstützung der Prüfungsausschüsse,
 2. die Verwaltung aller prüfungsbezogenen Unterlagen,
 3. die Ausfertigung und Ausgabe von prüfungsbezogenen Bescheiden und Bescheinigungen, Zeugnissen und Urkunden,
 4. die Verfahren bezüglich Prüfungsfristen und Regelstudienzeit,
 5. die Entscheidung über eine zweite Wiederholung und über das Erlöschen des Prüfungsanspruchs und der Zulassung zum Studium gemäß § 34 Abs. 2 LHG nach Rücksprache mit dem Prüfungsausschuss,
 6. die Entscheidungen über den Rücktritt von Prüfungsleistungen nach der Zulassung zur Prüfung,
 7. die Feststellung der Ungültigkeit einer Bachelorprüfung,
 8. die formale Entscheidung über die Fristverlängerung bei Bachelorarbeiten auf der Grundlage einer Empfehlung des Prüfungsausschusses,
 9. die Ausstellung des Bachelorzeugnisses und der Bachelorurkunde,
 10. die Entscheidung über die Folgen von Verstößen gegen Prüfungsvorschriften,
 11. die formale Entscheidung über das Bestehen und Nichtbestehen von Modulprüfungen (vgl. § 20).
 - (4) In den Aufgabenbereich des Modulbeauftragten fallen:
 1. die Organisation der Anmeldung zur Modulprüfung nach § 14 Abs. 3,
 2. die Zulassung zur Modulprüfung nach § 15. Stellvertretend kann die Zulassung durch den Prüfer bzw. die Prüferin erfolgen.
 3. die schriftliche Mitteilung an das akademische Prüfungsamt, wenn die Zulassung versagt wird.

§ 10 Prüfer und Beisitzer

- (1) Als Prüfer oder Beisitzer können Hochschullehrer bestellt werden sowie Akademische Mitarbeiter und Lehrbeauftragte, denen die Prüfungsbefugnis erteilt worden ist.
- (2) Prüfungsleistungen dürfen nur von Personen bewertet werden, die selbst mindestens den durch die Prüfung festzustellenden oder einen gleichwertigen Abschluss besitzen.
- (3) Personen, die in einem für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen relevanten Fach an der Pädagogischen Hochschule Ludwigs-

burg hauptberuflich lehren, gilt die Prüfungsbefugnis generell als erteilt, sofern dies nicht Absatz 2 widerspricht. Bei Personen, die in einem für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen relevanten Fach an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg nebenberuflich lehren, entscheidet der Dekan über die Prüfungsbefugnis.

- (4) Mündliche Prüfungen werden von zwei Prüfern/zwei Prüferinnen oder von einem Prüfer/einer Prüferin in Gegenwart eines Beisitzers/einer Beisitzerin abgenommen. Wiederholungsprüfungen und schriftliche Prüfungen, die von einem Prüfer/einer Prüferin unter 4,0 bewertet wurden, sind von einem zweiten Prüfer/einer zweiten Prüferin zu bewerten. Sonstige schriftliche Prüfungen können in der Regel von einem Prüfer/einer Prüferin abgenommen bzw. bewertet werden.
- (5) Bachelorarbeiten werden von zwei Prüfern bewertet. Der eine Prüfer muss der Betreuer der Bachelorarbeit sein. Mindestens einer der Prüfer muss ein Hochschullehrer sein. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

§ 11 Anrechnung von Studienzeiten, Anerkennung von Studienleistungen und Modulprüfungen

- (1) Studienzeiten, gleichwertige Studienleistungen und Modulprüfungen, die in gleichen oder anderen Studiengängen an anderen Hochschulen erbracht wurden, werden auf Antrag angerechnet. Gleichwertigkeit liegt vor, wenn Leistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des Bachelorstudiengangs Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen im Wesentlichen entsprechen. Dies gilt auch für Studienzeiten, Studienleistungen und Modulprüfungen, die an anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtungen erarbeitet wurden.
- (2) Zur Feststellung der Gleichwertigkeit ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung vorzunehmen. Bezüglich des Umfangs einer zur Anerkennung vorgelegten Studienleistung und Modulprüfung werden die Grundsätze des ECTS herangezogen; die Gleichwertigkeitsprüfung bezüglich Inhalt und Anforderungen orientiert sich an den Lernzielen des Moduls und den darin zu vermittelnden Kompetenzen.
- (3) Werden Leistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und in die Berechnung der Modulnoten und der Gesamtnote einzubeziehen. Liegen keine Noten vor oder ist das Notensystem nicht vergleichbar, entscheidet der Prüfungsausschuss, ob und ggf. welche Studienleistungen oder Modulprüfungen anerkannt werden. Der Studierende hat die für die Anrechnung erforderlichen oder aufschlussreichen Unterlagen einzureichen.
- (4) Bei der Anrechnung von Studienzeiten und der Anerkennung von Studienleistungen und Modulprüfungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, werden die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen der Hochschulpartnerschaften angewendet.
- (5) Der Studierende ist für die Vorlage der für die Anerkennung erforderlichen Unterlagen verantwortlich. Studienortwechsler und Quereinsteiger müssen im Rahmen des Anerkennungsverfahrens eine Erklärung darüber vorlegen, ob sie in einem vergleichbaren Bachelorstudiengang eine studienbegleitende Modulprüfung und/oder die Bachelorarbeit einmal oder endgültig nicht bestanden haben oder den Prüfungsanspruch verloren haben

oder sich in einem entsprechenden, laufenden Prüfungsverfahren befinden.

- (6) Studienleistungen, die im Rahmen eines ERASMUS-Semesters an einer Partnerhochschule der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg erbracht wurden, können in Höhe von bis zu 30 ECTS wie folgt anerkannt werden:
 - Der Studierende erstellt vor dem Auslandssemester ein Learning Agreement, das vom Prüfungsausschussvorsitzenden unterzeichnet wurde. Änderungen des Learning Agreements sind in schriftlicher Form zu vereinbaren.
 - Nach dem Auslandssemester legt der Studierende ein von der Partnerhochschule unterzeichnetes Transcript of Records vor, auf dessen Basis die im Learning Agreement vereinbarten Leistungen anerkannt werden.
 - Der Studierende erarbeitet gemeinsam mit einem Hochschullehrer oder einem Akademischen Mitarbeiter einen Plan für den weiteren Verlauf seines Studiums.

§ 12 Anrechnung außerhalb des Hochschulsystems erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten

- (1) Außerhalb des Hochschulsystems erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können nach § 11 Abs. 6 ROBA angerechnet werden, wenn diese äquivalent zu den in der Studien- und Prüfungsordnung geforderten Leistungen sind. Die Äquivalenz wird durch den Prüfungsausschuss anhand von Unterlagen der Studierenden, aus denen Inhalte und Zeiten in Anlehnung an das Modulhandbuch hervorgehen, festgestellt. In den Nachweisen nach § 25 werden die über dieses Verfahren angerechneten Leistungen mit dem Vermerk "Wurde an (der Institution X) erbracht" ausgewiesen. Die Leistungen nach Satz 1 bleiben unbenotet und werden bei der Berechnung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.
- (2) Die Leistungen nach Abs. 1 können im Umfang von höchstens 60 CP angerechnet werden. Die anrechenbaren Leistungen können sich bis zu der Höchstgrenze von 60 CP auf folgende Studienbereiche gemäß § 5 Abs. 3 verteilen:
 - bis zu 24 CP in den bildungswissenschaftlichen Grundlagen,
 - bis zu 39 CP im Schwerpunkt Lebenslanges Lernen (davon bis zu 15 CP für das Praktikum) und
 - bis zu 21 CP im Vertiefungsbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Die Anzahl anrechenbarer CP im Wahlbereich variiert nach den jeweiligen Prüfungsmodalitäten der Studienfächer. Werden berufliche Qualifikationen vorgelegt, die die Höchstgrenze von 60 CP überschreiten, benennt die Antragstellerin/ der Antragsteller in der Regel nach einem Beratungsgespräch mit der Studiengangsberaterin/dem Studiengangsberater die Qualifikationen, die angerechnet werden sollen. Nur unbenotete Bausteine können angerechnet werden. Die erworbenen Kompetenzen werden im Rahmen der jeweiligen Modulprüfungen abgeprüft. Die Anrechnung wird erst mit dem erfolgreichen Abschluss der jeweiligen Modulprüfung rechtskräftig.

§ 13 Modulprüfungen

- (1) In den Modulprüfungen soll der Studierende nachweisen, dass er die im Modulhandbuch beschriebenen

Lernziele erreicht und die entsprechenden Kompetenzen erarbeitet hat.

- (2) Studienbegleitende Prüfungsleistungen werden innerhalb der jeweils vorgesehenen Prüfungszeiträume erbracht.
- (3) Modulprüfungen werden bewertet.
- (4) Zur Feststellung der Bewertung für ein Modul können auch Einzelnoten aus den Einzelveranstaltungen eines Moduls zusammengeführt werden. In diesem Fall werden die Einzelnoten nach den CP-Werten der Einzelveranstaltungen gewichtet.
- (5) Die Anforderungen und Bewertungskriterien werden den Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltungen des Moduls oder auf andere geeignete Weise bekannt gegeben.
- (6) Für das einzelne Modul und seine Durchführung ist in der Regel jeweils ein Lehrender (Modulbeauftragter) verantwortlich, der dem Studiendekan und dem Prüfungsausschussvorsitzenden über notwendige Maßnahmen zur Durchführung berichtet. Der zuständige Studiendekan kann ein Mitglied des Lehrkörpers mit der Modulverantwortung betrauen. Für das Modulhandbuch des jeweiligen Studiengangs ist der zuständige Studiendekan verantwortlich.
- (7) Die Form der Modulprüfungsleistung wird zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart, sofern sie nicht im Modulhandbuch ausgewiesen ist.
- (8) Die für Modulprüfungen zulässigen Hilfsmittel, gültigen Termine und Bewertungsmaßstäbe werden vom Prüfer rechtzeitig bekannt gegeben.
- (9) Das Prüfungsergebnis wird durch den Prüfer in geeigneter Weise bekannt gegeben und anschließend durch den Prüfer dem akademischen Prüfungsamt unverzüglich nach Einsichtnahme gemäß § 28 Abs. 2 mitgeteilt und die Prüfungsunterlagen (z.B. Klausur, Protokoll der mündlichen Prüfung) dem akademischen Prüfungsamt übergeben.
- (10) Bis zum Ende des zweiten Semesters des Bachelorstudiums muss der Studierende mindestens eine Modulprüfung aus den im Modulhandbuch aufgeführten Pflichtmodulen erbracht haben. Bei Fristüberschreitung oder Nichtbestehen ist ein Bescheid dahingehend zu erteilen, dass der Studierende Gefahr läuft, seinen Prüfungsanspruch zu verlieren, wenn er nicht bis zum Ende des dritten Semesters die erforderliche Modulprüfung bestanden hat. Ein Studierender, der die erforderliche Modulprüfung nicht spätestens bis zum Ende des dritten Semesters bestanden hat, verliert den Prüfungsanspruch für diesen Studiengang, es sei denn, er hat die Fristüberschreitung nicht selbst zu vertreten. Darüber, ob der Studierende die Fristüberschreitung selbst zu verantworten hat, befindet der Prüfungsausschuss.

§ 14 Organisation von Modulprüfungen

- (1) Prüfungen und Wiederholungsprüfungen in den Einzelveranstaltungen werden in Bezug auf Ort und Zeitraum vom Prüfer organisiert.
- (2) Modulprüfungen finden in der Regel bis in der letzten Woche vor Vorlesungsbeginn statt. Wiederholungsprüfungen sollen spätestens im übernächsten regulären Prüfungszeitraum stattfinden.
- (3) Um an den Modulprüfungen teilnehmen zu können, muss sich der Studierende schriftlich anmelden und Belege über die gemäß den studiengangsspezifischen Studien- und Prüfungsordnungen für die jeweilige Modulprüfung notwendigen Studienleistungen gemäß § 12

Abs. 4 vorlegen. Die Anmeldung gilt mit Ablauf des Anmeldezeitraums als erfolgt, sofern der Studierende bis zu diesem Zeitpunkt nicht von der Anmeldung zurücktritt. Nach Zulassung zur Prüfung ist ein Rücktritt nur nach Genehmigung des Modulbeauftragten möglich.

§ 15 Zulassung zu Modulprüfungen

- (1) Zu den Modulprüfungen gilt als zugelassen, wer
 - ordnungsgemäß im Bachelor-Studiengang eingeschrieben ist,
 - ihren bzw. seinen Prüfungsanspruch im Bachelor-Studiengang nicht verloren hat,
 - die Bachelorprüfung im jeweiligen Bachelor-Studiengang nicht endgültig nicht bestanden hat.
- (2) Die Zulassung erfolgt über den Prüfer.
- (3) Das Vorliegen der Voraussetzungen gemäß Abs. 1 ist durch Unterschrift und Vorlage einer aktuellen Immatrikulationsbescheinigung der bzw. des Studierenden bei jeder Modulprüfung zu bestätigen.
- (4) Über die Zulassung entscheidet das Akademische Prüfungsamt. Die Zulassung ist zu versagen, wenn die in Abs. 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind. Eine besondere Mitteilung über die Zulassung ergeht nicht.
- (5) Sind für die jeweilige Modulprüfung notwendige benotete Modulleistungen gemäß § 13 Abs. 4 vorzulegen, so muss sich der Studierende schriftlich beim Modulbeauftragten anmelden.
- (6) Für die Modulprüfung "Bachelorarbeit" ist eine Anmeldung beim Prüfungsamt erforderlich.
- (7) Ist eine verbindliche Anmeldung zu einer Modulprüfung erforderlich, so ist bis zum Ablauf des Anmeldezeitraums folgenlos ein Rücktritt möglich. Nach Ablauf der Anmeldefrist und nach einer besonderen Zulassung zur Prüfung ist ein Rücktritt nur nach Genehmigung des Prüfers möglich.

§ 16 Sonderregelung

Macht ein Studierender ggf. durch ein ärztliches Zeugnis glaubhaft, dass er wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Beeinträchtigung bzw. Behinderung ganz oder teilweise nicht in der Lage ist, Studienleistungen und/oder Modulprüfungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form zu erbringen, legt der Prüfungsausschuss in Abstimmung mit dem Studierenden und den Prüfern fest, wie gleichwertige Studienleistungen und Modulprüfungen innerhalb einer verlängerten Zeit oder in anderer Form erbracht werden können.

§ 17 Schriftliche Modulprüfungen

- (1) Bei schriftlichen Modulprüfungsleistungen muss der Studierende erklären, dass er die Arbeit, bei einer Gruppenarbeit seinen Arbeitsanteil, selbstständig verfasst und nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
- (2) Sollten schriftliche Modulprüfungen in der Form von Klausuren stattfinden, so beträgt deren Dauer in der Regel mindestens 60 Minuten und höchstens 180 Minuten.
- (3) Das Verfahren für die Bewertung schriftlicher Modulprüfungen soll vier Wochen, das für die Bachelorarbeit acht Wochen nicht überschreiten.

§ 18 Mündliche Modulprüfungen

- (1) Mündliche Modulprüfungen (z. B. Projektberichte, Präsentationen, Vorträge, Kolloquien), die nicht im Rahmen

von Lehrveranstaltungen stattfinden, werden als Gruppen- oder Einzelprüfungen in der Regel (gemäß § 10 Abs. 1 und 2) von zwei Prüfern oder von einem Prüfer in Gegenwart eines Beisitzers abgelegt. Vor der Festsetzung der Note hört der Prüfer den Beisitzer. Die Dauer der Prüfung beträgt je Studierendem mindestens 10 Minuten und höchstens 45 Minuten. Bei Gruppenprüfungen wird die Leistung jedes Kandidaten individuell festgelegt.

- (2) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung werden in einem Protokoll festgehalten.
- (3) Studierende, die sich in einem späteren Prüfungsdurchgang der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sollen nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, der Prüfungskandidat widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse. Aus wichtigen Gründen oder auf Antrag des Prüfungskandidaten wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

§ 19 Bachelorarbeit, Voraussetzungen für die Zulassung zur Bachelorarbeit

- (1) Zum Modul Bachelorarbeit kann nur zugelassen werden, wer
 - 1. ordnungsgemäß im Bachelor-Studiengang eingeschrieben ist,
 - 2. seinen Prüfungsanspruch im Bachelor-Studiengang nicht verloren hat,
 - 3. die Bachelorprüfung im jeweiligen Bachelor-Studiengang nicht endgültig nicht bestanden hat,
 - 4. mindestens 90 CP nachweisen kann.
- (2) Die Bachelorarbeit ist eine Prüfungsarbeit, mit der der Studierende zeigen soll, dass er in der Lage ist, innerhalb der vorgegebenen Frist ein Thema aus dem Zusammenhang „Lebenslanges Lernen“ wissenschaftlich zu bearbeiten.
- (3) Die Bachelorarbeit kann in den Studienbereichen I bis IV – allerdings nur in den Handlungsfeldern – (siehe § 5 Abs. 3) geschrieben werden, wobei ein für die Erwachsenenbildung beziehungsweise Bildungswissenschaft bedeutsames Problem oder eine bildungswissenschaftliche Fragestellung mit erziehungswissenschaftlichen Methoden bearbeitet werden.
- (4) Die Bachelorarbeit kann als Gruppenarbeit erbracht werden. In diesem Fall sind die Anteile der Beteiligten an der Arbeit so auszuweisen, dass Absatz 1 für jeden Beteiligten anwendbar bleibt.
- (5) Sind die Voraussetzungen nach Absatz 1 erfüllt, so wendet sich der Studierende an eine/n Hochschullehrer/in (in Ausnahmefällen entscheidet das Rektorat über eine vorübergehende Übertragung auf hauptamtliche Lehrende) mit der Bitte um Themenstellung. Der Studierende soll für das Thema Vorschläge machen.
- (6) Das Thema der Bachelorarbeit wird von einem im Studiengang lehrenden Prüfer gemäß § 10 Abs. 1 gestellt. Mit der Ausgabe des Themas übernimmt der Prüfer auch die Betreuung der Bachelorarbeit.
- (7) Das Thema der Bachelorarbeit wird mit der Zulassung zur Bachelorarbeit über den Prüfungsausschuss in Abstimmung mit dem betreuenden Prüfer vergeben. Der Zeitpunkt der Ausgabe und das Thema der Arbeit werden beim akademischen Prüfungsamt aktenkundig gemacht. Die Frist für die Anfertigung der Arbeit beginnt mit der Vergabe des Themas.

- (8) Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt drei Monate. Die Themenstellung und die Betreuung werden so eingerichtet, dass die Bearbeitungszeit eingehalten werden kann. Auf begründeten Antrag kann der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit um bis zu vier Wochen verlängern. Der Antrag muss spätestens zwei Wochen vor Ablauf der Bearbeitungszeit beim akademischen Prüfungsamt eingegangen sein. Vor der Entscheidung muss der Betreuer der Arbeit gehört werden.
- (9) Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Monats der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Ein neues Thema ist binnen 4 Wochen gemäß Absatz 6 zu stellen und auszugeben.
- (10) Die Bachelorarbeit muss fristgerecht in dreifacher Ausfertigung und als CD-Rom beim akademischen Prüfungsamt eingereicht werden. Der Abgabetermin wird aktenkundig gemacht. Wird die Bachelorarbeit nicht fristgerecht abgeliefert, so gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, es sei denn, der Studierende hat das Fristversäumnis nicht zu vertreten.
- (11) Bei der Abgabe der Bachelorarbeit versichert der Studierende schriftlich, dass er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die von ihm angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt, die wörtlich oder inhaltlich übernommenen Stellen als solche kenntlich gemacht und die Satzung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis in der jeweils gültigen Fassung beachtet hat. Bei Abgabe einer unwahren Versicherung wird die Bachelorarbeit mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.
- (12) Die Bachelorarbeit wird in der Regel in deutscher Sprache abgefasst. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des Prüfungsausschusses und setzen voraus, dass der Betreuer der Arbeit und der zweite Prüfer der jeweiligen Sprache in hinreichendem Maße mächtig sind.
- (13) Das Verfahren der Bewertung der Bachelorarbeit soll acht Wochen nicht überschreiten.

§ 20 Benotung der Modulprüfungen und der Bachelorarbeit, Ermittlung der Gesamtnote

- (1) Die Benotung von Modulprüfungen erfolgt nach der Skala in Absatz 2, wenn die Modulprüfung in die Endnote einfließt. Modulprüfungen, die nicht in die Endnote einfließen (BA-EB1), werden in einer zweistufigen Skala mit „erfolgreich“ und „nicht erfolgreich“ bewertet.
- (2) Jede benotete Prüfung wird mit einer der folgenden Noten bewertet:

1	sehr gut	= hervorragende Leistung
2	gut	= eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
3	befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
4	ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5	nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

Zur differenzierenden Bewertung können Zwischenwerte durch Erniedrigen oder Erhöhen der Note um 0,3 gebildet werden. Ausgeschlossen sind dabei die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3.

- (3) Sind in einem Modul Modulteilprüfungen abzulegen, so errechnet sich die Gesamtnote des Moduls aus dem gewichteten arithmetischen Mittel der Noten (Zahlenwert) der dem jeweiligen Modul zugeordneten Einzelleistungen. Die Gewichtung erfolgt nach den CP-Werten der Einzelveranstaltungen. Bei der Berechnung der Modulnote wird nach der zweiten Dezimalstelle hinter dem Komma abgebrochen.
- (4) Die Noten werden entsprechend folgender Tabelle ausgewiesen:

Einzelnote	Endnote	Notenbezeichnung	
		Deutsch	Englisch
1,0 1,3	1,0 – 1,50	sehr gut	excellent
1,7 2,0 2,3	1,51 – 2,50	gut	good
2,7 3,0 3,3	2,51 – 3,50	befriedigend	satisfactory
3,7 4,0	3,51 – 4,0	ausreichend	pass
5,0	5,0	nicht ausreichend	fail

- (5) Die Bachelorarbeit wird vom Betreuer der Arbeit und von einem zweiten Prüfer beurteilt, den der Prüfungsausschuss bestellt. Hierbei gilt Absatz 2 entsprechend. Die Prüfer einigen sich auf eine Note. Für den Fall, dass eine Einigung nicht möglich ist, die Differenz nicht mehr als zwei Notenstufen beträgt und keine der Einzelnoten „nicht ausreichend“ lautet, setzt der Leiter des akademischen Prüfungsamts die Note auf das arithmetische Mittel der Einzelbewertungen fest. Beträgt die Abweichung mehr als zwei Notenstufen oder lautet eine der Einzelbewertungen „nicht ausreichend“, bestimmt der Prüfungsausschuss einen dritten Prüfer. Aufgrund der drei Gutachten legt der Prüfungsausschuss die Note der Bachelorarbeit endgültig fest.
- (6) Die Endnote der Bachelorprüfung ergibt sich aus dem gewichteten Mittel aller einzubeziehenden Modulnoten und der Note der Bachelorarbeit. Bei der Bildung der Endnote werden nur die ersten zwei Dezimalstellen hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Dabei werden die Modulnoten und die Note der Bachelorarbeit nach ihren CP-Werten gewichtet. Zusatzmodule gehen nicht in die Endnote ein.
- (7) Bei einer Endnote von 1,4 oder besser wird das Prädikat „mit Auszeichnung“ verliehen.

§ 21 Bestehen und Nichtbestehen von Modulprüfungen

- (1) Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0) ist. Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Modulteilprüfungen, so gilt die Prüfung als bestanden, wenn die Gesamtnote des Moduls nach § 19 Abs. 3 mindestens die Note 4,0 beträgt.
- (2) Unbenotete Modulprüfungen (BA-EB1) müssen für ein bestandenes Bachelorstudium "bestanden" sein.
- (3) Die Bachelorarbeit ist bestanden, wenn sie mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde.
- (4) Ist eine Bachelorarbeit nicht bestanden oder gilt sie als nicht bestanden, erteilt das akademische Prüfungsamt dem Studierenden hierüber einen schriftlichen Bescheid

mit den Auskünften gemäß § 21 Abs. 4. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

- (5) Die Feststellung des Nichtbestehens einer Prüfungsleistung sowie belastende Entscheidungen des Prüfungsamtes und des Prüfungsausschusses sind dem Studierenden durch schriftlichen Bescheid mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsmittelbelehrung zu versehen.

§ 22 Wiederholung von Modulprüfungen

- (1) Modulprüfungen, die mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet wurden oder als nicht bestanden gelten, können einmal wiederholt werden; dies gilt auch für Modulteilprüfungen. Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Teilprüfungen, so müssen alle Prüfungsteile wiederholt werden, wenn die Gesamtnote des Moduls nach § 19 Abs. 3 nicht mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Die Wiederholung einer bestandenen Modulprüfung ist i. d. R. nicht zulässig. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss auf Antrag des Prüflings. Die Entscheidung ist schriftlich zu begründen.
- (2) Modulprüfungen sollen gemäß den in § 14 Abs. 2 benannten Fristen einmal wiederholt werden.
- (3) Bei einer Wiederholung der Modulprüfung, die nicht im Rahmen der Prüfungstermine des auf die nicht bestandene Prüfung folgenden Semesters abgelegt wird, kann die Art der zu erbringenden Modulprüfung von der in der studiengangsspezifischen Studien- und Prüfungsordnung festgelegten Prüfungsart abweichen, sofern die studiengangsspezifischen Gegebenheiten dies erfordern. Die Art der in der Wiederholung der Modulprüfung zu erbringenden Prüfungsleistung ist dem Studierenden in diesem Fall spätestens bei der Vereinbarung des Wiederholungstermins mitzuteilen.
- (4) Eine Bachelorarbeit, die mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet worden ist oder als nicht bestanden gilt, kann einmal wiederholt werden. Der Antrag auf Wiederholung muss spätestens zwei Monate nach Bestandskraft des Prüfungsbescheids eingereicht werden. Bei Versäumnis dieser Frist erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, der Studierende hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Eine Rückgabe des Themas ist nur dann zulässig, wenn der Studierende bei der Anfertigung seiner ersten Arbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

§ 23 Endgültiges Nichtbestehen

- (1) Die Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn
1. die Bachelorarbeit im zweiten Versuch nicht bestanden ist,
 2. ein Studierender eine Wiederholungsprüfung gemäß der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung endgültig nicht bestanden hat,
 3. der Prüfungsanspruch aufgrund einer Fristüberschreitung verloren wurde.
- (2) § 24 Abs. 5 gilt entsprechend.

§ 24 Abschluss des Studiums

- (1) Den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen hat erfolgreich abgeschlossen, wer alle nach dieser Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang erforderlichen Studien- und Prüfungsleistungen erbracht hat.

- (2) Hat ein Studierender das Bachelorstudium nicht erfolgreich abgeschlossen, erhält er mit der Exmatrikulationsbescheinigung eine Bescheinigung gemäß Anlage 3 in der jeweils aktuellen Fassung, in der alle erfolgreich erbrachten Prüfungen und ggf. Studienleistungen sowie die Noten dokumentiert sind.

§ 25 Prüfungszeugnis, Transcript of Records, Diploma Supplement, Urkunde

- (1) Über das bestandene Bachelorstudium wird dem Studierenden innerhalb von vier Wochen nach dem Bestehen der letzten Prüfungsleistung ein Zeugnis ausgestellt. Darin sind ausgewiesen: die Endnote der Bachelorprüfung (einschließlich Dezimalnote), der ECTS-Grad gemäß Absatz 2, die im Laufe des Bachelorstudiums belegten Module, die gemäß § 19 Abs. 4 für die Gesamtnote relevanten Modulnoten, das Thema und die Note der Bachelorarbeit und ggf. die studierten Zusatzmodule. Das Zeugnis trägt das Datum der letzten Prüfungsleistung und wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet. Das Zeugnis wird mit dem Dienstsiegel der Pädagogischen Hochschule versehen. Das Prüfungszeugnis wird gemäß Anlage 4 in der jeweils aktuellen Fassung ausgestellt. Die Anerkennung von Prüfungen oder Prüfungsteilen ist im Zeugnis zu vermerken.
- (2) Dem Bachelorzeugnis wird ein Transcript of Records gemäß Anlage 5 in der jeweils aktuellen Fassung und ein Diploma Supplement gemäß Anlage 6 in der jeweils aktuellen Fassung beigelegt. Das Diploma Supplement enthält neben persönlichen Angaben zum Studierenden Informationen über die Art des Abschlusses, den Status der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg sowie detaillierte Informationen über den Studiengang, in dem der Abschluss erarbeitet wurde. Das Transcript of Records und das Diploma Supplement werden in deutscher und in englischer Sprache erstellt.
- (3) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird dem Studierenden die Bachelorurkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Bachelorgrads gemäß § 2 beurkundet. Die Urkunde wird vom Dekan und vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg versehen.
- (4) Der akademische Grad darf erst nach der Aushändigung der Urkunde geführt werden.
- (5) Studierende, die ihre Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden haben, erhalten hierüber einen schriftlichen Bescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung. § 23 Abs. 2 gilt entsprechend.
- (6) Auf Antrag erhält der Studierende während des Studiums eine Leistungsübersicht, aus der u. a. die bis zum Zeitpunkt der Antragstellung erbrachten Studien- bzw. Prüfungsleistungen sowie ihre jeweilige ECTS-Punktzahl hervorgeht.

§ 26 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß, Schutzfristen

- (1) Eine Modulprüfung gilt als nicht bestanden, wenn der Studierende einen Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn er zwischen erfolgter Anmeldung zur Prüfung und Ende der Prüfung ohne triftigen Grund von der Prüfung zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn die Bachelorarbeit nicht innerhalb der vorgesehenen Bearbeitungszeit erbracht wird, es sei denn, der Studierende hat die Fristüberschreitung nicht zu vertreten.

- (2) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte Grund muss dem Prüfungsamt unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Studierenden bzw. eines von ihm allein zu versorgenden Kindes oder pflegebedürftigen Angehörigen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes und in Zweifelsfällen ein Attest eines vom Prüfungsausschuss benannten Arztes verlangt werden. Die Anerkennung des Rücktritts ist ausgeschlossen, wenn bis zum Eintritt des Hinderungsgrundes bereits Prüfungsleistungen erbracht worden sind und nach deren Ergebnis die Prüfung nicht bestanden werden kann. Wird der Grund anerkannt, wird ein neuer Prüfungstermin anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse werden in diesem Fall angerechnet.
- (3) Versucht der Kandidat, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, so fertigt der zuständige Prüfer oder der Aufsichtführende hierüber einen Vermerk an. Dies gilt auch für den Fall, dass der Kandidat nach Ausgabe der Aufgabenstellung nicht zugelassene Hilfsmittel mit sich führt. Der Kandidat kann unbeschadet der Regelung in Satz 1 und 2 die Prüfung fortsetzen. Ihm ist Gelegenheit zur Stellungnahme über das Vorkommnis zu geben. Der Vermerk und die Stellungnahme sind unverzüglich dem Leiter des Prüfungsamtes zur Entscheidung vorzulegen. Stellt er einen Täuschungsversuch fest, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Entsprechendes gilt, wenn der Täuschungsversuch erst nach Abgabe der Prüfungsleistung bekannt wird.
- (4) Fehlerhafte oder unterlassene Angaben über benutzte Quellen (Plagiate) gelten als Täuschungsversuch. Dasselbe gilt, wenn Passagen, die aus veröffentlichten Arbeiten entnommen wurden, nicht als Zitat ausgewiesen sind.
- (5) Besteht der Verdacht auf Mitführung unzulässiger Hilfsmittel, ist der Kandidat verpflichtet, an der Aufklärung mitzuwirken und die Hilfsmittel ggf. herauszugeben. Verweigert er die Mitwirkung oder die Herausgabe, wird entsprechend Absatz 3 verfahren.
- (6) Stört ein Studierender den ordnungsgemäßen Ablauf einer Prüfung, kann er von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden. In diesem Fall gilt die betreffende Prüfung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Studierenden von weiteren Prüfungen ausschließen.
- (7) Auf Antrag einer Studierenden sind die Mutterschutzfristen, wie sie im jeweils gültigen Gesetz zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (MuSchG) festgelegt sind, entsprechend zu berücksichtigen. Dem Antrag sind die erforderlichen Nachweise beizufügen. Die Mutterschutzfristen unterbrechen jede Frist nach dieser Prüfungsordnung. Die Dauer des Mutterschutzes wird nicht in die Frist eingerechnet.
- (8) Gleichfalls sind die Fristen der Elternzeit nach Maßgabe des jeweiligen gültigen Gesetzes (BERzGG) auf Antrag zu berücksichtigen. Der Studierende muss bis spätestens vier Wochen vor dem Zeitpunkt, von dem er/sie die Elternzeit antreten will, dem akademischen Prüfungsamt unter Beifügung der erforderlichen Nachweise schriftlich mitteilen, zu welchem Zeitraum er Elternzeit in Anspruch nehmen will. Das akademische Prüfungsamt hat zu prüfen, ob die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, die bei einem Arbeitnehmer den Anspruch auf Elternzeit auslösen würden und teilt dem

Studierenden das Ergebnis sowie die neu festgesetzten Prüfungszeiten unverzüglich mit. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit kann nicht durch Elternzeit unterbrochen werden. Wird nach Beginn der Bearbeitungsfrist für eine Bachelorarbeit eine Elternzeit angetreten, so gilt das Thema für die Bachelorarbeit als nicht ausgegeben. Nach Ablauf der Elternzeit erhält der Studierende ein neues Thema.

- (9) Studierende, die mit einem Kind unter vierzehn Jahren, für das ihnen die Personensorge zusteht, im selben Haushalt leben und es überwiegend allein versorgen, sind berechtigt, einzelne Prüfungsleistungen sowie die Bachelorarbeit nach Ablauf der in der Prüfungsordnung hierfür vorgesehenen Frist abzulegen, wobei die Verlängerung der Frist drei Jahre nicht überschreiten darf. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit sowie für schriftliche Modulprüfungen kann mit Ausnahme von Klausuren auf Antrag im Einzelfall um jeweils bis zu 4 Wochen verlängert werden. Verlängerte Bearbeitungszeiten können nur innerhalb der o. g. Gesamtfrist gewährt werden.
- (10) Studierende, die mit einer pflegebedürftigen Person, mit der sie in gerader Linie verwandt sind, im selben Haushalt leben und diese nachweislich überwiegend allein versorgen, sind berechtigt, einzelne Prüfungsleistungen sowie die Bachelorarbeit nach Ablauf der in der Prüfungsordnung hierfür vorgesehenen Frist abzulegen, wobei die Verlängerung der Frist drei Jahre nicht überschreiten darf. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit sowie für schriftliche Modulprüfungen kann mit Ausnahme von Klausuren auf Antrag im Einzelfall um jeweils bis zu 4 Wochen verlängert werden. Verlängerte Bearbeitungszeiten können nur innerhalb der o. g. Gesamtfrist gewährt werden.
- (11) Die Berechtigung nach Absatz 9 und 10 erlischt mit dem Ablauf des Semesters, in dem die nach Absatz 7 Satz 1 bzw. Absatz 8 Satz 1 genannten Voraussetzungen entfallen. Der Studierende hat jeweils die entsprechenden Nachweise zu führen; er ist verpflichtet, Änderungen in den Voraussetzungen jeweils unverzüglich mitzuteilen.
- (12) Fristen für Wiederholungsprüfungen können jeweils nur um zwei Semester gemäß den Absätzen 7 bis 10 verlängert werden.
- (13) Schutzfristen und Fristverlängerungen werden auf Antrag der Betroffenen gewährt. Über den Antrag entscheidet der Leiter des akademischen Prüfungsamtes.

§ 27 Aberkennung des akademischen Grads

- (1) Hat der Studierende bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so können die Noten der Prüfungen, bei denen der Studierende getäuscht hat, berichtigt werden. Ggf. kann die Modulprüfung für „nicht ausreichend“ (5,0) und die Bachelorprüfung für nicht bestanden erklärt werden.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Studierende darüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat der Studierende die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so kann die Modulprüfung für „nicht ausreichend“ (5,0) und die Bachelorprüfung für nicht bestanden erklärt werden.

- (3) Dem Studierenden wird vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung gegeben. Die Prüfer können zur Sache gehört werden.
- (4) Ein unrichtiges Zeugnis wird eingezogen und ggf. ein neues ausgegeben. Mit dem unrichtigen Zeugnis wird auch die Bachelorurkunde eingezogen, wenn die Bachelorprüfung auf Grund einer Täuschung für nicht bestanden erklärt wurde.
- (5) Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von 5 Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.
- (6) Die Aberkennung des akademischen Grads richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

§ 28 Einsichtsrecht

- (1) Nach Abschluss der Bachelorprüfung wird dem Studierenden auf Antrag innerhalb eines Jahres Einsicht in seine Bachelorarbeit, in die darauf bezogenen Gutachten und in die Prüfungsprotokolle gewährt.
- (2) Für die Einsichtnahme in die schriftlichen Modulprüfungen bzw. Prüfungsprotokolle gilt eine Frist von 4 Wochen nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Der Prüfer bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

III. Schlussvorschriften

§ 29 Experimentierklausel

Im Einvernehmen mit dem Rektor der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg können einzelne nach dieser Studien- und Prüfungsordnung vorgesehene Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen probeweise durch andere ersetzt oder zeitlich verschoben oder Prüfungen in anderen Formen durchgeführt werden. Voraussetzung für solche probeweise vorgenommenen Veränderungen ist die Zustimmung des Fakultätsrats, des Prüfungsausschusses und des Senats der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Die Erprobung muss systematisch ausgewertet werden. Gegenüber den Gremien besteht Berichtspflicht.

§ 30 Inkrafttreten

(siehe Anmerkungen)

Anmerkungen zum Inkrafttreten

Diese Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft – Lebenslanges Lernen an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg trat am 1. Juni 2009 in Kraft.

In der vorstehenden Arbeitsfassung der PH Ludwigsburg sind die nachfolgend aufgeführte Berichtigung und Änderung eingearbeitet.

Berichtigung vom 16. Juli 2009 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 32/2009 S. 85).

Erste Änderung vom 14. Januar 2010 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 6/2010 S. 8), in Kraft getreten am 15. Januar 2010.

Zweite Änderung vom 10. Januar 2011 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 1/2011 S. 1), in Kraft getreten am 11. Januar 2011.

Dritte Änderung vom 20. Juli 2011 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 38/2011 S. 94), in Kraft getreten am 23. November 2011.

Vierte Änderung vom 10. November 2011 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 34/2011 S. 87), in Kraft getreten am 23. November 2011.

Fünfte Änderung vom 14. Januar 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 3/2013 S. 6), in Kraft getreten am 15. Januar 2013.

Sechste Änderung vom 6. Februar 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 8/2013 S. 12 und Nr. 18/2013 S. 24), in Kraft getreten am 7. Februar und 1. März 2013.

Siebte Änderung vom 29. Juli 2013 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 45/2013 S. 75), in Kraft getreten am 30. Juli 2013.

Achte Änderung vom 10. November 2014 (Amtliche Bekanntmachungen der PH Ludwigsburg Nr. 38/2014 S. 68), in Kraft getreten am 11. November 2014.

Anlage 1: Studienverlaufsplan *BA Bildungswissenschaft/Lebenslanges Lernen* nach Semestern*Beispielstudienverlauf mit ausgewählten Bausteinen, Handlungsfeld und Studienfach*

1. Semester	SWS	Credits
BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft Baustein 1: Einführung in die Erziehungswissenschaft	2	3
BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft Baustein 2: Grundfragen und Spannungsfelder der Erziehung und Bildung	2	3
BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft Baustein 3: Einführung in die Medienpädagogik		3
BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens Baustein 1: Einführung in das Studium Bildungswissenschaft „Lebenslanges Lernen“	2	3
BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens Baustein 2: Lebenslanges Lernen im internationalen Kontext	2	3
BA-LL3 Berufsorientierung Baustein 1: Berufsorientierungsseminar 1	2	3
BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 1: Einführung in die Erwachsenenbildung	2	3
BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 2: Einführung in die berufliche Bildung	2	3
BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 3: Tutorium zu Baustein 1 oder 2	2	3
BA-FS: Freies Studium Baustein 1: Wahlseminar	2	3
Insgesamt	20 SWS	30 CP

2. Semester	SWS	Credits
BA-EZW2: Arbeitsfelder und gesellschaftliche Bedingungen der Erziehungswissenschaft Baustein 1: Professionelles pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten	2	3
BA-EZW2: Arbeitsfelder und gesellschaftliche Bedingungen der Erziehungswissenschaft Baustein 2: Übergänge zwischen Lebenswelten und pädagogischen Arbeitsfeldern	2	3
BA-EZW2: Arbeitsansätze, -felder und gesellschaftliche Bedingungen der Erziehungswissenschaft Baustein 3: Jugend-, Freizeit- u. Erlebnispädagogik in und außerhalb der Schule	2	3
BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation Baustein 1: Soziologieseminar	2	3
BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation Baustein 2: Psychologieseminar	2	3
BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation Baustein 3: Philosophieseminar	2	3
BA-EB2: Theorien u. Geschichte der Erwachsenenbildung u. beruflichen Bildung Baustein 1: Theorien der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3
BA-EB2: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung Baustein 2: Geschichte der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3
BA-HF1: Medienbildung	2	3

Baustein 1: Medienbildung in der Erwachsenenbildung		
BA-HF1: Medienbildung Baustein 2: e-Learning in der Erwachsenenbildung	2	3
Insgesamt	20 SWS	30 CP

3. Semester	SWS	Credits
BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens Baustein 3: Konzepte des Lernens	2	3
BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens Baustein 4: Gesellschaft, Individuum, Bildung – Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung Lebenslangen Lernens	2	3
BA-FS: Freies Studium Baustein 2: Wahlseminar	2	3
BA-HF1: Medienbildung Baustein 3: Visualität in den Medien	2	3
BA-HF1: Medienbildung Baustein 4: Aktuelle Themen der Medienbildung	2	3
Modul BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit Baustein 1: Anatomie und Physiologie des Menschen	2	3
Modul BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit Baustein 2: Grundkurs Humanbiologie und Gesundheit	2	3
Modul BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit Baustein 3: Biologie der Ernährung & Ernährungsbildung ODER Baustein 4: Biologie des Stresses und Stressbewältigung ODER Baustein 5: Grundlagen der Trainingslehre	2	3
Modul BA-SF9b: Einführung in die Gesundheitsförderung Baustein 1: Einführung in die Gesundheitsförderung	2	3
Modul BA-SF9b: Einführung in die Gesundheitsförderung Baustein 3: GUT DRAUF – Gesundheitsförderung mit Jugendlichen und Erwachsenen	2	3
Insgesamt	20 SWS	30 CP

4. Semester	SWS	Credits
BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft Baustein 1: Einführung in Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung	2	3
BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln Baustein 1: Didaktik der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3
BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln Baustein 2: Erwachsenenpädagogische Lerngestaltung in der Praxis (Praxisblock)	2	3
BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln Baustein 3: Methodisches Handeln im Feld Lebenslangen Lernens (Wahlbaustein zu z.B. Seminarmethoden, Einführung Mediendidaktik, Moderation, Gruppendynamik)	2	3
BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung Baustein 1: Rechtliche Grundlagen und organisatorische Strukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	3
BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung Baustein 2: Handlungs- und Aufgabenfelder in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	3
Modul BA-SF9b: Einführung in die Gesundheitsförderung Baustein 2: Gesundheit von Lehrenden und Lernenden	2	3
Modul BA-SF9c: Praxis der Gesundheitsförderung	2	3

Baustein 1: Projekt Gesundheit gestalten		
Modul BA-SF9c: Praxis der Gesundheitsförderung Baustein 2: Praxis-Kurs: Fitness, Wellness, Ausdauer, etc. ODER Baustein 3: Natur und Gesundheit ODER Baustein 4: Entspannungsverfahren in Theorie und Praxis	2	3
Modul BA-SF9c: Praxis der Gesundheitsförderung Baustein 2: Praxis-Kurs: Fitness, Wellness, Ausdauer, etc. ODER Baustein 3: Natur und Gesundheit ODER Baustein 4: Entspannungsverfahren in Theorie und Praxis	2	3
Insgesamt	20 SWS	30 CP

5. Semester	SWS	Credits
BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft Baustein 2: Wahlseminar Forschungsmethoden	2	3
BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft Baustein 3: Wahlseminar Forschungsmethoden	2	3
BA-LL3: Berufsorientierung Baustein 1: Berufsorientierungsseminar 2	2	3
BA-LL3: Praktikum Baustein 1: Vorbereitung und Begleitung des Praktikums (Kompaktblock)	2	3
BA-LL3: Praktikum Baustein 2: Praxisblock		15
BA-FS: Freies Studium Baustein 3: Wahlseminar	2	3
Insgesamt	10 SWS	30 CP

6. Semester	SWS	Credits
BA-LL3: Praktikum Baustein 3: Nachbereitung des Praktikums (Kompaktblock)	2	3
BA-LL4: Bachelorarbeit Baustein 1: Bachelorarbeit		12
BA-LL4: Bachelorarbeit Baustein 2: Begleitseminar	2	3
BA-LL4: Bachelorarbeit Baustein 3: Bachelor-Kolloquium	2	3
BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung Baustein 3: Exkursionsseminar	2	3
BA-EB4: Lernkulturentwicklung Baustein 1: Lernkulturen in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3
BA-EB4: Lernkulturentwicklung Baustein 2: Evaluation von Lehr-/Lernprozessen in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3
Insgesamt	12 SWS	30 CP

SUMME		
Für das ganze Studium	102 SWS	180 CP

Modulhandbuch der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft - Lebenslanges Lernen (Bachelor of Arts – B.A.)

Stand: April 2011

Studienbereich I: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen

Modulbereich Erziehungswissenschaft

BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft

BA-EZW2: Arbeitsansätze, -felder und gesellschaftliche Bedingungen der Erziehungswissenschaft

Modulbereich Forschung

BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft

Modulbereich Soziologie/Psychologie/Philosophie

BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation

Studienbereich II: Schwerpunkt Lebenslanges Lernen

Modulbereich Lebenslanges Lernen

BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens

BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln

Modulbereich Praktikum und Berufsorientierung

BA-LL3: Praktikum - Berufsorientierung

Modulbereich Bachelorarbeit

BA-LL4: Bachelorarbeit

Studienbereich III: Vertiefungsbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Erwachsenenbildung/Weiterbildung

BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

BA-EB2: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung

BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung

BA-EB4: Lernkulturentwicklung

Studienbereich IV: Wahlbereich

Modulbereich Freies Studium

BA-FS: Freies Studium

Handlungsfelder 1-4 (Wahl eines Handlungsfelds)

BA-HF1: Medienbildung

BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich

BA-HF3: Bildungsmanagement

BA-HF4: Interkulturelle und inklusive Bildung

Studienfächer (Wahl eines Studienfachs)

BA-SF1: Englisch

BA-SF1a: Englische Sprachpraxis

BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der Anglistik und ihrer Didaktik

BA-SF2: Deutsch als Fremdsprache /Deutsch als Zweitsprache

BA-SF2a: Fachliche Grundlagen des DaF/DaZ-Unterrichts

BA-SF2b: Kulturspezifische Aspekte der Sprachvermittlung

BA-SF3: Technische und informationstechnische Bildung

BA-SF3a: Grundlagen der Technik I

BA-SF3b: Grundlagen der Technik II

BA-SF3c: Grundlagen der Technik III

BA-SF5: Politische Bildung

BA-SF5a: Grundlagen politischer Bildung

BA-SF5b: Lernen für Europa – Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung

BA-SF5c: Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung unter den Bedingungen der Globalisierung

BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Erlebnispädagogik

BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen

BA-SF6b: Bewegungsdidaktik: Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnisfeldern

BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik

BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft

BA-SF8b: Geschichte in der Lebenswelt

BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf

BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit

BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis

BA-SF10: Reise- und Exkursionspädagogik

BA-SF10a: Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden

BA-SF10b: Geländearbeit, Regionale Geographie und Großexkursion

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN				SCHWERPUNKT LEBENSLANGES LERNEN				VERTIEFUNGSBEREICH ERWACHSENENBILDUNG/WEITERBILDUNG				WAHLBEREICH				
Modulbereiche Module	SW	CP	TL	Modulbereiche Module	SW	CP	TL	Modulbereiche Module	SW	CP	TL	Modulbereiche Module	SW	CP	TL	
Erziehungswissenschaft				Lebenslanges Lernen				Erwachsenenbildung und Weiterbildung				Freies Studium				
BA-EZW1 : Grundlagen der Erziehungswissenschaft	6	9	6	BA-LL1 : Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens	8	12	8	BA-EB1 : Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung	6	9	6	BA-FS : Freies Studium	6	9	6	
BA-EZW2 : Arbeitsansätze, -felder und gesellschaftliche Bedingungen der Erziehungswissenschaft	6	9	6	BA-LL2 : Praxismodul Didaktisches Handeln	6	9	6	BA-EB2 : Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	4	6	4	Summe	6	9	6	
				Summe	14	21	14	BA-EB3 : Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	6	9	6	Handlungsfelder (Wahl eines Handlungsfeldes)				
								BA-EB4 : Lernkulturentwicklung	4	6	4	BA-HF1 : Medienbildung	8	12	8	
Summe	12	18	12	Berufsorientierung								BA-HF2 : Beratung im Bildungsbereich	8	12	8	
Forschung								Summe	20	30	20	BA-HF3 : Bildungsmanagement	8	12	8	
BA-F : Forschung in der Erziehungswissenschaft	6	9	6	BA-LL3 : Praktikum	8	27	8					BA-HF4 : Interkulturelle und inklusive Bildung	8	12	8	
SUMME	6	9	6	Summe	8	27	8					Summe	8	12	8	
Soziologie/Psychologie/Philosophie				Bachelorarbeit												
BA-S/P/P : Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation	6	9	6	BA-LL4 : Bachelorarbeit u. Begleitseminare	4	18	8									
				Summe	4	18	8									
Summe	6	9	6													
Gesamt EZW Grundlagen	24	36	24	Gesamt Schwerpunkt	26	66	30	Gesamt Vertiefungsbereich	20	30	20	Zwischenwert Wahlbereich	14	21	14	

Studienfächer (Wahl eines Studienfaches)															
Modulbereiche Module	SW	CP	TL	Modulbereiche Module	SW	CP	TL	Modulbereiche Module	SW	CP	TL	Modulbereiche Module	SW	CP	TL
BA-SF1: Englisch												BA-SF10: Reise- und Exkursionspädagogik			
BA-SF1a: Englische Sprachpraxis	8	12	8									BA-SF10a: Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden	10	15	10
BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der Anglistik und ihrer Didaktik	10	15	10									BA-SF10b: Gelände- arbeit, Regionale Geographie und Großexkursion	8	12	8
Summe	18	27	18									Summe	18	27	18
BA-SF2: Deutsch als Fremdsprache /Deutsch als Zweitsprache				BA-SF5: Politische Bildung				BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik							
BA-SF2a: Fachliche und didaktische Grundlagen des DaF/DaZ	10	15	10	BA-SF5a: Grundlagen politischer Bildung	6	9	6	BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft	8	12	8				
BA-SF2b: Didaktik und Methodik des DaF/ DaZ-Unterrichts	8	12	8	BA-SF5b: Lernen für Europa – Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung	6	9	6	BA-SF8b: Geschichte in der Lebenswelt	10	15	10				
				BA-SF5c: Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung unter den Bedingungen der Globalisierung	6	9	6								
Summe	18	27	18	Summe	18	27	18	Summe	18	27	18				
BA-SF3: Technische und informationstechnische Bildung				BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Erlebnispädagogik				BA-SF6: Gesundheitsförderung im Lebenslauf							
BA-SF3a: Grundlagen der Technik I	6	9	6	BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen	10	15	10	BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit	8	12	8				
BA-SF3b: Grundlagen der Technik II	6	9	6	BA-SF6b: Bewegungskdidaktik: lehrend und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnisfeldern	8	12	8	BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis	10	15	10				
BA-SF3c: Grundlagen der Technik III	6	9	6												
Summe	18	27	18	Summe	18	27	18	Summe	18	27	18				
Gesamt Wahlbereich												32	48	32	

Studiengangsdarstellung im Detail der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaften – Lebenslanges Lernen (Bachelor of Arts – B.A.)

Studienbereiche	SWS	CP
I. Erziehungswissenschaftliche Grundlagen	24	36
II. Schwerpunkt Lebenslanges Lernen	26	66
III. Vertiefungsbereich Erwachsenenbildung/ Weiterbildung	20	30
IV. Wahlbereich	32	48
Summe	102 SWS	180 CP

Studienbereich I: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen					
BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft (MB: N.N.)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1:	Einführung in die Erziehungswissenschaft	2	3	1	
Baustein 2:	Grundfragen und Spannungsfelder der Erziehung und Bildung	2	3	1	
Baustein 3:	Einführung in die Medienpädagogik	2	3	1	
	Insgesamt	6	9		HA/K
BA-EZW2: Arbeitsansätze, -felder und gesellschaftliche Bedingungen der Erziehungswissenschaft (MB: Prof. Weingardt)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Professionelles pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten	2	3	2	
Baustein 2	Übergänge zwischen Lebenswelten und pädagogischen Arbeitsfeldern	2	3	2	
Baustein 3	Jugend-, freizeit- und erlebnispädagogisches Arbeiten in und außerhalb der Schule	2	3	2	
	Insgesamt	6	9		HA/K/ B/P+A
BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft (MB: Prof. Mittag)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Einführung in Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung	2	3	4	
Baustein 2	Wahlseminar Forschungsmethoden	2	3	5	
Baustein 3	Wahlseminar Forschungsmethoden	2	3	5	
	Insgesamt	6	9		LT/HA

BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation (MB: N.N., i. V. Dr. Stefanie Rhein)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Soziologieseminar	2	3	2	
Baustein 2	Psychologieseminar	2	3	2	
Baustein 3	Philosophieseminar	2	3	2	
	Insgesamt	6	9		LT/HA /K
Studienbereich II: Schwerpunkt Lebenslanges Lernen					
BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens (MB: Prof. Drees)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Einführung in das Studium Bildungswissenschaft „Lebenslanges Lernen“	2	3	1	
Baustein 2	Lebenslanges Lernen im internationalen Kontext	2	3	1	
Baustein 3	Konzepte des Lernens	2	3	3	
Baustein 4	Gesellschaft, Individuum, Bildung – Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung lebenslangen Lernens	2	3	3	
	Insgesamt	8	12		LT/HA
BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln (MB: Prof. Schüßler)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Didaktik der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3	4	
Baustein 2	Erwachsenenpädagogische Lerngestaltung in der Praxis (Praxisblock)	2	3	4	
Baustein 3	Methodisches Handeln im Feld Lebenslangen Lernens (Wahlbaustein zu z.B. Seminarmethoden, Einführung Mediendidaktik, Moderation, Gruppendynamik)	2	3	4	
	Insgesamt	6	9		LT/HA
BA-LL3: Praktikum – Berufsorientierung (MB: apl. Prof. Dr. Holm)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Berufsorientierungsseminar 1 (Empfehlung: wissenschaftliches Arbeiten)	2	3	1	
Baustein 2	Berufsorientierungsseminar 2	2	3	5	
Baustein 3	Vorbereitung und Begleitung des Praktikums (Kompaktblock)	2	3	5	
Baustein 4	Praxisblock		15	5	
Baustein 5	Nachbereitung des Praktikums (Kompaktblock)	2	3	6	
	Insgesamt	8	27		B, M
BA-LL4: Bachelorarbeit (MB: Prof. Schüßler/Prof. Drees)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Bachelorarbeit		12	6	
Baustein 2	Begleitseminar	2	3	6	
Baustein 3	Bachelor-Kolloquium	2	3	6	
	Insgesamt	4	18		BA

Studienbereich III: Vertiefungsbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung

BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung (MB: Prof. Schüßler)					
		SWS	CP	Sem.	
Baustein 1	Einführung in die Erwachsenenbildung	2	3	1	
Baustein 2	Einführung in die berufliche Bildung	2	3	1	
Baustein 3	Tutorium zu Baustein 1 und 2	2	3	1	
	Insgesamt	6	9		LT/ HA
BA-EB2: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung (MB: Prof. Drees)					
		SWS	CP	Sem.	
Baustein 1	Theorien der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3	2	
Baustein 2	Geschichte der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3	2	
	Insgesamt	4	6		LT
BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (MB: apl. Prof. Dr. Holm)					
		SWS	CP	Sem.	
Baustein 1	Rechtliche Grundlagen und organisatorische Strukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	3	4	
Baustein 2	Handlungs- und Aufgabenfelder in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	3	4	
Baustein 3	Exkursionsseminar	2	3	6	
	Insgesamt	6	9		B
BA-EB4: Lernkulturentwicklung (MB: Prof. Schüßler)					
		SWS	CP	Sem.	
Baustein 1	Lernkulturen in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3	6	
Baustein 2	Evaluation von Lehr-/Lernprozessen in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3	6	
	Insgesamt	4	6		HA/LT
Studienbereich IV: Wahlbereich					
BA-FS: Freies Studium (MB: apl. Prof. Dr. Holm)					
		SWS	CP	Sem.	MP
Baustein 1	Wahlseminar	2	3	1	
Baustein 2	Wahlseminar	2	3	3	
Baustein 3	Wahlseminar	2	3	5	
	Insgesamt	6	9		AT

Handlungsfeld (Wahl eines Handlungsfelds)					
		SWS	CP	Sem.	MP
BA-HF1:	Medienbildung (Dr. Reinhard-Hauck)	(8)	(12)	2+3	PF+M
Baustein 1	Medienbildung in der Erwachsenenbildung	2	3	2	
Baustein 2	e-Learning in der Erwachsenenbildung	2	3	2	
Baustein 3	Visualität in den Medien	2	3	3	
Baustein 4	Praxis der Medienbildung	2	3	3	
BA-HF2:	Beratung im Bildungsbereich (MB: Dr. Becker/Dr. Roth)	(8)	(12)	2+3	P
Baustein 1	Beratung im Bildungswesen	2	3	2	
Baustein 2	Theoretische Grundlagen der Beratung	2	3	2	
Baustein 3	Beratung als Kommunikationsform	2	3	3	
Baustein 4	Selbstreflexivität als Professionalitätsdimension in der Beratung	2	3	3	
BA-HF3:	Bildungsmanagement (MB: Dipl.-Päd. Mirjam Soland)	(8)	(12)	2+3	HA/LT
Baustein 1	Einführung in das Bildungsmanagement	2	3	2	
Baustein 2	Grundlagen des Personal- und Organisationsmanagements	2	3	2	
Baustein 3	Projektmanagement	2	3	3	
Baustein 4	Grundlagen des Bildungsprozessmanagements	2	3	3	
BA-HF4:	Interkulturelle und inklusive Bildung (MB: Dipl. Päd. Wagenhals/apl. Prof. Holm)	(8)	(12)	2+3	DV/LT
Baustein 1	Heterogenität: Begriffe, Theorien, didaktische Konzepte	2	3	2	
Baustein 2	Interkulturalität: Kulturelle Unterschiede als Chancen nutzen	2	3	2	
Baustein 3	Inklusionspädagogik in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern	2	3	3	
Baustein 4	Gender: Geschlechterdifferenzen als Fiktion, Konstrukt und Realität	2	3	3	
	Insgesamt	8	12		
Studienfächer (Wahl eines Studienfachs)					
		SWS	CP	Sem.	MP
BA-SF1	Englisch (SFB: Prof. Hollm/ Prof. Keßler)	(18)	(27)	3-4	
BA-SF1a	Englische Sprachpraxis (MB: Prof. Hollm/ Prof. Keßler)	(8)	(12)	3	KU
BA-SF1a: Baustein 1	Language Skills 1	2	3	3	
BA-SF1a: Baustein 2	Language Skills 2	2	3	3	
BA-SF1a: Baustein 3	Language Skills 3	2	3	3	
BA-SF 1a: Baustein 4	Language Skills 4	2	3	3	

		SWS	CP	Sem.	MP
BA-SF1b	Strukturen und Handlungsfelder der Anglistik und ihrer Didaktik (MB: Prof. Hollm/ Prof. Keßler)	(10)	(15)	3-4	KU
BA-SF1b: Baustein 1	Introduction to Linguistics	2	3	3	
BA-SF1b: Baustein 2	Introduction to the Teaching of English	2	3	4	
BA-SF1b: Baustein 3	Principles and Issues in English Language Teaching	2	3	4	
BA-SF1b: Baustein 4	Introduction to the Culture and Civilization of the English-Speaking World	2	3	4	
BA-SF1b: Baustein 5	Introduction to Literature	2	3	4	
BA-SF2	Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ) (SFB: Prof. Jeuk)	(18)	(27)	3-4	
BA-SF2a	Fachliche Grundlagen des DaF/DaZ- Unterrichts (MB: Prof. Jeuk)	(10)	(15)	3	H/K/M P
BA-SF2a: Baustein 1	Schriftspracherwerb/Phonetik	2	3	3	
BA-SF2a: Baustein 2	Sprachwissenschaftliches Orientierungswissen	2	3	3	
BA-SF2a: Baustein 3	Sprachaneignung und Mehrsprachigkeit	2	3	3	
BA-SF2a: Baustein 4	Interkulturelle Kommunikation	2	3	3	
BA-SF2a: Baustein 5	Didaktische Grundlagen des DaF/DaZ-Unterrichts	2	3	3	
BA-SF2b	Kulturspezifische Aspekte der Sprachvermittlung (MB: Prof. Jeuk)	(8)	(12)	4	H/K/M P
BA-SF2b: Baustein 1	Lernbereiche des DaF/DaZ-Unterrichts	2	3	4	
BA-SF2b: Baustein 2	Lehrwerke und Lehrwerkanalyse	2	3	4	
BA-SF2b: Baustein 3	Lern- und Leistungskontrolle, Fehleranalyse, Korrektur	2	3	4	
BA-SF2b: Baustein 4	Interkulturelle Literaturdidaktik	2	3	4	
BA-SF3	Technische und informationstechnische Bildung (SFB: Prof. Geißel)	(18)	(27)	3-4	
BA-SF3a	Grundlagen der Technik I (MB: Prof. Geißel)	(6)	(9)	3	K
BA-SF3a: Baustein 1	Grundsachverhalte der Technik (GST)	2	3	3	
BA-SF3a: Baustein 2	Einführung in die Fachdidaktik (EFD)	2	3	3	
BA-SF3a: Baustein 3	Technologische Grundübung und Maschinenpraxis	2	3	3	
		SWS	CP	Sem.	MP
BA-SF3b	Grundlagen der Technik II (MB: Prof. Geißel)	(6)	(9)	3-4	K
BA-SF3b: Baustein 1	Grundlagen der Maschinen- und Energietechnik (GT1)	2	3	3	
BA-SF3b:	Grundlagen der Elektro- und Informationstechnik	2	3	3	

Baustein 2	(GT2)				
BA-SF3b: Baustein 3	Grundlagen der Produktions- und Bautechnik (GT3)	2	3	4	
BA-SF3c	Grundlagen der Technik III (MB: Prof. Geißel)	(6)	(9)	4	P+A+ D/A
BA-SF3c: Baustein 1	Fachwissenschaftliche Aspekte der Produktions- technik (PT1)	2	3	4	
BA-SF3c: Baustein 2	Vertiefende Technologische Übung - CAD/CAM- Technik (PT2)	2	3	4	
BA-SF3c: Baustein 3	Vertiefende Technologische Übung nach Wahl (PT3)	2	3	4	
BA-SF5	Politische Bildung (SFB: Dr. Däuble)	(18)	(27)	3-4	
BA-SF5a	Grundlagen politischer Bildung (MB: Dr. Däuble)	(6)	(9)	3	K
BA-SF5a: Baustein 1	Einführung in die Politikwissenschaft	2	3	3	
BA-SF5a: Baustein 2	Einführung in das politische System der Bundesre- publik Deutschland	2	3	3	
BA-SF5a: Baustein 3	Einführung in die politische Bildung	2	3	3	
BA-SF5b	Lernen für Europa – Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung (MB: Dr. Däuble)	(6)	(9)	3-4	H/P+A /PF/K
BA-SF5b: Baustein 1	Politisches Lernen in und für Europa	2	3	3	
BA-SF5b: Baustein 2	Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung	2	3	3	
BA-SF5b: Baustein 3	Methoden und Medien der politischen Bildung im 21. Jh.	2	3	4	
BA-SF5c	Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung unter den Bedingungen der Globalisierung (MB: Dr. Stephan Schuler)	(6)	(9)	4	H/P+A /PF/K
BA-SF5c: Baustein 1	Fallstudien zur Globalisierung	2	3	4	
BA-SF5c: Baustein 2	Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung	2	3	4	
BA-SF5c: Baustein 3	Ökozonen der Erde	2	3	4	
BA-SF6	Sport-/Bewegungsbezogene Erlebnispädagogik (SFB: A. Marquardt)	(18)	(27)	3-4	
BA-SF6a	Sport- und bewegungspädagogische Grundla- gen (MB: A. Marquardt)	(10)	(15)	3	P+H
BA-SF6a: Baustein 1	Vorlesung/Hauptseminar: Grundlagen der Sport- und Bewegungspädagogik	2	3	3	
BA-SF6a: Baustein 2	Hauptseminar: Erlebnispädagogik im Sport	2	3	3	
BA-SF6a: Baustein 3	Praxiskurs: Individualsportarten (Tanz, Turnen, Leichtathletik, Schwimmen, usw.)	2	3	3	
BA-SF6a: Baustein 4	Praxiskurs: Erleben und Wagen im Team	2	3	3	
BA-SF6a: Baustein 5	Paxiskurs: Erlebnisraum Turn- und Schwimmhalle	2	3	3	

		SWS	CP	Sem.	MP
BA-SF6b	Bewegungsdidaktik – Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnisfeldern (MB: A. Marquardt)	(8)	(12)	4	PF
BA-SF6b: Baustein 1	Seminar: Erlebnisbezogene Themen des Spielens und Grundlagen der Spieltheorie	2	3	4	
BA-SF6b: Baustein 2	Praxiskurs: Sportspiele – Bewegungsspiele	2	3	4	
BA-SF6b: Baustein 3	Erlebnisorientiertes Lehren und Lernen im Kontext von Projekten	2	3	4	
BA-SF6b: Baustein 4 (Wahlseminar)	Praxiskurs: Mountainbike, Bouldern, Klettern, Inlinen, Skateboard, Surfen, Beachsport, (...)	2	3	4	
BA-SF6b: Baustein 5 (Wahlseminar)	Exkursion: Winter- oder Sommersport	2	3	4	

		SWS	CP	Sem.	MP
BA-SF8	Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik (SFB: Prof. Arand)	(18)	(27)	3-4	
BA-SF8a	Grundlagen der Geschichtswissenschaft (MB: Prof. Arand)	(8)	(12)	3	PF/K/ HA
BA-SF8a: Baustein 1	Einführung in die Geschichtswissenschaft	2	3	3	
BA-SF8a: Baustein 2 (Wahlbaustein)	Geschichte der Antike	2	3	3	
BA-SF8a: Baustein 3 (Wahlbaustein)	Geschichte des Mittelalters	2	3	3	
BA-SF8a: Baustein 4 (Wahlbaustein)	Geschichte der Frühen Neuzeit	2	3	3	
BA-SF8a: Baustein 5	Geschichte des 19. Jahrhunderts	2	3	3	
BA-SF8a: Baustein 6	Geschichte des 20. Jahrhunderts	2	3	3	
BA-SF8b	Geschichte der Lebenswelt (MB: Prof. Arand)	(10)	(15)	3-4	PF/K/ HA
BA-SF8b: Baustein 1	Einführung in die Geschichtsdidaktik	2	3	3	
BA-SF8b: Baustein 2	Geschichte und Identitäten	2	3	4	
BA-SF8b: Baustein 3	Orte der Geschichtskultur	2	3	4	
BA-SF8b: Baustein 4	Medien der Geschichtsvermittlung	2	3	4	
BA-SF8b: Baustein 5	Führungsmanagement und Teamentwicklung in betriebswirtschaftlichen Entscheidungskontexten	2	3	4	
BA-SF9	Gesundheitsförderung im Lebenslauf (SFB: Prof. Schaal)	(18)	(27)	3-4	
BA-SF9a	Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit (MB: Prof. Schaal)	(8)	(12)	3	PF+B

		SWS	CP	Sem.	MP
BA-SF9a: Baustein 1	Anatomie und Physiologie des Menschen	2	3	3	
BA-SF9a: Baustein 2	Grundkurs Humanbiologie und Gesundheit	2	3	3	
BA-SF9a: Baustein 3	Einführung in die Gesundheitsförderung	2	3	3	
BA-SF9a: Baustein 4 (Wahlbaustein)	Biologie der Ernährung & Ernährungsbildung	2	3	3	
BA-SF9a: Baustein 5 (Wahlbaustein)	Biologie des Stresses und Stressbewältigung	2	3	3	
BA-SF9a: Baustein 6 (Wahlbaustein)	Grundlagen der Trainingslehre	2	3	3	

		SWS	CP	Sem.	MP
BA-SF9b	Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis (MB: Prof. Schaal)	(10)	(15)	3-4	PF+B
BA-SF9b: Baustein 1	Projekt Gesundheit gestalten	2	3	3	
BA-SF9b: Baustein 2	Gesundheit von Lehrenden und Lernenden	2	3	4	
BA-SF9b: Baustein 3	Integrative Konzepte der Gesundheitsförderung	2	3	4	
BA-SF9b: Baustein 4 (Wahlbaustein)	Praxis-Kurs: Fitness, Wellness, Ausdauer, etc.	2	3	4	
BA-SF9b: Baustein 5 (Wahlbaustein)	Natur und Gesundheit	2	3	4	
BA-SF9b: Baustein 6 (Wahlbaustein)	Entspannungsverfahren in Theorie und Praxis	2	3	4	
BA-SF10	Reise und Exkursionspädagogik (SFB: Prof. Dr. Kirchner)	(18)	(27)	3-4	
BA-SF10a	Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden (MB: Prof. Dr. Kirchner)	(10)	(15)	3	K
BA-SF10a: Baustein 1	Einführung in die Anthropogeographie	2	3	3	
BA-SF10a: Baustein 2	Einführung in die Physische Geographie	2	3	3	
BA-SF10a: Baustein 3	Einführung in die Tourismusgeographie	2	3	3	
BA-SF10a: Baustein 4	Exkursionsdidaktik	2	3	3	
BA-SF10a: Baustein 5	Geländepraktikum I (Nahraum)	2	3	3	
BA-SF10b	Geländearbeit, Regionale Geographie und Großexkursion (MB: Prof. Dr. Kirchner)	(8)	(12)	4	PF
BA-SF10b: Baustein 1	Geländepraktikum II (Fernraum)	2	3	4	
BA-SF10b: Baustein 2	Seminar Regionale Geographie I	2	3	4	

		SWS	CP	Sem.	MP
BA-SF10b: Baustein 3	Seminar Regionale Geographie II	2	3	4	
BA-SF10b: Baustein 4	Großexkursion	2	3	4	
	<i>Insgesamt</i>	18	27		

Legende

/ = oder; A = Ausarbeitung; AT = benotete aktive Teilnahme; B = Bericht (z.B. Praktikumsbericht, Evaluationsbericht, Dokumentation eines Feldbesuchs); BA = Bachelorarbeit; DV = Durchführung einer Veranstaltung; HA = Hausarbeit; K = Klausur; KU = LT = Lerntagebuch; M = mündliche Prüfung; MB = Modulbeauftragte/r; MP = Modulprüfung; P = Präsentation; PF = Portfolio; RE = Referat; SFB = Studienfachbeauftragte/r

Studienbereich I: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen

Modulbereich Erziehungswissenschaft

Bereich EZW x BA-EZW1	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft			
Modulbeauftragte/r: N.N.			
Baustein 1: Einführung in die Erziehungswissenschaft Baustein 2: Grundfragen und Spannungsfelder der Erziehung und Bildung Baustein 3: Einführung in die Medienpädagogik			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1	
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls , z. B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Portfolio oder kleine Medienpräsentationen je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters. Benotete Modulprüfungsleistung, z. B. Hausarbeit oder Klausur in einem der Bausteine nach Absprache mit den Dozentinnen und Dozenten.			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> Das Modul liefert die erziehungswissenschaftlichen Grundlagen für den Studiengang Bildungswissenschaft und einen ersten Überblick über die Handlungsfelder, zentrale Begriffe und Denkweisen. 			
Modulinhalte:			
In diesem Modul werden die Grundlagen in drei aufeinander bezogenen Bereichen gelegt: Zum einen in den Erziehungswissenschaften allgemein, zum anderen im Kontext der Entwicklung eines Menschen im gesellschaftlichen Kontext			
<ul style="list-style-type: none"> Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe, erziehungswissenschaftliche Denkweisen, pädagogische Grundvorgänge Struktur der Erziehungswissenschaft und ihrer Teilgebiete Geschichte und Theorien der Erziehungswissenschaft Wissenschaftstheoretische Ansätze Aktuelle Kulturphänomene und ihre Auswirkung auf pädagogische, bildungspolitische und didaktische Fragen Gegenstand, Grundbegriffe, Ziele und Handlungsfelder der Medienpädagogik 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> kennen zentrale bildungstheoretische Ansätze sowie Begriffe können erziehungswissenschaftliche Probleme in Theorie und Praxis einschätzen und einordnen. erkennen, welche Auswirkungen gesellschaftliche Wandlung auf erziehungswissenschaftliche und pädagogische Entwicklungen hat können aktuelle Diskussionen in pädagogische und erziehungswissenschaftliche Kontexte einordnen kennen Gegenstand, Grundbegriffe, Ziele und Handlungsfelder der Medienpädagogik und verfügen über Grundkenntnisse bezüglich der gesellschaftlichen Medienentwicklung kennen grundlegende Forschungsansätze, Methoden und Befunde zur Medienrezeptions- und Mediensozialisationsforschung und kennen Konzepte der Medienbildung und handlungsorientierter Medienarbeit. 			
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft			
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, kleine			

Medienproduktionen, Gastvorträge
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Der Baustein 3 wird auch im BA KuMeBi (M1-B3) und im BA Frühe Bildung (M18-B2) angeboten.
Vernetzung mit anderen Modulen: keine
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW x BA-EZW1	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Einführung in die Erziehungswissenschaft			
Modulbeauftragte/r: N.N.			
Dozent/in: Lehrpersonen aus dem Institut für Erziehungswissenschaft			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: siehe Form der Modulprüfung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Der Baustein dient dem Erwerb von Kenntnissen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens in der Erziehungswissenschaft in historischer und systematischer Sicht, insbesondere lernen die Studierenden Grundbegriffe, wissenschaftliche Modelle und Methoden kennen und üben in ersten eigenen Versuchen, damit Probleme zu bearbeiten.</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe, Denkweisen, pädagogische Grundvorgänge • Struktur der Erziehungswissenschaft und ihrer Teilgebiete • Geschichte und Theorien der Erziehungswissenschaft • Wissenschaftstheoretische Ansätze
<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erwerben Kenntnisse der Fachsprache und der damit verbundenen theoretischen Implikationen. • Sie können auf einem grundlegenden Niveau theoretische Modelle unterscheiden und sie in ein reflektiertes Verhältnis zur Erziehungswirklichkeit setzen. • Sie lernen die Methoden und Denkweisen der Disziplin kennen und wissen sie auf historische und aktuelle Modelle anzuwenden.
<p>Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminare, Projektarbeit</p>
<p>Literaturangaben: Wulf, Ch. (2001): Anthropologie der Erziehung, Weinheim und Basel Krüger, H.-H. (2006): Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft, Opladen, 4. Aufl.</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW x BA-EZW1	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Grundfragen und Spannungsfelder der Erziehung und Bildung			
Modulbeauftragte/r: N.N.			
Dozent/in: apl. Prof. Dr. Ute Holm, Dr. Oliver Küster, N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: siehe: Form der Modulprüfung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

- Aktuelle Themen der erziehungswissenschaftlichen Diskussion kennen lernen und reflektieren
- Ökonomisierung von Bildung und Bildungswesen analysieren
- Implementierung von Bildungsstandards als Steuerungsinstrument erörtern
- Die Angemessenheit der Begriffe von Kompetenz und Performanz für die Beschreibung von Bildungs- und Erziehungsprozessen reflektieren
- Die soziale Verteilungsfunktion von Bildungssystemen analysieren

Inhalte des Bausteins:

- Vertiefte Auseinandersetzung mit den Grundbegriffen der Erziehungswissenschaft
- Kognitionswissenschaftliche und konstruktivistische Lernmodelle
- Bildungsstandards als ordnungspolitisches Steuerungsinstrument und deren (berufs-) bildungstheoretische, pädagogische und verwaltungsökonomische Legitimation
- Kompetenzbegriff versus Performanzbegriff
- Funktionen eines Bildungssystems
- Bildungssoziologische Aspekte (soziale Ungleichheit, Genderfragen, Heterogenität)
- Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen und Konzepten der Bildungspolitik

Kompetenzen:

Die Studierenden

- erwerben vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten Grundbegriffen und Themenfeldern der EW
- kennen gesellschaftliche Funktionen des Bildungssystems und können skizzieren, wie sich ökonomisch-gesellschaftliche Entwicklungen und Interessen auf die Ausgestaltung eines Bildungssystems auswirken
- erläutern die Implementierung von Bildungsstandards und diskutieren deren Wirksamkeit
- sind in der Lage, die Begriffe Kompetenz und Performanz zu entfalten und kritisch aufzuzeigen, was diese zur Beschreibung von Bildungs- und Erziehungsprozessen jeweils zu leisten vermögen

Lehr- und Lernformen: Seminar, Referate, Selbstorganisierte Lernformen, Gruppenarbeit

Literaturangaben:

Becker, H. (Hrsg.) (1967): Anthropologie und Pädagogik. Bad Heilbrunn/Obb. (Reihe: Klinkhardts Pädagogische Quellentexte).

Fischer, H.-J.; Esslinger, H. (Hrsg.) (2008): Spannungsfelder der Erziehung und Bildung, Baltmannsweiler

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW x BA-EZW1	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Einführung in die Medienpädagogik			
Modulbeauftragte/r: N.N.			
Dozent/in: Prof. Dr. Horst Niesyto			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: siehe: Form der Modulprüfung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

Die Studierenden sollen sich Grundlagenwissen zur Medienpädagogik aneignen, die historischen Entwicklungslinien, Grundrichtungen und Grundbegriffe kennenlernen und einen Überblick über wesentliche medienpädagogische Handlungsfelder erhalten. Die Veranstaltung soll die Studierenden zugleich befähigen, im weiteren Verlauf des Studiums Teilaspekte der Medienbildung in übergeordnete Aufgabenstellungen und Ziele des Studiengangs einordnen zu können und Medienbildung/Medienkompetenz als eine zentrale Schlüsselqualifikation für lebenslanges Lernen zu begreifen.

Inhalte des Bausteins:

Die Vorlesung bietet Studierenden einen Überblick über Gegenstand, Grundbegriffe, Ziele und Handlungsfelder der Medienpädagogik. Schwerpunkte liegen auf Fragen der gesellschaftlichen Medienentwicklung, der Mediensozialisation und medienpädagogischer Forschung, Konzepten der Medienbildung und handlungsorientierter Medienarbeit, Aufgaben des Jugendmedienschutzes und pädagogischer Medienkritik.

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen Gegenstand, Grundbegriffe, Ziele und Handlungsfelder der Medienpädagogik;
- verfügen über Grundkenntnisse bezüglich der gesellschaftlichen Medienentwicklung;
- kennen grundlegende Forschungsansätze, Methoden und Befunde zur Medienrezeptions- und Mediensozialisationsforschung;
- verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten, Medien nicht primär unter technischen, sondern ästhetisch-symbolischen Aspekten zu betrachten;
- kennen Konzepte der Medienbildung und handlungsorientierter Medienarbeit, die alters-, milieu- und geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigen und praxisbezogen mediale Gestaltungsmöglichkeiten aufzeigen;
- verfügen über die Fähigkeit zur Reflexion eigener Medienerfahrungen und kennen Konzepte für ethische und pädagogische Medienkritik;
- kennen wesentliche rechtliche Aussagen bezüglich Urheberrecht, Datenschutzfragen, Kinder- und Jugendmedienschutz und sind in der Lage, Risiken und Gefährdungen durch problematische Medienangebote altersangemessen zu thematisieren.

Lehr- und Lernformen: Vorlesung mit tutorieller Begleitung, blended learning, kleine Medienproduktionen, Gastvorträge

Literaturangaben:

Hüther, J.; Schorb, B. (Hrsg.) (2005): Grundbegriffe Medienpädagogik, 2. Aufl., München.
Moser, H. (2006): Einführung in die Medienpädagogik, 4. Aufl., Wiesbaden.
Sander, U.; von Gross, F.; Hugger, K.-U.(Hrsg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW x BA-EZW2	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EZW2: Arbeitsansätze, -felder und gesellschaftliche Bedingungen der Erziehungswissenschaft			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Martin Weingardt			
Baustein 1: Professionelles pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten Baustein 2: Übergänge zwischen Lebenswelten und pädagogischen Arbeitsfeldern Baustein 3: Jugend-, freizeit- und erlebnispädagogisches Arbeiten in und außerhalb der Schule			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 2	
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: Auf der Basis des Baustein-Portfolios eine zusätzliche benotete schriftliche Prüfungsleistung in einer der studierten Bausteinveranstaltungen durch Seminararbeit, Klausur, Planung und Durchführung einer Felderkundung/eines Projekts mit Präsentation/Dokumentation oder Vortrag mit schriftlicher Ausarbeitung. Studierende wählen frei, in welchem der Bausteine sie am Ende die Prüfung ablegen.			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:

- Typische Übergangssituationen innerhalb eines Lebens- und Bildungsverlaufs und deren Problematik, Lern- und Entwicklungspotenzial auf der Basis von Ergebnisse der Transitionsforschung vergleichen, beurteilen; unterscheiden von Übergängen zwischen Lebenswelten (horizontal) und Bildungsinstitutionen (vertikal).
- Transitionsbezogene professionelle Handlungsansätze wie Beratung und Begleitung an typischen Übergangssituationen exemplarisch erschließen, etwa dem Übergang zwischen vorschulischen Bereich und Grundschule, zwischen Grundschule und weiterführender Schule, zwischen Schule und Arbeitswelt, zwischen den Lebenswelten Familie, Schule und Freizeit.
- Individuelle Wahrnehmung und Reflexivität als Schlüssel professioneller Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Transitionen und inner- und außerschulischen Bildungskontexten.
- Außerschulische Arbeitsfelder der Freizeit- und Jugendpädagogik bzw. Jugendbildung in ihren jeweiligen originären Rahmenbedingungen und Arbeitsstrukturen erschließen. Mit erlebnispädagogischen Konzepten außerhalb der Schule und in deren Kontext arbeiten können.
- Entwicklungsaufgaben des Kindes- und Jugendalters und jugendpädagogische Prinzipien erschließen, reflektieren und konzeptionell berücksichtigen.
- Erlebnispädagogische Prinzipien, Bildungsprozesse und Übungen verstehen und umsetzen.

Modulinhalte:

- Kontextfaktoren pädagogischen Handelns identifizieren und reflektieren z.B. individuelle Lebenswelten und Biografieverläufe, beteiligte Personengruppen und Institutionen, variierende Perspektiven und Zieldimensionen, Störungen der Interaktion, Genderaspekte, situative settings, politische, ökonomische und ökologische Faktoren in lokaler und globaler Sicht, kulturelle und historische Hintergründe und Entwicklungen.
- Exemplarische Analyse typischer Situationen professionellen pädagogischen Handelns z.B. formalen Qualifizierungsformen, informellen Bildungsprozessen in Werte- und Moralerziehung und Wertebildung, Gewalt- und Konfliktsituationen, in genderspezifischen oder interkulturellen Bildungskonstellationen, in nachhaltigkeitsbezogenen Bildungsprozessen.
- Grundlagen der Transitionsthematik und -forschung und Grundbegriffe der Übergangsforschung wie Schnittstellen, Sequenzen, Krisen, Statuspassage.
- Bildungstheorien und -pläne daraus resultierende pädagogische Aufgaben für einen erfolgreichen Übergang; individuelle Krisen und Scheitern als Herausforderung für das pädagogische Handeln.
- Zentrale Hindernisse, Hilfen und Institutionen im Übergang Schule-Arbeitswelt; Kompetenzprofile der Schulabgänger und den Erwartungen der aufnehmenden Institutionen; Bewerbungs- und Einstellungsverfahren in der Arbeitswelt.
- Methoden und Ergebnisse der Jugend- und erlebnispädagogischen Wirkungsforschung; Arbeits- und Leistungsgesellschaft versus Erlebnis- und Freizeitgesellschaft; Werteorientierung und soziale Lernprozesse
- Erschließen und Einordnen außerschulischer Bildungsangebote und -partner; Freizeitpädagogik als sozialpädagogisches Arbeitsfeld u.a. im schulischem Kontext

- Historische Ausgangspunkte erlebnispädagogischer Denkansätze und Konzepte sowie internationale Entwicklungen: Outdoor Education, Friluftsliv, Experiential Learning, Service Learning; Lernen in der Komfortzone und im Risikobereich, Grenzerfahrung und erfahrungsorientiert-metaphorisches Bildung als Parameter erlebnispädagogischen Arbeitens.
- Netzwerktheorie und Netzwerkentwicklung in systematischer und biographischer Perspektive
- Formen professioneller Reflexivität in inner- und außerschulischen Arbeitsbezügen.

Kompetenzen:

- Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für inner- und außerschulische Kontexte als Rahmen für professionelles pädagogisches Handeln. Sie erkennen, wie einzelne Faktoren (z.B. Genderaspekte, Nachhaltigkeitsorientierung) und deren Korrelationen in situations-, partner- und zielgerechtes professionelles Handeln umzusetzen sind.
- Kontextfaktoren identifizieren und analysieren sowie in stringente pädagogische Handlungskonzepte mit dezidierter Situations-, Ziel- und Partnerbezogenheit umsetzen.
- Varianten professionellen Handelns entwickeln und kriteriengeleitet beurteilen können.
- Theorien unterschiedlicher disziplinärer Provenienz zur Übergangsthematik verstehen und verknüpfen können; die mit Schnittstellen und Übergangssituationen verbundenen spezifischen Chancen und Risiken für die Bildungsverläufe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einschätzen können.
- Die für die Anbahnung erfolgreicher Übergänge erforderlichen Transitionskompetenzen von Jugendlichen und Pädagogen beschreiben können; in eigenen Felderkundungen etwa die mit dem Übergang in die Arbeitswelt verbundenen Phasen, Aufgaben und Herausforderungen explorieren.
- **Forschungsvorhaben zur Übergangsthematik eigenständig entwickeln, durchführen und** analysieren.
- Die Leistungsfähigkeit von Netzwerken zwischen Bildungsinstanzen erkennen und nutzen.
- Heranwachsende auf dem Hintergrund alterstypischer Entwicklungsfaktoren und Bildungsaufgaben verstehen und jugendpädagogisch angemessen mit ihnen umgehen können
- Freizeitpädagogische Prinzipien und Formen sozialen Lernens kennen und anwenden können; Selbstverständnis, institutionelle Rahmenbedingungen, Ziele und Arbeitsformen verschiedener Partner in Sozial- und Jugendarbeit, Vereinen und Kirchen verstehen und kooperativ berücksichtigen können.
- Erlebnispädagogische Spiele, Übungen und Projekte in ihrer Bildungswirkung begreifen und durch geeignete Kommunikationsformen wirksam machen können für individuelle Bildungsprozess.
- in eigener professioneller Reflexion sich neue Ansätze und Ergebnisse der Kindheits- und Jugendforschung sowie der erlebnispädagogischen Wirkungsforschung erschließen und sie berücksichtigen.

Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft

Lehr- und Lernformen: Seminar, Kompaktseminar, Exkursion, Projektarbeit, arbeitsteiliges Arbeiten in Gruppen, Felderkundung, Service Learning, Forschendes Lernen in Institutionen, Präsentationen, Formen Forschenden Lehrens und Lernens, Gastvorträge

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:

Vernetzung mit anderen Modulen: Querverbindungen im Baustein 3 zu den spezifisch sportpädagogischen Ansätzen in BA-SF6 ‚Sport-/Bewegungsbezogene Erlebnispädagogik‘ herstellbar.

Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW x BA-EZW2	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EZW2: Arbeitsansätze, -felder und gesellschaftliche Bedingungen der Erziehungswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Professionelles pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Martin Weingardt			
Dozent/in: Dr. Hermann Scheiring			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: <i>Entweder</i> unbenoteter Nachweis in Modulportfolio (in welcher Form wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart: durch z.B. Thesenpapiere, Protokolle, Mitschriften oder Testergebnisse) <i>oder</i> Ablegen der benoteten Modulprüfung im Kontext der Veranstaltung zu diesem Baustein in schriftlicher oder mündlicher Form durch Seminararbeit oder Klausur oder Vortrag mit schriftlicher Ausarbeitung oder Projektdurchführung mit Präsentation.			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Inner- und außerschulische Kontexte als Rahmen für professionelles pädagogisches Handeln kategoriengleitet und systematisch erschließen und verstehen können. Neben weiteren sachbezogenen Aspekten diese Kontexte berücksichtigen und in ein partner- und situationsadäquates sowie zielgerichtetes pädagogisches Handeln umsetzen können.</p>
<p>Inhalte des Bausteins: Kontextfaktoren pädagogischen Handelns identifizieren und reflektieren z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • direkt und indirekt beteiligte Personengruppen und Institutionen • interpersonell variierende Perspektiven und Zieldimensionen • Gegenstände der Kommunikation, Interaktion und Bildung • Hindernisse und Störfaktoren der Interaktion • individuelle Lebenswelten und Biografieverläufe • räumlich-sächliche Bedingungen • Organisations- und Zeitstrukturen • Genderaspekte • situative settings • politische, ökonomische und ökologische Langzeitfaktoren in lokaler und globaler Sicht • kulturelle und historische Hintergründe und Entwicklungen aktueller Diskurse <p>Die Berücksichtigung solcher Faktoren in Situationen professionellen pädagogischen Handelns exemplarisch analysieren und reflektieren anhand typischer pädagogischer Praxissituationen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • in schulischen und anderen formalen Qualifizierungsformen • in non-formalen oder informellen Bildungsprozessen • in der moralischen Erziehung und Wertebildung • in Gewalt- und Konfliktsituationen • in genderspezifischen Bildungssituationen und -verläufen • in interkulturellen Bildungsprozessen bezüglich ethnischer Gegebenheiten und spezifischer Migrationshintergründe • in explizit nachhaltigkeitsorientierten Bildungsprozessen
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sehen sich in der Lage, Kontextfaktoren zu identifizieren und zu analysieren. • können sie in stringente pädagogische Handlungskonzepte mit dezidiertem Situations-, Ziel- und Partnerbezogenheit umsetzen. • sind in der Lage, Varianten eines solchen professionellen Handelns zu entwickeln und kriteriengeleitet zu beurteilen. • kennen verschiedene Kontexte und dazu adäquate Formen eines professionellen pädagogischen Handelns

Lehr- und Lernformen: (Kompakt-) Seminare, arbeitsteilige Verfahren in Gruppen, Exkursionen, Projekte, eigenständige Felderkundung, Forschendes Lehren und Lernen

Literaturangaben:

Fend, H.; Berger, F.; Grob, U. (Hrsg.): Lebensverläufe, Lebensbewältigung, Lebensglück. Ergebnisse der LifE-Studie. VS-Verlag. 2009.

Knörzer, M.: Fachwissenschaftliche Expertise für „Orientierungsrahmen für Lernbereich globale Entwicklung“. Hg.v. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Bonn. 2008.

Godel-Gassner, R.: Die Geschichte der mittleren Mädchenbildung in Baden und Württemberg von 1871 bis 1933 .Frankfurt. Lang. 2004

Däschler-Seiler, S.: Mitverantwortung in der Schule. Handbuch für ElternvertreterInnen. Schwäbisch Hall.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW x BA-EZW2	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EZW2: Arbeitsansätze, -felder und gesellschaftliche Bedingungen der Erziehungswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Übergänge zwischen Lebenswelten und pädagogischen Arbeitsfeldern			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Martin Weingardt			
Dozent/in: Dr. Hermann Scheiring; Dr. Rafael Frick			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: <i>Entweder</i> unbenoteter Nachweis in Modulportfolio (in welcher Form wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart: durch z.B. Thesenpapiere, Protokolle, Mitschriften oder Testergebnisse) <i>oder</i> Ablegen der benoteten Modulprüfung im Kontext der Veranstaltung zu diesem Baustein in schriftlicher oder mündlicher Form durch Seminararbeit, Klausur oder Vortrag mit schriftlicher Ausarbeitung oder Dokumentation einer Arbeitsfelderkundung (Exploration) oder Projektdurchführung mit Präsentation.			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

- Transitionen als Strukturelement biographischer Verläufe verstehen und deren Grundmerkmale erfassen
- Um typische Übergangssituationen innerhalb eines Lebens- und Bildungsverlaufs wissen und deren Problematik, Lern- und Entwicklungspotenzial erkennen
- Übergänge zwischen Lebenswelten (horizontal) und Bildungsinstitutionen (vertikal) unterscheiden
- Ergebnisse der Transitionsforschung vergleichen, beurteilen und verknüpfen können
- Diese Merkmale und die pädagogischen Handlungsansätze wie Beratung und Begleitung an typischen Übergangssituationen exemplarisch erschließen:
 - am Übergang zwischen vorschulischen Bereich und Grundschule
 - am Übergang zwischen Grundschule und weiterführender schule
 - am Übergang zwischen den Lebenswelten Familie, Schule, Freizeit,/peer group
 - am Übergang Schule-Arbeitswelt
- Forschungsfelder und Forschungsdesiderate der Übergangsthematik kennen und eigene Forschungsvorhaben planen, durchführen und evaluieren können
- Die Leistungsfähigkeit von Netzwerken zwischen Experten verschiedener Lebenswelten und Bildungsinstanzen erkennen, nutzen und evaluieren können
- Entwicklungs- und Übergangsprozesse in aktuellen bildungspolitischen Diskussionen nachvollziehen und problematisieren

Inhalte des Bausteins:

Grundlagen der Transitionsthematik und -forschung wie

- Lebenswelten (Familie, Schule, Freizeit) als Ausgangspunkt horizontaler Übergangsprozesse
- Grundbegriffe der Übergangsforschung: Schnittstellen, Krisen, Sequenzen, Phasenmodelle
- Grundlagen der Transitionsforschung und der Lebenslaufforschung
- Bildungstheorien und daraus resultierende pädagogische Aufgaben für einen erfolgreichen Übergang
- Krisen als Aufgabe für das pädagogische Handeln
- Statuspassagen und kulturelle Rituale von Übergängen
- Transitionsbezogene Ansatzpunkte in Bildungsplänen und Schulcurricula
- Zentrale Institutionen des Übergangs Schule-Arbeitswelt: Berufliche Schulen, Betriebe, Kammern, Verbände, Arbeitsagentur, Jugend- und Sozialhilfeträger; Bewerbungsverfahren in den verschiedenen Sektoren der Arbeitswelt
- Forschungsergebnisse zu Schwellen und Hürden des Übergangs ins Erwerbsleben
- Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen den Kompetenzprofilen der Schulabgänger und den Erwartungen der aufnehmenden Institutionen; Rekrutierungsverfahren und Aufnahmebedingungen von Betrieben
- Netzwerktheorie und Netzwerkentwicklung in systematischer und biographischer Perspektive
- Übergänge in den Kontexten aktueller Bildungsfragen und -themen identifizieren und reflektieren

Kompetenzen:

Die Studierenden

- verstehen die Theorien unterschiedlicher disziplinärer Provenienz zur Übergangsthematik und können diese interdisziplinär verknüpfen
- kennen die mit verschiedenen Schnittstellen und Übergangssituationen verbundenen Chancen und Risiken für die Bildungsverläufe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- können die Ziele und Profile verschiedener Bildungsgänge beschreiben und deren Wirksamkeit anhand empirischer Forschungsergebnisse beurteilen
- sind in der Lage, die für die Anbahnung erfolgreicher Übergänge erforderlichen Transitionskompetenzen von Jugendlichen und Pädagogen zu beschreiben und aufzubauen
- können in eigenen Felderkundungen die mit dem Übergang in die Arbeitswelt verbundenen Phasen, individuellen Aufgaben und Herausforderungen explorieren
- können Forschungsvorhaben zur Übergangsthematik eigenständig entwickeln, durchführen und analysieren

Lehr- und Lernformen: Seminar, arbeitsteilige Verfahren in Gruppen, Projekte, eigenständige Felderkundung, Institutionen- und Betriebserkundung, Forschendes Lehren und Lernen, Service Learning.

Literaturangaben: vgl. auch Personalblätter Dozierende

Ilg, W.; Weingardt, M.: Übergänge in der Bildungsarbeit mit Jugendlichen. Empirische Studien zu den Nahtstellen von Jugendarbeit, Schule und Freizeit. Weinheim, München. Juventa. 2007.

Schumacher, E. (Hg.): Übergänge in Bildung und Ausbildung. Gesellschaftliche, subjektive und pädagogische Relevanz. Bad Heilbrunn. Klinkhardt. 2004

Attia, I.; Marburger, H. (Hg.): Alltag und Lebenswelten von Migrantenjugendlichen, IVO 2000.

Schütz, A.; Luckmann, Th.: Strukturen der Lebenswelt. 2 Bde. (1979 und 1984). UTB Konstanz. 2003

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW x BA-EZW2	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EZW2: Arbeitsansätze, -felder und gesellschaftliche Bedingungen der Erziehungswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Jugend-, freizeit- und erlebnispädagogisches Arbeiten in und außerhalb der Schule			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Martin Weingardt			
Dozent/in: N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Entweder unbenoteter Nachweis in Modulportfolio (in welcher Form wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart: durch z.B. Thesenpapiere, Protokolle, Mitschriften oder Testergebnisse) oder ablegen der benoteten Modulprüfung im Kontext der Veranstaltung zu diesem Baustein in schriftlicher oder mündlicher Form durch Seminararbeit oder Klausur oder Vortrag mit schriftlicher Ausarbeitung oder Dokumentation einer Arbeitsfelderkundung (Exploration) oder Projektdurchführung mit Präsentation.			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Außerschulische Arbeitsfelder der Freizeitpädagogik und Jugendbildung in ihren jeweiligen originären Rahmenbedingungen und Arbeitsstrukturen erschließen. • Entwicklungsaufgaben des Kindes- und Jugendalters und jugendpädagogische Prinzipien erschließen, reflektieren und konzeptionell berücksichtigen. • Mit erlebnispädagogischen Konzepten außerhalb der Schule und in deren Kontext arbeiten können. • Individuelle Wahrnehmung und Reflexivität als Schlüssel professioneller Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Typische Anforderungen und Bildungsprozesse in Kindheit, Jugendzeit und Adoleszenz • Methoden und Befunde der Jugend- und erlebnispädagogischen Wirkungsforschung • Arbeits- und Leistungsgesellschaft versus Erlebnis- und Freizeitgesellschaft • Formen der Werteerziehung und des Soziales Lernens • Freizeitpädagogik als sozialpädagogisches Arbeitsfeld • Konzepte von Freizeitpädagogik im schulischem Kontext • Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote und Partner von Ganztagesesschule • Erschließen und Einordnen außerschulischer Bildungsangebote und -partner • Historische Ausgangspunkte erlebnispädagogischer Denk- und Arbeitsansätze • Lernen in der Komfortzone und im Risikobereich, Grenzerfahrung und erfahrungsorientiert-metaphorische Bildung als Parameter erlebnispädagogischen Arbeitens • Internationale Entwicklungen: Outdoor education, Friluftslif, experiential learning, service learning • Formen professioneller Reflexivität in inner- und außerschulischen Arbeitsbezügen
<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Heranwachsende auf dem Hintergrund alterstypischer Entwicklungsfaktoren und Bildungsaufgaben verstehen und jugendpädagogisch angemessen mit ihnen umgehen können. • Freizeitpädagogische Prinzipien und Formen sozialen Lernens kennen und anwenden können. • Selbstverständnis, institutionelle Rahmenbedingungen, Ziele und Arbeitsformen verschiedener Partner in Sozial- und Jugendarbeit, Vereinen und Kirchen verstehen und kooperativ berücksichtigen können. • Erlebnispädagogische Spiele, Übungen und Projekte in ihrer Bildungswirkung begreifen und durch geeignete Kommunikationsformen wirksam werden lassen für individuelle Bildungsprozess. • in eigener professioneller Reflexion sich neue Ansätze und Ergebnisse der Kindheits- und Jugendforschung sowie der erlebnispädagogischen Wirkungsforschung erschließen, bewerten und sie berücksichtigen können.

Lehr- und Lernformen: (Kompakt-) Seminare, Projekte, eigenständige Feld- und Institutionenerkundung (Exploration), Exkursionen, Forschendes Lehren und Lernen, auch in Verbindung mit Service Learning.

Literaturangaben:

Ilg, W.; Weingardt, M. : Übergänge in der Bildungsarbeit mit Jugendlichen. Empirische Studien zu den Nahtstellen von Jugendarbeit, Schule und Freizeit. Weinheim, München. Juventa. 2007.

Schule trifft Jugendarbeit. Infos, Ideen und Hinweise für Schulen. Hg. v. Landesjugendring Baden-Württemberg. Text+Redaktion: I.Bär/ J.Reichert/ S.Steegmüller/ M.Weingardt/ A.Wicker. 2. Auflage. Stuttgart. 2005.

Weingardt, M.: Professionelle Kompetenz bilden. Eine aktuelle Diskussion. In Hess, Gerhard; Ilg, Wolfgang; Weingardt, Martin: Kompetenzprofile. Was Professionelle in der Jugendarbeit können sollen und wie sie es lernen. Weinheim, München. Juventa. 2004. S.11-30.

Heckmaier; Michl: Erleben und lernen. Einführung in die Erlebnispädagogik, 5.Aufl. München Reinhardt. 2004

Wehr, H.: Wege einer Erziehung zur Stille. Donauwörth. Auer. 2002.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Modulbereich Forschung

Bereich EZW x BA-F	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Waldemar Mittag			
Baustein 1: Einführung in Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung Baustein 2: Wahlseminar Forschungsmethoden Baustein 3: Wahlseminar Forschungsmethoden			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 4-5	
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: Unbenoteter Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung der Bausteine durch Hausarbeit (Schwerpunkt frei wählbar innerhalb des Moduls) oder Lerntagebuch über alle gewählten Bausteine (Betreuer innerhalb des Moduls frei wählbar durch Studierenden)			
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende forschungsmethodologische Kompetenzen im Bereich der empirischen Bildungsforschung erwerben und vertiefen • Grundlegender Kenntnisse zu verschiedenen Verfahren der quantitativen und qualitativen Datenerhebung, zur Planung und Durchführung von quantitativen und qualitativen Studien sowie zu unterschiedlichen Methoden der quantitativen und qualitativen Datenverarbeitung und -auswertung erwerben und vertiefen 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Methoden und Verfahren der empirischen Bildungsforschung 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • die Studierenden kennen die in der empirischen Bildungsforschung verwendeten quantitativen und qualitativen Methoden, Erhebungstechniken sowie Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse. • sie können empirisch gewonnene Ergebnisse wissenschaftlicher Studien auf ihre Güte hin überprüfen, einordnen und beurteilen. • sie sind in der Lage, die in der Bildungsforschung gängigen Darstellungsformen empirischer Forschungsergebnisse zu verstehen und kritisch zu rezipieren. 			
Beteiligte Disziplinen: Psychologie, Erziehungswissenschaft			
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar			
Vorausgesetzte Module: Erziehungswissenschaft			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehrämter G / HS / RS			
Vernetzung mit anderen Modulen: Erziehungswissenschaft sowie mit allen Wahlmodule			
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW x BA-F	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Einführung in Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Waldemar Mittag			
Dozent/in: Prof. Dr. Waldemar Mittag / N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende forschungsmethodologische Kompetenzen im Bereich der empirischen Bildungsforschung erwerben und vertiefen, • Kennenlernen grundlegender Techniken und Instrumente der empirischen Forschung, • Kritische Rezeption wissenschaftlicher Arbeiten und Publikationen
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen: Geisteswissenschaften und empirische Wissenschaften • Begriffe, Regeln und Methoden der empirischen Forschung • Der Forschungsprozess – Ablauf empirischer Forschung: Forschungsgegenstand – Theoriebildung – Untersuchungsplanung und -durchführung – Beschreibung und Zusammenfassung von Ergebnissen – Verallgemeinerung und Publikation • Grundlagenforschung versus Evaluationsforschung • Qualitative und quantitative Forschungsmethoden
Kompetenzen:
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die grundlegenden Konzepte und Begriffe der empirischen Forschung. • Sie kennen verschiedene Methoden, Erhebungstechniken sowie Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse. • Sie können empirisch gewonnene Ergebnisse wissenschaftlicher Studien auf ihre Güte hin überprüfen und beurteilen.
Lehr- und Lernformen: Vorlesung mit Selbststudium (s.o.)
Literaturangaben: werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW x BA-F	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2/Baustein 3: Wahlseminar Forschungsmethoden			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Waldemar Mittag			
Dozent/in: N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 5	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung ausgewählter qualitativer und/oder quantitativer Forschungsmethoden • Vertiefung ausgewählter Formen der Erhebung, Aufbereitung und Auswertung empirischer Daten. • Vertiefung der Grundfertigkeiten zur Durchführung eines eigenen kleinen Forschungsprojektes zu einer Fragestellung.
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung theoretischer Grundannahmen, zentraler Prinzipien und Forschungsschwerpunkte empirischer Forschung. • Ausgewählte methodische Verfahren empirischer Forschung
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können in Abhängigkeit von einer konkreten wissenschaftlichen Fragestellung geeignete empirische Forschungsmethoden auswählen und einschätzen. • planen ein eigenes kleines Forschungsvorhaben zu einer konkreten Fragestellung, führen dieses durch und werten es aus.
<p>Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge</p>
<p>Literaturangaben: Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung. 11., neu bearbeitete und erweiterte Aufl. 2006. Flick, U.; v. Kardoff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek 2003. Helfferich, C.: Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 2. Aufl. Wiesbaden 2005. Kuckartz, U.: Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. Eine Einführung in Methoden und Arbeitstechniken. 2., aktualisierte und erweiterte Aufl. Wiesbaden 2007. Mayring, P.: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 8. Aufl. Weinheim, Basel 2003. Mayring, P.: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. 5., überarbeitete und neu ausgestattete Aufl. Weinheim, Basel 2002. Przyborski, A.; Wohlrab-Sahr: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München 2008.</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: BA-EZW1, BA-EZW2</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Modulbereich Soziologie/Psychologie/Philosophie

Bereich EZW x BA-S/P/P	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation			
Modulbeauftragte/r: N.N., i. V. Dr. Stefanie Rhein			
Baustein 1: Soziologieseminar Baustein 2: Psychologieseminar Baustein 3: Philosophieseminar			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 2	
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls durch Diskussionsbeiträge oder Thesenpapiere oder Protokolle/Mitschriften oder Testfragen, je nach Festlegung der Dozierenden zu Beginn des Semesters, und benotete Modulprüfungsleistung in einem der Bausteine (frei wählbar durch die Studierenden)			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:

- Kenntnis der domänenspezifischen und Domänen übergreifenden Aspekte der bildungswissenschaftlichen Fragestellungen im Hinblick auf die Fachdisziplinen
- Grundkenntnisse in Geschichte, Theoriebildung und Methoden der Soziologie und ausgewählter Teildisziplinen
- Grundkenntnisse in den Bereichen der Lern-, Entwicklungs-, Sozial- und Motivationspsychologie
- Grundkenntnisse in Geschichte, Theoriebildung und Methodik der Philosophie sowie ihrer Teildisziplinen

Modulinhalte:

- Überblick über ausgewählte Aspekte aus Soziologie, Psychologie und Philosophie
- das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, soziale Ungleichheit, Bildungs-, Familien-, Mediensoziologie
- Psychologische Grundlagen zu Bildung und lebenslangem Lernen
- Geschichte der Philosophie und ihrer Disziplinen
- Faktoren der philosophischen Fragestellung
- Anwendung philosophischer Theorie und Methodik

Kompetenzen:

Die Studierenden

- sind fähig, sich in domänenspezifische und domänenübergreifende Fragestellungen hineinzudenken und diese auf bildungswissenschaftliche Aspekte zu beziehen
- können die soziologische Perspektive (theoretisch und methodisch) einnehmen
- kennen soziologische Grundfragen, Theorien und Methoden
- sind fähig, soziologische Denkweisen auf bildungswiss. Fragestellungen anzuwenden
- kennen grundlegende Konzepte, Theorien und Methoden aus den Bereichen der Lern-, Entwicklungs-, Sozial- und Motivationspsychologie
- können diese im Kontext von Bildung und lebenslangem Lernen einschätzen und reflektieren
- können philosophische Konzepte historisch und systematisch einordnen
- sind fähig, Philosophie auf Fragen der theoretischen und praktischen Erkenntnisgewinnung anzuwenden

Beteiligte Disziplinen: Soziologie, Psychologie und Philosophie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge, selbst organisiertes Lernen, selbst gestaltete Medienproduktionen, E-Learning-Angebote

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehramtsstudiengänge

Vernetzung mit anderen Modulen:

Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW x BA-S/P/P	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Soziologieseminar			
Modulbeauftragte/r: N.N., i. V. Dr. Stefanie Rhein			
Dozent/in: Dozierende des Faches Soziologie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Grundkenntnisse in Geschichte, Theoriebildung und Methoden der Soziologie sowie ihrer Teildisziplinen.
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft (z. B. anhand der Themenbereiche Kultur, Sozialisation, Lebenslauf, Interaktion, Institution) • soziale Ungleichheit (z. B. anhand der Themenbereiche Armut, soziale Schichtung, soziale Lagen, Gender, Migration) • Teildisziplinen (z. B. Bildungs-, Familien-, Mediensoziologie)
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, die soziologische Perspektive (theoretisch und methodisch) einzunehmen • Kenntnisse soziologischer Grundfragen, Theorien, Methoden und Teildisziplinen • Anwendung soziologischer Denkweisen auf bildungswissenschaftliche Fragestellungen
Lehr- und Lernformen: Gemäß Modulbeschreibung
Literaturangaben: z. B. AG Soziologie (Hg.) (2004): Denkweisen und Grundbegriffe der Soziologie. Eine Einführung. 15. Auflage. Frankfurt/ Main: Campus Joas, Hans (Hrsg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie, 3., überarb. u. erw. Aufl., Frankfurt/ New York: Campus.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW x BA-S/P/P:	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Psychologieseminar			
Modulbeauftragte/r: N.N., i. V. Dr. Stefanie Rhein			
Dozent/in: Prof. Dr. B. Reichle, Prof. Dr. W. Mittag, Dozenten des Fachs Psychologie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart durch z.B. Diskussionsbeiträge oder Thesenpapiere oder Protokolle/Mitschriften oder Testfragen, je nach Festlegung der Dozenten. Benoteter Leistungsnachweis möglich (durch Studierende frei wählbar)			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender Kenntnisse und Methoden in den Bereichen der Lern-, Entwicklungs-, Sozial- und Motivationspsychologie • Kenntnisse zu den in diesen Bereichen zentralen psychologischen Konstrukten sowie ihre Unterscheidung und Erforschung in historisch-gesellschaftlichen Kontexten • Vermittlung allgemein- und experimentalpsychologischer Sichtweisen und Forschungsmethoden
Inhalte des Bausteins:
Psychologische Grundlagen zu Bildung und lebenslangem Lernen
<ul style="list-style-type: none"> • Lernen und Lehren • Bildung und Lernmotivation • Kognitive Leistung und Lernpotenzial • Lernaufgaben und Leistungsprobleme in verschiedenen Entwicklungsabschnitten • Analyse und Förderung selbst gesteuerten Lernens • Die Bedeutung der sozialen Gruppe bei Lehr-Lernprozessen • Psychologische Konstrukt- und Theoriebildung und Forschungsmethoden
Kompetenzen:
Die Studierenden
<ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Konzepte, Theorien und Methoden aus den Bereichen der Lern-, Entwicklungs-, Sozial- und Motivationspsychologie und • können diese im Kontext von Bildung und lebenslangen Lernen einschätzen und reflektieren
Lehr- und Lernformen: Vorlesung mit Selbststudium (s.o.)
Literaturangaben:
Weinert, F.E. & Mandl, H. (Hrsg.). (1997). Psychologie der Erwachsenenbildung (Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich D, Serie I Pädagogische Psychologie, Band 4). Göttingen: Hogrefe.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW x BA-S/P/P	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Philosophieseminar			
Modulbeauftragte/r: N.N., i. V. Dr. Stefanie Rhein			
Dozent/in: Prof. Dr. Matthias Rath, Prof. Dr. Anke Thyen			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Klausur			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Grundkenntnisse über die historischen und systematischen Grundlagen der Philosophie
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Philosophie und ihrer Disziplinen • Faktoren der philosophischen Fragestellung • Anwendung philosophischer Theorie und Methodik
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte der philosophischen Theoriegeschichte, Theoriebildung und Forschung historisch und systemtisch einzuordnen • Theorie- und Forschungsbestände der Philosophie auf Fragen der theoretischen und praktischen Erkenntnisgewinnung anzuwenden • sich in domänenspezifische und domänenübergreifende Fragestellungen hineinzudenken
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen, selbst gestaltete Medienproduktionen, Blended Learning, web- und computerbasierte E-Learning-Angebote
Literaturangaben: Reader des Fachs
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Studienbereich II: Schwerpunkt Lebenslanges Lernen

Modulbereich Lebenslanges Lernen

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL1	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees			
Baustein 1: Einführung in das Studium Bildungswissenschaft Baustein 2: Bildungswissenschaft im internationalen Kontext Baustein 3: Konzepte des Lernens Baustein 4: Gesellschaft, Individuum, Bildung – Gesellschaftliche und individuelle Bedeutung von Bildung			
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 1-3	
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h	
Form der Modulprüfung: 1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart. 2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Lehr- und Lerntheorien kennen und verstehen • Lehr- und Lernforschung der Erwachsenenbildung kennen • Neue Lehr- und Lerntheorien in der Erwachsenenbildung kritisch reflektieren • Internationale und nationale Diskurse um Lebenslanges Lernen kennen • Zusammenhänge von technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen und Bildung erkennen 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Voraussetzungen von Erwachsenenlernen • Lehr- und Lerntheorien • Lehr- und Lernforschung in der Erwachsenenbildung • Inter- und Supranationale Diskurse um Lebenslanges Lernen • Internationale und nationale Bildungspolitik und Lebenslanges lernen • Bildung im Kontext technischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Bedingungsgrößen 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • kennen anthropologische Voraussetzungen von Erwachsenenlernen • kennen interdisziplinäre Lehr- und Lerntheorien • können neue Lehr- und Lerntheorien in der Erwachsenenbildung kritisch reflektieren • verstehen das Thema Lebenslanges Lernen im Kontext seines internationalen und nationalen Diskurses • können die Entwicklung und die Realität von Bildung im Kontext technischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Bedingungsgrößen erklären 			
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Erwachsenenbildung			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:			
Vernetzung mit anderen Modulen: Vernetzung mit Modulen des Handlungsfeldes Erwachsenenbildung			
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL1	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Einführung in das Studium Bildungswissenschaft „Lebenslanges Lernen“			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees			
Dozent: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler, Prof. Dr. Gerhard Drees N.N. (und Tutoren)			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

- Die Studierenden erwerben Orientierungswissen und -fertigkeiten, die für das Studium notwendig sind.
- Die Studierenden werden in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und in die Supportstrukturen der Hochschule (Moodle, Bibliothek, Medienzentrum etc.) eingeführt.
- Die Studierenden werden darin unterstützt, den eigenen Lernprozess zeitlich und inhaltlich zu strukturieren und entsprechende (Teil-) Ziele zu entwickeln.
- Die Studierenden lernen zielgerichtet zu kooperieren und zu kommunizieren.
- Die Studierenden lernen bildungswissenschaftliche Fragestellungen zu formulieren.
- Die Studierenden können auf der Grundlage von Lernberatung eine eigene Studienplanung entwickeln und ihre Handlungs- und Studienfächer festlegen.

Inhalte des Bausteins:

- Arbeit an der eigenen Lernbiographie
- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens
- Präsentations- und Visualisierungstechniken
- Grundlagen des E-Learning (Moodle)
- Methoden des Selbstmanagements
- Studienstruktur und -planung
- Lerntheoretische und bildungswissenschaftliche Grundlagen des Studiums

Kompetenzen

Die Studierenden

- können die eigenen Lernerfahrungen, Wahrnehmungs- und Interpretationsmuster reflektieren und einordnen.
- können ihr eigenes Lernen aktiv gestalten (biographische Kompetenz), d.h. selbst steuern, evaluieren und weiter entwickeln.
- sind in der Lage, den eigenen Lern- und Weiterbildungsbedarf festzustellen sowie das eigene Lernen zusammen mit ihre StudienkollegInnen zu reflektieren und zu organisieren.
- kennen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.
- erwerben sich einen Überblick über den Studienverlauf und sind in der Lage sich eine eigenständige Studienplanung zu entwerfen.
- können in Kooperation mit anderen eine erziehungswissenschaftliche Fragestellung entwickeln, sich aus Texten relevantes Wissen erschließen und dieses präsentieren.
- können Literatur recherchieren.
- kennen sich mit der Lernplattform Moodle aus.

Lehr- und Lernformen: Seminar, Referate, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Rollenspiele, Übungen, Recherchen, Exkursionen

Literaturangaben:

Faulstich-Wieland, H.; Faulstich, P. (Hrsg.) (2008): Erziehungswissenschaft - Ein Grundkurs. Reinbek.
Faulstich-Wieland, H.; Faulstich, P. (2006): BA-Studium Erziehungswissenschaft. Ein Lehrbuch. Reinbek.
Giesecke, H. (1999): Einführung in die Pädagogik, Weinheim/München.
Krüger, H.-H.; Grunert, C. (Hrsg.) (2004): Wörterbuch Erziehungswissenschaft. Wiesbaden.
Rost, F. (1997): Lern- und Arbeitstechniken für pädagogische Studiengänge, Opladen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL1	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Lebenslanges Lernen im internationalen Kontext			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees			
Dozentin: apl. Prof. Dr. Ute Holm; N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden gewinnen Einblick in internationale Diskurse zur Bildungswissenschaft und können in diesem Zusammenhang ländervergleichende Betrachtungen anstellen.
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Internationale wissenschaftliche Diskurse zur Bildungswissenschaft • Internationale und nationale Bildungspolitik • Die Umsetzung des lebenslangen Lernens in Bildungsprojekten auf internationaler Ebene • Finanzierung des lebenslangen Lernens in unterschiedlichen Ländern • Vergleichende länder- und institutionenbezogene Betrachtungen
Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • weisen Kenntnisse zum Thema Lebenslanges Lernen im Kontext des internationalen wissenschaftlichen und bildungspolitischen Diskurses auf und können argumentativ damit umgehen, • können die internationale gesellschaftliche Relevanz der Bildungswissenschaft einschätzen und kritisch beurteilen, • können länderspezifische Schwerpunkte und Besonderheiten der Bildungswissenschaft benennen, • haben Kenntnisse über länderspezifische und projektbezogene Umsetzungen der Bildungswissenschaft.
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit mit Einzelarbeits-, Gruppenarbeits- und Plenumsphasen
Literaturangaben: Hof, Christiane: Lebenslanges Lernen. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer 2009 Kuhlenkamp, Detlef: Lifelong Learning. Programmatik, Realität, Perspektiven. Münster: Waxmann 2010 OECD: Bildung auf einen Blick 2011. Bielefeld: Bertelsmann 2011
Voraussetzungen für die Teilnahme: Gute Englischkenntnisse von Vorteil
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL1	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Konzepte des Lernens			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees			
Dozent: Prof. Dr. Gerhard Drees; N.N			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

Die Studierenden erarbeiten sich Wissen zu den Schlüsseltheorien des Lerndiskurses und bilden Kriterien, um diese zu unterscheiden und einschätzen zu können. Sie erkennen den Zusammenhang zwischen dem gesellschaftlichen Wandel (u. a. Leittechnologien, Wirtschaft, Politik, Demografie) und der Entwicklung der Lerntheorien und können die jeweils leitenden Lernverständnisse als Ergebnisse gesellschaftlicher Aushandlungsprodukte herleiten. Sie thematisieren Spezifika, Bedingungsgrößen und Probleme des Lernens im Erwachsenenalter

Inhalte des Bausteins:

- Schlüsselkonzepte des Lerndiskurses
- Entwicklung der Theoriekonzepte zum Lernen im Kontext gesellschaftlicher Einflussgrößen
- Wechsel gesellschaftlich leitender Konzepte des Lernens
- Spezifika des Lernens im Erwachsenenalter

Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen Schlüsselkonzepte des Lerndiskurses,
- können die Entwicklung der Lerntheorien im Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Wandel und den Wechsel gesellschaftlich leitender Lernkonzepte als Ergebnis gesellschaftlicher Aushandlungen erklären und sich an den entsprechenden Diskussionen beteiligen,
- können Kenntnisse zu den Besonderheiten des Lernens Erwachsener in die Gestaltung ihres pädagogischen Handelns einfließen lassen,
- können praktische Konsequenzen aus einem entwickelten Lernverständnis ableiten.

Lehr- und Lernformen: Kooperatives forschendes Lernen, Literatur- und Quellenstudium, Gruppendiskussionen

Literaturangaben:

Drees, G.: Lernen in Erwachsenenbildung und Weiterbildung. Skript
Drees, G.: Erziehung und Bildung im Blick verschiedener Paradigmata des Lernens. In Esslinger-Hinz, I.; Fischer, H.-J.: (Hg.): Spannungsfelder der Erziehung und Bildung. Hohengehren 2008, S. 72-86
Holzkamp, K.: Lernen. Subjektwissenschaftliche Grundlegung. Frankfurt/M. 1995
Faulstich, P.: Menschliches Lernen: Eine kritisch-pragmatische Lerntheorie. Bielefeld 2013

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL1	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Gesellschaft, Individuum, Bildung – Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung institutionalisierter Bildung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees			
Dozent: Prof. Dr. Gerhard, N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden befassen sich mit der Entwicklung von Theorie und Praxis der institutionalisierten Bildung unter dem Einfluss des gesellschaftlichen Wandels seit 1945. Sie lernen forschend Schlüsselphasen dieser Entwicklung kennen und erarbeiten sich in der Auseinandersetzung mit ihnen ein eigenes Verständnis und Kriterien für das erwachsenenpädagogische Handeln. Sie erarbeiten sich Kenntnisse zu den Zusammenhängen von technischem, ökonomischem und gesellschaftlichem Wandel und der Entwicklung institutionalisierter Bildung</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselphasen der Entwicklung der institutionalisierten Bildung nach 1945 • Zusammenhang zwischen technischem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Wandel und Bildung • Entwicklungsdeterminanten, Interessenkonstellationen, Aushandlungsprozesse Individuelle und gesellschaftliche Erwartungen an institutionalisierte Bildung • Bildung zwischen Chance und Zwang, Widerstand gegen Bildung •
<p>Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Begründungen für institutionalisierte Bildung • kennen die wichtigsten Entwicklungsschritte in der Geschichte der institutionalisierten Bildung • kennen die Zusammenhänge zwischen technischem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Wandel und Bildung • können Konzepte und praktische Umsetzungsformen institutionalisierter Bildung kriteriengeleitet einschätzen • können institutionalisierte Bildung im Spannungsfeld von Chance und Zwang verorten und entsprechend handeln • können sich an der Diskussion um die institutionalisierte Bildung beteiligen und deren Praxis mitgestalten und beraten
<p>Lehr- und Lernformen: Kooperatives forschendes Lernen, Literatur- und Quellenstudium, Gruppendiskussionen</p>
<p>Literaturangaben: Hobsbawm, E. Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts. München 2009 Projekt Automation (Hg): Widersprüche der Automationsarbeit. Berlin 1987 Kern, H./Schumann, M.: Das Ende der Arbeitsteilung? Rationalisierung in der industriellen Produktion. München 1984 Ribolits, E.: Bildung - Kampfbegriff oder Pathosformel. Wien 2011 Lohmann, I.: Bildung am Ende der Moderne. Hamburg 2010</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL2	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Baustein 1: Didaktik der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung Baustein 2: Erwachsenenpädagogische Lerngestaltung in der Praxis (Praxisblock) Baustein 3: Methodisches Handeln im Feld Lebenslangen Lernens			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 4	
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: Unbenoteter Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung der Bausteine durch Hausarbeit (Schwerpunkt frei wählbar innerhalb des Moduls) oder Lerntagebuch über alle gewählten Bausteine (Betreuer innerhalb des Moduls frei wählbar durch Studierenden)			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Theorien, Modelle und Prinzipien in der Erwachsenenbildung verstehen • Lehr-/Lernarrangements planen, durchführen, reflektieren und analysieren können • erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Lehr-/Lernarrangements erwerben 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Theorien, Modelle und Prinzipien in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung • Analyse von Lehr- und Lernsituationen • Seminarmethoden und Medien in der Erwachsenenbildung • Planung (fachliche, rojektbezogene, finanzielle) und Durchführung von Lehr-/Lernarrangements • Durchführung eines Lehr-/Lernarrangements (z.B. von Tutorien) • Reflexion der konkreten Praxiserfahrung bei der Planung und Durchführung vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Disziplin 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • kennen didaktische Theorien, Modelle und Prinzipien in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung • können Lehr- und Lehrsituationen reflexiv analysieren • können Lehr-/Lernarrangements planen und durchführen • können die Durchführung von Lehr-/Lernarrangement erwachsenenpädagogisch begründet analysieren und reflektieren 			
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Erwachsenenbildung			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge, Tutorien			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:			
Vernetzung mit anderen Modulen: Vernetzung mit Modulen des Handlungsfeldes Erwachsenenbildung und des Handlungsfeldes Medienbildung			
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL2	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Didaktik der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Dozent/in: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler, apl. Prof. Dr. Ute Holm			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload:90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 60	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick über didaktische Theorien und Modelle in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung und können diese kritisch bewerten. Sie lernen zentrale Grundbegriffe und Diskurse zur Didaktik kennen.</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der wissenschaftlichen Didaktik in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung • Didaktische Theorien, Modelle und Prinzipien • Methodik in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung • Sozial- und Aktionsformen • Gruppendynamik im Lernprozess • Prinzipien der Ermöglichungsdidaktik • Erarbeitung eines kritischen Verständnisses zu den Theorien und Modellen
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die zentralen didaktischen Theorien in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung • kennen zentrale didaktische Prinzipien (z.B. Teilnehmer-, Zielgruppenorientierung) • kennen den Unterschied zwischen Didaktik und Methodik und können zentrale methodische Prinzipien erkennen • kennen die unterschiedlichen Sozial- und Aktionsformen • können zwischen erzeugungs- und ermöglichungsdidaktischen Modellen differenzieren • erkennen gruppendynamische Konstellationen • können die behandelten Modelle mit Blick auf enthaltene Implikationen, Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftliche fundiert beurteilen • können die behandelten Modelle auf konstruierte Praxiskontexte anwenden und argumentativ damit umgehen
<p>Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Kurzvorträge</p>
<p>Literaturangaben: Arnold, R.: Neue Methoden betrieblicher Bildungspraxis. In: Arnold, R./ Lipsmeier, T. (Hrsg.): Handbuch der Berufsbildung. 2., überarb. u. aktual. Aufl. Opladen 2006 , S. 255-269 Arnold, R.; Gómez Tutor, C.. Grundlinien einer Ermöglichungsdidaktik. Bildung ermöglichen – Vielfalt gestalten. Augsburg 2007 Arnold, R.; Krämer-Stürzl-A.; Siebert, H.: Dozentenleitfaden. Berlin 1999 Arnold, R.; Schüßler. I. (Hrsg.): Ermöglichungsdidaktik. Baltmannsweiler 2003 Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. 5. Aufl. Weinheim, Basel 1996 Meyer, H.; Jank, D.: Didaktische Modelle. 7. Aufl. Berlin 2005 Siebert, H.: Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht. Neuwied u.a. 1996</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL2	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Erwachsenenpädagogische Lerngestaltung in der Praxis (Praxisblock)			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Dozent/in: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler; Prof. Dr. Gerhard Drees; N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden lernen die konkrete Seminarplanung an einem Beispiel kennen (z.B. Planung und Durchführung eines Tutoriums). Sie erarbeiten sich ein didaktisches Konzept, führen selbstständig (im Tandem) eine Seminareinheit durch und evaluieren diese.</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernprozessplanung • Seminarankündigungen und -ausschreibungen • Gestaltung von Anfangs- und Schlussituationen • Didaktische Analyse und Reduktion • Lebensweltanalyse • Qualitätssicherung, formative und summative Evaluationsmethoden für den Lernprozess • Reflexion subjektiver didaktischer Modelle
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können einen Inhalt didaktisch analysieren und reduzieren • können auf der Grundlage einer Lebensweltanalyse zukünftiger Teilnehmender eine didaktische Planung konzipieren und eine Seminarankündigung dazu formulieren • können diese Seminarplanung anhand didaktischer Theorien begründen • Sind in der Lage gemeinsam im Tandem eine Seminareinheit selbstständig durchzuführen • können die Lernwirkungen und Lernergebnisse während und am Ende des Lernprozesses evaluieren • können die didaktische Planung an Unvorhergesehenheiten anpassen • können ihre subjektiven „Unterrichtsbilder“ und Teilnehmerkonstrukte reflektieren und auf der Grundlage theoretischer Zugänge analysieren.
<p>Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Kurzvorträge, Simulationen (videobasiert)</p>
<p>Literaturangaben: Arbeitsgruppe hochschuldidaktische Weiterbildung an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg i. Br.: Besser Lehren. Praxisorientierte Anregungen und Hilfen für Lehrende in Hochschule und Weiterbildung. Weinheim 2000 Arnold, R.; Krämer-Stürzl-A.; Siebert, H.: Dozentenleitfaden. Berlin 1999 Besser, R.: Damit Seminare Früchte tragen. Strategien, Übungen und Methoden, die eine konkrete Umsetzung in die Praxis sichern. Weinheim und Basel 2001 Geißler, K.: Anfangssituationen. Was man tun und besser lassen sollte. 10. Aufl.; Weinheim u.a. 2005a Geißler, K.: Schlußsituationen. Die Suche nach dem guten Ende. 4. Aufl., Weinheim u.a. 2005b Häfele, H.; Maier-Häfele, K.: 101 e-Learning Seminarverfahren. Bonn: 2004 Knoll, J.: Kurs- und Seminarverfahren. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen. 10. Auflage, Weinheim u.a. 2003 Siebert, H.: Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht. Neuwied u.a. 1996 Siebert, H.: Methoden für die Bildungsarbeit. 2. Aufl., Bielefeld 2006 Weidemann, B.: Handbuch Active Training. Die besten Methoden für lebendige Seminare. Weinheim/Basel 2006</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: Baustein 1 „Didaktik der Erwachsenenbildung und beruflichen</p>

Bildung“

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL2	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln			
Bausteinbezeichnung Baustein 3: Methodisches Handeln im Feld Lebenslanges Lernen			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Dozent: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler, N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

Die Studierenden lernen konkrete Methoden der Bildungsarbeit kennen, indem sie diese selbst erproben, neue konstruieren und die Erfahrungen dazu auf der Grundlage theoretischer Arbeiten kritisch reflektieren.

Inhalte des Bausteins:

- Anfangssituationen, Kennenlernmethoden
- Erarbeitungsmethoden (Methoden mit darbietendem Charakter, stofforientierte Methoden)
- Präsentationsmethoden
- Kommunikativ orientierte, gestalterisch, meditativ und spielerisch akzentuierte Methoden
- Schlusssituationen (ergebnis- und transfersichernde Methoden)
- Aktions- und Inszenierungsformen
- Funktionale Kriterien zur Auswahl und Einordnung von Methoden
- Methodenreflexion vor dem Hintergrund didaktischer Theorie

Kompetenzen

Die Studierenden

- sind in der Lage in Abhängigkeit zur Zielgruppe, d.h. den Interessen, Lernstrategien und -motiven der Teilnehmenden, dem Lern- bzw. Lehrziel, dem Lernort, dem Inhalt, den situativen Bedingungen und Phasen des Lernprozesses, dem Lernsetting, den eingesetzten Medien geeignete Methoden für die Gestaltung eines Lernarrangements auszuwählen
- kennen unterschiedliche Methoden und können diese situationsgerecht auswählen und einsetzen
- sind in der Lage Methoden aus der Literatur den situativen Bedingungen gemäß zu verändern
- kennen didaktische Theorien und können Methoden vor diesem Hintergrund reflektieren

Lehr- und Lernformen: Seminar, Referate, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Rollenspiele, Übungen

Literaturangaben:

Arbeitsgruppe hochschuldidaktische Weiterbildung an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg i. Br.: Besser Lehren. Praxisorientierte Anregungen und Hilfen für Lehrende in Hochschule und Weiterbildung. Heft 2: Methodensammlung. Weinheim 2000

Arnold, R./ Schüßler, I. (Hrsg.): Methoden des lebendigen Lernens. Pädagogische Materialien der Universität Kaiserslautern. Band 1. 4. Aufl., Kaiserslautern 2006

Arnold, R./ Schüßler, I. (Hrsg.): Ermöglichungsdidaktik. Baltmannsweiler 2003a

Arnold, R./ Schüßler, I. (Hrsg.): *Weitere Methoden des lebendigen Lernens*. Pädagogische Materialien der Universität Kaiserslautern, Band 15. Kaiserslautern 2003

Besser, R.: Damit Seminare Früchte tragen. Strategien, Übungen und Methoden, die eine konkrete Umsetzung in die Praxis sichern. Weinheim und Basel 2001

Forneck, H.J.: Methodisches Handeln in der Erwachsenenbildung. In: ders./Lippitz, Wilfried: Literalität und Bildung. Marburg 2002. S. 91-113

Geißler, K.: Anfangssituationen. Was man tun und besser lassen sollte. 10. Aufl.; Weinheim u.a. 2005a

Geißler, K.: Schlußsituationen. Die Suche nach dem guten Ende. 4. Aufl., Weinheim u.a. 2005b

Häfele, H. / Maier-Häfele, K.: 101 e-Learning Seminarmethoden. Bonn: 2004

Knoll, J.: Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen. 10. Auflage, Weinheim u.a. 2003

Müller, U./ Papenkort, U.: Methoden der Weiterbildung - ein systematischer Überblick. In: Grundlagen der Weiterbildung- Praxishilfen. Lose-Blatt-Sammlung, Systemstelle 7.40.11, Luchterhand: Neuwied 1997, S. 1-18

Siebert, H.: Methoden für die Bildungsarbeit. 2. Aufl., Bielefeld 2006
--

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch
--

Modulbereich Praktikum und Berufsorientierung

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL3	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL3: Praktikum – Berufsorientierung			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Ute Holm			
Baustein 1: Berufsorientungsseminar 1 Baustein 2: Berufsorientungsseminar 2 Baustein 3: Vorbereitung und Begleitung des Praktikums Baustein 4: Praxisblock Baustein 5: Nachbereitung des Praktikums			
CP: 27	SWS: 8	Studiensemester: 1-6	
Workload: 810 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 690 h	
Form der Modulprüfung: 1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart. 2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:

- Praxisfeld erkunden
- Beobachtungen in einem Praxisfeld durchführen und auswerten
- Einstellen auf Situationen in pädagogischen Institutionen
- Situationen in pädagogischen Institutionen im Rückbezug auf theoretische Erkenntnisse analysieren
- Anwendung der im Studium erworbenen didaktischen Kenntnisse durch Mitgestaltung von pädagogischen Handlungen in Weiterbildungsinstitutionen
- Die Wirkungen der eigenen Handlungen kritisch einschätzen lernen, Möglichkeitsspielräume und Grenzen pädagogischen Handelns in Institutionen erkennen
- Entwicklung eines Theorie-Praxis-Verständnisses

Modulinhalte:

- Praxis und Praxisbegleitung
- Entwicklung von Fragestellungen mit Bezug auf die erwachsenenpädagogische Praxis
- Erwachsenenpädagogisches Handeln im Rahmen des Praktikums
- Grundlegende Formen des wissenschaftlich orientierten Beobachtens und Interpretierens für institutionelle Prozesse
- Kritische Einordnung der Praktikumserfahrungen mit Bezug auf individuelle Lernerfahrungen, Studium und Berufsperspektiven
- Dokumentieren und Auswerten individueller Lernprozesse in einer wissenschaftlichen Hausarbeit (Praktikumsbericht)

Kompetenzen:

Die Studierenden

- Lernen vor dem Hintergrund eines kritischen Theoriebezugs institutionelles Alltagshandeln kennen,
- erkennen und deuten pädagogische Prozesse in praktischen Handlungsfeldern,
- sind in der Lage, an der institutionellen Aufgabengestaltung mitzuwirken und dabei theoretische Modelle im praktischen Handeln anzuwenden,
- sind in der Lage, die Praktikumserfahrungen und eigenen Lernprozesse mit Bezug auf ein erwachsenenpädagogisches Selbstverständnis zu reflektieren und beurteilen,
- können Praxiserfahrungen im Seminar Kontext vorstellen und sich damit argumentativ der Diskussion stellen.

Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Erwachsenenbildung

Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Präsentationen, Praktikum

Vorausgesetzte Module: keine

Vernetzung mit anderen Modulen: Vernetzung mit Modulen des Handlungsfeldes Erwachsenenbil-

dung

Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL3	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL3: Praktikum – Berufsorientierung			
Bausteinbezeichnung: Berufsorientierungsseminar 1 und 2:			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Ute Holm			
Dozent/in: Stephan Wagenhals, N.N.			
CP: je 3	SWS: je 2	Studiensemester: 1 und 5	
Workload: je 90 h	Präsenzzeit: je 30 h	Selbststudium: je 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: Die Studierenden verfügen über übergreifend bedeutsame Fertigkeiten des beruflichen Handelns.
Inhalte des Bausteins z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliches Arbeiten • Moderieren und präsentieren
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • haben einen Überblick über ausgewählte berufspraktische Querschnittsthemen, • können thematische Dimensionen mit Bezug auf ein pädagogisches Selbstverständnis kritisch einordnen und entsprechend argumentativ damit umgehen, • verfügen über themenbezogene Anwendungstechniken mit Blick auf das berufliche Handeln.
Lehr- und Lernformen: abhängig von den gewählten Lehrveranstaltungen
Literaturangaben: abhängig von den gewählten Lehrveranstaltungen
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL3	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL3: Praktikum – Berufsorientierung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Vorbereitung und Begleitung des Praktikums			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Ute Holm			
Dozent/in: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler, apl. Prof. Dr. Ute Holm, Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Erwachsenenbildung/Berufliche Bildung			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 5	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Erkundung einer Institution kennenlernen • Antizipation der eigenen Rolle im Praxisfeld mit Bezug auf ein erwachsenenpädagogisches Selbstverständnis • Reflexion der Praktikumssituation einschließlich der eigenen Rolle
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung auf die Praxis vor dem Hintergrund eines kritischen Verständnisses institutionellen pädagogischen Handelns • Entwicklung von Fragestellungen mit Bezug auf die erwachsenenpädagogische Praxis • Formen des wissenschaftlich orientierten Beobachtens und Interpretierens für institutionelle Prozesse
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können vor dem Hintergrund eines kritischen fachlichen Bewusstseins eigene Fragestellungen mit Bezug auf institutionelles Handeln entwickeln, • haben Kenntnisse über die systematische Beobachtung und Analyse institutioneller Prozesse einschließlich der eigenen Rolle, • bringen sich argumentativ in gruppenbezogene Reflexionsprozesse ein.
<p>Lehr- und Lernformen: Seminararbeit mit Einzelarbeits-, Gruppenarbeits- und Plenumsphasen, Fallanalysen, Beratung</p>
<p>Literaturangaben: Egloff, Birte/Männle, Iris: Praktika in erwachsenenpädagogischen Studiengängen. In: Egetenmeyer, R./Schüßler, I. (Hrsg.): Akademische Professionalisierung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren 2012, S. 65-78 Friebertshäuser, Barbara: Feldforschung im Praktikum. Ein Konzept für das studienbegleitende Praktikum in der Erziehungswissenschaft? In: Schulze-Krüdener, J./Homfeld, H.-G. (Hrsg.): Praktikum – eine Brücke schlagen zwischen Wissenschaft und Beruf. Bielefeld 2003, S. 181-204 Schoger, Walter: Das Praktikum in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Ein Beitrag zur Professionalisierung von Diplompädagogen. In: Schulze-Krüdener, J./Homfeld, H.-G. (Hrsg.): Praktikum – eine Brücke schlagen zwischen Wissenschaft und Beruf. Bielefeld: Webler 2003, S. 65-89</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL3	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL3: Praktikum – Berufsorientierung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Praxisblock			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Ute Holm			
Dozent/in: apl. Prof. Dr. Ute Holm, N.N. (Funktion als Ansprechperson während des Praktikums nach individuellem Bedarf)			
CP: 15	SWS:	Studiensemester: 5	
Workload: 450 h	Präsenzzeit:	Selbststudium: 450 h	
Leistungsnachweis: Praktikumsbescheinigung			

<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxisfeld erkunden • Kritische Beobachtungen in einem Praxisfeld durchführen • Pädagogische Handlungen in Institutionen mit gestalten • die Wirkungen der eigenen Handlungen einschätzen lernen, Möglichkeitsspielräume und Grenzen erkennen
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxis • Wissenschaftlich fundiertes Beobachten von institutionellen Prozessen • Erwachsenenpädagogische Tätigkeiten im Rahmen des Praktikums • Arbeit im Team
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wirken an der institutionellen Aufgabengestaltung durch das fachbezogene Einbringen in ein Arbeitsteam mit, • sind in der Lage, Praxis gemäß der zuvor entwickelten praktikumsbezogenen Fragestellungen systematisch zu beobachten.
<p>Lehr- und Lernformen: Praktikum</p>
<p>Literaturangaben: Richtlinie für Studenten. Machen Sie das Beste aus Ihrem Praktikum! Erfurt: Thüringer Institut für Akademische Weiterbildung 2005 Rohr, Dirk/Hummelsheim, Annette/Kricke, Meike/Amrhein, Bettina (Hrsg.): Reflexionsmethoden in der Praktikumsbegleitung. Am Beispiel der Lehramtsausbildung an der Universität zu Köln. Münster 2013 Wolters, A.: Gestaltung von Praxisphasen. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren 2005</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: Absolvierter Baustein Ba-LL3-3: Vorbereitung auf das Praktikum</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL3	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL3: Praktikum – Berufsorientierung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 5: Nachbereitung des Praktikums			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Ute Holm			
Dozent/in: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler, apl. Prof. Dr. Ute Holm, Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Erwachsenenbildung/Berufliche Bildung			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 6	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung und Ergänzung praktikumsbezogener Wahrnehmungen im Seminarkontext • Überprüfung und Ergänzung situationsbezogener Analysen im Seminarkontext • Überprüfung der Einschätzung von Wirkungen der eigenen Handlungen, von Möglichkeitsspielräumen und Grenzen
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachbereitung der Praxis • Wissenschaftlich fundierte Auswertung von erfahrenen institutionellen Prozessen im Seminarkontext • Kritische Auseinandersetzung mit Praktikumserfahrungen mit Bezug auf individuelle Lernerfahrungen, Studium und Berufsperspektiven • Dokumentieren und Auswerten von Erfahrungen und individuellen Lernprozessen in einer wissenschaftlichen Hausarbeit (Praktikumsbericht)
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Prozesse in der Praktikumsinstitution mit Bezug auf die pädagogische Bedeutsamkeit beurteilen, • können Theorie und erfahrene Praxis kritisch aufeinander zu beziehen, • weisen Kenntnisse zur Erstellung eines Praktikumsberichts auf.
<p>Lehr- und Lernformen: Seminararbeit mit Einzelarbeits-, Gruppenarbeits- und Plenumsphasen</p>
<p>Literaturangaben: Gudjons, Herbert/Wagener-Gudjons, Birgit/Pieper, Marianne: Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2008, S. 13-36 Müller, Kurt R.: Handlung und Reflexion. Fallorientierte universitäre Bildung im Studiengang Pädagogik. In: Knoll, J. (Hrsg.): Hochschuldidaktik der Erwachsenenbildung. Bad Heilbrunn 1998, S. 68-129 Reh, Sabine/Geiling, Ute/Heinzel, Friederike: Fallarbeit in der Lehrerbildung. In: Friebertshäuser, B./Langer, A./Prenzel, A. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim: Juventa 2010, S. 911-924</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: BA-LL3-3 und-4</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Modulbereich Bachelorarbeit

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL4	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL4: Bachelorarbeit			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees/Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Baustein 1: Bachelorarbeit Baustein 2: Begleitseminar Baustein 3: Bachelor-Kolloquium			
CP: 18	SWS: 4	Studiensemester: 6	
Workload: 540 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 480 h	
Form der Modulprüfung: Unbenoteter Nachweis der aktiven Teilnahme an dem Begleitseminar und dem Kolloquium (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung durch die Erstellung einer Bachelorarbeit			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Bachelor-Thesis im inhaltlichem Schwerpunkt Lebenslanges Lernen (ca. 50 Seiten) • Durchführung eines kleinen empirischen oder hermeneutischen Forschungsprojektes (z.B. Durchführung und Auswertung von 1-2 Interviews) 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Bachelor-Thesis • Kritische Begleitung und Unterstützung der Erstellung durch ein Begleitseminar und ein Kolloquium 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • können innerhalb einer vergebenen Frist eine Fragestellung der Erwachsenenbildung selbständig, mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und die Ergebnisse verständlich darstellen. 			
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Erwachsenenbildung			
Lehr- und Lernformen: Bachelorarbeit, Begleitseminar			
Vorausgesetzte Module: Aufweisen von mindestens 90 erworbenen CP bei Anmeldung zur Bachelorarbeit			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:			
Vernetzung mit anderen Modulen: Vernetzung mit Modulen des Handlungsfeldes Erwachsenenbildung, den Handlungsfeldern und Studienfächern des Wahlbereichs sowie dem Forschungsmodul			
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL4	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL4: Bachelorarbeit			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Bachelorarbeit			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees/Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Dozent/in:			
CP: 12	SWS:	Studiensemester: 6	
Workload: 360 h	Präsenzzeit:	Selbststudium: 360 h	
Leistungsnachweis:			

Ziele: •
Inhalte des Bausteins: •
Kompetenzen: •
Lehr- und Lernformen: Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit als Einzel- oder Gruppenarbeit
Literaturangaben: Berlinger, D.; Birri, Th.; Zumsteg, B.: Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis. Bern: hep 2006 Krüger, H.-H.: Pädagogen in Studium und Beruf. Wiesbaden: VS 2004
Voraussetzungen für die Teilnahme:
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL4	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL4: Bachelorarbeit			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Begleitseminar			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees/Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Dozent/in: Prof. Dr. Gerhard Drees/Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 6	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: siehe: Form der Modulprüfung			

Ziele: Studierende erhalten theoretische bzw. methodische Unterstützung in der Erstellung ihrer Bachelorarbeit.
Inhalte des Bausteins: Studierende wählen eine Veranstaltung aus dem Hochschulangebot in inhaltlicher Ausrichtung auf Themenaspekte ihrer Bachelorarbeit.
Kompetenzen: Als Voraussetzung für die Verarbeitung in der Bachelorarbeit weisen Studierende einen theoretischen, argumentativen, reflexiven und ggf. (im Falle einer forschungsmethodischen Veranstaltung) praktischen Zugang zu einer Thematik auf.
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Präsentationen
Literaturangaben: Abhängig von inhaltlicher Schwerpunktsetzung des jeweiligen Seminars
Voraussetzungen für die Teilnahme:
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL x BA-LL4	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-LL4: Bachelorarbeit			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Bachelor-Kolloquium			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees/Prof. Dr. Ingeborg Schübler			
Dozent/in: Prof. Dr. Gerhard Drees/Prof. Dr. Ingeborg Schübler			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 6	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: siehe: Form der Modulprüfung			

Ziele: •
Inhalte des Bausteins: •
Kompetenzen: •
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Präsentationen
Literaturangaben: Berlinger, D.; Birri, Th.; Zumsteg, B.: Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis. Bern: hep 2006 Krüger, H.-H.: Pädagogen in Studium und Beruf. Wiesbaden: VS 2004
Voraussetzungen für die Teilnahme:
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Studienbereich III: Vertiefungsbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Modulbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB1	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Baustein 1: Einführung in die Erwachsenenbildung Baustein 2: Einführung in die berufliche Bildung Baustein 3: Tutorium zu Baustein 1 und 2			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1	
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: Unbenotete Modulprüfungsleistung durch die aktive Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen, Projektpräsentationen, Lerntagebuch) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die erziehungswissenschaftliche Studienrichtung • Verknüpfung grundlegenden erziehungswissenschaftlichen Wissens und Könnens mit der Erwachsenenbildung/Weiterbildung • Überblick über die Gliederung der Erwachsenenbildung/Weiterbildung im Kontext der Erziehungswissenschaft • Einführung in Wissenschaftliche Arbeits- und Lerntechniken in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Basiswissen über das Praxisfeld der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung, • Grundformen und Strukturen berufs- und erwachsenenpädagogischen Handelns • Grundbegriffe, Haltungen und Handlungsfelder (u. a. Adressaten und Teilnehmer, Ordnungsgrundsätze, Recht, Institutionalfeld, Makro- und Mikrodidaktik, Finanzierung, Wissenschaft, Studium). • Wissenschaftliche Arbeits- und Lerntechniken in der Erwachsenenbildung 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Struktur der Erziehungswissenschaft und können die Erwachsenenbildung in diese einordnen • können Einstellungen, Haltungen und Handlungsfelder kritisch einschätzen • kennen Grundbegriffe, Gegenstände und Fragestellungen der Erwachsenenbildung • können wissenschaftliche Arbeits- und Lerntechniken in der Erwachsenenbildung einsetzen 			
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Erwachsenenbildung, Berufliche Bildung			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Einführung in die Berufspädagogik im Studiengang BA Ingenieurpädagogik (Baustein 1)			
Vernetzung mit anderen Modulen: Vernetzung mit den Modulen des Schwerpunktbereiches „Lebenslanges Lernen“			
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB1	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Einführung in die Erwachsenenbildung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Dozent/in: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler, N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in erwachsenenpädagogische Grundlagen • Verknüpfung grundlegenden erziehungswissenschaftlichen Wissens und Könnens mit der EB/WB • Überblick über die Gliederung der EB/WB im Kontext der Erziehungswissenschaft • Einführung in Wissenschaftliche Arbeits- und Lerntechniken in der EB/WB
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe, (Forschungs-)Gegenstände und Fragestellungen der Erwachsenenbildung • Strukturierungsgrößen, Institutionen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung • Geschichtliche, bildungspolitische, sozialisatorische, milieutheoretische, lerntheoretische und rechtliche Grundlagen der Erwachsenenbildung • Grundlagen der Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung • Wissenschaftliche Arbeits- und Lerntechniken in der Erwachsenenbildung
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen zentrale erwachsenenpädagogische Grundbegriffe • Erarbeiten sich einen Einblick in aktuelle rechtliche und politische Grundlagen und deren Herausforderungen an die Erwachsenenbildung • Kennen die Strukturen, Institutionen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung • Verstehen die sozialisatorischen und milieutheoretischen Hintergründe des Erwachsenenlernens • Kennen die geschichtlichen Grundlagen der Erwachsenenbildung • Kennen die Voraussetzungen und Aufgaben zur Planung, Gestaltung und Evaluierung von Bildungsprozessen • Kennen zentrale Lern- und biographietheoretische Ansätze sowie grundlegende Forschungsarbeiten der Erwachsenenbildung
<p>Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Präsentationen, Vortrag</p>
<p>Literaturangaben: Arnold, R.: Erwachsenenbildung. 3. Auflage. Baltmannsweiler 1996. Arnold, R.; Nolda, S.; Nuissl, E. (Hrsg.): Wörterbuch der Erwachsenenbildung. Bad Heilbrunn 2009 Arnold, R./ Pätzold, H.: Bausteine zur Erwachsenenbildung. Baltmannsweiler 2008. Faulstich-Wieland, H.; Faulstich, P.: Erziehungswissenschaft ein Grundkurs. Hamburg 2008 Faulstich, P./ Zeuner, C.: Erwachsenenbildung: eine handlungsorientierte Einführung. 3, aktual. Auflage. Weinheim 2006. Kade, J.; Nittel, D.; Seitter, W.: Einführung in die Erwachsenenbildung / Weiterbildung. Kohlhammer, Stuttgart u.a.: 1999. Nolda, S.: Einführung in die Theorie der Erwachsenenbildung. Reihe: Grundwissen Erziehungswissenschaft. Darmstadt 2008 Nuissl, E.: Einführung in die Weiterbildung. Zugänge, Probleme und Handlungsfelder. Neuwied 2000. Tippelt, R. (Hg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Opladen, 2. Aufl. 1999 Weinberg, J.: Einführung in das Studium der Erwachsenenbildung, Überarbeitete Neuauflage. Bad Heilbrunn 2000. Wittpoth, J.: Einführung in die Erwachsenenbildung. Opladen 2006.</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/ oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB1	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Einführung in die berufliche Bildung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Dozent/in: Prof. Dr. Gerhard Drees, N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

Ziele:

- Erarbeitung der Grundlagen berufspädagogischen Denkens und Arbeitens, der Fachsprache und der berufspädagogischen Rationalität sowie eines Verständnisses von berufspädagogischer Professionalität
- Erarbeitung der wichtigsten Gegenstandsbereiche, Begriffe, Theorien, Institutionen, Organisationsformen und Lehr-/Lernkonzepte
- Wissens- und Erfahrungsbildung zur Spezifik berufspädagogischen Denkens, Forschens und Arbeitens

Inhalte des Bausteins:

- Einführung in das Studium der Berufspädagogik (Grundlagen berufspädagogischen Denkens und Arbeitens, Fachsprache, erziehungswissenschaftliche Rationalität, berufspädagogische Professionalität)
- Spezifik berufsbezogener Bildungsprozesse, doppelter Bezug
- Zentrale Begriffe der Berufspädagogik (u. a. Arbeit, Beruf, Sozialisation, Kompetenz)
- Gegenstandsbereiche und Problemstellungen der Berufspädagogik
- Grundrichtungen und theoretische Konzepte der Berufspädagogik
- Historische Entwicklung der beruflichen Bildung und der Berufspädagogik
- Gesellschaftliche Funktionen beruflicher Bildung, Interessenkonstellationen
- Struktur des Berufsbildungssystems, Organisationsformen beruflicher Bildung
- Aktuelle berufspädagogische Fragestellungen und Forschungsschwerpunkte
- Lernen in der beruflichen Bildung (didaktische Konzepte, Lehr-/Lernarrangements, Praxisreflexion)

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten Gegenstandsbereiche, Begriffe, Theorien, Institutionen, Organisationsformen, Rahmenbedingungen und Lehr-/Lernkonzepte und können ihr Wissen auf berufspädagogische Situationen und Themen anwenden
- verfügen über ein Verständnis von und anwendbares Wissen zur Gewordenheit und Dynamik der Realität beruflicher Bildung im Kontext des gesellschaftlichen Wandels
- können vor dem Hintergrund eines fundamentalen Verständnisses an der berufspädagogischen Diskussion teilnehmen

Lehr- und Lernformen: Forschendes Lernen, Erkundungen, Präsentationen

Literaturangaben:

Arnold, R.; Gonon, Ph. (Hg.): Einführung in die Berufspädagogik. Einführungstexte Erziehungswissenschaft Bd. 6. Wiesbaden 2005
 Bredow, A.; Dobischat, R.; Rottmann, J. (Hg.): Berufs- und Wirtschaftspädagogik von A-Z. Baltmannsweiler 2003
 Harney, K.: Berufsbildung. In: Benner, D.; Oelkers, J. (Hg): Historisches Wörterbuch der Pädagogik. Weinheim/Basel 2004, 153-173.
 Kaiser, F.-J.; Pätzold, G. (Hg.): Wörterbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. 2. Auflage. Bad Heilbrunn 2006
 Schelten, A.: Einführung in die Berufspädagogik. Stuttgart 2004

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/ oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB1	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Tutorium zu Baustein 1 und 2			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Dozent/in: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler, Prof. Dr. Gerhard Drees, N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 1	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Inhalte der Bausteine 1 und 2 • Kennenlernen von arbeitsgruppenbasiertem Studieren • Einführung in die Bearbeitung von wissenschaftlichen Texten • Einführung in die Formulierung von Fragen in wissenschaftlichen Kontexten
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Einübung kleingruppenbasierten studentischen Arbeitens basierend auf den Texten der Bausteine 1 oder 2.
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können das selbstorganisierte kleingruppenbasierte Studieren organisieren • kennen Techniken zur Bearbeitung wissenschaftlicher Texte • gewinnen Selbstvertrauen und Mut Fragen im akademischen Kontext zu stellen, um aktiv in Seminaren und Vorlesungen mitzuarbeiten
Lehr- und Lernformen: Tutorium in Kleingruppen
Literaturangaben: Siehe Bausteine 1 und 2
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/ oder Englisch



Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB2	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB2: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees			
Baustein 1: Theorien der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung Baustein 2: Geschichte der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 2	
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h	
Form der Modulprüfung: 1. Nachweis der aktiven Teilnahme n allen Veranstaltungen des Moduls. Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart. 2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Verschränkung der Perspektiven erwachsenen- und berufspädagogischen Handelns (institutionelle, bildungstheoretische, bildungspolitische, ökonomische, didaktische, Vermittlungs-, Aneignungsperspektive) • Kenntnisse über geschichtliche, gesellschaftliche, politische, ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen von Theoriebildung und Praxis der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsenenpädagogische Theoriekonzepte und Grundbegriffe • Geschichte der Erwachsenenbildung und ihrer Theoriebildung • Anforderungen an die Erwachsenenbildung/Weiterbildung in ihren gesellschaftlichen Kontexten 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten sich Kenntnisse über erwachsenenpädagogische Grundbegriffe, erwachsenenpädagogische Theoriebildung und zentrale theoretische Konzepte • kennen die geschichtlichen erwachsenenbildnerischen Bewegungen mit ihren dazugehörigen Protagonisten und Institutionen in ihrem gesellschaftlichen Kontext • können Entwicklungslinien erkennen und Zusammenhänge zwischen den Bewegungen herstellen • sind fähig, die Relevanz der geschichtlichen Entwicklungen für die heutige Erwachsenenbildung zu beurteilen. 			
Beteiligte Disziplinen: Erwachsenenbildung			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge			
Vorausgesetzte Module:			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:			
Vernetzung mit anderen Modulen: Vernetzung mit den Modulen des Schwerpunktbereiches „Lebenslanges Lernen“			
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB2	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB2: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Theorien der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees			
Dozent/in: Prof. Dr. Gerhard Drees; N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick über die Formen, den Verlauf und den Stand der Theoriebildung zur Erwachsenenbildung und zur Beruflichen Bildung. Sie lernen, die Theoriebildung mit den jeweiligen gesellschaftlichen Bedingungen und der Auseinandersetzung um gesellschaftlich leitende Ziele in Beziehung zu setzen und begründen ihre eigene Position.</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Verhältnis von Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien • Bedeutung von Theorie für erwachsenen- und berufspädagogisches Handeln • Entwicklung der Theorie zur Erwachsenenbildung und zur beruflichen Bildung • Theoriebildung im Kontext des gesellschaftlichen Wandels und des Wandels der Arbeit • zum Verhältnis von Theorie und Praxis in erwachsenen- und berufsbildenden Handlungsfeldern •
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Realität der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung als Ergebnis der gesellschaftlichen Auseinandersetzung um deren Ziele, Theorien und Modelle verstehen; sie verfügen über das Wissen, um an dieser Auseinandersetzung teilzunehmen, • kennen die diskussions- und praxisleitenden theoretischen Konzepte der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung und können sie kritisch einschätzen, • kennen die wichtigsten Stationen der Theoriebildung in der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung, • kennen die handlungsbefähigende Bedeutung von Theorie für die Praxis in erwachsenen- und berufsbildenden Feldern.
<p>Lehr- und Lernformen: Literatur- und Quellenstudium, moderierte Gruppengespräche, Rechercheaufträge</p>
<p>Literaturangaben: Siebert, H.: Theorieansätze in der Erwachsenenbildung. Magazin erwachsenenbildung.at, 7/8, 2009 Dewe, B.; Wiesner, G.; Zeuner, C. (Hrsg.): Theoretische Grundlagen und Perspektiven der Erwachsenenbildung. Bonn: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Report 1/2005 Arnold, R. (Hg): Ausgewählte Theorien zur beruflichen Bildung. Baltmannsweiler 1997 Lange, U.; Harney, K. u. a.: Studienbuch Theorien der beruflichen Bildung. Bad Heilbrunn 2001</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB2	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB2: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Geschichte der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Gerhard Drees			
Dozent/in: Prof. Dr. Gerhard Drees; N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: Die Studierenden erarbeiten sich ausgehend von Schlüsselsituationen Wissen über die Geschichte der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung, bedingende gesellschaftliche Einflussgrößen sowie konkurrierende Interessen und Interessengruppen. Sie lernen dabei, die aktuellen Gegebenheiten als durch menschliches Handeln hervorgebrachte Zwischenergebnisse einer fortlaufenden Genese zu verstehen, an deren Fortentwicklung sie als Mitarbeiter/-innen im Bildungsbereich beteiligt sein werden.</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselsituationen der Geschichte von Erwachsenenbildung und beruflicher Bildung (Ursprünge, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Restaurationsphase, „realistische Wende“, Posttaylorismus) • Einflussgrößen auf die Entwicklung von Erwachsenenbildung und beruflicher Bildung (Leittechnologien, Politik, gesellschaftlicher Wandel) • Interessenkonstellationen in der Geschichte von Erwachsenenbildung und beruflicher Bildung • Geschichte ausgewählter Institutionen; bedeutende Theoriebeiträge und Persönlichkeiten
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Realität der beruflichen Bildung als Ergebnis der gesellschaftlichen Auseinandersetzung um ihre Ziele, Theorien und Modelle verstehen; sie verfügen über das Wissen, um an dieser Auseinandersetzung teilzunehmen, • kennen die Schlüsselsituationen in der Geschichte der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung und können sie hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gegenwart einschätzen, • kennen die bedeutenden Interessen und Interessengruppen, die auf die Geschichte der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung Einfluss nehmen und können sich positionieren, • kennen Daten und Fakten zur Entwicklung der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung.
<p>Lehr- und Lernformen: Kooperatives forschendes Lernen, Literatur- und Quellenstudium, Gruppendiskussionen</p>
<p>Literaturangaben: Olbrich, J.: Geschichte der Erwachsenenbildung in Deutschland. Opladen 2001 Siebert, H.: Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Alte Bundesländer und neue Bundesländer. In: Tippelt, R. (Hg.): Handbuch der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Opladen 1994, S. 52-79 Tietgens, H.: Geschichte der Erwachsenenbildung. In: Tippelt, R. (Hg.): Handbuch der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Opladen 1994, S. 25-41 Harney, K.: Geschichte der Berufsbildung. In: Harney, K./Krüger, H.-H. (Hg.): Einführung in die Geschichte der Erziehungswissenschaft und Erziehungswirklichkeit, Opladen 1997, 209-245. Hobsbawm, E. Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts. München 2009</p>

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB3	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Ute Holm			
Baustein 1: Rechtliche Grundlagen und organisatorische Strukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 2: Handlungs- und Aufgabenfelder in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 3: Exkursionsseminar			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 4-6	
Workload: 270 h	Präsenzzeit:90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: 1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart. 2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über rechtliche Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung • Überblick über die Institutionenstruktur der Erwachsenenbildung/Weiterbildung gewinnen • Die theoretische und anwendungsbezogene Auseinandersetzung mit Handlungs- und Aufgabenfeldern der Erwachsenenbildung • Erwerb von Kenntnissen über institutionelle Bedingungen und Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsrolle durch Exkursionen zu Institutionen
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung auf Landes-, Bundes-, europäischer und globaler Ebene • Ausgewählte Felder der Erwachsenenbildung • Strukturen und Institutionen der Erwachsenenbildung • Besuch und Erkundung ausgewählter Erwachsenenbildungsinstitutionen sowie deren Vorbereitung und Nachbereitung
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, rechtliche Bedingungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in ihrer Bedeutung für das institutionelle Handeln einzuschätzen, • können sich mit Handlungsstrukturen in ausgewählten Feldern der Erwachsenenbildung kritisch auseinandersetzen, • können über die Reflexion von Exkursionserfahrungen institutionelle Strukturgegebenheiten auch mit Bezug auf die zukünftige eigene Berufsrolle einschätzen.
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Erwachsenenbildung
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit mit Einzelarbeits-, Gruppenarbeits- und Plenumsphasen, Exkursionen
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Einführung in die Berufspädagogik im Studiengang BA Ingenieurpädagogik (Baustein 1)
Vernetzung mit anderen Modulen: Vernetzung mit den Modulen des Schwerpunktbereiches „Lebenslanges Lernen“
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB3	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Rechtliche Grundlagen und organisatorische Strukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Ute Holm			
Dozent/in: apl. Prof. Dr. Ute Holm, N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

Ziele:
<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über rechtliche Bedingungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung gewinnen • Bedeutsamkeit rechtlicher Grundlagen für das institutionelle und pädagogische Handeln erkennen
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung auf Landes-, Bundes-, europäischer und globaler Ebene • Institutionelle und pädagogische Handlungsstrukturen mit Bezug auf rechtliche Bedingungen
Kompetenzen:
Die Studierenden
<ul style="list-style-type: none"> • kennen rechtliche Grundlagen erwachsenenpädagogischen Handelns, • sind in der Lage, institutionelles und pädagogisches Handeln mit Blick auf die rechtlichen Bedingungen kritisch abzuwägen, • können Konzepte und Anträge mit Bezug auf ausgewählte Rechts- und Förderstrukturen erstellen.
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit mit Einzelarbeits-, Gruppenarbeits- und Plenumsphasen
Literaturangaben:
Faulstich, Peter/Haberzeth, Erik: Recht und Politik. Bertelsmann 2007
Nuissl, Ekkehard/Krug, Peter (Hrsg.): Praxishandbuch Weiterbildungsrecht. München 2007
Nuissl, Ekkehard/Lattke, Susanne/Pätzold, Henning: Europäische Perspektiven der Erwachsenenbildung. Bielefeld 2010
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB3	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Handlungs- und Aufgabenfelder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Ute Holm			
Dozent/in: apl. Prof. Dr. Ute Holm, Prof. Dr. Ingeborg Schüßler, N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

Ziele:
<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Handlungs- und Aufgabenfeldern der Erwachsenenbildung
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Felder der Erwachsenenbildung (z.B. kulturelle Erwachsenenbildung, betriebliche Bildung, intergenerationelles Lernen) mit Blick auf Aufgaben- und Handlungsstrukturen • Aufgabenbereiche erwachsenenbildnerischen Handelns (z.B. Projektmanagement, Qualitätsentwicklung, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Konzeptionalisierung von Lehr-Lernprozessen, Bildungsberatung)
Kompetenzen:
Die Studierenden
<ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Dimensionen beruflichen Handelns in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung, • haben ein kritisches Bewusstsein über den Spannungsreichtum von Handlungsanforderungen und -strukturen in ausgewählten Feldern der Erwachsenenbildung, • können ausgewählte Handlungsanforderungen konzeptionell umsetzen.
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit mit Einzelarbeits-, Gruppenarbeits- und Plenumsphasen
Literaturangaben:
Faulstich, P.; Bayer, M. (Hrsg.): Lernorte. Vielfalt von Weiterbildungs- und Lernmöglichkeiten. Hamburg: VSA 2008-12-21
Höffer-Mehlmer, M.: Programmplanung und -organisation. In: Tippelt, R./Hippel, A. v. (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Wiesbaden 2010, S. 989-1002
Kade, J.; Nittel, D.; Seitter, W.: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Stuttgart: Kohlhammer 2007
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: deutsch und/ oder englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB3	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Exkursionsseminar			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Ute Holm			
Dozent/in: apl. Prof. Dr. Ute Holm, Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Erwachsenenbildung/Berufliche Bildung			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 6	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Kenntnissen über institutionelle Bedingungen von Erwachsenenbildung durch Exkursionen zu Institutionen • Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsrolle vor dem Hintergrund der Exkursionen
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Besuch und Erkundung ausgewählter Erwachsenenbildungsinstitutionen • Vorbereitung und Nachbereitung der Exkursionen • Befragung institutioneller Bedingungen auf professionelles Selbstverständnis
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • haben Einblick in strukturelle Gegebenheiten ausgewählter Institutionen erlangt, • können institutionelle Bedingungen und Strukturen mit Bezug auf ein erwachsenenpädagogisches Selbstverständnis beurteilen, • bringen sich über den Austausch mit Vertretern von Institutionen aktiv in die Gestaltung der Exkursionen ein und planen diese ggf. weitgehend selbstständig.
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit mit Einzelarbeits-, Gruppenarbeits- und Plenumsphasen, Exkursionen
Literaturangaben: Friedrich, K.; Meisel, K.; Schuldt, H.-J.: Wirtschaftlichkeit in Weiterbildungseinrichtungen. Bielefeld: Bertelsmann 2005 Küchler, F. von (Hrsg.): Organisationsveränderungen von Bildungseinrichtungen. Bielefeld: Bertelsmann 2007 Schrader, Josef: Struktur und Wandel der Weiterbildung. Bielefeld: Bertelsmann 2011
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB4	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB4: Lernkulturentwicklung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Baustein 1: Lernkulturen in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung Baustein 2: Evaluation von Lehr-/Lernprozessen in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung			
CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 6	
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h	
Form der Modulprüfung: Unbenoteter Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung der Bausteine durch Hausarbeit (Schwerpunkt frei wählbar innerhalb des Moduls) oder Lerntagebuch über alle gewählten Bausteine (Betreuer innerhalb des Moduls frei wählbar durch Studierenden z.B. Planung, Durchführung und Auswertung einer Evaluation)			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung und Gestaltung von Lernkulturen verstehen • Die gesellschaftlichen, politischen und lerntheoretischen Grundlagen der Lernkulturdebatte verstehen • Evaluationsverfahren und -methoden kennen und anwenden 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Struktur von Lernkulturen • Gesellschaftliche Entwicklungen und lerntheoretische Erkenntnisse der Lernkulturdebatte • politische, rechtliche und institutionelle Entwicklungen und Veränderungen im Bildungsbereich • Beispiele innovativer Lernkulturen • Anforderungen an Bildungsverantwortliche bei der Gestaltung von Lernkulturen • Diagnose und Gestaltung von Lernkulturen • Evaluationsmethoden und -verfahren 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eine eigene Definition von Lernkultur • kennen die Hintergründe der Lernkulturdebatte • kennen Verfahren und Methoden zur Diagnose von Lernkulturen • kennen Evaluationsmethoden und -verfahren • können an einem konkreten Beispiel die bestehende Lernkultur analysieren • können kritisch die Debatte um einen Wandel von Lernkulturen reflektieren 			
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Erwachsenenbildung			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:			
Vernetzung mit anderen Modulen: Vernetzung mit den Modulen des Schwerpunktbereiches „Lebenslanges Lernen“			
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x BA-EB4	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
Modulbezeichnung: BA-EB4: Lernkulturentwicklung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Lernkulturen in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Dozent/in: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler, N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 6	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele:			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung und Gestaltung von Lernkulturen verstehen • Gesellschaftliche, politische und lerntheoretische Grundlagen der Lernkulturdebatte verstehen • Lernkulturen in Einrichtungen diagnostizieren können • Kritisch die Debatte um einen Wandel von Lernkulturen reflektieren 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Struktur von Lernkulturen • Gesellschaftliche Entwicklungen und lerntheoretische Erkenntnisse der Lernkulturdebatte • Politische, rechtliche und institutionelle Entwicklungen und Veränderungen im Bildungsbereich • Beispiele innovativer Lernkulturen • Anforderungen an Bildungsverantwortliche bei der Gestaltung von Lernkulturen • Diagnose und Gestaltung von Lernkulturen 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eine eigene Definition von Lernkultur • kennen die Hintergründe der Lernkulturdebatte • kennen Verfahren und Methoden zur Diagnose von Lernkulturen • können an einem konkreten Beispiel die bestehende Lernkultur analysieren • können kritisch die Debatte um einen Wandel von Lernkulturen reflektieren 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge			
Literaturangaben:			
Arnold, R.: Veränderung der Bedingungen des Lehrens und Lernens: Lernkulturwandel. In: Grundlagen der Weiterbildung – Praxishilfen. 59. (2005), Ergänz.-Lief.; S. 1–17;			
Arnold, R.; Schüßler, I.: Wandel der Lernkulturen. Darmstadt 1998;			
Dietrich, S.; Herr, M.: Support für Neue Lehr- und Lernkulturen. Bielefeld 2005. Besonders Teil A: Support für integrierte Organisations- und Personalentwicklung. S. 31-114			
Dollhausen, K.: Neue Lernformen – neue Lehrkultur – organisationales Lernen in Bildungseinrichtungen. 2006. WWW-Ressource: www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/dollhausen06_01.pdf			
Kirchhöfer, D.: Neue Lernkulturen im Spannungsfeld von staatlicher, öffentlicher und privater Verantwortung. In: Lohmann, Ingrid; Rilling, Rainer: Die verkaufte Bildung. Kritik und Kontroversen zur Kommerzialisierung von Schule, Weiterbildung, Erziehung und Wissenschaft. Opladen: Leske u. Budrich 2002, S. 69-85			
Meyer, M. A.: Stichwort: Alte oder neue Lernkultur. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 1/2005, S. 5-27.			
Niemeyer, B.: „Neue Lernkulturen“ in der Benachteiligtenförderung. In: Niemeyer, Beatrix: Neue Lernkulturen in Europa. Prozesse, Positionen, Perspektiven. Wiesbaden 2005. S. 77-93 (Text behandelt Situated Learning).			
Heuer, U.; Botzat, T.; Meisel, K. (Hrsg.): Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung. Bielefeld 2001			
Schüßler, I.; Thurnes, Ch.: Lernkulturen in der Weiterbildung. Bielefeld 2005			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB x	Wahlbereich <input type="checkbox"/>
--------------------------------------	--------------------------------------	-----------------	--------------------------------------

		BA-EB4	
Modulbezeichnung: BA-EB4: Lernkulturentwicklung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Evaluation von Lehr-/Lernprozessen in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler			
Dozent/in: Prof. Dr. Ingeborg Schüßler, N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 6	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele:			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Evaluation im pädagogischen Feld erarbeiten • Ansätze und Wirkungen von Evaluationen kennen und einschätzen lernen • Verfahren der Evaluation und ihrer Einsatzgebiete kennen lernen • Eine Evaluation planen und durchführen können (an einem exemplarischen Beispiel) 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitete Einführung in Fragestellungen und Probleme der Evaluation • Diskurse zur Evaluation im Kontext von Qualitätsentwicklung • Evaluationsverfahren und -methoden, deren Einsatzfelder sowie deren Vor- und Nachteile • Evaluationsstandards • Planung und Durchführung einer Evaluation 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • Kennen Begrifflichkeiten und die theoretischen und methodologischen Grundlagen einer Evaluation • Kennen zentrale Diskurse zur Evaluation • Erhalten Einblick in Evaluationsprojekte und die Evaluationsforschung im Bildungsbereich • Erarbeiten sich unterschiedliche Evaluationsverfahren und –methoden • Planen eine eigene Evaluationsstudie • Erproben einzelne Evaluationsmethoden an einem konkreten Beispiel 			
Lehr- und Lernformen:			
Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge			
Literaturangaben:			
<ul style="list-style-type: none"> • Böttcher, W.: Evaluation im Bildungswesen: eine Einführung in Grundlagen und Praxisbeispiele. Weinheim, München 2006. • Flick, U. (2006): Evaluationsforschung. Konzepte, Methoden, Umsetzungen. • Gerl, H.; Pehl, K.: Evaluation in der Erwachsenenbildung. Bad Heilbrunn 1983 • Hamburg 2005 • König, J.: Einführung in die Selbstevaluation. Ein Leitfaden zur Bewertung der Praxis Sozialer Arbeit. Freiburg i.B. 2000 • Kuper, H.: Evaluation im Bildungssystem: Eine Einführung. Stuttgart 2005. • Reichmann, J.: Weiterbildungs-Evaluation. Lernerfolge messbar machen. Neuwied u.a. 2003. • Schölß, J. u.a.: Qualitätssicherung durch Evaluation in der Erwachsenenbildung. Leitfaden für die Bildungsarbeit. Saarbrücken 2006. • Stockmann, R. (Hrsg.): Handbuch zur Evaluation: eine praktische Handlungsanleitung. München, Münster, Berlin 2007. • Wottawa, H.; Thierau, H.: Lehrbuch Evaluation. 3., korrigierte Auflage, Bern u.a. 2003. 			
Voraussetzungen für die Teilnahme: BA-F, BA-EB3			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch			

Studienbereich IV: Wahlbereich

Modulbereich Freies Studium

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-FS
Modulbezeichnung: BA-FS: Freies Studium			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Ute Holm			
Baustein 1: Wahlseminar Baustein 2: Wahlseminar Baustein 3: Wahlseminar			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1-5	
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: 1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart. 2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Profilbildung der Studierenden • Individuelle Kompetenzentwicklung in bildungswissenschaftlich relevanten Interessengebieten • Erweiterung des interdisziplinären Blicks auf die Inhalte des Studiums
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wählen frei aus dem gesamten Lehrangebot der Hochschule • Beispielthemen aus dem Gesamtangebot: Medienanthropologie, Die Europäische Union; Nachhaltigkeit • Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen und einem kritischen Verständnis der Inhalte von gewählten Veranstaltungen
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzerwerb je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung der Lehrveranstaltung • Wissenschaftlich fundierten Urteilsfähigkeit, Anwendung der Studieninhalte auf ausgewählte Problem- und Berufskontexte sowie fachliche Argumentationsfähigkeit, je nach Wahl der Lehrveranstaltung durch die Studierenden • Erwerb von fachübergreifenden Kompetenzen im Sinne eines Studium Generale • Üben eines Perspektivenwechsels durch die Auseinandersetzung mit interdisziplinären Themen
Beteiligte Disziplinen: alle Disziplinen der PH Ludwigsburg
Lehr- und Lernformen: abhängig von den gewählten Lehrveranstaltungen
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: abhängig von den gewählten Lehrveranstaltungen
Vernetzung mit anderen Modulen: Möglichkeit des (teilweisen) Studiums eines weiteren Handlungsfeldes oder Studienfaches, Möglichkeit der Vertiefung eines Handlungsfeldes oder Studienfaches.
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Modulbereich Handlungsfeld (Wahl eines Handlungsfeldes)

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF1: Medienbildung
Modulbezeichnung: BA-HF1: Medienbildung			
Modulbeauftragte/r: Dr. Petra Reinhard-Hauck			
Baustein 1: Medienbildung in der Erwachsenenbildung Baustein 2: E-Learning in der Erwachsenenbildung Baustein 3: Visualität in den Medien Baustein 4: Praxis der Medienbildung			
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 2.-3.	
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h	
Form der Modulprüfung: Alle Bausteine sind „mit Erfolg“ zu studieren (Portfolio-Nachweis); abschließendes Kolloquium (Modulnote) zu zwei von den Studierenden zu wählenden Themen: erstes Thema aus dem Theoriebereich, zweites Thema: Darstellung und Reflexion eines Praxisprojekts.			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:

- Konzepte und Praxisfelder der Medienbildung im Kontext von Erwachsenenbildung kennen
- Mediennutzung in verschiedenen Altersphasen kennen und verstehen
- Unterschiedliche Zielgruppen im Kontext von Familien- und Elternbildung im Hinblick auf eine sozial verantwortliche und reflektierte Mediennutzung beraten können
- Medienprojekte für Erwachsene in verschiedenen Altersphasen entwickeln und durchführen können
- Grundlagen der Entwicklung von E-Learning-Angeboten kennen
- Bildlesefähigkeit entwickeln, mit bildhaften Darstellungsformen kommunizieren
- (Selbst-)Ausdrucksmöglichkeiten mittels visueller Kommunikation kennen und gestalterisch umsetzen
- Medienbildung als persönliche Qualifikation in eigenen Medienproduktionen umsetzen und Wege pädagogisch-didaktischer Vermittlung kennen

Modulinhalte:

- Mediennutzung von Erwachsenen und Senior/-innen
- Konzepte und Praxisfelder der Medienbildung in der Erwachsenenbildung
- Kinder- und Jugendmedienschutz im Kontext von Familien- und Elternbildung
- Neue Lernkultur und ihre lerntheoretischen Grundlagen
- Unterschiedliche Konzepte und Praxisfelder von E-Learning
- Gestaltung von Lernszenarien in digitalen Netzwerken
- Analyse von Stand- und Bewegtbildern, visuellen Codes und Symboliken
- Einführung in die Grundlagen der Mediengestaltung
- Visuelle Kommunikation als Gegenstand und Thema der pädagogischen Praxis
- Praktische Umsetzung in eigenen Medienprojekten,

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen wichtige Handlungsfelder der Medienbildung in der Erwachsenenbildung sowohl im Bereich der beruflichen Bildung als auch im Freizeit- und Kulturbereich
- sind in der Lage, Projekte der Medienbildung und der aktiven Medienarbeit mit Erwachsenen in verschiedenen Altersphasen zu planen, durchzuführen und auszuwerten
- kennen pädagogisch-didaktische E-Learning-Konzepte und können diese im Hinblick auf verschiedene Praxisfelder und Zielgruppen der Erwachsenenbildung konkretisieren
- verfügen über Grundlagenwissen zu visuellen Zeichensystemen und Codes in Medien
- sind in der Lage, visuelle Gestaltungsprinzipien in medialen Eigenproduktionen anzuwenden
- kennen das mediendidaktische Potenzial von Bildmedien in pädagogischen Kontexten und sind in der Lage, selbst visuelle Methoden anzuwenden und zu entwickeln
- kennen Grundbegriffe und Konzepte der Mediengestaltung und sind in der Lage, für die Erwachsenenbildung relevante Medienproduktionen zu entwickeln.

Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft/Abt. Medienpädagogik; E-Learning-Team der PHL

Lehr- und Lernformen: Seminar, Einzel- und Gruppenarbeit, Medienproduktionen, Präsentationen, Selbststudium, Gastvorträge, Exkursionen, E-Learning, Blended Learning
Vorausgesetzte Module:
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Die Bausteine 1 () sowie 3 und 4 (Wahlpflichtbereich Film und digitale Medien) werden auch im BA Kultur- und Medienbildung angeboten.
Vernetzung mit anderen Modulen: Vernetzung mit den Modulen des Schwerpunktbereiches „Lebenslanges Lernen“ (möglich)
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF1: Medienbildung
Modulbezeichnung: BA-HF1: Medienbildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Medienbildung in der Erwachsenenbildung			
Modulbeauftragte/r: Dr. Petra Reinhard-Hauck			
Dozent/in: Prof. Dr. Horst Niesyto, Dr. Petra Reinhard-Hauck			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: „mit Erfolg“ zu studieren (Portfolio-Nachweis)			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

Die Studierenden sollen Praxisfelder und Konzepte der Medienbildung im Kontext von Erwachsenenbildung kennenlernen. Sie sollen sich Grundlagenwissen zur Medienarbeit mit Erwachsenen aneignen. Sie sollen sich didaktische Konzepte und Kompetenzen zur Planung und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen zur Medienbildung erarbeiten.

Inhalte des Bausteins:

- Konzepte und Praxisfelder der Medienbildung
- Mediennutzung und Mediensozialisation von Erwachsenen
- Kinder- und Jugendmedienschutz
- Didaktische Konzepte für Medienprojekte mit Erwachsenen

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen wichtige Handlungsfelder der Medienbildung sowohl im Bereich der beruflichen Bildung als auch im Freizeit- und Kulturbereich;
- sind in der Lage, Projekte der Medienbildung und der aktiven Medienarbeit mit Erwachsenen in verschiedenen Altersphasen zu planen, durchzuführen und auszuwerten;
- sind in der Lage, Familien- und Elternberatung in Bezug auf eine verantwortungsvolle Mediennutzung durchzuführen.

Lehr- und Lernformen: Seminar, Gruppenarbeit, Präsentationen, Projektarbeit

Literaturangaben:

Da es in diesem Bereich bislang keine Standardliteratur gibt, wird ein spezieller Reader mit Beiträgen zusammengestellt werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF1: Medienbildung
Modulbezeichnung: BA-HF1: Medienbildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: E-Learning in der Erwachsenenbildung			
Modulbeauftragte/r: Dr. Petra Reinhard-Hauck			
Dozent/in: Annika Jokiaho, Birgit May, Dr. Petra Reinhard-Hauck			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: „mit Erfolg“ zu studieren (Portfolio-Nachweis: Entwicklung eines kleinen e-Learning-Projekts, Abschlusspräsentation und Projektbericht)			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden sollen sich Grundlagenwissen zu didaktischen, technischen und rechtlichen Aspekten von E-Learning aneignen. Sie sollen die Rahmenbedingungen und Einsatzmöglichkeiten verschiedener E-Learning-Konzepte und Lernplattformen kennenlernen und befähigt werden, eigene zielgruppenadäquate E-Learning-Angebote zu entwickeln.</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxisfelder und Rahmenbedingungen von E-Learning • Basistechnologien, verschiedene Lernplattformen und Web 2.0-Tools • Unterschiedliche Konzepte von E-Learning • Didaktische und gestalterische Grundlagen zur Produktion von E-Learning-Angeboten
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten von E-Learning in der Erwachsenenbildung; • kennen die mediendidaktischen Potenziale verschiedener E-Learning-Konzepte; • verfügen über Grundkenntnisse zu den technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen von E-Learning; • sind in der Lage, eigene E-Learning-Angebote zu erstellen
<p>Lehr- und Lernformen: Seminar, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentation, Projektarbeit</p>
<p>Literaturangaben: Böhringer, J.; Bühler, P.; Schlaich, P. (2008): Kompendium der Mediengestaltung. 4. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag. Häfele, H.; Maier-Häfele, K. (2004): 101 e-le@ring Seminarmethoden. Bonn: managerSeminare Verlags GmbH. Maier-Häfele, K.; Häfele, H. (2005): Open-Source-Werkzeuge für e-Trainings. Bonn: managerSeminare Verlags GmbH. Niegemann, H.; Hessel, S.; Hochscheid-Mauel, D.; Aslanski, K.; Deimann, M.; Kreuzberger, G. (2004): Kompendium E-Learning. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF1: Medienbildung
Modulbezeichnung: BA-HF1: Medienbildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Visualität in den Medien			
Modulbeauftragte/r: Dr. Petra Reinhard-Hauck			
Dozent/in: Katrin Schlör			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: „mit Erfolg“ zu studieren (Portfolio-Nachweis)			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

Die Studierenden setzen sich mit dem Bildbegriff auseinander und lernen die besondere Qualität von Bildern als „visuelle Texte“ kennen. Anhand der Themenfelder Alltag, Forschung und pädagogische Praxis eignen sich die Studierenden sowohl theoretisch und konzeptionell als auch aktiv-produktiv Kompetenzen hinsichtlich Forschungs-, Lehr- und Lernszenarien visueller Kommunikation an. Als Abschluss des Seminars konzipieren sie einen hochschulöffentlichen Workshop im Themenfeld „Visuelle Kommunikation“, den sie in Eigenregie durchführen.

Inhalte des Bausteins:

- Bedeutung von Bildern für die alltagsweltliche Kommunikation (am Bsp. von Social Network Sites)
- Umsetzung eigener fotopraktischer Übungen (bspw. am iPad)
- Grundlagen der Bildgestaltung, Bildanalyse und Bildinterpretation (Eigenproduktionen sowie professionell erstellte Bilder bspw. im Kontext von Werbung und Journalismus)
- Bilder als Gegenstand der pädagogischen Praxis (bspw. visuelle Impulse in Beratungssettings; Infografiken etc.)
- Bilder als Thema der pädagogischen Praxis (bspw. aktive Medienarbeit)
- Konzeption und Umsetzung eines für die Erwachsenenbildung relevanten Workshops im Themenfeld „Visuelle Kommunikation“

Kompetenzen:

Die Studierenden

- erwerben bildanalytische und bildinterpretatorische Grundkenntnisse (visual literacy);
- kennen Möglichkeiten des bildbasierten Selbstaudrucks mit Medien und erwerben anhand aktueller Medienangebote bildgestalterische Fähigkeiten;
- kennen das mediendidaktische Potenzial von Bildmedien in pädagogischen Kontexten und sind in der Lage, selbst visuelle Methoden anzuwenden und zu entwickeln.

Lehr- und Lernformen: Seminar

Literaturangaben:

Doelker, Christian (2002): Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. 3., durchgesehene Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.

Marotzki, Winfried/ Niesyto, Horst: Bildinterpretation und Bildverstehen. Methodische Ansätze aus sozialwissenschaftlicher, kunst- und medienpädagogischer Perspektive. Wiesbaden: VS Verlag.

Müller, Marion (2003): Grundlagen der visuellen Kommunikation. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF1: Medienbildung
Modulbezeichnung: BA-HF1: Medienbildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Praxis der Medienbildung			
Modulbeauftragte/r: Dr. Petra Reinhard-Hauck			
Dozent/in: Dr. Petra Reinhard-Hauck, Katrin Schlör, Jan-René Schluchter			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: „mit Erfolg“ zu studieren (Portfolio-Nachweis)			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden lernen allgemeine und spezifische Gestaltungsprinzipien verschiedener Medienarten kennen und setzen diese in einem Beispielprojekt um, das sich an konkreten Aufgaben aus der pädagogischen Praxis orientiert.
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Mediengestaltung, ergänzt durch spezifische Gestaltungsprinzipien, die für die jeweilige Medienproduktion relevant sind (z.B. Lehrfilme, multimedial aufbereitete Lernangebote etc.) • Konzeption und Umsetzung einer für die Erwachsenenbildung relevanten Medienproduktion
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen Gestaltungsprinzipien verschiedener Medienarten und können diese adressatenbezogen umsetzen. • kennen Konzepte und Modelle der pädagogisch-didaktischen Vermittlung von Formen der Medienbildung, im Besonderen im Bereich aktiver Medienarbeit
Lehr- und Lernformen: Seminar, Gruppenarbeit (Montage), Exkursion
Literaturangaben: Rösch, Eike; Demmler, Kathrin; Jäcklein-Kreis, Elisabeth; Albers-Heinemann, Tobias (Hrsg.): Medienpädagogik Praxis Handbuch. Grundlagen, Anregungen und Konzepte für Aktive Medienarbeit. München: koaped. Niesyto, H. (Hrsg.) (2006): film kreativ. Aktuelle Beiträge zur Filmbildung. Reihe Medienpädagogik interdisziplinär, Band 6. München: kopaed.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF2
Modulbezeichnung: BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich			
Modulbeauftragte/r: Dr. Brigitte Becker/Dr. Gabriele Roth			
Baustein 1: Beratung im Bildungswesen Baustein 2: Theoretische Grundlagen der Beratung Baustein 3: Beratung als Kommunikationsform Baustein 4: Selbstreflexivität als Professionalitätsdimension in der Beratung			
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 2-3	
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h	
Form der Modulprüfung: Unbenoteter Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere oder Protokolle/Mitschriften oder Testfragen, je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung in Form einer Präsentation oder einer anderen vom jeweiligen Dozenten festzulegenden Leistung.			
Modulziele, bezogen auf den Masterstudiengang: Individuelle Bildungswege und institutionelle Bildungsmöglichkeiten zusammen denken können, erkennen, wo Beratungsbedarf entsteht und Beratungsangebote zu platzieren sind. Beratungsansätze kennen lernen und deren Anwendung üben. Mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten in individuellen wie institutionellen Bildungsverläufen erkennen sowie Lösungsansätze formulieren und im Beratungshandeln weiter entwickeln können. Das eigene Beteiligtsein am Beratungsprozess reflektieren lernen.			
Modulinhalte: Bildungsberatung hat unterschiedliche Dimensionen, sie reichen von der individuellen Bildungsberatung bis hin zu der Beratung von einzelnen Bildungseinrichtungen oder auch miteinander in Bezug stehenden Bildungseinrichtungen. Beratung geht auf verschiedene theoretische Ansätze zurück, aus denen verschiedene Methoden und Vorgehensweisen hervorgegangen sind. Immer geht es bei Beratung um Moderation und Intervention sowie um Bildungsprozesse, die anzustoßen und zu begleiten sind.			
Kompetenzen: Die Studierenden können den Umfang und die Grenzen des Begriffs Beratung analysieren, sie kennen die Stellen in Bildungsverläufen, in denen Beratungsbedarf entsteht und die wichtigsten theoretischen Beratungsansätze. Sie wissen, wie ein Beratungssetting, ein Beratungskontrakt und ein Beratungsprozess entwickelt werden, und lernen Formate für die Reflektion des eigenen Beratungshandelns kennen und nutzen.			
Beteiligte Disziplinen: Pädagogische Psychologie, Erziehungswissenschaft, Bildungsmanagement, Frühkindliche Bildung.			
Lehr- und Lernformen: Seminar			
Vorausgesetzte Module:			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehramtsstudiengänge, Bildungsmanagement, Frühkindliche Bildung, Lehrämter G / HS / RS			
Vernetzung mit anderen Modulen: Modul Erziehungswissenschaft: Bildungssystem, Modul Inklusion			
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF2
Modulbezeichnung: BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Beratung im Bildungswesen			
Modulbeauftragte/r: Dr. Brigitte Becker/Dr. Gabriele Roth			
Dozent/in: Dr. Brigitte Becker, Dr. Gabriele Roth			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden erfassen den Unterschied zwischen Beratung und anderen Formen der sozialen Beeinflussung wie Lehren, Anleiten, Erziehen und Therapieren. Sie lernen Beratungsinstitutionen im Bildungsbereich und deren spezifische Aufgaben kennen.
Inhalte des Bausteins: Der Beratungsbegriff mit den vielen Facetten des Gebrauchs in unterschiedlichen Gesellschafts- und Lebensbereichen wird in Abgrenzung zur pädagogisch-psychologischen Beratung dargestellt und diskutiert. Es werden die verschiedenen Interventionsformen und Beratungsformate sowie Institutionen, in denen Beratung stattfindet, vorgestellt und deren Aufgaben untersucht.
Kompetenzen: Die Studierenden können pädagogisch-psychologische Beratung bzw. Beratung auf wissenschaftlicher Grundlage von anderen Formen alltäglicher Beratung unterscheiden, sie kennen die Aufgaben und Ziele unterschiedlicher Beratungsformate und Beratungsinstitutionen und wissen bei welchem Anliegen, welche Institution bzw. welches Format angemessen ist.
Lehr- und Lernformen: Seminar, Erkundung von Beratungsinstitutionen
Literaturangaben: Krause, Ch., Fittkau B., Fuhr R., Thiel H.-U. (Hrsg.): Pädagogische Beratung. UTB, 2003. Rausch, A., Hinz, A., Wagner, R.-F.: Modul Beratungspsychologie. UTB, 2008.
Voraussetzungen für die Teilnahme:
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch

Bereich EZW ☐	Bereich LLL ☐	Bereich EB/WB ☐	Wahlbereich x BA-HF2
Modulbezeichnung: BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Theoretische Grundlagen der Beratung			
Modulbeauftragte/r: Dr. Brigitte Becker/Dr. Gabriele Roth			
Dozent/in: Dr. Brigitte Becker, Dr. Gabriele Roth			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden kennen die unterschiedlichen theoretischen Beratungsgrundlagen, wie sie aus der Psychoanalyse, den Lerntheorien, der humanistischen Psychologie und dem systemischen Denken hervorgegangen sind. Sie kennen die jeweiligen anthropologischen Grundannahmen und die sich daraus ergebenden Interventionsmethoden.</p> <p>Inhalte des Bausteins: Es werden auf der Basis verschiedener Grundlagentexte die vier genannten Theorierichtungen erarbeitet und die entsprechenden Beratungsmethoden nachvollzogen und in ersten Versuchen eingeübt. Die Bedeutung dieser Ansätze in verschiedenen Beratungsformaten wird analysiert.</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden erkennen an einem konkreten Beratungskonzept, welche anthropologischen Grundannahmen eingeflossen sind und können die Möglichkeiten, Begrenzungen und ethische Implikationen verschiedener Konzepte erkunden.</p> <p>Lehr- und Lernformen: Seminar</p> <p>Literaturangaben: Elhardt, S.: Tiefenpsychologie. Kohlhammer, 1971 Kanfer, F.H., Goldstein A. P. (Hrsg): Möglichkeiten der Verhaltensänderung, Urban & Schwarzenberg, 1979 Rogers, C. R.: Entwicklung der Persönlichkeit, Klett, 1973 Von Schlippe, A., Schweitzer, J.: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Vandenhoeck & Ruprecht, 2013 Watzlawick, P. , Beavin, J. H., Jackson, D. D.: Menschliche Kommunikation, Huber, 1969</p> <p>Voraussetzungen für die Teilnahme:</p> <p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch</p>
--

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF2
Modulbezeichnung: BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Beratung als Kommunikationsform			
Modulbeauftragte/r: Dr. Brigitte Becker/Dr. Gabriele Roth			
Dozent/in: Dr. Brigitte Becker, Prof. Dr. R. Wagner			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Es werden grundlegende Methoden der Beratung sowie die Gestaltung verschiedener Beratungssettings (Einzel- Gruppenberatung) und die Entwicklung und Leitung des Beratungsprozesses dargestellt und eingeübt.
Inhalte des Bausteins: Es werden Rahmenbedingungen wie Auftrag, Kontrakt, Diagnose, institutionelle Vorgaben sowie konkrete Interventionsmethoden an Beispielfällen entwickelt und eingeübt. Die Kommunikation im Beratungsgeschehen wird im Hinblick auf die Verstehensdimension analysiert.
Kompetenzen: Die Studierenden wissen um notwendige Rahmensetzungen für Beratung und kennen verschiedene Interventionsmethoden und können sie in Ansätzen anwenden.
Lehr- und Lernformen: Seminar, Übung
Literaturangaben: Mutzeck, W.: Kooperative Beratung. Beltz, 2002 Culley, S.: Beratung als Prozess. Beltz 1996 Schulz von Thun, F.: Miteinander reden. Bd. 1 und 2. 1989.
Voraussetzungen für die Teilnahme:
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF2
Modulbezeichnung: BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Selbstreflexivität als Professionalitätsdimension in der Beratung			
Modulbeauftragte/r: Dr. Brigitte Becker/Dr. Gabriele Roth			
Dozent/in: Dr. Gabriele Roth, Dr. Brigitte Becker			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Im Rahmen einer Gruppenberatung unter professioneller Leitung reflektieren die Studierenden ausgewählte Anteile ihres Rollenhandelns in Bildungsinstitutionen
Inhalte des Bausteins: Die Studierenden etablieren mit der Veranstaltungsleiterin zusammen einen Gruppenberatungsprozess, indem sie eigene Beratungsanliegen einbringen. Sie werten diesen Prozess bezüglich der persönlichen Lerninhalte, der eingesetzten Methoden, der Prozessdynamik und der Relevanz für die angestrebte spätere Tätigkeit aus.
Kompetenzen: Die Studierenden üben die Entwicklung eines Gruppenberatungssettings (Kontrakt, Rahmenbedingungen, Inhalte, Ziele), Interventionsmethoden, Reflektion des eigenen Handelns und des Gruppenprozesses auf der Metaebene.
Lehr- und Lernformen: Gruppensupervision
Literaturangaben: Pühl, H.: Handbuch der Supervision 2. Marhold 1994
Voraussetzungen für die Teilnahme:
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF3
Modulbezeichnung: BA-HF3: Bildungsmanagement			
Modulbeauftragte/r: Dipl. Päd. Mirjam Soland			
Baustein 1: Einführung in das Bildungsmanagement Baustein 2: Grundlagen des Personal- und Organisationsmanagements Baustein 3: Projektmanagement Baustein 4: Grundlagen des Bildungsprozessmanagements			
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 2-3	
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h	
Form der Modulprüfung: Unbenoteter Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen, Reflexion oder Dokumentation) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung durch Hausarbeit und Klausur in einem Baustein (Schwerpunkt und Betreuer innerhalb des Moduls frei wählbar)			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die Wissens- und Handlungsdomäne Bildungsmanagement • Einführung in das Aufgabenspektrum und das Instrumentarium des Bildungsmanagements • Erarbeitung ausgewählter Aufgaben und Wissensgebiete 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenfelder und Handlungsfelder des Bildungsmanagements • Grundlagen des Organisations- und Personalmanagements • Projektmanagement-Grundlagen • Bildungsprozessmanagement 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Begriffskategorien und Aufgabenfelder des strategischen und operativen Bildungsmanagements • verstehen die notwendige Verschränkung einer pädagogischen mit einer betriebswirtschaftlichen Perspektive • kennen zentrale Begriffskategorien, Aufgabenfelder und deren Zusammenhang im Kontext des Organisations- und Personalmanagements • können die Dynamik und die Komplexität von Projekten gestalten und steuern • können eigene Bildungsprojekte konzeptionell planen • können Instrumente und Verfahren der Bedarfsanalyse, Programm- und Curriculumsentwicklung, Prüfung, Evaluation und Transfersicherung zielorientiert einsetzen und auf eigene Projekte anzuwenden 			
Beteiligte Disziplinen: Bildungsmanagement, Wirtschaftswissenschaft,			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vorlesung, Gastvorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, Projektarbeit			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Die Bausteine des Moduls sind auch in Lehramtsstudiengängen mit dem Unterrichtsfach Wirtschaft verwendbar			
Vernetzung mit anderen Modulen: keine			
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF3
Modulbezeichnung: BA-HF3: Bildungsmanagement			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Einführung in das Bildungsmanagement			
Modulbeauftragte/r: Dipl. Päd. Mirjam Soland			
Dozent/in: Dr. Sven Wippermann, Dipl.Päd Judith Koroknay			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			
Ziele: (Nach Modulbeschreibung)			
<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die Wissens- und Handlungsdomäne Bildungsmanagement • Einführung in das Aufgabenspektrum und das Instrumentarium des Bildungsmanagements • Verständnis der wissenschaftlichen und fachlichen Grundlagen aus einer erziehungswissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Perspektive 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Ein Rahmenmodell zum Bildungsmanagement • Handlungsebenen des Bildungsmanagements (Bildungsbetriebsmanagement, Bildungsprozessmanagement) • Erziehungs- und betriebswirtschaftliche Aspekte • Überblick zur Forschungsdomäne und –methoden im Bildungsmanagement • Ausgewählte Aufgabenfelder des Bildungsmanagements (insbesondere: Personalmanagement, Organisationsmanagement, Programmentwicklung, Marketing, Finanzierung, Bildungscontrolling, Qualitätsmanagement) 			
Kompetenzen			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Begriffskategorien und deren Zusammenhang im Kontext eines Rahmenmodells für Bildungsmanagement • kennen zentrale Aufgabenfelder des strategischen und operativen Bildungsmanagements • verstehen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Anforderungen an Bildungsorganisationen • verstehen die notwendige Verschränkung einer pädagogischen mit einer betriebswirtschaftlichen Perspektive • können theoriegeleitet die Führungs- und Managementpraxis in pädagogischen Organisationen und in betrieblichen Bildungsabteilungen reflektieren 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vorlesung, Gastvorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, Projektarbeit			
Literaturangaben:			
Badelt, Christoph; Meyer, Michael; Simsa, Ruth (2007, Hrsg.): Handbuch der Nonprofit-Organisation. Strukturen und Management. 4., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.			
Gessler, Michael (2009): Handlungsfelder des Bildungsmanagements. Münster; New York; München; Berlin: Waxmann Studium. Rüegg-Stürm, J. (u.a.) (2009): Einführung in die Managementlehre. Haupt Verlag. 2. Aufl.			
Steinmann, Horst; Schreyögg, Georg (2005): Management. Grundlagen der Unternehmensführung. Konzepte – Funktionen – Fallstudien. 6., vollständig überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Gabler.			
Zech, Rainer (2010): Handbuch Management in der Weiterbildung. Weinheim: Beltz.			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr- und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF3
Modulbezeichnung: BA-HF3: Bildungsmanagement			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Grundlagen des Personal- und Organisationsmanagements			
Modulbeauftragte/r: Dipl. Päd. Mirjam Soland			
Dozent/in: Dipl. Päd. Mirjam Soland			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			
Ziele: (Nach Modulbeschreibung)			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagenwissen zur strategischen und operativen Entwicklung von Einrichtungen und Organisationen • Grundlagenwissen zu den Handlungsfeldern des Personalmanagements 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Organisationsmanagement (u.a. Organisationsformen und Organisationsentwicklung) • Personalmanagement (u.a. Personalbeschaffung, Personalentwicklung, Personalführung) 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Begriffskategorien und deren Zusammenhang im Kontext des Organisations- und Personalmanagements • kennen zentrale Aufgabenfelder des Organisations- und Personalmanagements • kennen Methoden des Personalmanagements • können theoriegeleitet die Organisations- und Personalmanagementpraxis reflektieren 			
Lehr- und Lernformen: Arbeit mit Fallstudien, Leitfragen zur Theoriereflexion			
Literaturangaben:			
Beck, Reinhilde; Schwarz, Gotthart (2004): Personalentwicklung . Strategien – Tools – Materialien. Augsburg: Ziel, Auflage: 2			
Becker, Manfred (2013): Personalentwicklung. Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis. Stuttgart: Schäffer-Poeschel, Auflage: 6			
Doppler, Klaus; Lauterburg, Christoph (2008): Change Management: Den Unternehmenswandel gestalten. Frankfurt am Main: Campus Verlag; Auflage: 12			
Frey, Tatjana (2007): Personalentwicklung in Unternehmen – ein Arbeitsfeld für Erwachsenenpädagoginnen. Bielefeld: W. Bertelsmann			
Gessler, Michael (2009): Handlungsfelder des Bildungsmanagements – Ein Handbuch. Münster: Waxmann-Verlag			
Kotter, John P.; Seidenschwarz, Werner (2011): Leading Change: Wie Sie Ihr Unternehmen in acht Schritten erfolgreich verändern; München: Vahlen			
Lindner-Lohmann, Doris; Lohmann, Florian; Schirmer, Uwe (2008): Personalmanagement; Heidelberg: Physica Verlag			
Schreyögg, Georg (2010): Organisation: Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Wiesbaden: Gabler Verlag; Auflage: 5.			
Wegerich, Christine (2007): Strategische Personalentwicklung in der Praxis; Weinheim: WILEY-VCH-Verlag			
Zech, Reiner (2010): Handbuch Management in der Weiterbildung; Weinheim und Basel: Beltz- Verlag			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr- und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF3
Modulbezeichnung: BA-HF3: Bildungsmanagement			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Projektmanagement			
Modulbeauftragte/r: Dipl. Päd. Mirjam Soland			
Dozent/in: Dr. Sven Wippermann, Dipl.Päd. Judith Koroknay			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			
Ziele: (Nach Modulbeschreibung)			
<ul style="list-style-type: none"> • Der Forschungsprozess als Handlungsfeld von Projektmanagement und als Verfahren zur erfolgreichen Gestaltung von Umsetzungen im Bildungssektor • Verantwortliche Gestaltung und Anwendung von Projektmanagement-Werkzeugen • Einsicht in spezifische Herausforderungen und Wechselbeziehungen innerhalb des Projektmanagements • Bedeutung der Verbindlichkeit von Projektvereinbarungen zur Senkung von Projektrisiken • Kennen lernen relevanter Gestaltungs- und Erfolgskriterien • Einsatz von rollenklärenden Analyseinstrumenten • Zielflexible und prozessuale Vorgehensweise in Bildungsprojekten 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Klärung des Projektbegriffs. • Projektmanagement-Grundlagen: Auftrag, Phasen, Kontrolle, Steuerung, Dokumentation. • Erstellung und Kontrolle von Projektablauf- und Strukturplänen. • Situationsgerechter Einsatz und Kontrolle von Meilensteinen. • Analyse des Projektumfeldes. • Unterstützende Rahmenbedingungen einer Projektkultur. • Anwendung relevanter Forschungsergebnisse aus der Domäne Projektmanagement • Verwendung komplexitätsreduzierender Verfahren und Werkzeuge 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden haben die Fähigkeit			
<ul style="list-style-type: none"> • geeignete Projektziele zu formulieren und abzugrenzen • die Dynamik und die Komplexität von Projekten zu gestalten und zu steuern • Konfliktsituationen in Projekten aufzugreifen, transparent zu machen und lösungsorientiert zu entwickeln • geeignete Formen der Dokumentation und der Reflexion von Projektverläufen im Lernprozess zu entfalten 			
Lehr- und Lernformen: Projektorientierte Gestaltung von Lernszenarien			
Literaturangaben: Reader:			
Mayrhofer, Daniela; Kröger, Hubertus A. (2011): Prozesskompetenz in der Projektarbeit. Ein Handbuch mit vielen Praxisbeispielen für Projektleiter, Prozessbegleiter und Berater. Hamburg: Windmühle.			
Kraus, Georg; Westermann, Reinhold (2010): Projektmanagement mit System. Organisation, Methoden, Steuerung. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Gabler.			
Patzak, Gerold; Rattay, Günter (2009): Projektmanagement. Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios, Programmen und projektorientierten Unternehmen. 5. Auflage. Wien: Linde-Verlag.			
Bohinc, Tomas (2008): Projektmanagement. Soft Skills für Projektleiter. Offenbach: GABAL-Verlag.			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF3
Modulbezeichnung: BA-HF3: Bildungsmanagement			
Baustein: 4: Grundlagen des Bildungsprozessmanagements			
Modulbeauftragte/r: Dipl. Päd. Mirjam Soland			
Dozent/in: Dr. Ulrich Iberer			
CP: 3	SWS: 2		Studiensemester: 3
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h		Selbststudium: 60 h
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung.			
Ziele: (Nach Modulbeschreibung): <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Bildungsprozessmanagement als Kernprozess von Bildungseinrichtungen • Vertiefung von organisationalen und wirtschaftswissenschaftlichen Perspektiven für Bildungsprogramme • Handlungsroutinen im Aufgabenspektrum des Bildungsprozessmanagements 			
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Verortung und praktische Relevanz des Bildungsprozessmanagements • Strategien zur Planung und Steuerung von Bildungsprogrammen • Programmentwicklung in Nonprofit-Organisationen, Bildungsunternehmen und Personalentwicklung • Rolle von organisationaler Steuerung für Lehr- und Lernprozesse • Prüfungsmanagement und Transfersicherung • Einführung in Programmevaluation und Bildungscontrolling • ausgewählte betriebswirtschaftliche Aspekte • Bildungsprozessmanagement am Projektbeispiel 			
Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Bedingungen und Notwendigkeiten von organisationaler Steuerung für Bildungsangebote • verstehen den Zusammenhang zwischen Bildungsbetriebs- und Bildungsprozessmanagement • kennen die zentralen Aufgaben und Methoden des Bildungsprozessmanagement • können Bildungsprogramme konzeptionell planen und organisieren • können pädagogische und betriebswirtschaftliche Verfahren der Bedarfsanalyse, Programm- und Curriculumsentwicklung, Prüfung, Evaluation und Transfersicherung zielorientiert einsetzen und auf eigene Projekte anzuwenden 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vorlesung, Gastvorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, Projektarbeit			
Literaturangaben: Becker, Manfred (2011): Systematische Personalentwicklung. Planung, Steuerung und Kontrolle im Funktionszyklus. 2. Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel. Caffarella, Rosemary, S.; Daffron, Sandra Ratcliff (2013): Planning Programs for Adult Learners. A Practical Guide. Third Edition. San Francisco: Jossey-Bass. Gieseke, Wiltrud (2006): Bedarfsorientierte Angebotsplanung in der Erwachsenenbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann. Iberer, Ulrich; Freytag, Gabriele; Müller, Ulrich (2013): Handbuch Bildungsmanagement im organisierten Sport. Köln: Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbunds e.V. Schlutz, Erhard (2006): Bildungsdienstleistungen und Angebotsentwicklung. Münster: Waxmann. Seufert, Sabine (2013): Bildungsmanagement. Einführung für Studium und Praxis. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF4
Modulbezeichnung: BA-HF4: Interkulturelle und inklusive Bildung			
Modulbeauftragte/r: Dipl. Päd. Wagenhals/apl. Prof. Holm			
Baustein 1: Heterogenität: Begriffe, Theorien, didaktische Konzepte Baustein 2: Interkulturalität: Kulturelle Unterschiede als Chancen nutzen Baustein 3: Inklusionspädagogik in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern Baustein 4: Gender: Geschlechterdifferenzen als Fiktion, Konstrukt und Realität			
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 2-3	
Workload: 360 h	Präsenzzeit:120 h	Selbststudium: 240 h	
Form der Modulprüfung: Unbenoteter Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen). Vorbereitung und Durchführung einer teilnehmerbezogenen Seminarveranstaltung oder Lerntagebuch.			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: Dieses Modul hat zum Ziel, Studierende für die Vielfalt in Lerngruppen zu sensibilisieren, so dass sie in der Lage sind, teilnehmerbezogene didaktische und inhaltliche Entscheidungen in der Erwachsenenbildung zu treffen.			
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Begrifflichkeiten kennen, reflektieren und diskutieren können sowie um ihre definitorische Veränderung im Prozess gesellschaftlicher Wandlungen wissen. • Unterschiedliche Dimensionen, Wahrnehmungen von Heterogenität, Inklusion und Integration erkennen, beschreiben und für didaktische und pädagogische Entscheidungen nutzen können. • Zentrale Aspekte von Heterogenität, Integration und Inklusion und deren theoretische Konstrukte kennen. 			
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind sensibilisiert für die Vielfalt von Lerngruppen • Sie wissen, dass jede Lerngruppe, eine heterogene ist und können dies darlegen • Sie können Kategorien benennen, an denen sich die Vielfalt einer Lerngruppe festmachen lässt • Sie können einfache Verfahren (Fragebogen, Interview) anwenden um Unterschiede / Differenzen zu bestimmen (Alter, Geschlecht, Herkunft, Migrationshintergrund, Interessen). • Sie kennen zentrale Definitionen zu Heterogenität, Integration, Inklusion und können diese anwenden. • Sie können die Differenzen zwischen Integration und Inklusion darlegen. • Sie können darlegen, wie sich ein integrativer Ansatz und wie sich ein inklusiver Ansatz auf didaktische Entscheidungen auswirkt. 			
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Sonderpädagogik Lehrämter G / HS / RS, Didaktik der Fächer,			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, offene Arbeitsformen, Durchführung einer Seminarsitzung, Präsentationen, Gastvorträge			
Vorausgesetzte Module: BA-EZW 1			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehrämter, Sonderpädagogik,			
Vernetzung mit anderen Modulen: keine			
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF4
Modulbezeichnung: BA-HF4: Interkulturelle und inklusive Bildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Heterogenität: Begriffe, Theorien, didaktische Konzepte			
Modulbeauftragte/r: Dipl. Päd. Wagenhals/apl. Prof. Holm			
Dozent/in:			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Form der Modulprüfung: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

- Die Studierenden erlangen einen grundlegenden Überblick zu didaktischen Konzepten inklusiver Bildung, deren Entwicklung und Beeinflussung. Neben theoretischen Modellen, steht die bewusste und praxisnahe Gestaltung von didaktischen Konzepten Inklusiver Bildung im Vordergrund. Zudem nehmen die Themen Inklusion, Gender, Interkulturalität und Intergenerationalität eine zentrale Rolle ein.

Inhalte des Bausteins:

- Gender
- Inklusion
- Intergenerationalität
- Interkulturalität
- Didaktische Modelle der Erwachsenenbildung
- Didaktische Modelle im Kontext von Gender, Inklusion, Intergenerationalität und Interkulturalität

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen die gängigen Theorien und Modelle zu den Themen Gender, Inklusion, Intergenerationalität und Interkulturalität
- kennen die wichtigsten didaktischen Modelle der Erwachsenenbildung
- kennen didaktische Konzepte Inklusiver Bildung

Lehr- und Lernformen:

Seminar, Vorlesung, Gastvorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, Projektarbeit

Literaturangaben:

- Antz, Eva-Maria/Franz, Julia/Frieters, Norbert/Scheunpflug, Annette: Generationen lernen gemeinsam. Methoden für die intergenerationelle Bildungsarbeit. Bielefeld: Bertelsmann 2009
- Biermann, H./ Bolz, B. (2011): Inklusive Berufsbildung. Didaktik beruflicher Teilhabe trotz Behinderung und Benachteiligung. Schneider
- Brammer, Gundula/Seitz, Cornelia/Rump, Jutta: Jung und Alt im Unternehmen – Generationsübergreifender Wissens- und Erfahrungsaustausch. In: Schemme, D. (Hrsg.): Qualifizierung, Personal- und Organisationsentwicklung mit älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bielefeld: Bertelsmann 2008, S.28-46
- DIE: Inklusive Erwachsenenbildung. Zeitschrift für Erwachsenenbildung 2/2012
- Eberwein, H. & Knauer, S.(2003): Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-) pädagogischen Diagnostik. Ein Handbuch. Beltz
- Eberwein, H. /Knauer, S. (2009): Handbuch Integrationspädagogik. Beltz
- Giesecke, Wiltrud (Hrsg.): Handbuch zur Frauenbildung. Opladen: Leske+Budrich Verlag, 2001.
- Gill, Isabell (2005): Inklusive Bildung. Erste Schritte zu einer gemeinsamen Erwachsenenbildung für behinderte und nichtbehinderte Menschen.
- Glaser, E./ Klika, D./ Prengel, A. (Hrsg.): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 2004.
- Heimlich, U. & Behr, I.(2011): Inklusion von Menschen mit Behinderung in der EB/WB. In: Tip-

pelt/von Hippel: Handbuch Erwachsenenbildung.

- Magazin erwachsenenbildung.at: Gender und Erwachsenenbildung – Zugänge, Analysen und Maßnahmen. Wien: 03/2008..

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache:

Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x
Modulbezeichnung: BA-HF4: Interkulturelle und inklusive Bildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Interkulturalität: Kulturelle Unterschiede als Chancen nutzen			
Modulbeauftragte/r: Dipl. Päd. Wagenhals/apl. Prof. Holm			
Dozent: N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 2	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Die Studierenden erlangen einen Überblick über theoretische Ansätze in der interkulturellen Forschung und die Besonderheiten der interkulturellen Kommunikation vor dem Hintergrund alters- und berufsbedingter Lernerfahrungen</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultur: Werte / Standards / Verhalten • Interkulturelles Lernen / interkulturelle Kompetenz • Kommunikationsmodelle • Interkulturelle Konflikte: Ursachen / Vermeidung / Lösung • Internationale Lehr- und Lerntraditionen
<p>Kompetenzen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die gängigen Theorien und Modelle zur Analyse von Kulturstandards • kennen die theoretische Auseinandersetzung mit „interkultureller Kompetenz“ • kennen die wichtigsten Kommunikationsmodelle und können sie auf den interkulturellen Kontext übertragen • kennen die verschiedenen Ansätze zur Analyse, Vermeidung und Lösung von Konflikten und ihre spezifische Umsetzung zwischen den Kulturen • kennen die wichtigsten international unterschiedlichen Lehr- und Lerntraditionen und können sie didaktisch berücksichtigen
<p>Lehr- und Lernformen: Seminar, Referate, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Rollenspiele, Lehrübungen</p>
<p>Literaturangaben: Auernheimer, G. (1997): Einführung in die interkulturelle Erziehung, 2. Auflage, Darmstadt. Hall, E.; Hall, M. (1990): Understanding Cultural Differences, Intercultural Press, Inc. Podsiadlowski, A. (2004) : Interkulturelle Kommunikation und Zusammenarbeit, München. Thomas, A. et al. (Hrsg.) (2005): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation, Bd.1, 2. Auflage, Göttingen. Siebert, H. (2006): Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung, 5. Auflage, Augsburg</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: Gute Englischkenntnisse von Vorteil</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF4
Modulbezeichnung: BA-HF4: Interkulturelle und inklusive Bildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Inklusionspädagogik in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern			
Modulbeauftragte/r: Dipl. Päd. Wagenhals/apl. Prof. Holm			
Dozent/in: Kolleginnen und Kollegen aus der Schulpädagogik			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Form der Modulprüfung: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden werden in zentrale theoretische Fragen der Inklusionspädagogik eingeführt und lernen Beispiele aus der Praxis schulischer und außerschulischer Handlungsfelder kennen
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> Definitionen von Normalität und Behinderung Theorien zu Fragen gesellschaftlicher und schulischer Inklusion Konzepte von Integrations- und Inklusionspädagogik Modelle von Integrations- und Inklusionspädagogik in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern
Kompetenzen:
Die Studierenden
<ul style="list-style-type: none"> setzen sich mit verschiedene Paradigmen von Behinderung kritisch auseinander gewinnen einen Überblick über zentrale Theorien zu gesellschaftlichen und schulischen Inklusions- und Anerkennungsprozessen kennen die Programmatik inklusiver Pädagogik und ihre unterschiedlichen Ansätze lernen verschiedene Modelle von Inklusionspädagogik in schulischen und außerschulischen Handlungsfelder kennen und kritisch zu reflektieren (mit Hospitation)
Lehr- und Lernformen: Seminar, Gastvorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, Projektarbeit, Hospitation
Literaturangaben:
Boban, I.; Hinz, A.: Gemeinsamer Unterricht im Dialog. Vorstellungen nach 25 Jahren Integrationsentwicklung. Beltz 2004.
Eberwein, H. (Hrsg.): Integrationspädagogik. Kinder mit und ohne Behinderungen lernen gemeinsam. Ein Handbuch. 6. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage, Weinheim 1997.
Feuser, G.: Behinderte Kinder und Jugendliche zwischen Integration und Aussonderung. Darmstadt 1995.
Gomolla, M.; Radtke, F.-O. (2002): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule. Opladen: Leske und Budrich.
Geiling, U.; Hinz, A. (Hrsg.): Integrationspädagogik im Diskurs. Auf dem Weg zu einer inklusiven Pädagogik?. Bad Heilbrunn 2005.
Hildeschmidt, A.; Schnell, I. (Hrsg.): Integrationspädagogik. Auf dem Weg zu einer Schule für alle. München Weinheim 1998.
Hinz, A.: Die Debatte um Integration – Grundlage für aktuelle Kontroversen in Behindertenpolitik und Sonderpädagogik?. In: Sonderpädagogische Förderung, Bd. 48 (2003), S. 330–347; Nachdruck in: Sonderpädagogik in Sachsen-Anhalt 2004, H. 2, S. 5-13.
Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in Schulen der Vielfalt entwickeln. (2003) Entwickelt von Tony Booth und Mel Ainscow, übersetzt, für deutschsprachige Verhältnisse bearbeitet und herausgegeben von Ines Boban und Andreas Hinz. Universität Halle (http://www.eenet.org.uk/index_inclusion/Index%20German.pdf , 10.9.2007)
Loemann, T.; Deppler, J.; Harvey, D. (Hrsg.): Inclusive Education. A Practical Guide to Supporting Diversity in the Classroom. London 2005.
Prenzel, A.: Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in interkultureller, feministischer und integrativer Pädagogik. Opladen 1993.
Reiser, H.: Vom Begriff Integration zum Begriff Inklusion. – Was kann mit dem Begriffswechsel angesto-

ßen werden?. In: Sonderpädagogische Förderung, Bd. 48 (2003), S. 305-312.

Schnell, I.; Sander, A. (Hrsg.): Inklusive Pädagogik. Bad Heilbrunn 2004.

Stechow, E.: Erziehung zur Normalität. Eine Geschichte der Ordnung und Normalisierung der Kindheit. Wiesbaden 2004.

Thomas, G.; Vaughan, M.: Inclusive Education. Readings and Reflections. Maidenhead, Berkshire 2004.

Waldschmidt, A.; Schneider, W. (Hrsg.) (2007): Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundigungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld: transkript.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-HF4: Interkulturelle und inklusive Bildung
Modulbezeichnung: BA-HF4: Interkulturelle und inklusive Bildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Gender: Geschlechterdifferenzen als Fiktion, Konstrukt und Realität			
Modulbeauftragte/r: Dipl. Päd. Wagenhals/apl. Prof. Holm			
Dozent/in: Dipl.-Päd. A. Simmendinger			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Form der Modulprüfung: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

Die Studierenden bekommen die theoretischen und rechtlichen Grundlagen zum Thema Gender vermittelt und erhalten einen Einblick in die Gender-Forschung. Sie werden mit der Europäischen Richtlinie des Gender Mainstreaming und mit den Methoden zur Umsetzung von Gender Maßnahmen in Betrieben und Organisationen vertraut gemacht.

Außerdem soll zum tieferen Verständnis der sozialen Konstruktion von Geschlecht die Auseinandersetzung mit den eigenen Geschlechterstereotypen angestoßen werden.

Inhalte des Bausteins:

- Gender vs. Sex / Rollenstereotype / Gender als gesellschaftliches Konstrukt
- Unterschiede in der Kommunikation zwischen Männern und Frauen
- Erfahrungen mit der eigenen Geschlechterrolle
- Statistiken zur Genderthematik
- Gender Mainstreaming
- Methoden und Theorien zur Implementierung des Gender Mainstreaming in Betrieben und Organisationen
- Erfahrungsberichte mit der Umsetzung von Gender Mainstreaming in der BRD und in Europa.

Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen den gesellschaftlichen Diskurs zur Genderthematik
- kennen die gängigen Begriffe der Gender Forschung und des Gender Mainstreaming Prozesses
- kennen verschiedene Gender-Theorien
- haben einen Einblick in die kulturelle Prägung ihrer eigenen Geschlechterrollen erhalten
- kennen verschiedenen Ansätze zur Implementierung eines Gender Mainstreaming Prozesses in Betrieben und Organisationen

Lehr- und Lernformen: Seminar, Referate, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Rollenspiele, Lehrübungen

Literaturangaben:

Doblhofer, D.; Küng, Z. (2008): Gender Mainstreaming: Gleichstellungsmanagement als Erfolgsfaktor, Heidelberg

Spellerberg, A. (Hrsg.)(2005): Die Hälfte des Hörsaals : Frauen in Hochschule, Wissenschaft und Technik, Berlin.

Frevert, U. (1995): Mann und Weib und Weib und Mann: Geschlechterdifferenzen in der Moderne, München.

Badura, B. (Hrsg.) (2007): Arbeit, Geschlecht und **Gesundheit** : [Geschlechteraspekte im betrieblichen Gesundheitsmanagement, Heidelberg

Voraussetzungen für die Teilnahme: gute Englischkenntnisse von Vorteil

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Studienfächer (Wahl eines Studienfachs)

Modulbereich BA-SF 1: Englisch

BA-SF1a: Englische Sprachpraxis (12 CP)

Baustein 1: Language Skills 1 (3. Sem.)

Baustein 2: Language Skills 2 (3. Sem.)

Baustein 3: Language Skills 3 (3. Sem.)

Baustein 4: Language Skills 4 (3. Sem.)

BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der Anglistik und ihrer Didaktik (15 CP)

Baustein 1: Introduction to Linguistics (3. Sem.)

Baustein 2: Introduction to the Teaching of English (4. Sem.)

Baustein 3: Principles and Issues in English Language Teaching (4. Sem.)

Baustein 4: Introduction to the Culture and Civilization of the English-Speaking World (4. Sem.)

Baustein 5: Introduction to Literature (4. Sem.)

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF1: Englisch
Modulbezeichnung: BA-SF1a: Englische Sprachpraxis			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Jan Hollm, Stellvertreter: Prof. Dr. Jörg Keßler			
Baustein 1: Language Skills 1 Baustein 2: Language Skills 2 Baustein 3: Language Skills 3 Baustein 4: Language Skills 4			
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 3	
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h	
Form der Modulprüfung: Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung durch z.B. Hausarbeit oder Klausur in einem der Bausteine nach Absprache mit den Dozenten.			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:
<ul style="list-style-type: none"> Die Entwicklung monologischen, dialogischen und diskursiven Sprechens unter Berücksichtigung von Phonetik/Phonologie der Fremdsprache
Modulinhalte:
<ul style="list-style-type: none"> Mündliche Stellungnahmen, Präsentationen und Beschreibungen zu Themengebieten wie Freizeit, Sport, Kultur, Politik und Gesellschaftsleben in einem allgemeinen und alltäglichen Kontext Buchtexte, Presseartikel und andere Mediendarbietungen (z.B. Radio-, Film-, Fernsehen- und Internetbeiträge), die auf die oben genannten Themenbereiche bezogen sind Lexik und Idiomatik des Alltags Ausgewählte Themen aus Phonetik/Phonologie der englischen Sprache
Kompetenzen in der Sprachpraxis:
Die Studierenden
<ul style="list-style-type: none"> können sich klar und angemessen zu einem breiten Spektrum allgemeiner sowie fach- und sachbezogener Themenbereiche frei äußern, Präsentationen halten und Diskussionen führen können entsprechende Texte und Redebeiträge mühelos verstehen weisen in ihrem Sprachgebrauch ein hohes Maß an sprachlicher Korrektheit und Treffsicherheit auf und können entsprechende Mitteilungen anderer rezeptiv angemessen verarbeiten können zu allgemeinen und grundsätzlichen Fragen des Sprachgebrauchs angemessen Stellung nehmen entwickeln ein Bewusstsein für das englische Lautsystem und können entsprechendes Wissen aus Phonetik/Phonologie auf die Weiterentwicklung der eigenen Sprachkompetenz anwenden
Beteiligte Disziplinen: Englisch
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: nein
Vernetzung mit anderen Modulen: keine
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF1: Englisch
Modulbezeichnung: BA-SF1a: Englische Sprachpraxis			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Language Skills 1			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Jan Hollm, Stellvertreter: Prof. Dr. Jörg Keßler			
Dozent/in: Dr. Peter Fenn			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Teilnehmer sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verständnis für Strukturen und Sprachmittelkomplexe in Grundlagenbereichen der Fremdsprache entwickeln. • Sicherheit in der eigenen Verwendung der Fremdsprache erlangen. • sprachliche Erklärungsformen in der Fremdsprache kennen lernen und selbst anwenden. • Hilfestellung zur Förderung der eigenen sprachlichen Flüssigkeit erhalten.
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einüben von Strukturen in Grundlagenbereichen der englischen Sprache • grammatisches Übersichtswissen. • Erklärungsmuster und ihre fremdsprachliche Umsetzung. • Schulung von Fertigkeiten in der Beobachtung und Reflexion des Sprachgebrauchs. • Besprechung grundlegender Elemente des gegenwärtigen Sprachgebrauchs. • Diskutieren über eigene Lernwege in der Aneignung fremdsprachlicher Fertigkeiten.
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Kernstrukturen und -bereichen der englischen Sprache auseinander. • gewinnen Einsichten in Systematik und Vermittelbarkeit dieser Bereiche und Strukturen. • bauen ihre eigenen sprachpraktischen Fertigkeiten aus. • verbinden die gewonnenen Einsichten und Kenntnisse mit einer entsprechenden didaktischen Reflexion.
Lehr- und Lernformen: Seminar mit integrierten Partner- und Gruppenarbeiten, Selbststudium
Literaturangaben: Keine. Übungsmaterialien werden den Teilnehmern in der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF1: Englisch
Modulbezeichnung: BA-SF1a: Englische Sprachpraxis			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Language Skills 2			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Jan Hollm, Stellvertreter: Prof. Dr. Jörg Keßler			
Dozent/in: Margaret Winck BA Hons			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

- Die Entwicklung eines adäquaten Stils im schriftlichen Englisch auf hohem Niveau sowie Bewusstmachung für die Notwendigkeit korrekter Grammatik und Lexis

Inhalte des Bausteins:

- intensives und extensives Lesen/Erarbeiten von journalistischen Beiträgen (Zeitungsartikel, Dokumentarfilme, Fernsehbeiträge) zu aktuellen gesellschaftlichen Themen (z. B. Klimawandel, surveillance, Studiengebühren) zur Entwicklung von Lesekompetenz, Argumentationsstrategien, Wortschatzerweiterung, und stilistischer Sicherheit.
- Ausgewählte Themen der Grammatik (passives, relative clauses), Idiomatik, Wortschatz (connectives, back reference with generic terms), Zeichensetzung zur Entwicklung sprachlicher Korrektheit
- gezielte Übungen zu Komponenten des Essay Writing: z.B. brainstorming, Planung, Paragraphen, Einstieg wählen, conclusion formulieren, back reference, Vermeidung von Alltagswörtern/Wiederholungen.
- Übungen zur Bewusstmachung der stilistischen Unterschiede zwischen everyday, journalistic und academic writing styles
- selbstständiges Verfassen einiger essays (450-500 Wörter) mit schriftlicher Korrektur

Kompetenzen:

Die Studierende

- wissen, welche Wörterbücher sie als Arbeitshilfen benutzen können und wie diese zu nutzen sind
- verstehen, wie sie fremde Beiträge in ihrer schriftlichen Arbeiten integrieren können, ohne Copyrights zu verletzen.
- verstehen komplexe journalistische Texte zu aktuellen Themen
- entwickeln einen adäquaten schriftlichen Stil (mit Abgrenzung vom gesprochenen Alltagsenglisch)
- können in angemessenen Englisch verschiedene Standpunkte referieren, Beispiele erklären und ihren persönlichen Standpunkt darlegen

Beteiligte Disziplinen: Englisch

Lehr- und Lernformen: Seminar mit integrierten Partner- und Gruppenarbeiten, Selbststudium

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:

In allen Studiengängen der PH Ludwigsburg, sofern das Fach Englisch studiert wird.

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF1: Englisch
Modulbezeichnung: BA-SF1a: Englische Sprachpraxis			
Bausteinbeschreibung Baustein 3: Language Skills 3			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Jan Hollm, Stellvertreter: Prof. Dr. Jörg Keßler			
Dozent/in: Dr. Peter Fenn			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> Die Entwicklung monologischer, dialogischer und diskursiver Sprechens unter Berücksichtigung von Phonetik/Phonologie der Fremdsprache
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> Mündliche Stellungnahmen, Präsentationen und Beschreibungen zu Themengebieten wie Freizeit, Sport, Kultur, Politik und Gesellschaftsleben in einem allgemeinen und alltäglichen Kontext Buchtexte, Presseartikel und andere Mediendarbietungen (z.B. Radio-, Film-, Fernsehen- und Internetbeiträge), die auf die oben genannten Themenbereiche bezogen sind Lexik und Idiomatik des Alltags Ausgewählte Themen aus Phonetik/Phonologie der englischen Sprache
Kompetenzen in der Sprachpraxis: Die Studierende <ul style="list-style-type: none"> können sich klar und angemessen zu einem breiten Spektrum allgemeiner sowie fach- und sachbezogener Themenbereiche frei äußern, Präsentationen halten und Diskussionen führen können entsprechende Texte und Redebeiträge mühelos verstehen weisen in ihrem Sprachgebrauch ein hohes Maß an sprachlicher Korrektheit und Treffsicherheit auf und können entsprechende Mitteilungen anderer rezeptiv angemessen verarbeiten können zu allgemeinen und grundsätzlichen Fragen des Sprachgebrauchs angemessene Stellung nehmen entwickeln ein Bewusstsein für das englische Lautsystem und können entsprechendes Wissen aus Phonetik/Phonologie auf die Weiterentwicklung der eigenen Sprachkompetenz anwenden
Beteiligte Disziplinen: Englisch
Lehr- und Lernformen: Seminar mit integrierten Partner- und Gruppenarbeiten, Selbststudium
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: In allen Studiengängen der PH Ludwigsburg, sofern das Fach Englisch studiert wird.
Vernetzung mit anderen Modulen: Grundlage für "Advanced Teaching of English"

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF1: Englisch
Modulbezeichnung: BA-SF1a: Englische Sprachpraxis			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Language Skills 4			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Jan Hollm, Stellvertreter: Prof. Dr. Jörg Keßler			
Dozent/in: Dr. Peter Fenn			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis:			
Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von sprachwissenschaftlichen Fertigkeiten und Kenntnissen und deren Relevanz für den Fremdsprachenunterricht.
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von grammatischen Strukturen im Fremdsprachenunterricht (Syntax, etc.)
Kompetenzen:
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind mit den wichtigsten sprachwissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen zum Lernen/Erwerben einer Fremdsprache vertraut und können deren Relevanz für den Fremdsprachenunterricht einschätzen.
Lehr- und Lernformen: Seminar mit integrierten Partner- und Gruppenarbeiten, Selbststudium
Literaturangaben: Abhängig von inhaltlicher Schwerpunktsetzung des jeweiligen Seminars
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF1: Englisch
Modulbezeichnung: BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der Anglistik und ihrer Didaktik			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Jan Hollm, Stellvertreter: Prof. Dr. Jörg Keßler			
Baustein 1: Introduction to Linguistics Baustein 2: Introduction to the Teaching of English Baustein 3: Principles and Issues in English Language Teaching Baustein 4: Introduction to the Culture and Civilization of the English-Speaking World Baustein 5: Introduction to Literature			
CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 3-4	
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h	
Form der Modulprüfung: Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung durch z.B. Hausarbeit oder Klausur in einem der Bausteine nach Absprache mit den Dozenten			

<p>Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verständnis für die fremdsprachendidaktischen und methodischen Grundlagen von Lernprozessen und Lernbedingungen entwickeln und kritisch anwenden • Fremdsprachliche Lerninhalte und methodische Prinzipien kennen und an Beispielen praktisch anwenden • Theorien des Spracherwerbs kennen • Verständnis für theoretische Ansätze und unterrichtspraktische Verfahren des Fremdsprachenunterrichts entwickeln und diese begründet auf unterschiedliche Sprachlernkontexte anwenden können.
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen zum Lehren und Lernen einer Fremdsprache • <i>Classroom Management</i> • Lernen und Lernstrategien • Fremdsprachliche Fertigkeiten • Sprachliche Mittel • Geschichte der Fremdsprachendidaktik • Zweitspracherwerbstheorien • Frühes Fremdsprachenlernen • Leistungserhebung • Zielgerichtete Konstruktion von Lernprozessen • Lehr- und Lernverfahren zur Vermittlung von Wortschatz und grammatischen Strukturen • Lehr- und Lernverfahren zur Vermittlung von fremdsprachlichen Fertigkeiten • Ziele und Methoden der Leistungsüberprüfung und -bewertung • Lernaufgaben und Medien im Fremdsprachenunterricht
<p>Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich kritisch mit subjektiven Lehrer- und Schülereinschätzungen in ihrer Relevanz für den Fremdsprachenunterricht auseinander. • kennen Prinzipien des <i>Classroom Management</i>. • setzen sich mit fremdsprachlichen Lehr-Lernprozesse auseinander. • unterscheiden Lernstrategien nach ihrer Funktion im Lernprozess. • gewinnen Einsichten in den Erwerb sprachlicher Fertigkeiten und sprachlicher Mittel. • kennen die geschichtliche Entwicklung der Fremdsprachendidaktik. • kennen Zweitspracherwerbstheorien. • verstehen die Prinzipien des frühen Fremdsprachenlernens. • kennen grundlegende Aspekte der Leistungserhebung. • sind mit den wichtigsten Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen zum Lernen/Erwerben einer Fremdsprache vertraut und können deren Relevanz für den Fremdsprachenunterricht ein-

schätzen

- können fremdsprachendidaktische und erwerbstheoretische Konzeptionen auf unterschiedliche Sprachlernkontexte anwenden
- können Lernprozesse analysieren, geeignete Lehr-/Lernverfahren und entsprechende Materialien entwickeln
- können begründen, welche Medien sich zur Gestaltung von Sprachlernumgebungen eignen

Beteiligte Disziplinen: Englisch

Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge

Vorausgesetzte Module: BA-SF1a

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: nein

Vernetzung mit anderen Modulen: keine

Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF1: Englisch
Modulbezeichnung: BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der Anglistik und ihrer Didaktik			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Introduction to Linguistics			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Jan Hollm, Stellvertreter: Prof. Dr. Jörg Keßler			
Dozent/in: Prof. Dr. Jörg Keßler			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:
<ul style="list-style-type: none"> • Sprachwissenschaftliche Lerninhalte und methodische Prinzipien kennen und an Beispielen praktisch anwenden • Theorien des Zweitspracherwerbs kennen
Modulinhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • The origins of language • Development of writing • The sound of language • Word-formation processes • Morphology • Syntax • Semantics • Pragmatics • Second language acquisition
Kompetenzen:
Die Studierenden
<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich kritisch mit sprachwissenschaftlichen Konzepten in ihrer Relevanz für den Fremdsprachenunterricht auseinander. • kennen die für das Englische relevanten Wortbildungsprozesse und die Grundlagen der englischen Flexionsmorphologie, • vergleichen die wichtigsten Konzepte der traditionellen Grammatik mit strukturalistischen Ansätzen und ausgewählten Aspekten der modernen Syntax, • erläutern und hinterfragen zentrale Theorien des Zweitspracherwerbs und beziehen sie auf mündliche und schriftliche Daten von Zweitsprachenlernern unterschiedlichen Alters
Beteiligte Disziplinen: Englisch
Lehr- und Lernformen: Seminar mit integrierten Partner- und Gruppenarbeiten, Selbststudium
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: In allen Studiengängen der PH Ludwigsburg, sofern das Fach Englisch studiert wird.
Vernetzung mit anderen Modulen: Grundlage für "Advanced Teaching of English"

Bereich EZW ☐	Bereich LLL ☐	Bereich EB/WB ☐	Wahlbereich x BA-SF1: Englisch
Modulbezeichnung: BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der Anglistik und ihrer Didaktik			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Introduction to the Teaching of English			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Jan Hollm, Stellvertreter: Prof. Dr. Jörg Keßler			
Dozent/in: Dr. Helga Haudeck			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung 1.			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:

- Verständnis für die fremdsprachendidaktischen und methodischen Grundlagen von Lernprozessen und Lernbedingungen entwickeln und kritisch anwenden
- Fremdsprachliche Lerninhalte und methodische Prinzipien kennen und an Beispielen praktisch anwenden
- Theorien des Spracherwerbs kennen

Modulinhalte:

- Vorstellungen zum Lehren und Lernen einer Fremdsprache
- Classroom Management
- Lernen und Lernstrategien
- Fremdsprachliche Fertigkeiten
- Sprachliche Mittel
- Geschichte der Fremdsprachendidaktik
- Zweitspracherwerbstheorien
- Frühes Fremdsprachenlernen
- Leistungserhebung

Kompetenzen:

Die Studierenden

- setzen sich kritisch mit subjektiven Lehrer- und Schülereinschätzungen in ihrer Relevanz für den Fremdsprachenunterricht auseinander.
- kennen Prinzipien des Classroom Management.
- setzen sich mit fremdsprachlichen Lehr-Lernprozesse auseinander.
- unterscheiden Lernstrategien nach ihrer Funktion im Lernprozess.
- gewinnen Einsichten in den Erwerb sprachlicher Fertigkeiten und sprachlicher Mittel.
- kennen die geschichtliche Entwicklung der Fremdsprachendidaktik.
- kennen Zweitspracherwerbstheorien.
- verstehen die Prinzipien des frühen Fremdsprachenlernens.
- kennen grundlegende Aspekte der Leistungserhebung.

Beteiligte Disziplinen: Englisch

Lehr- und Lernformen: Seminar mit integrierten Partner- und Gruppenarbeiten, Selbststudium

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:

In allen Studiengängen der PH Ludwigsburg, sofern das Fach Englisch studiert wird.

Vernetzung mit anderen Modulen: Grundlage für "Advanced Teaching of English"

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF1: Englisch
Modulbezeichnung: BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der Anglistik und ihrer Didaktik			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Principles and Issues in English Language Teaching			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Jan Hollm, Stellvertreter: Prof. Dr. Jörg Keßler			
Dozent/in: Dipl.-Päd. Marion Rodgers			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung 1.			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis für theoretische Ansätze und unterrichtspraktische Verfahren des Fremdsprachenunterrichts entwickeln und diese begründet auf unterschiedliche Sprachlernkontexte anwenden können.
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtete Konstruktion von Lernprozessen • Lehr- und Lernverfahren zur Vermittlung von Wortschatz und grammatischen Strukturen • Lehr- und Lernverfahren zur Vermittlung von fremdsprachlichen Fertigkeiten • Ziele und Methoden der Leistungsüberprüfung und -bewertung • Lernaufgaben und Medien im Fremdsprachenunterricht
Kompetenzen:
Die Studierenden
<ul style="list-style-type: none"> • sind mit den wichtigsten Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen zum Lernen/Erwerben einer Fremdsprache vertraut und können deren Relevanz für den Fremdsprachenunterricht einschätzen • können fremdsprachendidaktische und erwerbstheoretische Konzeptionen auf unterschiedliche Sprachlernkontexte anwenden • können Lernprozesse analysieren, geeignete Lehr-/Lernverfahren und entsprechende Materialien entwickeln • können begründen, welche Medien sich zur Gestaltung von Sprachlernumgebungen eignen
Lehr- und Lernformen: Seminar mit integrierten Partner- und Gruppenarbeiten, Selbststudium
Literaturangaben: Abhängig von inhaltlicher Schwerpunktsetzung des jeweiligen Seminars.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundlagen der Fremdsprachendidaktik
Lehr und Prüfungssprache: Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF1: Englisch
Modulbezeichnung: BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der anglistischen Fachwissenschaften			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Introduction to the Culture and Civilization of the English-Speaking World			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Jan Hollm, Stellvertreter: Prof. Dr. Jörg Keßler			
Dozent/in: Prof. Dr. Jan Hollm, Dr. Peter Dines			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung grundlegender Methoden in der anglistischen/amerikanischen Literatur- und Kulturwissenschaft
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die englische Literatur, Sprach- und Kulturgeschichte. • Überblick über die wichtigsten Literatur- und Kulturtheorien. • exemplarische Anwendung dieser Theorien.
Kompetenzen:
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wichtigsten Fakten der englischen Literatur, Sprach- und Kulturgeschichte. • Die Studierenden kennen die wichtigsten Literatur- und Kulturtheorien. • Die Studierenden können die Theorien an praktischen Beispielen anwenden.
Lehr- und Lernformen:
Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentation, Gastvorträge
Literaturangaben:
<ul style="list-style-type: none"> • Michael Meyer. Englisch and American Literatures. Tübingen: Francke, 2008.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF1: Englisch
Modulbezeichnung: BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der anglistischen Fachwissenschaften			
Bausteinbezeichnung: Baustein 5: Introduction to Literature			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Jan Hollm, Stellvertreter: Prof. Dr. Jörg Keßler			
Dozent/in: Prof. Dr. Jan Hollm			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Einblick in Gattungen und Textsorten der gegenwärtigen englischsprachigen Literatur.
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Lektüre und Analyse gegenwärtiger englischsprachiger Literatur. • Aktuelle Methoden der Textanalyse und Textinterpretation.
Kompetenzen:
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Methoden der Textanalyse und -interpretation auf englischsprachige Gegenwartsliteratur anwenden.
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentation, Gastvorträge
Literaturangaben:
<ul style="list-style-type: none"> • wechselnde Primärtexte
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Englisch

Modulbereich BA-SF 2:

Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ)

Modul BA-SF2a: Fachliche Grundlagen des DaF/ DaZ-Unterrichts (15 CP)

- Baustein 1: Schriftspracherwerb / Phonetik (3. Sem.)
- Baustein 2: Sprachwissenschaftliches Orientierungswissen (3. Sem.)
- Baustein 3: Sprachaneignung und Mehrsprachigkeit (3. Sem.)
- Baustein 4: Interkulturelle Kommunikation (3. Sem.)
- Baustein 5: Didaktische Grundlagen des DaZ/DaF Unterrichts (3. Sem.)

Modul BA-SF2c: Kulturspezifische Aspekte der Sprachvermittlung (12 CP)

- Baustein 1: Lernbereiche des DaF/DaZ Unterrichts (4. Sem.)
- Baustein 1: Lehrwerke und Lehrwerkanalyse (4. Sem.)
- Baustein 2: Lern- und Leistungskontrolle, Fehleranalyse, Korrektur (4. Sem.)
- Baustein 4: Interkulturelle Literaturdidaktik (4. Sem.)

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF2: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: BA-SF2a: Fachliche Grundlagen des DaF/DaZ-Unterrichts			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Stefan Jeuk, N.N.			
Baustein 1: Schriftspracherwerb / Phonetik Baustein 2: Sprachwissenschaftliches Orientierungswissen Baustein 3: Sprachaneignung und Mehrsprachigkeit Baustein 4: Interkulturelle Kommunikation Baustein 5: Didaktische Grundlagen des DaZ/DaF- Unterrichts			
CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 3	
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h	
Form der Modulprüfung: Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls durch Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Lerntagebücher oder Testfragen, je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung in einem der Bausteine (Hausarbeit oder Klausur oder mündliche Prüfung).			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:

- Theorien und Modelle des Zweitspracherwerbs kennen
- wesentliche Merkmale von Lernervarietäten und deren Entwicklung kennen
- Unterschiede nach Altersstufen kennen
- Phonetische Grundlagen des DaF-/DaZ-Erwerbs kennen
- Modelle und Einflussfaktoren für den Schriftspracherwerb kennen
- mit Fragen der erst- und zweitsprachlichen Alphabetisierung vertraut sein
- für den Erwerb des Deutschen relevante Sprachbereiche beschreiben können
- Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache in den Grundzügen kennen
- sprachliche und nonverbale Aspekte interkultureller Kommunikation kennen
- gesellschaftliche und historische Bedingungen interkultureller Kommunikation kennen
- wesentliche didaktische Modelle und methodische Ansätze kennen
- Fertigungsbereiche und Vermittlungsmethoden kennen

Modulinhalte:

- Phonetik und Aussprache
- Schriftspracherwerb
- Linguistische Grundlagen
- Grammatikbeschreibung
- Theorien und Modelle des Zweit- und Fremdspracherwerbs
- Ansätze, Theorien und Konzepte interkultureller Kommunikation
- Geschichte der Fremdsprachendidaktik und ihrer Methoden
- Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben, Hör-Seh-Verstehen
- Wortschatzerwerb und Wortschatzarbeit

Kompetenzen:

Die Studierenden

- können Lernerproduktionen vor dem Hintergrund von Theorien und Befunden der Zweitspracherwerbsforschung interpretieren,
- können auf der Basis phonetischer Kenntnisse Ausspracheprobleme erkennen und beschreiben sowie Verfahren der Ausspracheschulung einschätzen
- kennen Modelle und Prozesse des Schriftspracherwerbs sowie der Alphabetisierung
- können Lernerproduktionen auf der Basis linguistischer Kenntnisse beschreiben und die entsprechenden Regularitäten des Deutschen unter Berücksichtigung der Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache beschreiben
- können Unterrichtsgeschehen und Materialien in Hinblick auf ihre didaktisch- methodischen Grundlagen / Konzepte analysieren
- die Merkmale und Bedingungen interkultureller Kommunikation benennen
- Grammatik- und Wortschatzarbeit konzeptionalisieren
-

Beteiligte Disziplinen: Deutsch
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: teilweise als Hauptseminare in den Lehramtsstudiengängen denkbar
Vernetzung mit anderen Modulen: Grundlage für das Modul 2 des Studienfachs „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF2: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: BA-SF2a: Fachliche Grundlagen des DaF/ DaZ-Unterrichts			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Schriftspracherwerb / Phonetik			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk			
Dozent/in: Prof. Dr. Stefan Jeuk			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul wird mit einer Hausarbeit, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen (vgl. Modulbeschreibung)			

<p>Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phonetische Grundlagen des DaF-/DaZ-Erwerbs kennen • Grundlagen der Phonologie des Deutschen kennen • Grundlagen der Schriftlinguistik kennen • Modelle und Einflussfaktoren für den Schriftspracherwerb kennen • mit Fragen der erst- und zweitsprachlichen Alphabetisierung vertraut sein • Mit Fragen der Lesesozialisation vertraut sein
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phonetik und Aussprache • Phonologie und Schriftlinguistik • Schriftspracherwerbsmodelle • Alphabetisierung im DaZ-Unterricht • Literacymodelle • Lesesozialisation
<p>Kompetenzen des Bausteins: Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Basis phonetischer Kenntnisse Ausspracheprobleme erkennen und beschreiben • Verfahren der Ausspracheschulung einschätzen • Grundlagen der Schriftlinguistik anwenden • auf der Basis von Schreibproben Schriftentwicklung einschätzen • Modelle und Prozesse des Schriftspracherwerbs sowie der Alphabetisierung einordnen und beschreiben • Schriftspracherwerb im Kontext der Mehrsprachigkeit konzeptionalisieren
<p>Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben: Dürscheid, Ch. (2004): Einführung in die Schriftlinguistik. Wiesbaden: VS Augst, G.; Dehn, M. (2009): Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht. Stuttgart: Klett. Dieleing, H.; Hirschfeld, U. (2000): Phonetik lehren und lernen. Berlin: Langenscheidt. Kast, B. (1999): Fertigkeit Schreiben. Berlin: Langenscheidt</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: deutsch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF2: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: BA-SF2a: Fachliche Grundlagen des DaF/ DaZ-Unterrichts			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Sprachwissenschaftliches Orientierungswissen			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk			
Dozent/in: Prof. Dr. Arne Wrobel, weitere Kolleginnen der Abteilung Deutsch			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul wird mit einer Hausarbeit, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen (vgl. Modulbeschreibung)			

Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • für den Erwerb des Deutschen relevante Sprachbereiche beschreiben können • Besonderheiten gesprochener Sprache in den Grundzügen kennen • relevante grammatische Modelle kennen • Morphologische und syntaktische Kategorien kennen und analysieren können
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Linguistische Grundlagen des Zweit- und Fremdspracherwerbs • Linguistische Arbeitsbereiche: Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax, Pragmatik
Kompetenzen des Bausteins:
Die Studierenden können Lernerproduktionen auf der Basis linguistischer Kenntnisse beschreiben und die entsprechenden Regularitäten des Deutschen unter Berücksichtigung der Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache angemessen beschreiben.
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen
Literaturangaben:
Linke, A., u.a. (2007): Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer
Meibauer, J. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler.
Knapp, K. u.a. (Hrsg.) (2007): Angewandte Linguistik. Tübingen: Francke
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: deutsch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF2: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: BA-SF2a: Fachliche Grundlagen des DaF/DaZ-Unterrichts			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Sprachaneignung und Mehrsprachigkeit			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk			
Dozent/in: apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk, weitere KollegInnen der Abteilung Deutsch			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul wird mit einer Hausarbeit, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen (vgl. Modulbeschreibung)			
Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Modelle des Zweitspracherwerbs kennen • wesentliche Merkmale von Lernervarietäten und deren Entwicklung kennen • Meilensteine und Altersstufen kennen • Einflussfaktoren auf die Zweitsprachaneignung kennen 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Modelle des Zweit- und Fremdspracherwerbs • Meilensteine sprachlicher Entwicklung • pragmatische, phonologische, semantische, morphosyntaktische und diskursive Fähigkeiten und Fertigkeiten • Lernschwierigkeiten beim DaZ/DaF Erwerb 			
Kompetenzen des Bausteins:			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • können Lernerproduktionen vor dem Hintergrund von Theorien und Befunden der Zweitspracherwerbsforschung interpretieren, • können Zweitspracherwerbsprozesse von Fremdspracherwerbsprozessen unterscheiden und diese miteinander vergleichen • können sprachliche Entwicklungen analysieren, einschätzen und zu Erwerbsmodellen in Beziehung setzen • können Lernschwierigkeiten bei DaF- und DaZ Lernern analysieren 			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen			
Literaturangaben:			
Klein, W. (2000): Zweitspracherwerb. Frankfurt: Athenäum			
Kniffka, G.; Siebert-Ott, G. (2008); Deutsch als Zweitsprache. Paderborn: Schöningh.			
Huneke, H.-W.; Steinig, W. (2002): Deutsch als Fremdsprache			
Jeuk, Stefan (2010): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Stuttgart: Kohlhammer.			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: deutsch			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF2: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: BA-SF2a: Fachliche Grundlagen des DaF/DaZ Unterrichts			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Interkulturelle Kommunikation			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk			
Dozent/in: Lehrbeauftragte			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul wird mit einer Hausarbeit, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen (vgl. Modulbeschreibung)			

Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche und nonverbale Aspekte interkultureller Kommunikation kennen • gesellschaftliche und historische Bedingungen interkultureller Kommunikation kennen
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Ansätze, Theorien und Konzepte interkultureller Kommunikation • Linguistische Konzeption der Interkulturellen Kommunikation • Kulturunterschiede in der Kommunikation und ihre Unterschiede • Anwendungen
Kompetenzen des Bausteins:
die Studierenden können:
<ul style="list-style-type: none"> • die Merkmale und Bedingungen interkultureller Kommunikation benennen • Verfahren der interkulturellen Didaktik für möglichen Unterricht anwenden und reflektieren • unterschiedliche Kulturkonzepte erläutern • Interkulturelle Kontexte und Kommunikationsschwierigkeiten analysieren
Lehr- und Lernformen:
Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge
Literaturangaben:
Heringer, H.J. (2007): Interkulturelle Kommunikation. Tübingen: Francke. Gudykunst, W., Mody, B. (Hrsg.) (2002): Handbook of International and Interkultural Communication. Thousand Oaks: Sage.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: deutsch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF2: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: BA-SF2a: Fachliche Grundlagen des DaF / DaZ Unterrichts			
Bausteinbezeichnung: Baustein 5: Didaktische Grundlagen des DaZ/DaF Unterrichts			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk, N.N.			
Dozent/in: Karl-Heinz Aschenbrenner, Stefan Jeuk			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul wird mit einer Hausarbeit, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen (vgl. Modulbeschreibung)			

Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> wesentliche didaktische Modelle und methodische Ansätze kennen Fertigkeitsbereiche und Vermittlungsmethoden kennen
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> Geschichte der Fremdsprachendidaktik und ihrer Methoden Aktuelle Methodendiskussion Sozial- und Interaktionsformen des DaF/DaZ Unterrichts Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben, Hör-Seh-Verstehen
Kompetenzen des Bausteins:
Die Studierenden können
<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsgeschehen und Materialien in Hinblick auf ihre didaktisch- methodischen Grundlagen / Konzepte analysieren den Einsatz von Sozialformen, Übungen und Methoden planen Methoden des des DaF/DaZ Unterrichts hinsichtlich ihres Bezugs zu gängigen Modellen analysieren über didaktische und methodische Modelle des DaF/DaZ Unterrichts mit Fachvertretern und Laien diskutieren zentrale Sprachbereiche auf der Basis aktueller methodisch-didaktischer Konzepte vermitteln
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen
Literaturangaben:
Bausch, K.-R. u.a. (Hrsg.) (2003): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Francke
Roche, J. (2001): Interkulturelle Sprachdidaktik. Tübingen: Narr.
Neuner, Gerhard; Hunfeld, Hans (1993/2010): Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Berlin: Langenscheidt.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: deutsch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF2: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: BA-SF2b: Kulturspezifische Aspekte der Sprachvermittlung			
Modulbeauftragte/r: Apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk			
Baustein 1: Lernbereiche des DaZ-/ DaF- Unterrichts Baustein 2: Lehrwerke und Lehrwerksanalyse Baustein 3: Lern- und Leistungskontrolle, Fehleranalyse, Korrektur Baustein 4: Interkulturelle Literaturdidaktik			
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 4	
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h	
Form der Modulprüfung: Nachweis der aktiven Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls durch Diskussionsbeiträge oder Thesenpapiere oder Protokolle/Mitschriften oder Testfragen, je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters und benotete Modulprüfungsleistung in einem der Bausteine (Hausarbeit oder Klausur oder mündliche Prüfung)			

<p>Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grammatiken und Lernergrammatiken kennen • unterschiedliche Lehrmaterialien für die verschiedenen Kompetenzstufen und Lernziele kennen und beurteilen können • Vermittlungsmethoden für grammatische Bereiche kennen und beurteilen können • Bedingungen des Wortschatzerwerbs kennen und unterschiedliche Formen der Wortschatzvermittlung kennen • zentrale Verfahren der Lehrwerkanalyse kennen und anwenden können • Fehleranalyse und ihre Probleme kennen • unterschiedliche Formen mündlicher und schriftlicher Korrektur kennen • Formen der Leistungsmessung und der Leistungskontrolle kennen und anwenden können • kulturelle Bedingungen des Textverstehens und medialer Rezeption kennen • Konzepte und Verfahren des Einsatzes literarischer Texte im DaF-Unterricht kennen • Aspekte einer interkulturellen Didaktik exemplarisch in Unterrichtsentwürfen, Lehrprojekten oder Lehrmaterialien umsetzen können • fiktionale und nicht-fiktionale Texte sowie Medien für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache didaktisieren können
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbereiche des DaF / DaZ Unterrichts • Grammatik- und Wortschatzvermittlung • neuere Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache • Fehleranalyse, Korrekturverhalten • Test-DaF, DSH, Zertifikate, Referenzrahmen • literaturwissenschaftliche und didaktische Grundlagen des fremdsprachlichen Literaturunterrichts • medientheoretische und mediendidaktische Grundlagen des DaF-Unterrichts
<p>Kompetenzen: Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrwerke und Methoden analysieren und deren Anwendung im Unterricht planen • Fehleranalysen durchführen und kritisch bewerten • Optionen für Korrekturen und Korrekturverhalten beschreiben • Verfahren der Leistungsmessung und Leistungskontrolle einschätzen • Verfahren der interkulturellen Didaktik für möglichen Unterricht anwenden und reflektieren • fiktionale und nicht-fiktionale Texte in Hinblick auf kultureller Hintergrundwissen analysieren und für den Unterricht aufbereiten • für unterschiedliche Medien vor dem Hintergrund theoretischer Konzeptionen und didaktischer Konzepte beurteilen und auch selbst erstellen • sich mit Fachvetretern und Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau austauschen
Beteiligte Disziplinen: Deutsch
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge
Vorausgesetzte Module: Modul BA-SF 2a

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: teilweise als Hauptseminar in Lehramtsstudiengängen
Vernetzung mit anderen Modulen: Bildet mit den Modulen 1 und 2 das DaF/DaZ Wahlfach, Vernetzung mit BA-HF5, interkulturelle/integrative Bildung
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW ☐	Bereich LLL ☐	Bereich EB/WB ☐	Wahlbereich x BA-SF2: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: BA-SF2a: Fachliche und didaktische Grundlagen des DaF / DaZ Unterrichts			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Lernbereiche des DaF/DaZ Unterrichts			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk			
Dozent/in: Prof. Dr. Stefan Jeuk, Karl-Heinz Aschenbrenner			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul wird mit einer Hausarbeit, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen (vgl. Modulbeschreibung)			

Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Grammatiken und Lernergrammatiken kennen • Vermittlungsmethoden für grammatische Bereiche kennen und beurteilen können • Bedingungen des Wortschatzerwerbs kennen und unterschiedliche Formen der Wortschatzvermittlung kennen
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Grammatikschreibung • Grammatikvermittlung • Wortschatzerwerb und Wortschatzarbeit
Kompetenzen des Bausteins:
Die Studierenden können
<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Sprachbereiche auf der Basis aktueller methodisch-didaktischer Konzepte vermitteln • Fehleranalysen durchführen und kritisch werten • Grammatikunterricht konzeptionalisieren • Wortschatzarbeit im Unterricht planen und durchführen
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen,
Literaturangaben:
Funk, H.; Koenig, M. (1992): Grammatik lehren und lernen. Berlin: Langenscheidt. Bohn, R. (1999): Probleme der Wortschatzarbeit. Berlin: Langenscheidt.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Modul BA-SF 2a
Lehr und Prüfungssprache: deutsch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF2: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: BA-SF2b: Kulturspezifische Aspekte der Sprachvermittlung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Lehrwerke und Lehrwerkanalyse			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk			
Dozent/in: Lehrbeauftragte			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul wird mit einer Hausarbeit, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen (vgl. Modulbeschreibung)			

Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Lehrmaterialien für die verschiedenen Kompetenzstufen und Lernziele kennen und beurteilen können • zentrale Verfahren der Lehrwerkanalyse kennen und anwenden können
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Unterrichtswerke im DaF/DaZ Unterricht • neuere Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache • Chancen, Schwierigkeiten und Probleme des Unterrichts mit und ohne Lehrwerke • Einsatz von Lehrwerken und anderen Medien im Unterricht
Kompetenzen des Bausteins:
Die Studierenden können:
<ul style="list-style-type: none"> • Lehrwerke aussuchen, analysieren und einschätzen • Methoden aussuchen, analysieren und einschätzen • Probleme des Methodismus einschätzen • Schwierigkeiten und Grenzen des Einsatzes von Lehrwerken einschätzen
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen
Literaturangaben:
Bausch, K.-R. u.a. (Hrsg.) (2003): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Francke Neuner, G.; Hunfeld, H. (2003). Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Berlin: Langenscheidt.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Modul BA-SF 2a
Lehr und Prüfungssprache: deutsch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF2: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: BA-SF2b: Kulturspezifische Aspekte der Sprachvermittlung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Lern- und Leistungskontrolle, Fehleranalyse, Korrektur			
Modulbeauftragte/r: apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk			
Dozent/in: Kar-Heinz Aschenbrenner, N.N.			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul wird mit einer Hausarbeit, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen (vgl. Modulbeschreibung)			

Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Fehleranalyse und ihre Probleme kennen • unterschiedliche Formen mündlicher und schriftlicher Korrektur kennen • Formen der Leistungsmessung und der Leistungskontrolle kennen und anwenden können
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Fehleranalyse • Korrekturverhalten • Test-DaF, DSH, Zertifikate, Referenzrahmen • Anwendung von Fehleranalysen und Korrekturen
Kompetenzen des Bausteins:
die Studierenden können:
<ul style="list-style-type: none"> • Fehleranalysen durchführen und kritisch bewerten • Optionen für Korrekturen und Korrekturverhalten beschreiben • Verfahren der Leistungsmessung und Leistungskontrolle einschätzen • Probleme der Leistungsmessung und Normierung mit Fachvertretern und Laien diskutieren
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen
Literaturangaben:
Bolton, S. (2008): Probleme der Leistungsmessung. Berlin: Langenscheidt.
Kleppin, K. (1998): Fehler und Fehlerkorrektur. Berlin: Langenscheidt.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Modul BA-SF 2a
Lehr und Prüfungssprache: deutsch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF2: DaF/DaZ
Modulbezeichnung: BA-SF2b: Kulturspezifische Aspekte der Sprachvermittlung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Interkulturelle Literaturdidaktik			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Stefan Jeuk, N.N			
Dozent/in: Dr. Irene Boose			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul wird mit einer Hausarbeit, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen (vgl. Modulbeschreibung)			

Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Konzepte der Landeskunde sowie der Kulturvermittlung kennen • kulturelle Bedingungen des Textverstehens und medialer Rezeption kennen • Konzepte und Verfahren des Einsatzes literarischer Texte im DaF-Unterricht kennen • Aspekte einer interkulturellen Didaktik exemplarisch in Unterrichtsentwürfen, Lehrprojekten oder Lehrmaterialien umsetzen können • fiktionale und nicht-fiktionale Texte sowie Medien für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache didaktisieren können
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Modelle und Konzepte fremdsprachlicher Landeskunde • literaturwissenschaftliche und didaktische Grundlagen des fremdsprachlichen Literaturunterrichts • medientheoretische und mediendidaktische Grundlagen des DaF-Unterrichts
Kompetenzen des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Kulturkonzepte erläutern • fiktionale und nicht-fiktionale Texte in Hinblick auf kultureller Hintergrundwissen analysieren und für den Unterricht aufbereiten • für unterschiedliche Medien vor dem Hintergrund theoretischer Konzeptionen und didaktischer Konzepte beurteilen und auch selbst erstellen
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge
Literaturangaben: Vietta, S. (2007): Europäische Kulturgeschichte. Paderborn: Fink. Mischof, M. u.a. (Hrsg.) (1999): Landeskunde und Literaturdidaktik. Berlin: Langenscheidt.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Modul BA-SF 2a
Lehr und Prüfungssprache: deutsch

Modulbereich BA-SF3: Technische und informationstechnische Bildung

Modul BA-SF3a: Grundlagen der Technik I (GT1) (9 CP)

Baustein 1: Grundsachverhalte der Technik (GST) (3. Sem.)

Baustein 2: Einführung in die Fachdidaktik (EFD) (3. Sem.)

Baustein 3: Technologische Grundübung und Maschinenpraxis (TÜM) (3. Sem.)

Modul BA-SF3b: Grundlagen der Technik II (GT2) (9 CP)

Baustein 1: Grundlagen der Maschinen- und Energietechnik (GT1) (3. Sem.)

Baustein 2: Grundlagen der Elektro- und Informationstechnik (GT2) (3. Sem.)

Baustein 3: Grundlagen der Produktions- und Bautechnik (GT3) (4. Sem.)

Modul BA-SF3c: Grundlagen der Technik III (9 CP)

Baustein 1: Fachwissenschaftliche Aspekte der Produktionstechnik (PT1) (4. Sem.)

Baustein 2: Vertiefende Technologische Übung - CAD/CAM-Technik (PT2) (4. Sem.)

Baustein 3: Vertiefende Technologische Übung nach Wahl (PT3) (4. Sem.)

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF3: Technische und informationstechnische Bil- dung
Modulbezeichnung: Modul BA-SF3a: Grundlagen der Technik I			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. B. Geißel			
Baustein 1: Grundsachverhalte der Technik (GST) Baustein 2: Einführung in die Fachdidaktik (EFD) Baustein 3: Technologische Grundübung und Maschinenpraxis			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 3	
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: Unbenotete Modulprüfungsleistung durch die aktive Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: Die Veranstaltung hat das Ziel, in grundlegenden technischen Bereichen Wissens-, Könnens- und Fertigungsfundamente zu schaffen. Auf diesen können aufbauend weitere Elemente einer strukturierten zukunftsweisenden technischen Bildung erworben werden.
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Grundsachverhalte der Technik mit Schwerpunkt auf Technikbegriff, technische Systeme und Verfahren, human-soziale Dimensionen der Technik. • Einführung in die Technikdidaktik mit Schwerpunkt auf Legitimation, Ziele, Methoden und Medien des technischen Unterrichts. • Einführung in grundlegende technologische Verfahren und in den sicheren Umgang mit Werkzeugen, Geräten und Maschinen.
Kompetenzen: Fachliche Kompetenzen Kenntnisse naturwissenschaftlich-mathematischer Grundlagen technischer Funktionszusammenhänge aus unterschiedlichen Bereichen der Technik. Fachdidaktische Kompetenzen Kenntnisse über Zieldimensionen von technischem Unterricht sowie über wesentliche spezifische Zweck-Mittel-Beziehungen, die Methoden- und Medienkenntnisse erfordern.
Beteiligte Disziplinen: Technik
Lehr- und Lernformen: Baustein 1: Verbindung von Vorlesung und Seminar; Baustein 2: Seminar; Baustein 3: Übung; Baustein 4: Verbindung von Seminar und Übung; Konzeption: Eine vielfältige und wechselnde hochschulmethodische Gestaltung der Veranstaltungen soll für effektives Studieren in den Präsenzveranstaltungen sorgen. In die seminaristischen Teile der Lehrveranstaltungen fließen studentische Eigenbeiträge in Form von Referaten ein, die zum Facettenreichtum der einzelnen Themen beitragen.
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Studiengang BA Ingenieurpädagogik
Vernetzung mit anderen Modulen: Das Modul erstreckt sich über 2 Semester. Die einzelnen Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester angeboten. Das Modul kann in jedem Semester belegt werden.
Angebotsturnus: einmal pro Semester

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF3: Technische und informationstechnische Bil- dung
Modulbezeichnung: Modul BA-SF3a: Grundlagen der Technik I			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Grundsachverhalte der Technik (GST)			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. B. Geißel			
Dozent/in: Lehrende des Faches Technik			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Grundlagenkenntnissen der Technikphilosophie und -soziologie, insbesondere über die human-sozialen Dimensionen der Technik • Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die lebendigen Wechselbeziehungen zwischen mathematisch-naturwissenschaftlichen Kenntnissen und technischen Artefakten zu erkennen und am konkreten technischen Gegenstand anzuwenden • Erwerb von Einsichten in grundlegende technische und technologische Verfahren
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Genese und Deutung des Technikbegriffs • Bewertungsdimensionen der Technik in der modernen Industriegesellschaft • Mathematische Grundlagen der Mechanik, Elektrotechnik, Bautechnik, Betriebswirtschaft
<p>Kompetenzen des Bausteins: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die philosophischen, soziologischen Grundlagen für die Technikbewertung in der modernen Gesellschaft • können mathematisches und naturwissenschaftliches Wissen auf technische Repräsentanten beziehen und deren Folgen abschätzen • können einfache konstruktive Entwürfe anfertigen und bewerten
<p>Lehr- und Lernformen: Verbindung von Vorlesung und Seminar</p>
<p>Literaturangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literatur zur Technikdidaktik • Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundkenntnisse aus den naturwissenschaftlichen Fächern Physik, die Teilnahme Chemie und aus der Mathematik</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF3: Technische und informationstechnische Bil- dung
Modulbezeichnung: Modul BA-SF3a: Grundlagen der Technik I			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Einführung in die Fachdidaktik (EFD)			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. B. Geißel			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Richtzielen, Methoden und Medien, die einen anspruchsvollen technischen Unterricht legitimieren • Kenntnis- und Fähigkeitserwerb zur Planung und Durchführung von Technikunterricht • Erwerb von Fähigkeiten zur begründeten Reflexion von technischem Unterricht
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung und Aneignung von strukturellen Besonderheiten technischen Unterrichts • Fachspezifische Methodik und Mediensysteme • Organisatorische und inhaltliche Besonderheiten des Technikunterrichts, z. B. Blockunterricht, Klassenteilung
<p>Kompetenzen des Bausteins: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können einen qualifizierten Technikunterricht planen und durchführen • können gezielt unterrichtliche Zweck-Mittel-Arrangements vornehmen und in die Unterrichtsstruktur einbauen • können begründet Technikunterricht reflektieren, der sich an den Richtzielen technischer Allgemeinbildung orientiert
<p>Lehr- und Lernformen: Seminar</p>
<p>Literaturangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literatur zur Technikdidaktik • Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundkenntnisse aus den naturwissenschaftlichen Fächern Physik, die Teilnahme Chemie und aus der Mathematik</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF3: Technische und informationstechnische Bil- dung
Modulbezeichnung: Modul BA-SF3a: Grundlagen der Technik I			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Technologische Grundübung und Maschinenpraxis			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. B. Geißel			
Dozent/in: Lehrendes des Fachs Technik			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aneignung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Werkzeuggebrauch für unterschiedliche Materialbearbeitungen • Aneignung von Kenntnissen und Fähigkeiten zum sicheren Umgang mit Arbeitsmaschinen und -geräten • Einblicke in grundlegende Konstruktions- und Herstellungsverfahren
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschaffenheit und Einsatz von spanabhebenden Werkzeugen und Maschinen der Holz-Metall- und Kunststoffbearbeitung • Sicherheitsvorschriften nach den Bestimmungen des Gemeindeunfallversicherungsverbandes und der Deutschen Industrie Normung (DIN) • Planung und Erstellung von technografischen Unterlagen zur Anfertigung von einfachen Gegenständen
<p>Kompetenzen des Bausteins: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können zweckmäßig und sicher Werkzeuge, Geräte und Maschinen für die Anfertigung eines Gegenstandes einsetzen • können unterschiedliche Verfahren zur Konstruktion bzw. konstruktiven Optimierung von Gegenständen einsetzen
<p>Lehr- und Lernformen: Übung</p>
<p>Literaturangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literatur zur Technikdidaktik • Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundkenntnisse aus den naturwissenschaftlichen Fächern Physik, die Teilnahme Chemie und aus der Mathematik</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF3: Technische und informationstechnische Bil- dung
Modulbezeichnung: Modul BA-SF3b: Grundlagen der Technik II			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. B. Geißel			
Baustein 1: Grundlagen der Maschinen- und Energietechnik (GT1) Baustein 2: Grundlagen der Elektro- und Informationstechnik (GT2) Baustein 3: Grundlagen der Produktions- und Bautechnik (GT3)			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 3-4	
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: Erfolgreich bestandene Klausur im Kurs „Grundlagen der Maschinen- und Energietechnik“.			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: Die Kurse haben das Ziel, in den jeweiligen Bereichen grundlegende Wissens-, Könnens- und Fähigkeitsfundamente zu schaffen.
Modulinhalte: Grundlagen der Maschinensystematik und Maschinenteknik, der Elektro- und Informationstechnik sowie der Produktions- und Bautechnik.
Kompetenzen: Fachliche Kompetenzen Grundlegende Kenntnisse fachlicher Zusammenhänge und Einsichten in strukturelle Zusammenhänge des jeweiligen technikwissenschaftlichen Bereiches. Fachdidaktische Kompetenzen Kenntnisse über den fachspezifischen Methoden- und Medieneinsatz im jeweiligen Unterricht über technische Themen
Beteiligte Disziplinen: Technik
Lehr- und Lernformen: Baustein 1: Vorlesung; Baustein 2: Vorlesung und Seminar; Baustein 3: Vorlesung und Seminar; Konzeption: Eine vielfältige und wechselnde hochschulmethodische Gestaltung der Veranstaltungen soll für effektives Studieren in den Präsenzveranstaltungen sorgen. In die seminaristischen Teile der Lehrveranstaltungen fließen studentische Eigenbeiträge in Form von Referaten ein, die zum Facettenreichtum der einzelnen Themen beitragen.
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Studiengang BA Ingenieurpädagogik
Vernetzung mit anderen Modulen: Das Modul erstreckt sich über 2 Semester. Die einzelnen Lehrveranstaltungen werden alternierend in jedem 2. Semester angeboten.
Angebotsturnus: einmal pro Semester

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF3: Technische und informationstechnische Bil- dung
Modulbezeichnung: Modul BA-SF3b: Grundlagen der Technik II			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Grundlagen der Maschinen- und Energietechnik (GT1)			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. B. Geißel			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Klausur			

<p>Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung) Erwerb von grundlegenden Kenntnissen der Maschinen- und Energietechnik, insbesondere über</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maschinensystematik, Kraft- und Arbeitsmaschinen, wie Verbrennungskraftmotoren, Pumpen, Verdichter, u.a. • Strömungsmaschinen wie Wasser- und Windkraftanlagen sowie andere alternative Energieanlagen • Getriebetechnik, insbesondere Zahnradgetriebe
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweisen von Kraft- und Arbeitsmaschinen (Pumpen, Motoren, Turbinen u.a.) • Steuerungs- und Regelungstechnik von Kraft- und Arbeitsmaschinen • Alternative energietechnische Maschinen und Anlagen
<p>Kompetenzen des Bausteins: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Maschinen, Anlagen und Geräte systematisieren und in den Wissenschaftsbereich Maschinenwesen einordnen • können den Aufbau und die Funktionen der wichtigsten Kraft- und Arbeitsmaschinen erklären und bewerten • können die wesentlichsten Energiegewinnungstechniken erklären, bewerten und Modelle konstruieren
<p>Lehr- und Lernformen: Vorlesung</p>
<p>Literaturangaben: Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den einzelnen Kursen bekannt gegeben.</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF3: Technische und informationstechnische Bil- dung
Modulbezeichnung: Modul BA-SF3b: Grundlagen der Technik II			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Grundlagen der Elektro- und Informationstechnik (GT2)			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. B. Geißel			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Erfolgreiche Anfertigung eines Portfolios bzw. bestandene mündliche Prüfung			

<p>Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung) Erwerb von Grundlagenkenntnissen und -fähigkeiten zur Elektrotechnik und Informationstechnik, einschließlich Digitaltechnik, insbesondere über</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stromkreise und diskrete Bauelemente, z. B. Widerstand, Kondensator, Spule u.a. • Einfache und kombinierte Transistorschaltungen sowie zur Transistor-Transistor-Logik (TTL) • Grundlagen von Verknüpfungsschaltungen mit integrierten Schaltkreisen (ICs)
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mathematische und physikalische Wirkungszusammenhänge von technischen Schaltungen, die aus unterschiedlichen Bauelementen bestehen • Elektrotechnische Schaltgeräte, die durch Transistoren und integrierte Schaltkreise gesteuert werden • Digitale Steuerungs- und Regelungsschaltungen als Voraussetzung für die Automatisierungstechnik, einschließlich ausgewählter elektrischer Sensoren
<p>Kompetenzen des Bausteins: Die Studierenden können selbstständig</p> <ul style="list-style-type: none"> • elektrische Schaltungen entwerfen, anfertigen und erproben, die wesentliche Schaltelemente enthalten • schaltungstechnische Lösungen von Steuerungs- und Regelungsproblemen bewerten und optimieren • digitaltechnische einfache Anlagen erklären und beurteilen
<p>Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminar</p>
<p>Literaturangaben: Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den einzelnen Kursen bekannt gegeben.</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF3: Technische und informationstechnische Bil- dung
Modulbezeichnung: Modul BA-SF3b: Grundlagen der Technik II			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Grundlagen der Produktions- und Bautechnik (GT3)			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. B. Geißel			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Referat, Abgabe einer schriftlichen Ausarbeitung			

<p>Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)</p> <p>Erwerb von systematischen Grundlagenkenntnissen der Produktions- und Bautechnik, insbesondere der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fertigungsorganisation nach DIN 8580 • Produktplanung und –design • Kunststofftechnologie • Moderne Formen der Fertigung • Bautechnische Verfahren • Baustoffe • Baubesonderheiten wie Statik, Schall- und Wärmeschutz u.a.
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <p>Grundkenntnisse der Produktions- und Bautechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktionstechnik: Fertigungsorganisation, Fertigungsverfahren, Fertigungsarten wie Urformen, Umformen, Trennen u.a.; Wärmebehandlung von Stahl (Härten...); Kunststoffherstellung u.a. • Bautechnik: Verfahren der Bautechnik, Baustoffe etc.
<p>Kompetenzen des Bausteins:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Produktions- und Fertigungstechnik in das Wissenschaftsgebiet der Allgemeinen und Speziellen Technologie einordnen und bewerten • können Bautechniken einordnen und beurteilen sowie Kenntnisse über ausgewählte Besonderheiten wie Statik, Wärme- und Lärmschutz bei einfachen Grundkonstruktionen anwenden
<p>Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminar</p>
<p>Literaturangaben:</p> <p>Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den einzelnen Kursen bekannt gegeben.</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF3: Technische und informationstechnische Bil- dung
Modulbezeichnung: Modul BA-SF3c: Grundlagen der Technik III			
Modulbeauftragter: Prof. Dr. B. Geißel			
Baustein 1: Fachwissenschaftliche Aspekte der Produktionstechnik (PT1) Baustein 2: Vertiefende Technologische Übung - CAD/CAM-Technik (PT2) Baustein 3: Vertiefende Technologische Übung nach Wahl (PT3)			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 4	
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: Im Kurs „Ausgewählte Aspekte der Maschinen- und Energietechnik“ ist ein eigener Referatsbeitrag mit schriftlicher Ausarbeitung zu leisten. In den technologischen Kursen sind fachpraktische Arbeiten mit Dokumentationen bzw. schriftlichen Ausarbeitungen zu erstellen.			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: Die Kurse haben das Ziel, in den jeweiligen Bereichen erweiternde Modulinhalt Wissens-, Könnens- und Fähigkeitsfundamente zu schaffen, von denen aus aufbauende und vertiefende Elemente einer strukturierten zukunftsweisenden technischen Bildung erworben werden können.
Modulinhalte: Erweiterte Aspekte der Maschinensystematik und Maschinentechnik, Grundsätze der Konstruktionslehre, Umgang mit computergesteuerten Entwurfs- und Fertigungsmaschinen sowie mit den entsprechenden Programmierwerkzeugen.
Kompetenzen: Fachliche Kompetenzen Grundlegende und erweiterte Kenntnisse fachlicher Zusammenhänge und Einsichten in strukturelle Zusammenhänge des jeweiligen technikkwissenschaftlichen Bereiches. Fachdidaktische Kompetenzen Kenntnisse über den fachspezifischen Methoden- und Mediengebrauch im jeweiligen Unterricht über technische Themen
Beteiligte Disziplinen: Technik
Lehr- und Lernformen: Baustein 1: Vorlesung und Seminar; Baustein 2: Seminar und Übung; Baustein 3: Seminar und Übung; Konzeption: Eine vielfältige und wechselnde hochschulmethodische Gestaltung der Veranstaltungen soll für effektives Studieren in den Präsenzveranstaltungen sorgen. In die seminaristischen Teile der Lehrveranstaltungen fließen studentische Eigenbeiträge in Form von Referaten ein, die zum Facettenreichtum der einzelnen Themen beitragen. Die Anfertigung einer fachpraktischen Arbeit ermöglicht den Erwerb konstruktiver, experimenteller und manueller Fertigkeiten.
Vorausgesetzte Module: Erfolgreich abgeschlossene Module BA-SF3a und BA-SF3b.
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Studiengang BA Ingenieurpädagogik
Vernetzung mit anderen Modulen: Der Kurs „Fachwissenschaftliche Aspekte der Maschinen- und Energietechnik“ wird einmal im Jahr angeboten, in der Regel im Sommersemester. Die technologischen Kurse werden jedes Semester angeboten.
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF3: Technische und informationstechnische Bil- dung
Modulbezeichnung: Modul BA-SF3c: Modul BA-SF3c: Grundlagen der Technik III			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Fachwissenschaftliche Aspekte der Produktionstechnik (PT1)			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. B. Geißel			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Referatsbeitrag mit schriftlicher Ausarbeitung			

<p>Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung) Erwerb von Kenntnissen über ausgewählte Aspekte der Produktionstechnik, insbesondere über</p> <ul style="list-style-type: none"> • moderne Fertigungsverfahren und -methoden • Wärmebehandlung von Stahl (Härten, Vergüten, Anlassen) • Kunststofftechnologie (Eigenschaften und Herstellung ausgewählter Kunststoffe)
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moderne Fertigungsverfahren sowie Produktvermarktungsstrategien • Kosten- und Kostenstellenrechnungen sowie Gewinnermittlungen, Kalkulationen • Wärmebehandlung von Stahl, insbesondere Austenitzerfall und Härteprüfverfahren • Kunststoffmerkmale und Kunststoffherstellung (Kalandrieren, Spritzgießen u.a.)
<p>Kompetenzen des Bausteins: Die Studierenden verfügen über vertiefte ausgewählte Kenntnisse der Produktionstechnik und können diese an konkreten Beispielen anwenden.</p>
<p>Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminar</p>
<p>Literaturangaben: Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den einzelnen Kursen bekannt gegeben.</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossene Module BA-SF3a und BA-SF3b.</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF3: Technische und informationstechnische Bil- dung
Modulbezeichnung: Modul BA-SF3c: Modul BA-SF3c: Grundlagen der Technik III			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Vertiefende Technologische Übung - CAD/CAM-Technik (PT2)			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. B. Geißel			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: fachpraktische Arbeiten mit Dokumentationen bzw. schriftlichen Ausarbeitungen			

Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und Fähigkeiten über computerunterstützte Konstruktions- und Fertigungstechniken am Bsp. Der Schulsoftware „KOSY“ für CAD/CAM • Fähigkeit der rechnergestützten Fertigung technischer Gegenstände
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Übungen zur CAD/CAM-Fertigung an ausgewählten Arbeitsbeispielen
Kompetenzen des Bausteins:
Die Studierenden können selbstständig eine CNC-Maschine bedienen, mit deren Hilfe ein ausgewähltes Werkstück mittels CAD/CAM-Software hergestellt wird.
Lehr- und Lernformen: Seminar und Übung
Literaturangaben:
Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den einzelnen Kursen bekannt gegeben.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossene Module BA-SF3a und BA-SF3b.
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF3: Technische und informationstechnische Bil- dung
Modulbezeichnung: Modul BA-SF3c: Grundlagen der Technik III			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Vertiefende Technologische Übung nach Wahl (PT3)			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. B. Geißel			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Technik			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: fachpraktische Arbeiten mit Dokumentationen bzw. schriftlichen Ausarbeitungen			

Ziele des Bausteins: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte und vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten zum Werkzeuggebrauch • Erweiterte Fertigkeiten beim Einsatz von Arbeitsmaschinen • Erweiterte konstruktive Fähigkeiten
Inhalte des Bausteins:
Vertiefte exemplarische Übungen zur Anfertigung ausgewählter Arbeitsbeispiele, einschließlich der Erstellung vorbereitender konstruktiver Fertigungsunterlagen wie Stücklisten, Zeichnungen u.a.
Kompetenzen des Bausteins:
Die Studierenden können selbstständig ausgewählte zusammengesetzte mehrteilige Modelle und Gebrauchsgegenstände unterschiedlicher Materialien herstellen.
Lehr- und Lernformen: Seminar und Übung
Literaturangaben:
Fachliteratur zu einzelnen Sachthemen – wird in den einzelnen Kursen bekannt gegeben.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossene Module BA-SF3a und BA-SF3b.
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Modulbereich BA-SF 5: Politische Bildung

Modul BA-SF5a: Grundlagen politischer Bildung (9 CP)

Baustein 1: Einführung in die Politikwissenschaft (3 Sem.)

Baustein 2: Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland (3. Sem.)

Baustein 3: Einführung in die Didaktik der politischen Bildung (3. Sem.)

BA-SF5b: Lernen für Europa – Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung (9 CP)

Baustein 1: Politisches Lernen in und für Europa (3. Sem.)

Baustein 2: Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung (3. Sem.)

Baustein 3: Methoden und Medien der politischen Bildung im 21. Jh. (4. Sem.)

BA-SF5c: Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung unter den Bedingungen der Globalisierung (9 CP)

Baustein 1: Fallstudien zur Globalisierung (4. Sem.)

Baustein 2: Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung (4. Sem.)

Baustein 3: Ökozonen der Erde (4. Sem.)

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF5: Politische Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF5a: Grundlagen politischer Bildung			
Modulbeauftragte: Dr. Helmut Däuble			
Baustein 1: Einführung in die Politikwissenschaft Baustein 2: Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland Baustein 3: Einführung in die Didaktik der politischen Bildung			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 3	
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: Unbenotete Modulprüfungsleistung durch die aktive Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls (z.B. durch Lektüre, Referate, Diskussionsbeiträge, Thesenpapiere, Protokolle/Mitschriften, Testfragen, Projektpräsentationen, Lerntagebuch) je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: Grundlagen zur Erarbeitung einer fachlichen Expertise im Feld der politischen Bildung mit dem Ziel diese in der Erwachsenenbildung beruflich einsetzen zu können			
Modulinhalte: Anwendung politikwissenschaftlicher und -didaktischer Grundbegriffe, um die alltägliche Bekanntheit mit politischen Inhalten, Prozessen und Normen in ein reflexives Wissen über politische Sachverhalte überzuleiten, zu konzeptualisieren sowie Bildungsprozesse in diesem Bereich begründet zu reflektieren.			
Kompetenzen: Studierende <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen grundlegendes strukturiertes Fachwissen und sind mit zentralen politikwissenschaftlichen und politikdidaktischen Fragestellungen vertraut • können gesellschaftliche und politische Probleme beschreiben und mit fachwissenschaftlichen Befunden verbinden • können Wege zur rationalen politischen Urteilsbildung aufzeigen und eigene Urteile begründet fällen • verfügen über anschlussfähiges didaktisches Orientierungswissen über Konzepte, Methoden und Befunde zur Entwicklung politischer Bildung 			
Beteiligte Disziplinen: Politikwissenschaft			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge			
Vorausgesetzte Module: Keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehramtsstudiengänge			
Vernetzung mit anderen Modulen: Dieses Modul stellt die Grundlage für sämtliche weitergehenden Veranstaltungen im Studienfach Politische Bildung dar			
Angebotsturnus: mindestens einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF5: Politische Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF5a: Grundlagen politischer Bildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Einführung in die Politikwissenschaft			
Modulbeauftragte/r: Dr. Helmut Däuble			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Politikwissenschaft			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Heranführen an politik- und gesellschaftswissenschaftliche Grundfragen, Theoriekonzepte und Arbeitsgebiete
Inhalte des Bausteins: Anwendung politikwissenschaftlicher Grundbegriffe um die alltägliche Bekanntheit mit politischen Inhalten, Prozessen und Normen in ein reflexives Wissen über politische Sachverhalte überzuleiten und zu konzeptualisieren.
Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wichtigsten Begriffe zur Beschreibung und Analyse der gesellschaftlichen und politischen Gegenwart, sind in der Lage, diese kompetent zu diskutieren und lernen überblicksartig die wesentlichen Gebiete der Fächer Politikwissenschaft kennen. Außerdem erhalten sie einen Einblick in die Grundlagen politikwissenschaftlicher Forschung.
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen
Literaturangaben: Lauth, Hans-Joachim (Hg.): Politikwissenschaft: Eine Einführung, UTB, Stuttgart 2012 Nitschke, Peter: Einführung in die Politikwissenschaft, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2012
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF5: Politische Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF5a: Grundlagen politischer Bildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland			
Modulbeauftragte/r: Dr. Helmut Däuble			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Politikwissenschaft			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Kennenlernen zentraler Strukturen, Institutionen und Akteuren des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland Fähigkeit, das politische System in seiner historischen und gegenwärtigen Struktur kritisch zu analysieren</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland • Zentrale Institutionen (Verfassung, Recht, Regierung, Verwaltung, Parlament und Justiz) • Möglichkeiten politischer Partizipation und relevanter Akteure (Parteien, Verbände, Soziale Bewegungen, NGOs etc.) • Bedeutung der Medien für das politische System • Wandel von Staatlichkeit im Zuge der Europäisierung und Globalisierung
<p>Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wichtigsten Strukturen, Institutionen und Akteure des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland und sind in der Lage, sich mit verschiedenen Möglichkeiten politischer und gesellschaftlicher Partizipation und Artikulation sachgerecht auseinanderzusetzen</p>
<p>Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben: Marschall, Stefan: Das politische System Deutschlands, Stuttgart 2011; Andersen, Uwe (Hg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2013;</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF5: Politische Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF5a: Grundlagen politischer Bildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Einführung in die Didaktik der politischen Bildung			
Modulbeauftragte/r: Dr. Helmut Däuble			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Politikwissenschaft			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Mit Grundfragen, Problemen und Herausforderungen der Politikvermittlung vertraut werden
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der politischen Bildung in Bundesrepublik Deutschland • Infrastruktur der politischen Bildung • Ziele und Aufgaben politischer Bildung • Didaktische Prinzipien politischer Bildung • Außerschulische Praxisfelder politischer Bildung
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsziele politischer Bildung kennen sowie ihre Legitimation und Entwicklung im gesellschaftlichen und historischen Kontext darstellen und reflektieren • Politikdidaktische Ansätze zur Konzeption von Lehr- und Lernprozessen, insbesondere didaktische Prinzipien, kennen und darstellen können • Konzeptionelle Ansätze und institutionelle Bedingungen außerschulischer politischer Bildung an Beispielen darstellen und reflektieren
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen
Literaturangaben: Sander, Wolfgang (Hg.): Handbuch politische Bildung, Schwalbach 2014 Detjen, Joachim: Politische Bildung. Geschichte und Gegenwart in Deutschland, München 2013
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF5: Politische Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF5b: Lernen für Europa – Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung			
Modulbeauftragte: Dr. Helmut Däuble			
Baustein 1: Politisches Lernen in und für Europa Baustein 2: Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung Baustein 3: Methoden und Medien der politischen Bildung im 21. Jh.			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 3-4	
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h	
Form der Modulprüfung: Aktive Teilnahme in allen Bausteinen, nach Maßgabe des/der Dozierenden (z.B. Thesenpapier oder Kurzreferat) und eine benotete Prüfung wahlweise aus den Bausteinen 1, 2 und 3. Die Form der benoteten Prüfung wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart (als grundsätzlich gleichwertige Leistungen werden aufgefasst: schriftliche Hausarbeit, Präsentation und Ausarbeitung, Portfolio, Klausur, u. Ä.)			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: Grundlagen zur Erarbeitung einer fachlichen Expertise im Feld der politischen Bildung im Schwerpunktbereich Europa mit dem Ziel, diese in der Erwachsenenbildung beruflich einsetzen zu können			
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der europäischen Integration und Erweiterung; Strukturen, Institutionen und Akteure der Europäischen Union • Kontroversen über Ausgestaltung, Probleme und Entwicklung des europäischen Integrationsprozesses • Überblick über aktuelle Konzepte und Kontroversen in Theoriediskussion und Praxis politischer Bildungsarbeit im europäischen Kontext • Methoden und Medien der politischen Bildung im 21. Jh. 			
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, sich differenziert und kritisch mit den Chancen und Grenzen von Konzepten, Methoden und Medien der politischen Bildung in Bezug auf das europabezogene Lernen auseinander zu setzen			
Beteiligte Disziplinen: Politikwissenschaft			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge, Exkursionen, Studienfahrten			
Vorausgesetzte Module: BA-SF 5 Modul 1			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehramtsstudiengänge			
Vernetzung mit anderen Modulen:			
Angebotsturnus: mindestens einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF5: Politische Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF5b: Lernen für Europa – Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Politisches Lernen in und für Europa			
Modulbeauftragte/r: Dr. Helmut Däuble			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Politikwissenschaft			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Aktuelle Diskussionen zur europäischen Integration und ihrer Vermittlung kennen und beurteilen lernen
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der europäischen Integration und Erweiterung • Strukturen, Institutionen und Akteure der Europäischen Union • Kontroversen über Ausgestaltung, Probleme und Entwicklung des europäischen Integrationsprozesses • Europa als Herausforderung für die politische Bildung
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über einen Überblick über Geschichte, Struktur und Bedeutung der europäischen Integration und Erweiterung • kennen Aufbau und Strukturen der Europäischen Union und können Probleme des europäischen Integrationsprozesses kritisch beurteilen, sowie eine eigene Position zu zentralen Fragen dieses Prozesses entwickeln • kennen Konzepte und Methoden des europabezogenen Lernens kennen und können sie umsetzen
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen, Studienfahrt, Exkursion
Literaturangaben: Georgi, V. (Hrsg.): The Making of Citizens in Europe: New Perspectives on Citizenship Education, Bonn 2008; Weidenfeld, Werner (Hg.): Europa-Handbuch: Band 1: Die Europäische Union - Politisches System und Politikbereiche. Band 2: Die Staatenwelt Europas, Gütersloh 2011; Ohana, Yael (Hg.): Where Do You Stand?: Intercultural Learning and Political Education in Contemporary Europe, Wiesbaden 2012;
Voraussetzungen für die Teilnahme: BA-SF 5 M1
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW ☐	Bereich LLL ☐	Bereich EB/WB ☐	Wahlbereich x BA-SF5: Politische Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF5b: Lernen für Europa – Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung			
Modulbeauftragte/r: Dr. Helmut Däuble			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Politikwissenschaft			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) Aktuelle Diskussionen zur politischen Bildung kennen und beurteilen lernen
Inhalte des Bausteins: Aktuelle Entwicklungen in der empirischen und historischen Forschung zur politischen Bildung, methodische Fragen fachdidaktischer Forschung, aktuelle Ansätze und Kontroversen in der fachbezogenen didaktischen Theoriediskussion
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Einen Überblick zu aktuellen Entwicklungstendenzen in historischer und empirischer • Forschung sowie in der Theoriediskussion zur politischen Bildung gewinnen • Sich mit einzelnen Aspekten dieser Entwicklungen vertiefend auseinander setzen und zu reflektierten Urteilen kommen • Eine eigene Position zu zentralen Fragen der fachdidaktischen Theorieentwicklung zur politischen Bildung entwickeln
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen
Literaturangaben: Detjen, J.: Politische Bildung, München 2013; Ahlheim, Klaus (Hg.): Politische Bildung zwischen Formierung und Aufklärung, Hannover 2013;
Voraussetzungen für die Teilnahme: BA-SF 5 M1
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF5: Politische Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF5b: Lernen für Europa – Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Methoden und Medien der politischen Bildung im 21. Jahrhundert			
Modulbeauftragte/r: Dr. Helmut Däuble			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Politikwissenschaft			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) <ul style="list-style-type: none"> • Methoden und Medien der politischen Bildung kennen, einsetzen und kritisch beurteilen können • Vermittlungsmethoden von Forschungsmethoden unterscheiden können • Didaktische Prinzipien politischen Lernens kennen und im Hinblick auf ihre didaktische Funktion reflektieren können
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Mikro- und Makromethoden des politischen Lernens • Didaktische Prinzipien • Medien in der politischen Bildung
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, sich differenziert und kritisch mit den Chancen und Grenzen von Methoden und Medien der politischen Bildung auseinander zu setzen.
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen
Literaturangaben: Massing, P.; Frech, S. (Hrsg.): Methodentraining in der politischen Bildung I+II, Schwalbach 2006 Besand, Anja (Hg.): Handbuch Medien in der politischen Bildung, Schwalbach/Ts. 2010 Lange, Dirk (Hg.): Methoden Politischer Bildung, Hohengehren 2010
Voraussetzungen für die Teilnahme: BA-SF 5 M1
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW ☐	Bereich LLL ☐	Bereich EB/WB ☐	Wahlbereich x BA-SF5: Politische Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF5c: Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung unter den Bedingungen der Globalisierung			
Modulbeauftragter: Dr. Stephan Schuler			
Baustein 1: Fallstudien zur Globalisierung Baustein 2: Ausgewählte Fragestellungen zum Mensch-Umwelt-System Baustein 3: Ökozonen der Erde			
CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 4	
Workload: 270	Präsenzzeit: 90	Selbststudium: 180	
Form der Modulprüfung: Aktive Teilnahme in allen Bausteinen, nach Maßgabe des/der Dozierenden (z.B. Thesenpapier oder Kurzreferat) und eine benotete Prüfung wahlweise aus den Bausteinen 1, 2 und 3. Die Form der benoteten Prüfung wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart (als grundsätzlich gleichwertige Leistungen werden aufgefasst: schriftliche Hausarbeit, Präsentation und Ausarbeitung, Portfolio, Klausur, u. Ä.)			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Die verschiedenen Dimensionen von Globalisierung in ihren Wechselwirkungen mit lokalen Entwicklungen analysieren und Chancen und Risiken der Globalisierung aus räumlicher Perspektive bewerten können. • Mensch-Umwelt-Probleme theoretisch und bezogen auf konkrete Fallbeispiele analysieren können sowie Zielkonflikte zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem reflektieren und darauf bezogene Handlungsstrategien entwickeln und beurteilen können • Grundprinzipien der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung aus geographiedidaktischer Perspektive reflektieren und bei der Konzeption von Lehr-Lern-Sequenzen berücksichtigen können 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Indikatoren und Akteure der Globalisierung; Globalisierungskritik • Theoriegeleitete regionale oder sektorale Fallstudien zur Globalisierung • Theoretische Grundlagen zum Verhältnis zwischen Natur und Kultur und geographiedidaktische Grundlagen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung • Mehrperspektivische und systemische Analyse globaler Mensch-Umwelt-Probleme • Handlungsstrategien bei Problemlösungen und Zielkonflikte im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung • Überblick über die ökozonale Gliederung der Erde und Analyse spezifischer Formen von Landnutzung und Umweltkonflikten in den einzelnen Ökozonen. 			
Kompetenzen:			
<ul style="list-style-type: none"> • Die raumzeitliche Dynamik der Globalisierung beschreiben und erklären, sowie die Folgen der Globalisierung kritisch bewerten können • Fähigkeit, Mensch-Umwelt-Beziehungen interdisziplinär und mehrperspektivisch zu analysieren und Lehr-/Lernsequenzen im Sinne der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung konzipieren können 			
Beteiligte Disziplinen: Geographie			
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge, Exkursionen, Studienfahrten			
Vorausgesetzte Module: keine			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehramtsstudiengänge, Bausteine 1-2 im Studienfach „Bildung für nachhaltige Entwicklung“: BA-SF4b (Bildung für nachhaltige Entwicklung – die erweiterte Perspektive).			
Vernetzung mit anderen Modulen: Modul BA-SF4b (Bildung für nachhaltige Entwicklung – die erweiterte Perspektive). Werden die Studienfächer „Politische Bildung“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ studiert, so können die Bausteine 1-2 nicht doppelt angerechnet werden. Es sind dann im Studienfach „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zwei weitere Bausteine aus Modul BA-SF4a zu wählen!			
Angebotsturnus: mindestens einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF5: Politische Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF5c: Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung unter den Bedingungen der Globalisierung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Fallstudien zur Globalisierung			
Modulbeauftragte/r: Dr. Stephan Schuler			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Geographie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, historische und aktuelle globale Strukturen, Prozesse und Systeme zu analysieren • Fähigkeit, Wechselwirkungen zwischen globalen und lokalen Entwicklungen zu analysieren (Globalisierung) • Fähigkeit zur Bewertung der Chancen und Risiken der Globalisierung aus räumlicher Perspektive
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale und Katalysatoren der Globalisierung • Globalisierung in historischer Sicht und Akteure der Globalisierung • Theoriegeleitete Erstellung einer regionalen oder sektoralen Fallstudie zur Globalisierung • Globalisierungskritik
Kompetenzen:
<ul style="list-style-type: none"> • Die raumzeitliche Dynamik der Globalisierung beschreiben und erklären können • Eine Fallstudie zur Globalisierung konzipieren, ausarbeiten und präsentieren können • Die Folgen der Globalisierung kritisch bewerten können
Lehr- und Lernformen:
Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen
Literaturangaben:
Dicken, P. (2007): Global Shift. Mapping the Changing Contours of the World Economy. Sage. London. Haas, H.-D.; Neumair, S.-M. (2006): Internationale Wirtschaft. Rahmenbedingungen, Akteure, räumliche Prozesse. Oldenbourg. München. Schamp, E. (Hrsg.) (2008): Globale Verflechtungen. (= Handbuch des Geographieunterrichts, Bd. 9). Aulis, Deubner. Köln.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF5: Politische Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF5c: Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung unter den Bedingungen der Globalisierung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Ausgewählte Fragestellungen zum Mensch-Umwelt-System			
Modulbeauftragte/r: Dr. Stephan Schuler			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Geographie			
CP:3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90h	Präsenzzeit: 30h	Selbststudium: 60h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

- Theoretische Grundlagen für die Analyse von Mensch-Umwelt-Problemen kennen lernen
- Lernen, ausgewählte Fallbeispiele von Mensch-Umwelt-Problemen auf verschiedenen Maßstabsebenen und unter verschiedenen Perspektiven zu analysieren
- Lernen, Handlungsstrategien der Problemlösung zu beurteilen sowie Zielkonflikte zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem zu reflektieren
- Grundprinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung aus geographiedidaktischer Perspektive reflektieren und bei der Konzeption von Lehr-Lern-Sequenzen einsetzen können

Inhalte des Bausteins:

- Grundlagen von Umweltbildung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung aus geographiedidaktischer Perspektive
- Theoretische Grundlagen zum Verhältnis zwischen Natur und Kultur (Natur und Kultur als Konstruktionen, Humanökologie, Politische Ökologie)
- Mehrperspektivische und systemische Analyse globaler Mensch-Umwelt-Probleme (z.B. Global Change, Syndrome des globalen Wandels, globale Ressourcenkonflikte)
- Handlungsstrategien bei Problemlösungen und Zielkonflikte im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung

Kompetenzen:

- Fähigkeit, Mensch-Umwelt-Beziehungen in Räumen unterschiedlicher Größe interdisziplinär und mehrperspektivisch zu analysieren
- Fähigkeit, Handlungsstrategien und Lösungsmöglichkeiten bei Mensch-Umwelt-Problemen beurteilen und entwickeln zu können
- Fähigkeit, Zielkonflikte zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem an konkreten Fallbeispielen zu analysieren und bei der Reflexion von Handlungsstrategien angemessen zu berücksichtigen
- Fähigkeit, Lehr-Lern-Sequenzen zu Mensch-Umwelt-Problemen im Sinne der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung konzipieren zu können

Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen

Literaturangaben:

Bahr, M. (Hrsg.) (2007): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (Themenheft). Praxis Geographie 9/2007

Gebhard, H., Glaser, R., Radtke, U, Reuber, P. (Hrsg.) (2007): Geographie – Physische Geographie und Humangeographie. Kap. VI: Natur und Gesellschaft: Schnittfelder von Physischer Geographie und Humangeographie. Elsevier: München. S. 931-1076

Reinfried, S., Schleicher, Y. & Rempfler, A. (Eds., 2007): Geographical Views On Education For Sustainable Development. Geographiedidaktische Forschungen Bd. 42, Hochschulverband für Geographie und ihre Didaktik, Weingarten.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und /oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF5: Politische Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF5c: Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung unter den Bedingungen der Globalisierung			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Ökozonen der Erde			
Modulbeauftragte/r: Dr. Stephan Schuler			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Geographie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90h	Präsenzzeit: 30h	Selbststudium: 60h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)

- Eine systemorientierte ökozonale Gliederung der Erde kennen lernen
- Ökosystemzusammenhänge zwischen verschiedenen Geofaktoren auf globaler Ebene und auf der Ebene der einzelnen Ökozonen erfassen und damit die charakteristischen Merkmale der Ökozonen kennen lernen
- Lernen, Mensch-Umwelt-Beziehungen am Beispiel spezifischer Landnutzungssysteme und ausgewählter Mensch-Umwelt-Konflikte in den einzelnen Ökozonen zu analysieren

Inhalte des Bausteins:

- Methodik und Systematik einer systemorientierten ökozonalen Gliederung der Erde
- Globale Übersicht über Klima, Relief, Gewässer, Böden, Vegetation, Tierwelt und Landnutzung sowie über die Verbreitung und subzonale Differenzierung der Ökozonen der Erde
- Vertiefte Analyse der einzelnen Ökozonen im Zusammenhang von Klima, Vegetation, Gewässer, Böden und Landnutzung
- Spezifische Formen und Probleme der Landnutzung in den einzelnen Ökozonen
- Problemorientierte Analyse spezifischer Umweltkonflikte in den einzelnen Ökozonen

Kompetenzen:

- Fähigkeit, die ökozonale Gliederung der Erde zu erfassen und ihre Methodik kritisch zu reflektieren
- Fähigkeit, das systemische Zusammenwirken von Geofaktoren in den unterschiedlichen Ökozonen zu beschreiben und zu erklären
- Fähigkeit, vor dem Hintergrund spezifischer Landnutzungssysteme in den einzelnen Ökozonen Mensch-Umwelt-Beziehungen interdisziplinär zu analysieren
- Fähigkeit, die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Nutzung und Gestaltung von Räumen an konkreten Fallbeispielen zu analysieren und systemisch zu erklären

Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen

Literaturangaben:

Schultz, J. (2002): Die Ökozonen der Erde. Stuttgart: UTB Ulmer
Schultz, J. (2000): Handbuch der Ökozonen. Stuttgart: UTB Ulmer

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und /oder Englisch

Modulbereich BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Erlebnispädagogik

BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen (15 CP)

Baustein 1: Vorlesung/Hauptseminar: Grundlagen der Sport- und Bewegungspädagogik (3. Sem.)

Baustein 2: Hauptseminar: Erlebnispädagogik im Sport (3. Sem.)

Baustein 3: Praxiskurs: Individualsportarten (Tanz, Turnen, Leichtathletik, Schwimmen, usw.) (3. Sem.)

Baustein 4: Praxiskurs: Erleben und Wagen im Team (3. Sem.)

Baustein 5: Praxiskurs: Erlebnisraum Turn- und Schwimmhalle (3. Sem.)

BA-SF6b: Bewegungsdidaktik: Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnissfeldern (12 CP)

Baustein 1: Seminar: Erlebnisbezogene Themen des Spielens und Grundlagen der Spieltheorie (4. Sem.)

Baustein 2: Praxiskurs: Sportspiele – Bewegungsspiele (4. Sem.)

Baustein 3: Erlebnisorientiertes Lehren und Lernen im Kontext von Projekten (4. Sem.)

Wahl von einem Baustein aus Baustein 4 bis Baustein 5

Baustein 4: Praxiskurs: Mountainbike, Bouldern, Klettern, Inlinen, Skateboard, Beachsport, (...) (4. Sem.)

Baustein 5: Exkursion: Winter- oder Sommersport (4. Sem.)

Bereich I <input type="checkbox"/>	Bereich II <input type="checkbox"/>	Bereich III <input type="checkbox"/>	Bereich IV <input type="checkbox"/>	Bereich V x BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen				
Modulbeauftragte/r: Anja Marquardt				
Baustein 1: Vorlesung/Hauptseminar: Grundlagen der Bewegungspädagogik Baustein 2: Hauptseminar: Erlebnispädagogik im Sport Baustein 3: Praxiskurs: Individualsportarten (Tanz, Turnen, Leichtathletik, Schwimmen, usw.) Baustein 4: Praxiskurs: Erleben und Wagen im Team Baustein 5: Praxiskurs: Erlebnisraum Turnhalle				
CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 3		
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h		
Form der Modulprüfung: Präsentation und Hausarbeit				

<p>Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in die Zusammenhänge zwischen Sport, Bewegung, Freizeit und Erlebnis, • Sport- und bewegungspädagogische Kenntnisse über die Prozesse erlebnisakzentuierter Lehr-/Lernprozesse, • grundlegende Kenntnisse über Bewegungstheorien und -konzepte, • grundlegende Kenntnisse über die Konstruktion von Bewegungswelten im Feld des Freizeitsports
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die theoretischen und praxisbezogenen Grundlagen sport- und bewegungsbezogener Bildungsprozesse, • Grundlagen der Sportpädagogik und der Bewegungswissenschaften • Hintergrundwissen zum Bewegungsstatus von Erwachsenen im Kontext gesellschaftlicher Wandlungsprozesse, • Anlässe, Verläufe und Eigenart der Prozesse der Bewegungsbildung, • Konzepte der Gestaltung von Bewegungsräumen • Einführung in die theoretischen und didaktischen Grundlagen erlebnisbezogener Lehr-/Lernprozesse, • Anwendungsorientierte Methoden der Inszenierung von Erlebnissportarten • Eigenes Bewegungslernen
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entwicklung und Spezifik der kulturell bedingten und geformter Bewegungsweisen kennen zu lernen und an Beispielen zu untersuchen und einzuschätzen, • fachspezifische Arbeits- und Ausdrucksformen zu kennen und zur Lösung von Problemstellungen einzusetzen, • über das eigene Verständnis des Pädagoginnenberufs und Beginn der eigenen Professionalisierung im Hinblick auf den bewegungsbezogenen Bereich zu reflektieren, • die sozialen Potenziale des Sporttreibens, Spielens und „Sich-Bewegens“ zu erkennen • Vermittlungsprinzipien des (Erlebnis)Sports kennen zu lernen
Beteiligte Disziplinen: Sportpädagogik
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehramt
Vernetzung mit anderen Modulen:
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich I <input type="checkbox"/>	Bereich II <input type="checkbox"/>	Bereich III <input type="checkbox"/>	Bereich IV <input type="checkbox"/>	Bereich V <input checked="" type="checkbox"/> BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen				
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Vorlesung/Hauptseminar: Grundlagen der Sport- und Bewegungspädagogik				
Modulbeauftragte/r: Anja Marquardt				
Dozent/in: Vertretungsprof.in Dr. Annette R. Hofmann, Apl. Prof. Dr. Rüdiger Hein, Dr. Hans-Jürgen Wagner				
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3		
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h		
Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme				

Ziele: (Nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in relevante bewegungspädagogische Theorien • Kenntnisse über relevante Modelle, Konzepte und Begriffe aus dem Fundus der Bewegungspädagogik • Bewegungsbezogene Vermittlungskonzepte auf erlebnisbezogene Settings beziehen.
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • historische und soziologische Aspekte der sportbezogenen Erlebnispädagogik • bedeutsame Theoriebezüge • Wandel und Probleme der Sportkultur und Erlebnispädagogik • sportpädagogisch relevante Vermittlungskonzepte
Kompetenzen:
Die Studierenden sind in der Lage,
<ul style="list-style-type: none"> • relevante Bezugstheorien zu benennen und von einander abgrenzen zu können • die zentralen Merkmale der gängigen Konzepte zur sportbezogenen Erlebnispädagogik zu benennen • Vermittlungsprinzipien zur Inszenierung der erlebnisbezogenen Angebote anzuwenden, • hindernde und fördernde Merkmale verschiedener Konzepte zu identifizieren
Lehr- und Lernformen: Diskussion, Gruppenarbeit, Demonstration, Präsentation
Literaturangaben: wird vor jedem Seminar bekannt gegeben
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich I <input type="checkbox"/>	Bereich II <input type="checkbox"/>	Bereich III <input type="checkbox"/>	Bereich IV <input type="checkbox"/>	Bereich V <input checked="" type="checkbox"/> BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen				
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Hauptseminar: Erlebnispädagogik im Sport				
Modulbeauftragte/r: Anja Marquardt				
Dozent/in: Vertretungs Vertretungsprof.in Dr. Annette R. Hofmann, Apl. Prof. Dr. Rüdiger Hein, N.N.				
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3		
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h		
Leistungsnachweis: Präsentation und Hausarbeit				

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) <ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in relevante sportpädagogische Theorien, • Kenntnisse über relevante Modelle, Konzepte und Begriffe. • Sport- und bewegungsbezogene Vermittlungskonzepte auf erlebnisbezogene Settings beziehen. • Grenzen erlebnisbezogener Konzepte im Sport theoretisch einordnen können
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • historische und soziologische Aspekte der sportbezogenen Erlebnispädagogik • bedeutsame Theoriebezüge • Wandel und Probleme der Sportkultur und Erlebnispädagogik • sportpädagogisch relevante Vermittlungskonzepte
Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • relevante Bezugstheorien zu benennen und von einander abgrenzen zu können, die zentralen Merkmale der gängigen Konzepte zur sportbezogenen Erlebnispädagogik zu benennen • Vermittlungsprinzipien zur Inszenierung der erlebnisbezogenen Angebote anzuwenden • behindernde und fördernde Merkmale verschiedener Konzepte zu identifizieren
Lehr- und Lernformen: Diskussion, Gruppenarbeit, Demonstration, Präsentation
Literaturangaben: wird vor jedem Seminar bekannt gegeben
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich I <input type="checkbox"/>	Bereich II <input type="checkbox"/>	Bereich III <input type="checkbox"/>	Bereich IV <input type="checkbox"/>	Bereich V x BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen				
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Praxiskurs: Individualsportarten (Tanz, Turnen, Leichtathletik, Schwimmen usw.)				
Modulbeauftragte/r: Anja Marquardt				
Dozent/in: Vertretungsprof.in: Apl. Prof. Dr. Rüdiger Hein, Anja Marquardt, Monika Schwarzenthal, N.N.				
CP: 3		SWS: 2		Studiensemester: 3
Workload: 90 h		Präsenzzeit: 30 h		Selbststudium: 60 h
Leistungsnachweis: Sportpraktische Prüfung (Demonstration und Leistung)				

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb sportmotorischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und sportmethodischer, -didaktischer Kenntnisse in einer exemplarisch ausgewählten Individualsportart • Einsichten in die auf Individualsportarten bezogenen relevanten Grundlagen der Sport- und Bewegungsdidaktik, • Sport- und bewegungspädagogische Kenntnisse über die Didaktik der Individualsportartvermittlung • Grundlegende Fähigkeiten in ausgewählten Bereichen der eigenen individualsportartbezogenen Praxis • Reflektieren der eigenen individualsportartbezogenen Biographie
<p>Inhalte des Bausteins: Praxiskurs:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenrealisation in einer exemplarisch ausgewählten Individualsportart • Einführung in methodisch-didaktische und trainingswissenschaftliche Grundlagen • Zielgruppenorientiertes Bewegungswahrnehmung, Bewegungskorrektur, Bewegungsoptimierung • Erschließen mehrperspektivischer Zugänge zu der jeweiligen Individualsportart • Erschließen der Disziplin aus ganzheitlicher Sicht (technisch, mental, emotional, sozial, naturbezogen) sowohl als Bewegungslernender/e als auch als Bewegungslehrender/e
<p>Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Eigenrealisation eine individualsportliche Disziplin zu erschließen • die Individualsportart mehrperspektivisch sowohl von den technischen Herausforderungen als auch von den Gegebenheiten des sich bewegenden Körpers her kennenzulernen • die individualsportliche Bewegungen wahrzunehmen, zu erklären, zu korrigieren, zu optimieren, zu demonstrieren • Bezüge/Transferleistungen zu anderen Individualsportarten herzustellen • mentale, emotionale, soziale, naturbezogene Zusammenhänge zu erschließen
<p>Lehr- und Lernformen: Eigenrealisation in der Sportpraxis, Gruppenarbeit, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben: eine exemplarische Auswahl für Leichtathletik, Schwimmen, Turnen): Bechheim, Y.: Leichtathletik für Kinder: Spielerische Übungsformen zum Laufen, Springen und Werfen. Wiebelsheim 2008. Jonath, U.; Krempel, R.; Haag, E.: Leichtathletik Band 1-3. Reinbek 1995. Wilke, K.; Daniel, K.: Schwimmen: Lernen, Üben, Trainieren. Wiebelsheim 2007. Frank, G.; Unseld, U.: Koordinative Fähigkeiten im Schwimmen: Der Schlüssel zur perfekten Technik. Schorndorf 2008 Barth, K.; Scharenberg, S.: Ich lerne Turnen: Ich lerne ... Ich trainiere ... Aachen 2007.. Gerling, I.E.: Gerätturnen für Fortgeschrittene. Bad 2. Sprung-, Hang- und Stützgeräte. Aachen 2008.</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich I <input type="checkbox"/>	Bereich II <input type="checkbox"/>	Bereich III <input type="checkbox"/>	Bereich IV <input type="checkbox"/>	Bereich V <input checked="" type="checkbox"/> BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen				
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Praxiskurs: Erleben und Wagen im Team				
Modulbeauftragte/r: Anja Marquardt				
Dozent/in: Apl. Prof. Dr. Rüdiger Hein, N.N.				
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3		
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h		
Leistungsnachweis: Portfolio				

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in exemplarisch ausgewählte Felder des Erlebnissports • Sport- und bewegungspädagogische Kenntnisse über die Grundlagen der Didaktik der Erlebnis- und Abenteuersportarten • Grundlegende Fähigkeiten in ausgewählten Bereichen der eigenen erlebnisorientierten Praxis • Reflektieren der eigenen Bewegungsbiographie
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenrealisation in exemplarisch ausgewählten Feldern des Erlebnissports (u.a. Indoor, Hoch- und Niederseilgarten, Tauchen, Klettern, Reiten, Paragliding, Kanufahren) • Theoretische Durchdringung dieser Erlebnissportfelder unter methodisch-didaktischen, trainingswissenschaftlichen, sicherheitstechnischen, gruppendynamischen und mehrperspektischen Gesichtspunkten • Erschließen der Erlebnissportfelder aus ganzheitlicher Sicht (technisch, mental, emotional, sozial, naturbezogen) sowohl als Bewegungslernender als auch als Bewegungslehrender
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Eigenrealisation ausgewählte Felder des Erlebnissports zu erschließen • diese Erlebnissportfelder mehrperspektivisch sowohl von den technischen Herausforderungen als auch von den Gegebenheiten des sich bewegenden Körpers her zu kennen • diese Bewegungen wahrzunehmen, zu erklären, zu korrigieren, zu optimieren, zu demonstrieren • die im Kontext dieser Erlebnissportfelder vollzogenen Erfahrungen zu reflektieren und mögliche Transferwirkungen zu anderen Lebensbereichen zu erschließen
<p>Lehr- und Lernformen: Eigenrealisation in der Sportpraxis, Gruppenarbeit, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben: Wird vor der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich I <input type="checkbox"/>	Bereich II <input type="checkbox"/>	Bereich III <input type="checkbox"/>	Bereich IV <input type="checkbox"/>	Bereich V <input checked="" type="checkbox"/> BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen				
Bausteinbezeichnung: Baustein 5: Praxiskurs: Erlebnisraum Turn- und Schwimmhalle				
Modulbeauftragte/r: Anja Marquardt				
Dozent/in: Anja Marquardt, Cornelia Müller, N.N.				
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3		
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h		
Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme				

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in exemplarisch ausgewählte Felder des Erlebnissports • Transfer von erlebnispädagogischen Räumen und Möglichkeiten von innen in die Natur • Einsatz von Geräten aus dem Alltag bzw. einer Turn-/Schwimmhalle
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenrealisation in exemplarisch ausgewählten Feldern des Erlebnisraums Turnhalle oder Schwimmhalle • Theoretische Durchdringung dieser Erlebnissportfelder unter methodisch-didaktischen, sicherheitstechnischen, gruppendynamischen und mehrperspektischen Gesichtspunkten • Erschließen der Erlebnissportfelder in geschlossenen Räumen aus ganzheitlicher Sicht
<p>Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Eigenrealisation ausgewählte Felder des Erlebnisraums Turnhalle und/oder Schwimmhalle zu erschließen • diese Erlebnissportfelder mehrperspektivisch sowohl von den technischen Herausforderungen als auch von den Gegebenheiten des sich bewegenden Körpers her zu kennen • diese Bewegungen wahrzunehmen, zu erklären, zu korrigieren, zu optimieren, zu demonstrieren • die im Kontext in der Turn/Schwimmhalle vollzogenen Erfahrungen zu reflektieren
<p>Lehr- und Lernformen: Eigenrealisation in der Sportpraxis, Gruppenarbeit, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben: Schraag, M.; Durlach, F.J.; Mann, C.: Erlebniswelt Sport. Ideen für die Praxis in Schule, Verein und Kindergarten. Schorndorf 1996. Bieligk, M.: Erlebnissport in der Halle: Erfolgreiche Spiele und Übungen mit einfachem Gerät. Wiebelheim 2007.</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich I <input type="checkbox"/>	Bereich II <input type="checkbox"/>	Bereich III <input type="checkbox"/>	Bereich IV <input type="checkbox"/>	Bereich V <input checked="" type="checkbox"/> BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF6b: Bewegungsdidaktik: Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnisfeldern				
Modulbeauftragte/r: Anja Marquardt				
Baustein 1: Seminar: Erlebnisbezogene Themen des Spielens und Grundlagen der Spieltheorie Baustein 2: Praxiskurs: Sportspiele - Erlebnisspiele Baustein 3: Projekt: Erlebnisorientiertes Lehren und Lernen im Kontext von Projekten <i>Wahl aus einem Baustein</i> Baustein 4: Praxiskurs: Mountainbike, Bouldern, Klettern, Inlinen, Beachsport (...) Baustein 5: Exkursion: Winter- oder Sommersport				
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 3-4		
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h		
Form der Modulprüfung: Portfolio zu einem Projekt, Referat und Handout				

<p>Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in die lerntheoretisch relevanten Grundlagen der Sport- und Bewegungsdidaktik, • Sport- und bewegungspädagogische Kenntnisse über die motorische Entwicklung, • Einsichten in exemplarisch ausgewählte Felder des Erlebnissports, • Sport- und bewegungspädagogische Kenntnisse über die Grundlagen der Didaktik der Erlebnis- und Abenteuersportarten, • grundlegende Fähigkeiten in ausgewählten Bereichen der eigenen erlebnisorientierten Praxis • anwendungsbezogene Kenntnisse über Bewegungstheorien und Lehrkonzepte, • grundlegende Fähigkeiten in ausgewählten Bereichen der eigenen bewegungsbezogenen Praxis • Reflektieren der eigenen Bewegungs- und Bewegungslernbiographie • Durchführung praxisbezogener Projektarbeit
<p>Modulinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die theoretischen und didaktischen Grundlagen sport- und bewegungsbezogener Lehr-/Lernprozesse, • Anwendungsorientierte Methoden der Sportartenvermittlung • Hintergrundwissen zum Wandel der Sport und Bewegungskultur und ihrer Vermittlung, • Einführung in die theoretischen und didaktischen Grundlagen erlebnisbezogener Lehr-/Lernprozesse, • Anwendungsorientierte Methoden der Inszenierung von Erlebnissportarten • Selbsttätige Auseinandersetzung mit bewegungsbezogenen Aspekten und Fragen, • Entwickeln von grundlegenden bewegungsbezogenen Fähigkeiten
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Vermittlungsprinzipien des Erlebnis- und Abenteuersports kennen zu lernen • die Lernmöglichkeiten im Kontext verschiedener (Erlebnis)Sportarten in Erfahrung zu bringen, • Organisationsformen zur Inszenierung von (Erlebnis)Sportangeboten kennen zu lernen, • über das eigene Verständnis des Bewegungslehrers zu reflektieren • Projekte durchzuführen und Stärken und Schwächen zu erkennen
Beteiligte Disziplinen: Sportpädagogik
Lehr- und Lernformen: Seminar, Eigenrealisation in der Sportpraxis, Gruppenarbeit, Präsentationen
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehramt
Vernetzung mit anderen Modulen: keine
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich I <input type="checkbox"/>	Bereich II <input type="checkbox"/>	Bereich III <input type="checkbox"/>	Bereich IV <input type="checkbox"/>	Bereich V <input checked="" type="checkbox"/> BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF6b: Lehren Bewegungsdidaktik: Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnissfeldern				
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Seminar: Erlebnisbezogene Themen des Spielens und Grundlagen der Spieltheorie				
Modulbeauftragte/r: Anja Marquardt				
Dozent/in: Dr. Hans-Jürgen Wagner, N.N.				
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3		
Workload: 90h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h		
Leistungsnachweis: Referat und Handout				

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in relevante Spieltheorien • Kenntnisse über bedeutsame Vermittlungsmodelle der Spiele • Vermittlungskonzepte auf Sportspiele beziehen • Spiele angemessen variieren
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Aspekte der Spiele • bedeutsame Spieltheorien • Wandel und Probleme der Spielkultur • sportpädagogisch relevante Vermittlungskonzepte • Möglichkeiten und Entwicklung von Varianten der Spiele
<p>Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • relevante Spieltheorien zu benennen und von einander abgrenzen zu können • die zentralen Merkmale der gängigen Vermittlungskonzepte zu benennen • Variationsprinzipien zur Veränderung der Spiele anzuwenden • behindernde und fördernde Merkmale ihrer eigenen Spielbiographie zu identifizieren
Lehr- und Lernformen: Diskussion, Gruppenarbeit, Demonstration, Präsentation
Literaturangaben: wird vor jedem Seminar bekannt gegeben
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich I <input type="checkbox"/>	Bereich II <input type="checkbox"/>	Bereich III <input type="checkbox"/>	Bereich IV <input type="checkbox"/>	Bereich V <input checked="" type="checkbox"/> BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF6b: Lehren Bewegungsdidaktik: Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnisfeldern				
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Praxiskurs: Sportspiele - Bewegungsspiele				
Modulbeauftragte/r: Anja Marquardt				
Dozent/in: Dr. Hans-Jürgen Wagner, N.N.				
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4		
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h		
Leistungsnachweis: Portfolio				

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Spielfähigkeit erweitern • differenzierte Einblicke in die Strukturen der Spiele bekommen • bedeutsame Vermittlungsmodelle exemplarisch erproben • Spiele angemessen variieren können
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in die Strukturen ausgewählter Spiele • entwickeln und Reflektieren von Spielfähigkeit • sportpädagogisch relevante Vermittlungskonzepte • Möglichkeiten und Entwicklung von Varianten der Spiele
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • spielbezogene Fähigkeiten zu realisieren • die typischen Bewegungsprobleme der jeweiligen Spiele zu benennen • Variationsprinzipien zur Veränderung der Spiele anzuwenden • mit hindernden und fördernden Merkmalen ihrer eigenen Spielbiographie umgehen zu können • sozialen Komponenten von Spielen zu erkennen
Lehr- und Lernformen: Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenrealisation in der Sportpraxis
Literaturangaben: wird vor jedem Seminar bekannt gegeben
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich I <input type="checkbox"/>	Bereich II <input type="checkbox"/>	Bereich III <input type="checkbox"/>	Bereich IV <input type="checkbox"/>	Bereich V <input checked="" type="checkbox"/> BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF6b: Bewegungsdidaktik: Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnissfeldern				
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Seminar: Erlebnisorientiertes Lehren und Lernen im Kontext von Projekten				
Modulbeauftragte/r: Anja Marquardt				
Dozent/in: Vertretungsprof.in Dr. Annette R. Hofmann , Dr. Hans-Jürgen Wagner, Anja Marquardt, N.N.				
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4		
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h		
Leistungsnachweis: Portfolio				

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in relevante bewegungspädagogische Vermittlungskonzepte, • Kenntnisse über relevante Modelle und Begriffe aus dem Fundus der Bewegungspädagogik. • Bewegungsbezogene Vermittlungskonzepte auf erlebnisbezogene Settings beziehen. • Grenzen erlebnisbezogener Konzepte im Sport theoretisch einordnen können • Entwicklung und Durchführung von praxisorientierten Projekten
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bedeutsame Theoriebezüge, • didaktische Konkretisierungen der Theoriebezüge • Wandel und Probleme der Bewegungskultur, • bewegungspädagogisch relevante Vermittlungskonzepte
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene bewegungspädagogische Projekte zu konzipieren • eigenen Projekte mit erlebnispädagogischen Ansatz durchzuführen und zu evaluieren • einen Bezug zwischen Theorie und Praxis herzustellen
<p>Lehr- und Lernformen: Diskussion, Gruppenarbeit, Demonstration, Präsentation</p>
<p>Literaturangaben: wird vor jedem Seminar bekannt gegeben</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: Modul BA-SF6a und BA-SFb</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich I <input type="checkbox"/>	Bereich II <input type="checkbox"/>	Bereich III <input type="checkbox"/>	Bereich IV <input type="checkbox"/>	Bereich V <input checked="" type="checkbox"/> BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF6b: Bewegungsdidaktik: Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnisfeldern				
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Praxiskurs: Mountainbike, Bouldern, Klettern, Inlinen, Skateboard, Surfen, Beachsport, (...)				
Modulbeauftragte/r: Anja Marquardt				
Dozent/in: Anja Marquardt, Cornelia Müller, N.N.				
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4		
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h		
Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme				

Ziele: (Nach Modulbeschreibung) <ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in exemplarisch ausgewählte Felder des Trendsports • Erweiterung eigener Erfahrungspotentiale • Sport- und bewegungspädagogische Kenntnisse über die Grundlagen von Lernprozessen in informellen Bewegungskontexten
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die theoretischen und didaktischen Grundlagen des Trendsports • Eigenrealisation in exemplarisch ausgewählten Feldern des Trendsports • anwendungsorientierte Methoden der Inszenierung von Trendsportarten • Selbsttätige Auseinandersetzung mit trendsportbezogenen Bewegungsaspekten und Fragen
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, <ul style="list-style-type: none"> • die Lernprinzipien im Feld des informellen Sporttreibens und „Sich-Bewegens“ kennen zu lernen • die Lernmöglichkeiten im Kontext verschiedener Trendsportarten in Erfahrung zu bringen • Organisationsformen zur Inszenierung von Trendsportangeboten kennen zu lernen • Reflektieren über das eigene Verständnis des Bewegungslehrens und -lernens
Lehr- und Lernformen: Eigenrealisation in der Sportpraxis, Gruppenarbeit, Präsentationen
Literaturangaben: Lange, H. (Hrsg.) (2007). Trendsport für die Schule. Wiebelsheim: Limpert. SportPraxis (2005). Sonderheft „On Tour“
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich I <input type="checkbox"/>	Bereich II <input type="checkbox"/>	Bereich III <input type="checkbox"/>	Bereich IV <input type="checkbox"/>	Bereich V <input checked="" type="checkbox"/> BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Bildung
Modulbezeichnung: BA-SF6b: Bewegungsdidaktik: Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnisfeldern				
Bausteinbezeichnung: Baustein 5: Exkursion: Winter- oder Sommersport				
Modulbeauftragte/r: Anja Marquardt				
Dozent/in: Apl. Prof. Dr. Rüdiger Hein, Anja Marquardt, Vertretungsprof.in Dr. Annette R. Hofmann				
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4		
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h		
Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme				

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in exemplarisch ausgewählte Felder des Erlebnissports • Sport- und bewegungspädagogische Kenntnisse über die Grundlagen der Didaktik der Erlebnis- und Abenteuersportarten • Grundlegende Fähigkeiten in ausgewählten Bereichen der eigenen erlebnisorientierten Praxis • Reflektieren der eigenen Bewegungsbiographie • Einblick in zentrale Aspekte der Durchführung von Exkursionen unter erlebnispädagogischer Perspektive
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenrealisation in exemplarisch ausgewählten Feldern des Winter- oder Sommersports (Wintersport alpiner und nordischer Skisport; Sommersport: Wandern, Klettern, Kanufahren, Orientierungslauf) • Theoretische Durchdringung dieser Erlebnissportfelder unter methodisch-didaktischen, trainingswissenschaftlichen, sicherheitstechnischen, gruppendynamischen und mehrperspektischen Gesichtspunkten • Organisatorische Gesichtspunkte bei der Durchführung einer Exkursion • Ökologische Gesichtspunkte
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Eigenrealisation ausgewählte Felder des Erlebnissports zu erschließen • diese Erlebnissportfelder mehrperspektivisch sowohl von den technischen Herausforderungen als auch von den Gegebenheiten des sich bewegenden Körpers her zu kennen • diese Bewegungen wahrzunehmen, zu erklären, zu korrigieren, zu optimieren, zu demonstrieren • die im Kontext dieser Erlebnissportfelder vollzogenen Erfahrungen zu reflektieren und mögliche Transferwirkungen zu anderen Lebensbereichen zu erschließen • Durchführung von Exkursionen
Lehr- und Lernformen: Eigenrealisation in der Sportpraxis, Gruppenarbeit, Präsentationen
Literaturangaben: Wird vor der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Modulbereich BA-SF 8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik

BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft (12 CP)

Pflichtbaustein

Baustein 1: Einführung in die Geschichtswissenschaft (3. Sem.)

Wahl eines Bausteins aus Baustein 2 bis Baustein 4

Baustein 2: Geschichte der Antike (3. Sem.)

Baustein 3: Geschichte des Mittelalters (3. Sem.)

Baustein 4: Geschichte der Frühen Neuzeit (3. Sem.)

Pflichtbausteine

Baustein 5: Geschichte der 19. Jahrhunderts (3. Sem.)

Baustein 6: Geschichte des 20. Jahrhunderts (3. Sem.)

BA-SF8b: Geschichte in der Lebenswelt (15 CP)

Baustein 1: Einführung in die Geschichtsdidaktik (3. Sem.)

Baustein 2: Geschichte und Identitäten (4. Sem.)

Baustein 3: Orte der Geschichtskultur (4. Sem.)

Baustein 4: Medien der Geschichtsvermittlung (4. Sem.)

Baustein 5: Führungsmanagement und Teamentwicklung in betriebswirtschaftlichen Entscheidungskontexten (4. Sem.)

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Pflichtbaustein Baustein 1: Einführung in die Geschichtswissenschaft			
Wahl eines Bausteins aus Baustein 2 bis Baustein 4 Baustein 2: Geschichte der Antike Baustein 3: Geschichte des Mittelalters Baustein 4: Geschichte der Frühen Neuzeit			
Pflichtbausteine Baustein 5: Geschichte der 19. Jahrhunderts Baustein 6: Geschichte des 20. Jahrhunderts			
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 3	
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h	
Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio und Klausur oder Hausarbeit			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:

- Erarbeitung und Reflexion der Grundlagen geschichtswissenschaftlicher Forschung und Geschichtsschreibung
- Epochen der Geschichte unter verschiedenen Zugriffsmöglichkeiten kennen und reflektieren lernen (Politische Geschichte, Kulturgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Geschlechtergeschichte, Technikgeschichte, Mentalitätsgeschichte; etc.)
- Epochenzugriffe als die historische Zeit strukturierende Hilfskonstruktionen nutzen und kritisch reflektieren lernen
- Geschichte als Narration erkennen, die der Selbstvergewisserung in der Gegenwart und der Entwicklung von Hypothesen für zukunftsgerichtete Handlungsoptionen dient

Modulinhalte:

- Einführung in die Methoden historischer Forschung, Umgang mit Quellen, Unterscheidung Quelledarstellung, Kennen lernen von historischen Hilfswissenschaften
- Griechische und römische Geschichte, Kultur und Zivilisation oder Früh- und hochmittelalterliches Königtum; Gesellschaftsgeschichte, Religiosität; Stadt und Land, Schrift oder Übergang Mittelalter – Frühe Neuzeit, Europa und die Welt zwischen 1500 und 1789
- Geschichte des „langen 19. Jahrhunderts“: Revolutionen (1789; 1848; 1917; 1918), Industrialisierung, Emanzipationsbewegungen, Nationenbildung, Imperialismus
- Geschichte des „kurzen 20. Jahrhunderts“: Totaler Krieg und Massenvernichtung; Kalter Krieg, Migration, Flucht, Vertreibung; Konsumgesellschaft, Sozialstaat, Lebenswelten

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, sich auf das Studium der Geschichtswissenschaft einzulassen. Sie sind in der Lage, Geschichtswissenschaft als eine Disziplin eigener Denkart zu verstehen, die mit einem spezifischen Wissen operiert. Dabei erwerben sie Kenntnisse über Inhalte der Antike, der Spätantike, des Mittelalters, der Frühen Neuzeit und der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und deren aktuelle geschichtswissenschaftliche Diskussion. Die Studierenden entwickeln eine Vorstellung von den unterschiedlichen Zugriffsmöglichkeiten auf eine Epoche und sehen über die reine Politikgeschichte hinaus.

Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis der wichtigsten Theorien und Methoden sowie der maßgebenden und aktuellen wissenschaftlichen Literatur ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit und ihren Beruf anzuwenden. Sie können relevante Informationen sammeln, bewerten und interpretieren und verstehen es, daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.

Beteiligte Disziplinen: Geschichte

Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge

Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Geschichte Lehramt
Vernetzung mit anderen Modulen: keine
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Einführung in die Geschichtswissenschaft			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Dozent/in: Dr. Uwe Sieg			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte als ein Ergebnis historischer Fragestellungen erkennen und kritisch reflektieren • Epochen als Hilfsmittel zur Unterteilung von Zeiten in der Vergangenheit erkennen und kritisch reflektieren • Historiographie als kontroverse Auseinandersetzung mit Vergangenheit in einer Zeit erkennen • Geschichtswissenschaft im Bezug auf ihre Relevanz für Teildisziplinen und Nachbargebiete kritisch reflektieren
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen und Spezifika historischer Forschung (Quellengattungen; Schrift- und Sachquellen) • historische Forschung – Heuristik, Hermeneutik, erklären und verstehen • ausgewählte Hilfswissenschaften und deren Bedeutung • Epochen als Hilfsmittel zur Strukturierung vergangener Zeit erkennen • Teilzidisziplinen und Nachbargebiete der Geschichtswissenschaft (Siedlungsgeschichte, Kirchengeschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Alltagsgeschichte, Kriegs- und Militärgeschichte; Kultur- und Geistesgeschichte; Mentalitätengeschichte; Landesgeschichte)
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, sich von einer positivistischen Einstellung zur Geschichte kritisch zu distanzieren. Sie sind in der Lage, Quellen der Geschichte als bereits gedeutete Geschichte zu erkennen und Historiographie als gegenwartsbezogene Auseinandersetzung mit Vergangenheit zu bereifen. Sie können aus Quellen Geschichte konstruieren und sind in der Lage, die Quellenbasis historiographischer Darstellungen zu rekonstruieren. Sie können zudem erkennen, dass in allen historiographischen Darstellungen stets auch nicht erzählte Geschichten enthalten sind.</p>
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <p>Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben:</p> <p>Jordan, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium, Reclam 2005 Sellin, Volker: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Vandenhoeck & Ruprecht 2005</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Geschichte der Antike			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Dozent/in: Prof. Dr. Tobias Arand			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Antike die Grundlagen der eigenen Kultur erkennen und kritisch reflektieren. • Die Antike unter den Aspekten Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Philosophie Literatur, Wissenschaft, Technik, Alltagsgeschichte, Geschlechtergeschichte reflektieren und in ihrer Relevanz für die Gegenwart erschließen. • Neuere historische Forschungsperspektiven im Hinblick auf die Antike kennen und kritisch reflektieren können.
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Griechische Kultur und Zivilisation – Stadtstaaten, Hellenismus, athenische Demokratie • Römische Kultur und Zivilisation – Republik, Weltreich (Kaiserzeit, Spätantike)
<p>Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, sich mit neueren Forschungsansätzen zur Geschichte der Antike auseinander zu setzen und diese kritisch im Hinblick auf deren Relevanz für ihre Bedeutung in der Gegenwart zu reflektieren.</p>
<p>Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben: Austin, M.; Vidal-Naquet, Pierre: Gesellschaft und Wirtschaft im alten Griechenland, Beck 1995 Bringmann, K.: Römische Geschichte: Von den Anfängen bis zur Spätantike, Beck 2008/10 Brown, P.: Die letzten Heiden. Eine kleine Geschichte der Spätantike, Fischer 2001 Günther, R.: Einführung in das Studium der Alten Geschichte, UTB 2004 Meier, Ch.: Kultur um der Freiheit willen: Griechische Anfänge – Anfang Europas?, Siedler 2009</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Geschichte des Mittelalters			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Dozent/in: Dr. Uwe Sieg			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Geschichte des Früh- und Hoch-, sowie Spätmittelalters unter verschiedenen Perspektiven erarbeiten und reflektieren (Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Rechts- und Verfassungsgeschichte; Kirchen- und Frömmigkeitsgeschichte; Geschlechtergeschichte; Regionalgeschichte). • Neuer Forschungsperspektiven auf die Beurteilung des Mittelalters kennen und kritisch im Hinblick auf deren Relevanz für die Gegenwart reflektieren.
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Früh- und hochmittelalterliches Königtum • Struktur der mittelalterlichen Gesellschaft • Geschichte des Klosterwesens, der Universitäten/Bildung • Stadtentwicklung • Schriftkultur • Multikulturalität und Multireligiosität als Phänomene des frühen Mittelalters
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, sich auf die Geschichte des Mittelalters als einer Epoche einzulassen, die einerseits durch den Aspekt der langen Dauer, andererseits in seiner frühen Phase durch eine Kompetenz im Umgang mit Heterogenität, später aber auch durch vielfältige Brüche gekennzeichnet ist. Sie lernen, die Geschichte der Vormoderne als möglichen Anschlusspunkt für die Geschichte der Postmoderne zu reflektieren.</p>
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <p>Seminararbeit; Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben:</p> <p>Borgolte, M.: Geschichte Europas. Christen, Juden, Muselmanen, Siedler 2006 Goetz, H.-W.: Proseminar Geschichte. Mittelalter, UTB 2006/3 Hilsch, P.: Das Mittelalter – die Epoche, UTB basics 2008/2</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Geschichte der Frühen Neuzeit			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Dozent/in: Prof. Dr. Tobias Arand			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Epoche der Frühen Neuzeit als eine `Zeitenwende` zwischen Mittelalter und Moderne kennen lernen und im Hinblick auf unterschiedliche lange Übergänge (Kontinuität und Wandel) reflektieren • Wesentliche Ereignisse, Strukturen und Entwicklungen kennen, die die Grundlage der Moderne bilden
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Ordnung (Stadt-Land; ständische Gesellschaft; Absolutismus) • Ereignisse und Entwicklungen (Buchdruck; Reformation; Konfessionalisierung; Entdeckungen und Eroberungen; Renaissance; Humanismus; internationale Machtkonstellationen; Aufklärung; europäische Expansion)
<p>Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, die Epoche der Frühen Neuzeit als eine Übergangsepoche zu begreifen, in der sich Kontinuitäten aus der Zeit des Mittelalters mit Aspekten grundlegender Veränderung zu einem Denken verbinden, welches ambivalente Ausdrucksformen sucht und findet.</p>
<p>Lehr- und Lernformen: Seminararbeit; Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben: Emich, Birgit: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Utb 2006 Schorn-Schütte, Luise: Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit, Utb 2009</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 5: Geschichte des 19. Jahrhunderts			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Dozent/in: Dr. Uwe Sieg, Prof. Dr. Bärbel Völkel, Prof. Dr. Tobias Arand			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das 19. Jahrhundert als eine Epoche der Neuordnung Europas verstehen und reflektieren • Das 19. Jahrhundert als eine Epoche kultureller, sozialer und mentaler Umbrüche verstehen und reflektieren (bürgerliche Gesellschaft) • Nation als Deutungskategorie verstehen und reflektieren
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Revolutionen (1789; 1848; 1917; 1918) • Industrialisierung • Emanzipationsbewegungen • Nationenbildung • Imperialismus
<p>Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich die Geschichte des 19. Jahrhunderts als eine Zeit politischen, sozialen und ökonomischen Wandels zu erarbeiten, • indem sie neben der politischen Geschichte auch Teildisziplinen und Nachbargebiete dieses historischen Zugriffs mit einbeziehen (historische Geographie, Rechts- und Institutionengeschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Alltagsgeschichte, Kriegs- u. Militärgeschichte, Kultur- und Geistesgeschichte, Mentalitätengeschichte, Landesgeschichte)
<p>Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben: Bauer, F. J.: Das „lange“ 19. Jahrhundert. Profil einer Epoche, Reclam 2004 Bayly, Ch. A.: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt a.M., New York 2006 Opgenoorth, E.; Schulz, G.: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte, Paderborn, München, Wien, Zürich 2001/6 Wirsching, A. (Hrsg.): Neueste Zeit, München 2006</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft			
Bausteinbezeichnung: Baustein 6: Geschichte des 20. Jahrhunderts			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Dozent/in: Dr. Uwe Sieg, Prof. Dr. Bärbel Völkel, Prof. Dr. Tobias Arand			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das 20. Jahrhundert als eine Zeit der Krisen und Ambivalenzen verstehen und reflektieren • Den gesellschaftlichen Strukturwandel im 20. Jahrhundert in einen Zusammenhang mit politischer Willensbildung zwischen Demokratie und Diktatur bringen • Das 20. Jahrhundert als eine Zeit massivster internationaler Konflikte aber auch der Krisenbewältigung verstehen und reflektieren
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Totaler Krieg und Massenvernichtung • Kalter Krieg • Migration, Flucht, Vertreibung • Konsumgesellschaft, Sozialstaat, Lebenswelten
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich auf die Ambivalenzen des 20. Jahrhunderts kritisch-reflexiv einzulassen, • Feindbilder (z.B. „Schmachfrieden“ von Versailles) wie politische „Missionsvorstellungen“ (z. B. Frieden und Freiheit in Indochina zu verteidigen / Demokratie am Hindukusch verteidigen) im Hinblick auf die zu Grunde liegenden Ideale aber auch Gefahren zu reflektieren (z. B. im Hinblick auf Aspekte wie `Ehre`; `Lernen aus Geschichte`; `Kulturimperialismus`), • Wanderbewegungen in ihren unterschiedlichen Ursachen zu erkennen, kritisch zu reflektieren, Verantwortung zu erkennen und wahrzunehmen
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <p>Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben:</p> <p>Hobsbawm, E.; Yvonne B.: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Dtv 1998 Opgenoorth, E.; Schulz, G.: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte, Paderborn, München, Wien, Zürich 2001/6 Wehler, H.-U.: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Band 1-5, Beck 2008 Wirsching, A. (Hrsg.): Neueste Zeit, München 2006</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8b: Geschichte in der Lebenswelt			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Baustein 1: Einführung in die Geschichtsdidaktik Baustein 2: Geschichte und Identitäten Baustein 3: Orte der Geschichtskultur Baustein 4: Prinzipien, Methoden und Medien historischer Bildung Baustein 5: Führungsmanagement und Teamentwicklung in betriebswirtschaftlichen Entscheidungskontexten			
CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 3-4	
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h	
Form der Modulprüfung: Bausteinportfolio und Klausur oder Hausarbeit			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Reflexion der Grundlagen geschichtsdidaktischen Denkens – Geschichte als eine besondere Form des Denkens verstehen, für die besondere Form des Wissens notwendig ist • Geschichte als individuelle (Geschichtsbewusstsein) und kollektive Form der Auseinandersetzung mit Vergangenheit (Geschichtskultur) begreifen, die sich wechselseitig bedingen, intentional sind und an Orten der Geschichtskultur manifestieren • Einsichten in Prinzipien, Medien und Methoden historischen Lernens gewinnen. • Orte der Geschichtskultur im Hinblick auf ihre historischen Deutungsangebote und die Mittel, durch die diese erreicht werden, kennen lernen • Grundlegende Einsichten in betriebswirtschaftliche Entscheidungskontexte gewinnen
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Kategorien historischer Bildung: Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur • Prinzipien (Wissenschaftsorientierung, Problemorientierung, Handlungsorientierung, exemplarisches Lernen), Methoden (Bildinterpretation, Quelleninterpretation) und Medien der historischen Bildung • Orte der Geschichtskultur (Archiv, Museum, Gedenkstätte, Gedenkort, Denkmal, Ausstellung) • Planspiele zur Erprobung betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, Geschichte als ein Konstrukt in der Gegenwart für Menschen der Gegenwart zu begreifen, mit welchem diese sich Handlungsoptionen für die Zukunft erschließen. Sie sind in der Lage, Deutungen von Geschichte in der Geschichtskultur zu erkennen und kritisch zu analysieren. Sie lernen, Medien der Geschichtsvermittlung zur Inszenierung von Geschichte an Orten der Geschichtskultur zielgerichtet und fachspezifisch begründet für Bildungsprozesse einzusetzen und im Hinblick auf ihre Wirkungen zu reflektieren. Darüber hinaus haben sie eine grundlegende Vorstellung davon, dass Museen, Archive, Gedenkstätten und Gedenkort auch nach betriebswirtschaftlichen Kriterien geführt werden müssen. Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis der wichtigsten Theorien und Methoden sowie der maßgebenden und aktuellen wissenschaftlichen Literatur ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit und ihren Beruf anzuwenden. Sie können relevante Informationen sammeln, bewerten und interpretieren und verstehen es, daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.
Beteiligte Disziplinen: Geschichte, Wirtschaftswissenschaften
Lehr- und Lernformen: Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Geschichte Lehramt
Vernetzung mit anderen Modulen: keine
Angebotsturnus: einmal pro Studienjahr

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8b: Geschichte in der Lebenswelt			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Einführung in die Geschichtsdidaktik			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Dozent/in: Prof. Dr. Bärbel Völkel, abgeordnete Lehrer und Lehrbeauftragte			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtsdidaktik als eine Wissenschaft verstehen lernen, die die Vermittlung von Geschichte in den Raum von Geschichtskultur hinein zum Gegenstand hat und die gleichzeitig selbst Bestandteil der Geschichtskultur ist > alltagsweltliches historisches Denken `disziplinieren` mit Hilfe geschichts-didaktischer Prinzipien • Reflektiertes Geschichtsbewusstsein als Ziel der Vermittlung von Geschichte verstehen lernen • Die Ziele der Vermittlung von Geschichte (Gegenwarts- und Zukunftsbezug) von den Zielen historiographischer Darstellungen unterscheiden können
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <p>Einen Überblick gewinnen über Elemente historischer Bildung und deren Bezügen untereinander</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtsbewusstsein – Geschichtskultur – historische Sinnbildung • Perspektivität von Geschichte auf unterschiedlichen Bezugsebenen (Wahrnehmung – Deutung – Orientierung) • Der Gegenwarts- und Zukunftsbezug historischer Bildung
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, historische Bildung als eine absichtsvolle Handlung in einer Gesellschaft verstehen und handhaben zu lernen, die einer wissenschaftlichen Disziplinierung bedarf, um nicht in die Nähe von Gesinnungsbildung zu gelangen. Dabei ist ihnen gleichzeitig deutlich, dass auch die historischen Wissenschaften Teil einer Geschichtskultur darstellen. Sie sind in der Lage, die bedingte Vorläufigkeit historischer Bildung in ihre Reflexionen aufzunehmen und kontingentes Denken als Handlungskompetenz aufzubauen.</p>
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <p>Seminar, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben:</p> <p>Bergmann, K. u.a. (Hrsg.): Handbuch Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber 1997/5 Bergmann, K.: Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts. 2002 Rohlfes, Joachim: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 2005/3</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8b: Geschichte in der Lebenswelt			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Geschichte und Identitäten			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Dozent/in: Prof. Dr. Bärbel Völkel			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte als Selbstvergewisserung von Menschen in Zeit und Raum verstehen • Geschichte als Konstrukt erkennen • Geschichtsbewusstsein als Sinnbildung über Zeiterfahrung verstehen • Kontingenz als Movens zwischen Positivismus und Konstruktivismus erkennen • Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur als rekursiv aufeinander bezogene plastische Größen in der gegenwärtigen Identität der eigenen Person, Gruppe, Gesellschaft erkennen und nutzen lernen
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtstheorien • Geschichtsbewusstsein • Geschichtskultur • Geschichtspolitik
<p>Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, Geschichte als eine Form der Selbstvergewisserung von Menschen in Zeit und Raum zu erkennen. Sie sind in der Lage, historische Sinnbildung in individuellen wie kollektiven Zusammenhängen als konstitutiv sowohl für das Mensch-Sein wie für Kulturen zu erkennen und kritisch zu reflektieren.</p>
<p>Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben: Baberwoski, Jörg: der Sinn der Geschichte. Geschichtstheorien von Hegel bis Foucault, München 2005 Lorenz, Ch.: Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Köln, Weimar, Wien 1997 Oswalt, Vadim; Pandel, Hans-Jürgen (Hrsg.): Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart, Schwalbach/Ts. 2009 Rüsen, J.: Historische Orientierung. Über die Arbeit des Geschichtsbewusstseins, sich in der Zeit zu recht zu finden, Zweite überarbeitete Auflage, Schwalbach/Ts. 2008</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8b: Geschichte in der Lebenswelt			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Orte der Geschichtskultur			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Dozent/in: Prof. Dr. Bärbel Völkel, Prof. Dr. Tobias Arand			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			
Ziele: (Nach Modulbeschreibung)			
<ul style="list-style-type: none"> • Museen, Archive und Gedenkstätten, Gedenkorte, Denkmäler und Ausstellungen als Orte kultureller Selbstvergewisserung wahrnehmen und kritisch reflektieren können 			
Inhalte des Bausteins:			
<ul style="list-style-type: none"> • Repräsentationen von Geschichte im nationalen Gedächtnis • Orte der Geschichtskultur als Deutungsangebote und Orientierungshilfen im Selbstverständnis von Gesellschaften wahrnehmen, `lesen` lernen und kritisch reflektieren können 			
Kompetenzen:			
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft			
<ul style="list-style-type: none"> • Orte der Geschichte als Orte kultureller Selbstvergewisserung zu erkennen • Orte der Geschichte als lebenslange Lernorte wahrnehmen • Deutungen von Geschichte an Orten der Geschichte erkennen und entschlüsseln • Orte der Geschichte als Anlässe kontroverser Auseinandersetzungen über das historische Selbstverständnis von Gruppen innerhalb einer Gesellschaft wahrnehmen (z.B. Wehrmachtsausstellung, Holocaust-Denkmal in Berlin, o.ä.) 			
Lehr- und Lernformen:			
Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen, Präsentationen			
Literaturangaben:			
Schreiber, W. u.a. (Hrsg.): Ausstellungen anders anpacken. Event und Bildung für Besucher. Ein Handbuch, Neuried 2004			
Schönemann, B. (Heftmoderation): Museum und historisches Lernen, Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Jahresband 2006, hrsg. i. A. d. Konf. für Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts. 2006			
Lange, Th.; Lux, Th.: Historisches Lernen im Archiv, Schwalbach/Ts. 2004			
Nikolai, W.; Brumlik, M.: Erinnern, Lernen, Gedenken: Perspektiven der Gedenkstättenpädagogik, Lambertus-Verlag 2007			
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8b: Geschichte in der Lebenswelt			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Prinzipien, Methoden und Medien der Geschichtsvermittlung			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Dozent/in: Prof. Dr. Bärbel Völkel, Prof. Dr. Tobias Arand			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien historischer Bildung kennen, kritisch beurteilen und reflektiert einsetzen können • Methoden historischer Bildung kennen, kritisch beurteilen und handhaben können; diese von Methoden historischer Vermittlung unterscheiden können • Medien der Geschichtsvermittlung kennen, kritisch beurteilen und im Hinblick auf deren Deutungsqualitäten und Einsatzmöglichkeiten reflektieren und begründet einsetzen können
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien historischer Bildung (Multiperspektivität; Wissenschaftsorientierung; Problemorientierung; Handlungsorientierung) • Methoden historischer Bildung (Bildinterpretation; Quelleninterpretation) • Medien der Geschichtsvermittlung (Quelle, Bild, Film, Oral History, Darstellung, Computeranimation, Inszenierung)
<p>Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, sich mit unterschiedlichen Prinzipien, Methoden und Medien der Geschichtsvermittlung kritisch auseinander zu setzen und sie auf ihren Deutungsgehalt hin zu befragen oder auch für eigene Bildungsangebote begründet und gezielt einzusetzen.</p>
<p>Lehr- und Lernformen: Seminararbeit; Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben: Mayer, Ulrich u.a. (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2007/2 Pandel, Hans-Jürgen: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Bildinterpretation I, Schwalbach/Ts. 2008 Pandel, H.-J., Schneider, G. (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Wochenschau-Verlag 1999 Crivellari, F. u.a. (Hrsg.): Die Medien der Geschichte: Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive, Uvk 2004</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF8b: Geschichte in der Lebenswelt			
Bausteinbezeichnung: Baustein 5: Führungsmanagement und Teamentwicklung in betriebswirtschaftlichen Entscheidungskontexten			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Tobias Arand			
Dozent/in: Prof. Dr. Gerd Schweizer			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme an den Planspieltagen und Reflexion des Entscheidungs- und Teamverhaltens / Klausur			

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der internen Rechnungslegung, insbesondere Buchführung und Kosten- und Leistungsrechnung • Bedingungen des Marktgeschehens bzw. der Marktformen, Marktpreisbildung • Entscheidungsprozesse unter Berücksichtigung externer und interner Einflussfaktoren • Durchführung eines exemplarischen Unternehmensplanspiels • Entscheidungsverhalten in einer wirtschaftswissenschaftlichen Domäne im Team • Grenzen einer Planspielsimulation
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marktpreisbildung als Referenzmodelle • Marketingstrategien für Organisationen (Werbung, Preisgestaltung, Vertriebsstrukturen) • Differenzieren zwischen Auszahlung, Aufwand und Kosten • Aufbau und Funktionen von Bilanzierungsvorgängen, der Erfolgsrechnung und der Finanz- bzw. Liquiditätsplanung • Methoden der Visualisierung wesentlicher Daten im Rahmen von Teamentwicklungsprozessen • Analyse, Auswertung und Reflexion der Spielergebnisse´, • Formulierung des individuellen Lernportfolios • Entscheidungsverhalten im Team, Teamentwicklung • Reflexion der Feedbackkultur im Team, Fremdwahrnehmung und Selbstwahrnehmung • Vergleichende Analyse der Funktionsbeziehungen des Planspiels /der Simulation und der komplexen funktionalen Differenzierung sozialer Systeme • Kritische Auswertung und Reflexion der erlebten Lernumgebung
<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen, dass Marketingprozesse mit verschiedenen betriebswirtschaftlichen Instrumenten geplant und gesteuert werden • Kenntnis von Marktstrukturen und Marktpreisbildungsprozessen • Fähigkeit Planungsprozesse im Team zu gestalten • Fähigkeit grundlegende mikroökonomische Entscheidungsprozesse zu verstehen • Kenntnis verschiedener Arten von Planspielen • Fähigkeit konstruktiv einen Teamprozess unter Zeitdruck und Informationsoverload zu initiieren • Fähigkeit die Phasen eines Planspielverlaufes zu verstehen, zu gestalten und zu steuern • Vertrautheit mit den grundlegenden Verfahren der betriebswirtschaftlichen Rechnungslegung • Einsichten, dass das Arbeiten in Teams auch individuelle methodische Kompetenzen erfordert • Bereitschaft Lerneffekte und Wirksamkeit von Simulationsverfahren zu dokumentieren und zu reflektieren • Bewusstsein des unterschiedlichen Problemkontextes von Simulationen und sozialen Systemen • Bereitschaft Planspielprozesse mit den Bedingungen sozialer Systeme kritisch zu vergleichen
<p>Lehr- und Lernformen: Vorbereitende Seminararbeit, Bearbeitung mehrerer Fallstudien, Durchführung eines mehrtägigen Planspiels, Reflexion der Ergebnisse, Klausur</p>
<p>Literaturangaben:</p>

Capaul, R.: Entwicklungstendenzen im Planspielunterricht. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 92, 1996, S.91 f
Heidack, C.: Kooperatives Verhaltenstraining in der Planspiel-Praxis. In: Ders. (Hrsg.): Lernen der Zukunft. Kooperative Selbstqualifikation - die effektivste Form der Aus- und Weiterbildung im Betrieb [...] (Lernen - Arbeiten - Weiterbildung). München 1989, S.157-186;
Schweizer, G.: Unternehmensplanspiel. (2001) In: Schweizer, G./ Selzer, H. M. (Hrsg.): Methodenkompetenz lehren und lernen – Beiträge zur Methodendidaktik in Arbeitslehre, Wirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie. Dettelbach: Verlag Röhl
van Dick, R.; West, M. A. (2005): Teamwork, Teamdiagnose, Teamentwicklung. Praxis der Personalpsychologie, Band 8; Göttingen: Hogrefe
Steinmann, B.; Weber, B. (Hrsg.): Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie. Neusäß 1995
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Modulbereich BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf

Modul BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit (12 CP)

Baustein 1: Anatomie und Physiologie des Menschen (3. Sem.)

Baustein 2: Grundkurs Humanbiologie und Gesundheit (3. / 4. Sem.)

Baustein 3: Einführung in die Gesundheitsförderung (3. / 4. Sem.)

Wahl eines Bausteins aus Baustein 4 bis Baustein 6

Baustein 4: Biologie der Ernährung & Ernährungsbildung (3. / 4. Sem.)

Baustein 5: Biologie des Stresses und Stressbewältigung (3. / 4. Sem.)

Baustein 6: Grundlagen der Trainingslehre (3. / 4. Sem.)

Modul BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis (15 CP)

Baustein 1: Projekt Gesundheit gestalten (4. / 5. Sem.)

Baustein 2: Gesundheit von Lehrenden und Lernenden (4. / 5. Sem.)

Baustein 3: Integrative Konzepte der Gesundheitsförderung (4. / 5. Sem.)

Wahl von zwei Bausteinen aus Baustein 4 bis Baustein 6

Baustein 4: Praxis-Kurs: Fitness, Wellness, Ausdauer, etc. (4. / 5. Sem.)

Baustein 5: Natur und Gesundheit (4. / 5. Sem.)

Baustein 6: Entspannungsverfahren in Theorie und Praxis (4. / 5. Sem.)

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: Modul BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit		
Modulbeauftragte: Professor Dr. Steffen Schaal		
Baustein 1: Anatomie und Physiologie des Menschen Baustein 2: Grundkurs Humanbiologie und Gesundheit Baustein 3: Einführung in die Gesundheitsförderung <i>Wahl eines Bausteins aus Baustein 4 bis Baustein 6</i> Baustein 4: Biologie der Ernährung & Ernährungsbildung Baustein 5: Biologie des Stresses und Stressregulation Baustein 6: Grundlagen der Trainingslehre		
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 3-4
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h
Form der Modulprüfung: Klausur in Baustein 1. Zum Abschluss der Modulprüfung sind Leistungsnachweise der Bausteine 2 und 3 und des jeweiligen Wahlbausteins vorzulegen.		

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsebenen des Menschen kennen • Anatomie und Funktion des menschlichen Organsystems sicher beherrschen • Verhaltensweisen zur Gesunderhaltung der Organsysteme kennen und anwenden • Psychologische, pädagogische und didaktische Grundlagen der Gesundheitsförderung kennen • Grundlagen der Gesundheitsförderung und des Gesundheitsverhaltens aus Psychologie, Soziologie, Pädagogik und Humanbiologie • Gesundheitsmodelle und deren Geschichte • Didaktik und Methodik der Gesundheitsförderung • Determinanten und ganzheitliche Sichtweisen der Gesundheit • Biomedizinische, patho- und salutogenetische Gesundheitsmodelle der Bezugswissenschaften kennen und differenzieren sowie ressourcen- und defizitorientierte Ansätze der Prävention • Grundlegende Fachkompetenz erwerben in einem der gesundheitsrelevanten Bereiche Ernährung, Bewegung oder Stress
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Gesundheit: Von der Zelle über das Gewebe bis zum Organismus - die Organsysteme des Menschen in Theorie und Praxis • Grundlagen der bedarfsgerechten menschlichen Ernährung, Verdauung und Energiebilanz des Organismus • Physiologische Grundlagen der Stressreaktion, situations- und personbezogene sowie transaktionale Stressmodelle • Grundlagen der Anpassungsreaktionen auf adäquate Trainingsreize, gesundheitsbezogenes Training von Ausdauer, Beweglichkeit, Kraft und Koordination im Lebenslauf
Kompetenzen: Studierende <ul style="list-style-type: none"> • können einen Überblick über das Organsystem des Menschen auf verschiedenen Organisationsebenen sowie deren Funktion geben und daraus grundlegende Ableitungen für die Gesunderhaltung des Organismus vollziehen

- verfügen über Kenntnisse von Theorien und Modellen des Themenfeldes Gesundheit und können auf dieser Grundlage Inhalte reflektieren
- können sich in Hinblick auf verschiedene Lebensabschnitte der Zielgruppe mit biologisch-physiologischen Grundlagen in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Stress kritisch auseinandersetzen und die jeweiligen Gesundheitsrisiken und -ressourcen benennen

Beteiligte Disziplinen: Biologie, Sport

Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Praktikum, Gruppenarbeit, Kolloquium, experimentelles Praktikum, Präsentationen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen:

Lehramt RS/ HS

Vernetzung mit anderen Modulen: keine

Häufigkeit des Angebots: mindestens einmal im Studienjahr

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit		
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Anatomie und Physiologie des Menschen		
Modulbeauftragte/r: Professor Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Prof. Dr. Steffen Schaal		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3
Workload: 90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 60
Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Klausur		

<p>Ziele: (nach Modulbeschreibung)</p> <p>Die Veranstaltung vermittelt grundlegende Kenntnisse der verschiedenen Organisationsebenen des menschlichen Organismus (Organismus, Organsystem, Gewebe, Zelle, Molekül). Der Schwerpunkt liegt auf der Konstruktion anschlussfähiger Konzepte der Anatomie und Funktion des menschlichen Körpers als biologische Grundlage für die Gesunderhaltung, Prävention und Rehabilitation.</p> <p>Von besonderer Bedeutung sind hierbei Verhaltensweisen, die zur Gesunderhaltung der Organsysteme beitragen.</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <p>Einführung in die Anatomie und Physiologie des Menschen Historische Einblicke in Humanbiologie und Medizin Überblick über die Organsysteme des Menschen, deren Funktion und Erkrankungen</p>
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Organisationsebenen des Menschen und deren Funktionsweise (Zelle, Gewebe, Organ, Organsystem, Organismus) • können einen Bezug zwischen Anatomie, Physiologie und Gesunderhaltung der Organsysteme herstellen • können grundlegende physiologische Vorgänge beschreiben und für Maßnahmen der Gesundheitsförderung im Rahmen des Lebenslangens Lernens angemessen darlegen.
<p>Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Gruppenarbeit</p>
<p>Literaturangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tortora, G.; Derrickson, B. (2006). Anatomie und Physiologie. Weinheim: WILEY-VCH. • Menche, N. (2003). Biologie, Anatomie, Physiologie. München: Urban + Fischer. • Schmidt, R.; Lang, F. (2007). Physiologie des Menschen. Heidelberg: Springer.
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit		
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Grundkurs Humanbiologie und Gesundheit		
Modulbeauftragte/r: Professor Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Prof. Dr. Steffen Schaal, Sonja Schaal, RL		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3 / 4
Workload: 90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 60
Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme, weitere Nachweise je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters		

<p>Ziele: (nach Modulbeschreibung)</p> <p>Die Veranstaltung vermittelt vertiefte Kenntnisse der menschlichen Organsysteme unter besonderer Berücksichtigung relevanter naturwissenschaftlicher Erkenntnismethoden. In eigenständigen Lehr- und Lernformen werden durch geeignete Versuche und Präparationen tragfähige Kenntnisse der Morphologie und Physiologie von Organen und Organsystemen erarbeitet.</p> <p>Von besonderer Bedeutung ist hierbei auch die Durchführung von Demonstrationen zu dem Lebensabschnitt angemessenen Feldern der Gesundheitsförderung</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefendes Praktikum und Experimente zu Aufbau und Funktion der Organsysteme des Menschen (Sinne und Wahrnehmung, ZNS, Herz-/ Kreislauf, Stütz- und Bewegungsapparat, Verdauung und Exkretion) • biologiedidaktische Aspekte der Gesundheitserziehung, • Prävention und Gesundheitsförderung in verschiedenen Lebensabschnitten
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, mit Hilfe von geeigneten Versuchen, Präparationen und Demonstrationen die Morphologie und Funktion der menschlichen Organe zu erschließen und zu dokumentieren • können mit geeigneten Versuchen und Demonstrationen die Gesunderhaltung und die Gefährdung der Organsysteme durch entsprechendes Verhalten verdeutlichen • können naturwissenschaftliche Arbeitsweisen angemessen anwenden
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <p>Vorlesung, Praktikum, Gruppenarbeit, Kolloquium, experimentelles Praktikum, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clauss, W. & Clauss, C. (2009). Humanbiologie kompakt. Heidelberg: Spektrum. • Schwarzer, R. (2004). Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Göttingen: Hogrefe. • Pudiel, V. (2007). Zur Psychologie des Essens und Trinkens. Biologie in unserer Zeit, 37(1), 18-24. • Hurrelmann, K.; Klotz, T.; Haisch, J. (2007). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Huber. • Unterricht Biologie (2009). Ernährung, Heft 341. Seelze: Friedrich. • Unterricht Biologie (2007). Gesundheit, Heft 330. Seelze: Friedrich. • Unterricht Biologie (2007). Sinne, Heft 321. Seelze: Friedrich. • Unterricht Biologie (2007). Körperbau und Funktionen der Menschen, Heft 314. Seelze: Friedrich.

- Unterricht Biologie (2007). Bewegung, Heft 313. Seelze: Friedrich.
- Unterricht Biologie (2005). Herz & Kreislauf des Menschen, Heft 302. Seelze: Friedrich.
- Unterricht Biologie (2004). Visitenkarte Haut, Heft 292. Seelze: Friedrich.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: BA-SF-9a – Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit		
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Einführung in die Gesundheitsförderung		
Modulbeauftragte/r: Professor Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Professor Dr. Steffen Schaal		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3 / 4
Workload: 90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 90
Leistungsnachweis: regelmäßige Seminarteilnahme, eigene Referatsbeiträge und deren Dokumentation		

<p>Ziele: (nach Modulbeschreibung)</p> <p>In der Veranstaltung werden zunächst relevante Grundlagen der Gesundheitsförderung und der Prävention im Lebenslauf aus den Bezugswissenschaften vermittelt. Dabei stehen psychologische, pädagogische und soziologische Modelle des Gesundheitsverhaltens im Vordergrund und dienen als Ansatz für eine didaktische Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex.</p> <p>Von besonderer Bedeutung ist hierbei auch der Erwerb einer angemessenen Methodenkompetenz für Handlungsfelder der Gesundheitsförderung im Lebenslauf um zielgruppengerecht gestaltete Angebote entwickeln und durchführen zu können. Dabei werden Prinzipien wie Subjekt- und Handlungsorientierung, Berücksichtigung der Lebenswelt, Selbststeuerung und Alltagsbezug berücksichtigt.</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Gesundheitsförderung (Gesundheitspsychologische Handlungsmodelle, soziologische Determinanten, gesundheitspädagogische Ansätze) • Von der normativen Gesundheitserziehung zur partizipativen Gesundheitsförderung (biopsychosoziale, medizinisch-biologische Gesundheitserziehung, Ressourcen- und Defizitorientierung, Prävention und Rehabilitation, Salutogenese) • Einführung in die Didaktik der Gesundheitsförderung • Aufklären und Informieren – Gestaltungsprinzipien für zielgruppenspezifische Informationsmaterialien • Interessieren und Motivieren – Methodische Grundlagen zur Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen, auch auf Grundlage von epistemologischen Überzeugungen
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundlegende psychologische Modelle des Gesundheitsverhaltens, die soziologischen Einflussgrößen und pädagogische Handlungsmöglichkeiten • können verschiedene gesundheitsrelevante Inhalte didaktisch reflektieren und in Hinblick auf die jeweilige Zielgruppe bewerten • verfügen über methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Behandlung von gesundheitsrelevanten Inhalten in verschiedenen Lebensabschnitten
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <p>Seminar, Impulsvorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bals, T., Hanses, A. & Melzer, W. (2008). Gesundheitsförderung in pädagogischen Settings: Ein Überblick über Präventionsansätze in zielgruppenorientierten Lebenswelten. Weinheim: Juventa. • Göpel, E. (2008). Systemische Gesundheitsförderung: Gesundheit gemeinsam gestalten. Einführung Gesundheitsförderung Frankfurt: Mabuse. • Antonovsky, A. (1997). Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen: dgvt.

- Wydler, H., Kolip, P. & Abel, T. (2006). Salutogenese und Kohärenzgefühl: Grundlagen, Empirie und Praxis eines gesundheitswissenschaftlichen Konzepts. Weinheim: Juventa.
- Hurrelmann, C., Klotz, T. & Haisch, J. (2007). Lehrbuch der Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Huber.
- Hurrelmann, K. (2006). Gesundheitssoziologie. Weinheim: Juventa.
- Wulfhorst, B. & Hurrelmann, C. (2009). Handbuch Gesundheitserziehung. Bern: Huber.
- Wulfhorst, B. (2002). Theorie der Gesundheitspädagogik. Weinheim: Juventa.
- Renneberg, B. & Hammelstein, P. (2006). Gesundheitspsychologie. Berlin: Springer.
- Schwarzer, R. (2004). Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Göttingen: Hogrefe.
- Lankau, R. (2007). Lehrbuch Mediengestaltung. Heidelberg: dpunkt.
- Spörhase-Eichmann et al. (2006). Biologie-Didaktik. Berlin: Cornelsen-Skriptor.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

keine

Lehr und Prüfungssprache:

Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit		
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Biologie der Ernährung & Ernährungsbildung		
Modulbeauftragte/r: Professor Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Sonja Schaal, RL		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3 /4
Workload: 90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 60
Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Seminarteilnahme		

<p>Ziele:</p> <p>Die Veranstaltung vermittelt grundlegende Kenntnisse zu Konzeptionen einer vollwertigen, bedarfsgerechten Ernährung. Neben dem Aufbau und der Funktion des menschlichen Verdauungssystems stehen verschiedene evidenzbasierte Ernährungsformen in Theorie und Praxis im Vordergrund.</p> <p>Von besonderer Bedeutung sind physiologische, psychologische und soziologische Aspekte des Ernährungsverhaltens und eine darauf ausgerichtete Didaktik und Methodik unter Berücksichtigung der dem Lebensabschnitt entsprechenden Voraussetzungen. Zudem werden Essstörungen thematisiert sowie deren Diagnose und angemessene pädagogische und institutionelle Unterstützungsmaßnahmen.</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ernährungsphysiologie: Vorkommen von Nähr- und Inhaltsstoffen der menschlichen Nahrung und Funktion im Organismus, Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine und sekundäre Pflanzenstoffe • Ernährungsempfehlungen und Ernährungsmythen • Essstörungen: Epidemiologie, Prävalenz und Intervention • Food-Design: Tricks der Lebensmittelindustrie • Soziologie des Essens
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können auf physiologisch-metabolischer Ebene die Grundlagen einer bedarfsgerechten Ernährung in verschiedenen Lebensabschnitten darstellen • können anhand von Fallbeschreibungen verschiedene Ernährungsgewohnheiten beurteilen sowie alternative Ernährungsformen begründet auswählen und anwenden • sind in der Lage, zielgruppenspezifische Angebote zur Ernährungsbildung zu planen und durchzuführen
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <p>Seminar, Praktikum, Gruppenarbeit, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tortora, G; Derrickson, B. (2006). Anatomie und Physiologie. Weinheim: WILEY-VCH. • Biesalski, H.-K.; Grimm, P. (2007). Taschenatlas Ernährung. Stuttgart: Thieme. • Bartsch, S. (2008). Subjektorientierung in der Ernährungs- und Gesundheitsbildung. Ernährung – Wissenschaft und Praxis, 3 (2), 100-106.- • Grotjohann, N.; Preisfeld, G. (2009). Themenheft „Ernährung“. Unterricht Biologie, Heft 341. • Vögele, C.; Ellrott, T. (2006). Ernährung, Über- und Untergewicht. In Lohaus, A., Jerusalem & Klein-Heßling (Hrsg.). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe, 176-200.

- Schnurer, J. (2004). Essen und Geschmack. Wege aus der „Mampf-Gesellschaft“. PdN-BiS, 6 (53), 5-10.
- Ruppert, W. (2001). Ernährungsverhalten. Unterricht Biologie, Heft 270, 4-14.
- Pudel, V. (2007). Zur Psychologie des Essens und Trinkens. Biologie in unserer Zeit, 1 (37), 18-24.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit		
Bausteinbezeichnung: Baustein 5: Biologie des Stresses und Stressregulation		
Modulbeauftragte/r: Professor Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Sonja Schaal, RL		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3 / 4
Workload: 90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 60
Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Seminarteilnahme, weitere Nachweise je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters		

<p>Ziele:</p> <p>In der Veranstaltung werden die morphologischen und physiologischen Grundlagen des menschlichen Hormonsystems erarbeitet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den biologischen Ursachen für die Stressreaktion.</p> <p>Von besonderer Bedeutung sind dabei vertiefte Kenntnisse verschiedener Stresstheorien und deren Entwicklung sowie deren Implikationen zur Stressbewältigung. Dies führt zu grundlegenden Kenntnissen im Umgang mit Belastungs- und Stresssituationen und deren Anwendungsmöglichkeiten im Lebenslauf</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hormonsystem des Menschen, Neurobiologie des Stress • Geschichte der Stresstheorien • Reaktions- und stimulusorientierte, psychophysiologische, und kognitiv-transaktionale Stresstheorien • Biologische Grundlagen zum Stressabbau und zur Stressreduktion
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können auf physiologisch-hormonaler Ebene die Stressreaktion erklären • können anhand von Fallbeschreibungen die angemessene Maßnahme zum Umgang mit den beschriebenen Stresssituationen begründet auswählen und anwenden
<p>Lehr- und Lernformen: Seminar, Praktikum, Gruppenarbeit, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tortora, G & Derrickson, B. (2006). Anatomie und Physiologie. Weinheim: WILEY-VCH. • Kaluza, G. (2003). Stress. In M. Jerusalem & H. Weber (Hrsg.), Psychologische Gesundheitsförderung .Diagnostik und Prävention (339-361). Göttingen: Hogrefe. • Kaluza (2004): Stressbewältigung: Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung. Berlin: Springer. • Schwarzer, R. (2004). Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Göttingen: Hogrefe. • Schulz, P. (1999b). Wenn Stress chronisch wird. Spektrum der Wissenschaften – Dossier, Heft 3, 12–15. • Zapf, D., Dormann, C. & Frese, M. (1996). Longitudinal studies in organizational stress research: A review of the literature with reference to methodological issues. Journal of Occupational and Health Psychology, 1, 145–169. • Rensing, L., Koch, M., Rippe, B. & Rippe, V. (2005). Mensch im Stress. Heidelberg: Spektrum.

- Schandry, R. (2006). Biologische Psychologie. Weinheim: Beltz. Kap. 17: „Stress“, 333-346.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit		
Bausteinbezeichnung: Baustein 6: Grundlagen der Trainingslehre		
Modulbeauftragte/r: Professor Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Apl. Prof. Dr. Rüdiger Hein, M.A.		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3 /4
Workload: 90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 60
Leistungsnachweis: regelmäßige Seminarteilnahme, Diskussionsbeiträge oder Thesenpapiere oder Protokolle/ Mitschriften oder Testfragen, je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters		

<p>Ziele:</p> <p>Die Veranstaltung vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Trainingslehre. Es werden dabei die relevanten Probleme und Herausforderungen aufgezeigt und hierzu Leitlinien und Regeln für deren Lösungen dargelegt.</p> <p>Im Mittelpunkt steht das gesundheitsorientierte sportliche Training in verschiedenen Lebensabschnitten, d.h. ein spezifisches Handeln von Sportlern/innen, Trainern/innen, Sportlehrenden, Übungsleitern/innen, um individuelle sportliche Leistungszustände und damit auch den Gesundheitszustand zu verbessern. Das sportliche Training schließt auch die Präsentation sportlicher Leistungen, vor allem im sportlichen Wettkampf ein. Konzepte der Trainingslehre werden dabei wesentlich von der Art der Anforderungen sportlicher Leistungen, vom wissenschaftlichen Erkenntnisstand und von den trainingspraktischen Erfahrungen über den Zusammenhang von Trainingsvollzug und Trainingswirkung bestimmt.</p> <p>In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Trainingsregeln für die unterschiedlichen Handlungsbereiche des Trainings aufgezeigt und die Erkenntnisse dargestellt, die diesen Regeln zugrunde liegen bzw. zu diesen Regeln geführt haben. Es ist sowohl auf das Training im Gesundheits- und Freizeitsport, , im Nachwuchssport, als auch auf das Training im Wettkampfsport ausgerichtet.</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der sportlichen Leistung und des Trainingssystems als Voraussetzung für effektives Trainingshandeln, • Fitnesstraining / Gesundheitstraining • Sportliche Technik und Techniktraining • Kondition und Konditionstraining • Taktik und Taktiktraining • Aufbau und Gestaltung sportlichen Trainings • Nachwuchstraining
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Zielsetzungen und Aufgaben sportlichen Trainings zielgruppenspezifisch für unterschiedliche Lebensabschnitte analysieren und erklären, relevante Probleme gesundheitsorientierten Trainings aufzeigen • Leitlinien und Regeln für deren Lösungen begründet auswählen und anwenden
Lehr- und Lernformen:

Seminar, Gruppenarbeit, Präsentationen

Literaturangaben:

Grosser, M.; Starischka, S. & Zimmermann, E. (2004). Das neue Konditionstraining. München: BLV..

Martin, D.; Carl, K. & Lehnertz, K. (1991). Handbuch Trainingslehre. Schorndorf.: Hofmann.

Scheid, V. & Prohl, R. (2003). Kursbuch Sport – Trainingslehre. Wiebelsheim: Limpert.

Weineck, J. (2003): Sportbiologie. Balingen: Spitta..

Weineck, J. (2004): Optimales Training: Leistungsphysiologische Trainingslehre unter besonderer Berücksichtigung des Kinder- und Jugendtrainings. Balingen: Spitta.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: Modul BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis		
Modulbeauftragte: Professor Dr. Steffen Schaal		
Baustein 1: Projekt Gesundheit gestalten Baustein 2: Gesundheit von Lehrenden und Lernenden Baustein 3: Integrative Konzepte der Gesundheitsförderung Wahl von zwei Bausteinen aus Baustein 4 bis Baustein 6 Baustein 4: Praxis-Kurs: Fitness, Wellness, Ausdauer, etc. Baustein 5: Natur und Gesundheit Baustein 6: Entspannungsverfahren in Theorie und Praxis		
CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 4 / 5
Workload: 450h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h
Form der Modulprüfung: Ein benoteter Leistungsnachweis aus den Bausteinen 1 bis 6. Zum Abschluss der Modulprüfung sind Leistungsnachweise der Bausteine 1 bis 3 und der jeweiligen Wahlbausteine vorzulegen.		

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur zielgruppengerechten Gesundheitsförderung didaktisch reflektieren und planen, methodisch angemessen durchführen und bewerten • Grundlagen der Projektarbeit und –didaktik kennen und in der Praxis der Handlungsfelder der Gesundheitsförderung anwenden • Informationsangebote zur Prävention und Gesundheitsförderung für Zielgruppen verschiedenen Alters planen, gestalten und reflektieren • Praxis der Bewegungsförderung im Lebenslauf zum Aufbau eigener Handlungskompetenz • Einführung in die Naturheilkunde und botanische Grundlagen der Heilpflanzen kennen • Vermittlung vertiefter Kenntnisse der Stressbewältigung und deren praktische Umsetzungsmöglichkeiten kennen und einüben
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Planung und Durchführung von exemplarischen Maßnahmen der Gesundheitsförderung • Projektmethode und Projektdidaktik in Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung • Vertiefung der Bereiche Prävention, Information und Motivation zu gesundheitsförderndem Verhalten im Lebenslauf • Eigenrealisation der Bewegungsförderung und der Stressregulation • Einführung in Naturheilverfahren und (Heil-)Kräuterkunde
Kompetenzen: Studierende <ul style="list-style-type: none"> • können Belastungssituationen im Arbeitsalltag von Lehrenden und Lernenden benennen und für die Gestaltung einer förderlichen Lehr-/ Lernkultur berücksichtigen • verfügen über didaktische und methodische Kenntnisse sowie über Handlungskompetenzen zur Gestaltung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung • sind in der Lage, Projekte in den Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und die relevanten Inhalte zielgruppengerecht aufzubereiten und darzubieten • verfügen über grundlegende Kenntnisse der Immunbiologie und können diese im Zusammen-

<p>hang mit Naturheilverfahren anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Hintergründe und Zusammenhänge zur Entspannungsthematik und können diese in praktischen Angeboten reflektieren und anwenden • verfügen über theoretische und praktische Fähigkeiten zur Förderung körperlicher Aktivität
<p>Beteiligte Disziplinen: Biologie, Sport</p>
<p>Lehr- und Lernformen: Seminar, Impulsvorträge, Projekt- und Gruppenarbeit, Präsentationen, Praktikum, Eigenrealisation von Bewegungsangeboten</p>
<p>Vorausgesetzte Module: Keine</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehramt GHS, RS</p>
<p>Vernetzung mit anderen Modulen: ---</p>
<p>Häufigkeit des Angebots: mindestens einmal im Studienjahr</p>

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: Modul BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis		
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Projekt: Gesundheit gestalten		
Modulbeauftragte/r: Professor Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Professor Dr. Steffen Schaal		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4 / 5
Workload: 90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 60
Leistungsnachweis: regelmäßige Seminarteilnahme, Diskussionsbeiträge und Thesenpapiere, Durchführung und Dokumentation von einem Projekt im Handlungsfeld Gesundheitsförderung.		

<p>Ziele:</p> <p>Die Veranstaltung zielt auf die Anwendung theoretischer Grundlagen der Gesundheitsförderung in konkreten Handlungsfeldern in verschiedenen Lebensabschnitten. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Planung und zielgruppenspezifische Gestaltung von Informations- und/oder Praxisangeboten verschiedener Themenfelder der Gesundheitsförderung und deren hochschulöffentliche Umsetzung.</p> <p>Von besonderer Bedeutung sind Kenntnisse über die Grundlagen der Projektmethode und –didaktik, um Planungs- und Reflektionskompetenz für erfolgreiche Gesundheitsförderungsprojekte aufzubauen.</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <p>Projektmethode, fachliche Vertiefung relevanter Bereiche der Gesundheitsförderung (z.B. körperlich aktiven Lebensstil fördern, Stressregulation, Ernährung, Sucht, Essstörungen, Sexualität), Grundlagen der Informationsaufbereitung und –darbietung für spezielle Zielgruppen (inkl. kognitionspsychologische Grundlagen zur Mediengestaltung), Gestaltung von Angeboten zum selbstbestimmten Lernen.</p>
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können selbständig in Arbeitsgruppen Projekte planen, durchführen und reflektieren und Grundlagen des Projektmanagement anwenden • sind in der Lage, aus relevanten Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung angemessene Inhalte zielgruppen- und altersspezifisch auszuwählen und in Informations- und/ oder Praxisangebote umzusetzen • können Handlungs- und Projektergebnisse kritisch reflektieren und Anregungen für eine Verbesserung der Angebote geben
<p>Lehr- und Lernformen: Seminar, Gruppenarbeit, Präsentationen, Planung und Durchführung von Projekten zur Gesundheitsförderung</p>
<p>Literaturangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frey, K. (2007). Basisbibliothek: Die Projektmethode. Weinheim: Beltz. • Gudjons, H. (2008). Handlungsorientiert lehren und lernen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt • Grossmann, R. & Scala, K. (2006): Gesundheit durch Projekte fördern. Weinheim: Juventa. • Stone, E. et al. (1998). Effects of physical activity interventions in youth. Review and synthesis. American Journal of Preventive Medicine, 4(15), 298-315. • Grotjohann, N. & Preisfeld, G. (2009). Gesundheit. Unterricht Biologie, Heft 341. • St. Leger, L. (2001). Schools, health literacy and public health: possibilities and challenges. Health Promotion International, 2(16), 197-205

- Schmitt, B. (2004). Suchtprävention in der BRD. Köln: BZgA.
- Tossmann, P. (2007). Neue Wege der Prävention von Drogenkonsum – Drogenberatung am Beispiel von drugcom.de. Köln: BZgA.
- Krauss-Hoffmann, K.; Wittmann, S. (2006). Lebenslanges Lernen zu Sicherheit und Gesundheit. Prävention 3, 66-70.
- Mc Cray, A. (2005). Promoting Health Literacy. Journal of the American Medical Informatics Association, 2 (12), 152-163.
- Roski, R. & Schikorra, R. (2007). Health Literacy: Wie informieren sich alte Menschen über Gesundheitsthemen. Public Health Forum, 5 (15), 20-23.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: BA-SF9b – Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis		
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Gesundheit von Lehrenden und Lernenden		
Modulbeauftragte/r: Professor Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: apl. Prof. Dr. Rüdiger Hein, M.A.		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4 /5
Workload: 90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 60
Leistungsnachweis: regelmäßige Seminarteilnahme,		

<p>Ziele: (Nach Modulbeschreibung)</p> <p>Die Veranstaltung vertieft grundlegende Gesundheitsmodelle aus den Bezugswissenschaften. Im Mittelpunkt steht dabei die Ganzheitlichkeit der Gesundheit und damit eine interdisziplinäre Ausrichtung an bio-psycho-sozialen Ansätzen.</p> <p>Von besonderer Bedeutung ist die Kenntnis von Ressourcen und Risiken Lehrender/ Lernender und deren Berücksichtigung im Arbeitsalltag berücksichtigen</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <p>Seminar</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsdefinitionen und Gesundheitsmodelle • Gesundheit im Kontext Körper, Denken, Fühlen, Seele, Soziales • Gesundheit im Zusammenhang Kinder, Jugendliche, Erwachsene heute • Gesundheit im Zusammenhang Lehrende heute • Lebens- und Lehr-/Lernkultur für Lehrende und Lernende
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können relevante Definitionen und Modelle zur Gesundheit benennen. • können Bezüge zwischen Gesundheit und den Dimensionen Körper, Denken, Fühlen, Seele, Soziales herstellen. • kennen relevante Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Anforderungen an Lehrende und Lernende (physisch, psychisch, sozial) • können im Rahmen des lebenslangen Lernens förderliche Komponenten zu einer Lebens- und Lehr-/ Lernkultur erschließen.
<p>Lehr- und Lernformen: Seminar, Gruppenarbeit, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Balz, E.: Soziales Wohlbefinden im Sportunterricht. Eine pädagogische Betrachtung zwischen Gesundheits- und Sozialerziehung. In: Pühse, U. (Hrsg.): Soziales Handeln im Sport und Sportunterricht. Schorndorf 1994, 158-170. • Bauer, J.: Die Freiburger Schulstudie. Unveröffentlicht. Freiburg 2004. • Brodtmann, D.: Gesundheitsförderung im Schulsport. In: Kuhlmann, D. / Balz, E. (Hrsg.): Sportpädagogik. Ein Arbeitstextbuch. Hamburg 2008, 180-200. • Hildebrandt-Stramann, R.: Bewegte Schulkultur – Schultheoretische und bewegungspädagogische Grundlegungen. In: Lange, H.; Sinning, S. (Hrsg.): Handbuch Sportdidaktik. Balingen 2008, 90-106. • Pahmeier, I.: Gesundheit, Fitness und Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen. In: Lan-

ge, H.; Sinning, S.: Handbuch Sportdidaktik. Balingen 2008, 206-222.

- Schaarschmidt, U.; Fischer, A.: Beanspruchungsmuster als Indikatoren psychischer Gesundheit im Lehrerberuf. In: sportunterricht 57 (2008) 9, 276-281.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis		
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: <i>Integrative Konzepte der Gesundheitsförderung</i>		
Modulbeauftragte/r: Professor Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Sonja Schaal, RL		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4 /5
Workload: 90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 60
Leistungsnachweis: regelmäßige Seminarteilnahme, Diskussionsbeiträge und Thesenpapiere, Durchführung und Dokumentation von Gesundheitsförderungs-Aktionen bei Kooperationspartnern in verschiedenen Handlungsfeldern		

<p>Ziele:</p> <p>Die Veranstaltung vermittelt einen vertieften Einblick in subjektorientierte, lebensweltliche und entwicklungspezifische Ansätze der Gesundheitsförderung im Lebenslauf. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und zielt exemplarisch auf Präventions- und Gesundheitsförderungsansätze, bei denen Ernährung, Stressregulation und Bewegung integrativ bearbeitet werden.</p> <p>Von besonderer Bedeutung sind hierbei die theoriegeleitete Planung und praktische Durchführung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in verschiedenen Handlungsfeldern (Schule, Berufsausbildung, Elternarbeit, zweiter Bildungsweg)</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektorientierung, Lebensweltorientierung und altersspezifische Gesundheitsförderung (Schwerpunkt Adoleszenz und junges Erwachsenenalter) • Salutogenese und Prävention: relevante Gesundheitsmodelle für das Jugend- und Erwachsenenalter • Gesundheit altersgerecht in Szene setzen • Exemplarisches Kennenlernen des GUT DRAUF – Programm der BZgA: Ernährung, Bewegung und Stressregulation als integrierte und entwicklungsgerechte Zugänge zur Gesundheit
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenswelten und subjektiver Theorien Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in Pubertät, Adoleszenz und Erwachsenenalter planen und umsetzen • können am Beispiel des GUT DRAUF-Programms der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung integrative Konzepte der Gesundheitsförderung vor dem Hintergrund adäquater Theorien beschreiben und bewerten • sind in der Lage, die erarbeiteten Theorien, Modelle und Methoden in Praxis-Angeboten mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen oder anderen ausgewählten Zielgruppen umzusetzen
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <p>Seminar, Gruppenarbeit, Präsentationen, Planung und Durchführung von integrativen Gesundheitsförderungs-Aktionen</p>
<p>Literaturangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hurrelmann, K., Klotz, T.; Haisch, J. (2004). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Göttingen: Hans Huber.

- Naidoo, J.; Wills, J. (2003). Lehrbuch Gesundheitsförderung. Werbach-Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung.
- Baric, L. & Conrad, G.(1999). Gesundheitsförderung in Settings. Werbach-Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung.
- Schnabel, P.-E (2006). Gesundheit fördern und Krankheit prävenieren. Weiheim: Juventa.
- Mann-Luoma, R., Goldapp, C., Khaschei, M., Lamersm, L.; Milinski, B. (2002). Integrierte Ansätze zu Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung. Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen. Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz 45, S. 952–959.
- Raithel, J. (2001). Risikoverhaltensweisen Jugendlicher. Formen, Erklärungen und Prävention. Opladen: Leske + Budrich.
- Ravens-Sieberer, U.; Görtler, E.; Bullinger, M. (2000). Subjektive Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen. Gesundheitswesen 62, 148-155.
- WHO (1997). Life skills education for children and adolescents in schools. Division of Mental Health and Prevention of Substance Abuse. Genf.
- Schaal, S. (2009). Gesundheitsförderung und Schulentwicklung - GUT DRAUF in Schulentwicklungsprozessen der Sekundarstufe I. Reihe: Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- Gropengießer, I. (2007). Gesundheit. Unterricht Biologie, Heft 330.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: Modul BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis		
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Praxis-Kurs: Fitness, Wellness, Ausdauer, etc.		
Modulbeauftragte/r: Professor Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Apl. Prof. Dr. Rüdiger Hein, M.A.		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4 / 5
Workload: 90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 60
Leistungsnachweis: regelmäßige Seminarteilnahme, Diskussionsbeiträge oder Thesenpapiere oder Protokolle/ Mitschriften oder Testfragen, je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters		

Ziele: Die Veranstaltung vermittelt grundlegende fachpraktische Kenntnisse zu Fitness, Wellness und gesundheitsorientierter Ausdauer. Dabei werden exemplarisch geeignete Ausdauerformen, Methoden des Kraftausdauertrainings sowie Programme der Gelenkbeweglichkeit, von Dehnungstechniken sowie des anatomischen Funktionstrainings gezeigt und miteinander erprobt.
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der aeroben Leistungsfähigkeit • Verbesserung der Krafftähigkeiten • Verbesserung der funktionalen Beweglichkeit • Lernen anwendungsbezogener motorischer Fertigkeiten
Kompetenzen: Die Studierenden können mittels relevanter Verfahren und Methoden <ul style="list-style-type: none"> • ihre aerobe Leistungsfähigkeit optimieren • ihre Krafftähigkeiten verbessern • ihre funktionale Beweglichkeit optimieren
Lehr- und Lernformen: Seminar, Gruppenarbeit, Präsentationen
Literaturangaben: Grosser, M., Starischka, S. & Zimmermann, E. (2004). Das neue Konditionstraining. München: BLV. Scheid, V. & Prohl, R. (2003). Kursbuch Sport – Trainingslehre. Wiebelsheim: Limpert.. Martin, D., Carl, K. & Lehnertz, K. (1991). Handbuch Trainingslehre. Schorndorf: Hofmann. Weineck, J. (2003). Sportbiologie. Balingen: Spitta.. Weineck, J. (2004). Optimales Training: Leistungsphysiologische Trainingslehre unter besonderer Berücksichtigung des Kinder- und Jugendtrainings. Balingen: Spitta.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: Modul BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis		
Bausteinbezeichnung: Baustein 5: Natur und Gesundheit		
Modulbeauftragte/r: Professor Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Sonja Schaal, RL, Matt, Monica, Dipl.Biol., Dr. Petra Baisch, Dipl.päd., AkR, ,		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4 / 5
Workload: 90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 60
Leistungsnachweis: regelmäßige Seminarteilnahme, Diskussionsbeiträge und Thesenpapiere, je nach Festlegung der Dozenten zu Beginn des Semesters		

<p>Ziele:</p> <p>In der Veranstaltung werden Grundlagen der Immunbiologie vermittelt und in Beziehung zu naturheilkundlichen Verfahren gestellt. Dabei spielen sowohl grundlegende botanische Kenntnisse zu Heilpflanzen eine Rolle wie auch deren pharmakologische Wirkung. Daneben werden Kenntnisse über die Geschichte der Naturheilkunde und Pharmakologie erarbeitet.</p> <p>Von besonderer Bedeutung sind die exemplarische Herstellung von einfachen Naturheilprodukten (Tees, Essenzen, Salben, etc.) und die damit verbundenen praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <p>Botanik und Geschichte der Heilkräuter und Kräuterkunde, Bestimmungsübungen im Freiland, relevante Wirkstoffe der Heilpflanzen, exemplarische Wirkungsmechanismen von naturheilkundlichen Verfahren, Umgang mit Heilkräutern, Herstellung von Essenzen, Grenzen der Natur- und Kräuterkunde</p>
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können einen Überblick über das menschliche Immunsystem geben • kennen ausgewählte Heilpflanzen und deren Anwendungsspektrum • verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten bei der Herstellung von Heilkräuter-Erzeugnissen • können sich kritisch mit Nutzen und Grenzen der Naturheil- und Heilkräuterkunde auseinandersetzen • sind in der Lage, die Naturheil- und Heilkräuterkunde im Handlungsfeld des lebenslangen Lernens anzuwenden
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <p>Seminar, Gruppenarbeit, Präsentationen, Praktikum und Exkursionen</p>
<p>Literaturangaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bachmann, R. & Resch, K.-L. (2003). Naturheilverfahren für die Praxis. Stuttgart: Hippokrates. • Neumann, J (2008): Immunbiologie: Eine Einführung. Berlin: Springer. • Bierbach, Elvira (2006): Naturheilpraxis heute. Lehrbuch und Atlas. Berlin: Urban & Fischer Verlag bei Elsevier. • Weiss, R. & Fintelmann, V. (2002). Lehrbuch der Phytotherapie. Stuttgart: Hippokrates. • Heyll, U. (2006). Wasser, Fasten, Luft und Licht. Die Geschichte der Naturheilkunde in Deutschland. Frankfurt: Campus. • Storl, W.-D. (2007). Heilkräuter und Zauberpflanzen: zwischen Haustür und Gartentor. Aarau & Baden: AT-Verlag. • Bühring, U. (2008). Praxis-Lehrbuch der modernen Heilpflanzenkunde. Stuttgart: Sonntag.

- Wicht., M. (Hrsg.) (2008): Teedrogen und Phytopharmaka: Ein Handbuch für die Praxis auf wissenschaftlicher Grundlage. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Teuscher, Eberhard (2002): Gewürzdrogen: Ein Handbuch der Gewürze, Gewürzkräuter, Gewürzmischungen und ihrer ätherischen Öle. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Frohne, D. & U. Jensen (1998): Systematik des Pflanzenreichs: Unter besonderer Berücksichtigung chemischer Merkmale und pflanzlicher Drogen. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Bäumler, S. (2006): Heilpflanzenpraxis heute: Porträts, Rezepturen, Anwendung. Urban & Fischer Verlag bei Elsevier.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich „Grundlagenmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Schwerpunktmodule“ <input type="checkbox"/>	Bereich „Wahlmodule“ x BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf
Modulbezeichnung: BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis		
Bausteinbezeichnung: Baustein 6: Entspannungsverfahren in Theorie und Praxis		
Modulbeauftragte/r: Professor Dr. Steffen Schaal		
Dozent/in: Monika Schwarzenthal		
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4 / 5
Workload: 90	Präsenzzeit: 30	Selbststudium: 60
Leistungsnachweis: regelmäßige Seminarteilnahme		

<p>Ziele: (nach Modulbeschreibung)</p> <p>In der Veranstaltung werden grundlegende Kenntnisse aus den Bezugswissenschaften zu verschiedenen Entspannungsverfahren vermittelt und in die Praxis übertragen. Im Mittelpunkt stehen hierbei sowohl das eigene Erleben von Entspannungsverfahren und der Aufbau einer eigenen Handlungskompetenz bei der Planung und Durchführung von Entspannungsangeboten in den Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung.</p>
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in die Entspannung - physiologisch und psychologisch • Einsichten in gesellschaftliche Zusammenhänge • Kenntnis und Eigenrealisation ausgewählter Entspannungsverfahren: Wahrnehmungsaufgaben und Sinnesschulung, Stille, Atementspannung, Partnerentspannung, Meditation, Progressive Muskelrelaxation, Autogenes Training, Meditatives Bewegen, Fantasiereise, Yoga
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen Hintergründe und Zusammenhänge zur Entspannungsthematik • Kennen ausgewählte Entspannungsverfahren in Theorie und Praxis • Können situations- und personenorientiert Entspannungsverfahren vorbereiten, durchführen, reflektieren, nachbereiten, in entsprechende Sinnzusammenhänge stellen
<p>Lehr- und Lernformen:</p> <p>Seminar, Gruppenarbeit, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben:</p> <p>Anders, W.: Entspannungstechniken im gesundheitserzieherisch betonten Schulsport. In: Sportunterricht 39 (1990) 219-223.</p> <p>Bücken, H.: Kimspiele. Sehen, Schmecken, Riechen, Tasten, Hören und Denken. München 1996.</p> <p>Falk, H.: Entspannung als Element der Gesundheitsförderung im Schulsport. Ein Vergleich westlicher und fernöstlicher Entspannungsverfahren. Diss. Regensburg 2002.</p> <p>Faust-Siehl, G. u.a.: Mit Kindern Stille entdecken. Frankfurt 19996.</p> <p>Jacobson, E.: Entspannung als Therapie. München 1990.</p> <p>Kolb, M.: Entspannung mit Kindern im Sportunterricht. In: Günzel, W.; Laging, R (Hrsg.): Neues Taschenbuch des Sportunterrichts. Didaktische Konzepte und Unterrichtspraxis. Band 2. Hohengehren 1999, 368-398.</p> <p>Krowatschek, D.: Entspannung in der Schule. Anleitung zur Durchführung von Entspannungsverfahren in den Klassen 1-6. Dortmund 19952.</p>

Petermann, U.; Petermann, F.: Entspannungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen. In: Vaitl, D.; Petermann, F. (Hrsg.): Handbuch der Entspannungsverfahren. Band 1: Grundlagen und Methoden. Weinheim 2000, 392-415.

Portmann, R.; Schneider, E.: Spiele zur Entspannung und Konzentration. München 2002.

Quante, S.: Was Kindern gut tut! Handbuch der erlebnisorientierten Entspannung. Dortmund 2000.

Schleske, W.: Meditative Erfahrungen durch entspanntes Langlaufen – ihre Entstehung und Bedeutung in einer sich wandelnden Gesellschaft. In: Sportwissenschaft 17 (1987) 2, 122-150.

Schultz, J.H.: Das autogene Training. Stuttgart/New York 1991.

Vaitl, D.; Petermann, F. (Hrsg.): Handbuch der Entspannungsverfahren. Band 1: Grundlagen und Methoden. Weinheim 2000

Walter, D.: Autogenes Training für Kinder. Phantasie Reisen zum Entspannen. München 1998.

Winkler, U. Entspannungssequenzen im Unterricht. Psychohygiene in der Schule. Bad Heilbrunn 1998.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Modulbereich BA-SF 10: Reise- und Exkursionspädagogik

[Modul BA-SF10a: Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden \(15 CP\)](#)

- Baustein 1: Einführung in die Humangeographie (3. Sem.)
- Baustein 2: Einführung in die Physische Geographie (3. Sem.)
- Baustein 3: Einführung in die Tourismusgeographie (3. Sem.)
- Baustein 4: Exkursionsdidaktik (3. Sem.)
- Baustein 5: Geländepraktikum I (Nahraum) (3. Sem.)

[Modul BA-SF10b: Geländearbeit, Regionale Geographie und Großexkursion \(12 CP\)](#)

- Baustein 1: Geländepraktikum II (Fernraum) (4. Sem.)
- Baustein 2: Seminar Regionale Geographie I (4. Sem.)
- Baustein 3: Seminar Regionale Geographie II (4. Sem.)
- Baustein 4: Großexkursion (4. Sem.)

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF10: Reise- und Exkursions- pädagogik
Modulbezeichnung: Modul BA-SF 10a: Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Peter Kirchner			
Baustein 1: Einführung in die Humangeographie Baustein 2: Einführung in die Physische Geographie Baustein 3: Einführung in die Tourismusgeographie Baustein 4: Exkursionsdidaktik Baustein 5: Geländepraktikum I (Nahraum)			
CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 3	
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h	
Form der Modulprüfung: Aktive Teilnahme in allen Bausteinen, Im die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul (benotete Prüfungsleistung) im Regelfall mit einer Klausur oder Alternativen nach Festlegung des/der Dozierenden abgeschlossen.			

Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang: <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb und Anwendung von Grundlagenkenntnissen der Allgemeinen Geographie und der Tourismusgeographie. • Fähigkeit, Exkursionen im Nah- und Fernraum theoriegeleitet planen und durchführen zu können • Fähigkeit, geographische Arbeitsmethoden in solchen Projekten vor Ort planen und anwenden zu können
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Inhalte, Theorien und Modelle aus den Teildisziplinen der Humangeographie, der Physischen Geographie und der Tourismusgeographie. • Theoriegeleitete Anwendung unterschiedlicher Exkursionskonzepte auf konkrete Situationen in Nah- und Fernräumen • Kenntnis der notwendigen Gelände-Arbeitsmethoden für diese Exkursionen • Durchführung geographischer Projekte im Nahraum • Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse der Arbeit vor Ort
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Eine Raumanalyse durchführen können • Eine Landschaft bewerten können • Die Wirkungen des Tourismus erklären können • Unterschiedliche Exkursionskonzepte situationsgerecht für geographische Projekte im Nahraum kennen, anwenden und reflektieren können • Geographische Arbeitsmethoden vor Ort umsetzen können • Didaktisch orientierte Materialien für diese Projekte erarbeiten können • Ergebnisse dokumentieren und präsentieren können
Beteiligte Disziplinen: Geographie
Lehr- und Lernformen: Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen, Gastvorträge
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Lehramtsstudiengänge
Vernetzung mit anderen Modulen: Die Bausteine 1 und 2 dieses Moduls stellen die Grundlage für sämtliche weitergehenden Veranstaltungen im Studienfach Geographie dar
Angebotsturnus: mindestens einmal pro Studienjahr

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF10: Reise- und Exkursions- pädagogik
Modulbezeichnung: Modul BA-SF10a: Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Einführung in die Anthropogeographie			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Peter Kirchner			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Geographie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul wird mit Klausur abgeschlossen (vgl. Modulbeschreibung)			

Ziele: (nach Modulbeschreibung) Erwerb und Anwendung von Grundlagenkenntnissen aus den Teildisziplinen der Anthropogeographie
Inhalte des Bausteins: Grundlegende Inhalte, Theorien und Modelle aus den Teildisziplinen Bevölkerungsgeographie, Verkehrs- und Wirtschaftsgeographie, Geographie des ländlichen Raumes und Stadtgeographie
Kompetenzen: Anthropogeographische Strukturen, Prozesse und Systeme erkennen, beschreiben und erklären können
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen
Literaturangaben: Heineberg, H. (2006): Einführung in die Anthropogeographie/Humangeographie. Schöningh UTB. Paderborn. Knox, P.L.; Marston, S.A. (2008): Humangeographie. Spektrum Akademischer Verlag. Heidelberg. Schenk, W.; Schliephake, K. (2005): Allgemeine Anthropogeographie. Klett-Perthes. Gotha.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF10: Reise- und Exkursions- pädagogik
Modulbezeichnung: BA SF10a: Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Einführung in die Physische Geographie			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Peter Kirchner			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Geographie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul wird mit Klausur abgeschlossen (vgl. Modulbeschreibung)			

Ziele: (nach Modulbeschreibung) Erwerb und Anwendung von Grundlagenkenntnissen aus den Teildisziplinen der Physischen Geographie
Inhalte des Bausteins: Grundlegende Inhalte, Theorien und Modelle aus den Teildisziplinen Geologie, Geomorphologie, Klimageographie und Vegetationsgeographie
Kompetenzen: Physisch-geographische Strukturen, Prozesse und Systeme erkennen, beschreiben und erklären können
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen
Literaturangaben: Bauer, J. u.a. (2004): Physische Geographie kompakt. Spektrum Akademischer Verlag. Heidelberg. Goudie, A. (2007): Physische Geographie. Eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag. Heidelberg.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF10: Reise- und Exkursions- pädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF10a: Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Einführung in die Tourismusgeographie			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Peter Kirchner			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Geographie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Im Baustein aktive Teilnahme erforderlich, die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul wird mit Klausur abgeschlossen (vgl. Modulbeschreibung)			

Ziele: (nach Modulbeschreibung) Erwerb und Anwendung von Grundlagenkenntnissen aus der Tourismusgeographie
Inhalte des Bausteins: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Tourismusgeographie • Strukturen, Akteure und Wirkungen der Tourismuswirtschaft • Destinationstypen im Tourismus • Die Zukunft des Tourismus
Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die touristische Inwertsetzung unterschiedlicher Natur- und Kulturlandschaften kennen • Die Wirkungen des Tourismus erklären können
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen
Literaturangaben: Steinecke, A. (2011): Tourismus. Westermann. Braunschweig. Schmude, S./Namberger, P. (2010): Tourismusgeographie. WBG. Darmstadt.
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF10: Reise- und Exkursions- pädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF10a: Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Exkursionsdidaktik			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Peter Kirchner			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Geographie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis von Exkursionen – professionelle Kompetenz an ausgewählten Beispielen entwickeln • Fähigkeit, Exkursionen theoriegeleitet zu planen • Fähigkeit, geographische Sachverhalte vor Ort zu analysieren und zu vermitteln
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitete Analyse und Reflexion unterschiedlicher Exkursionskonzepte • Inhaltliche und didaktische Entwicklung eigener Exkursionsvorschläge • Erarbeitung von Begleitmaterialien zu Exkursionen • Erstellung von Organisationskonzepten
<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedlicher Exkursionskonzepte kennen und reflektieren • Eigene Exkursionen konzipieren können • Rahmenbedingungen von Exkursionen analysieren und bei der Planung berücksichtigen können • Didaktisch orientiertes Begleitmaterial für Exkursionen erstellen können
<p>Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben: Böning, M.; Sachs, U. (2007): Exkursionsdidaktik zwischen Tradition und Innovation. Eine Bestandsaufnahme. In: Geographie und Schule 29. Jg., H. 167, S. 36-44. Dickel, M. (2004): Reisen und konstruktive Geographiedidaktik. Entwurf einer Reisedidaktik durch Narration und Subjektzentrierung. Jena. Heintel, M. (1998): Plädoyer für außeruniversitäre Lehr- und Lernorte während des Studiums: Reflexion studentischer Eindrücke von Exkursionen und Praktika. In: HEINTEL, Martin (Hrsg.): Zeitschrift für Hochschuldidaktik. Beiträge zu Studium, Wissenschaft und Beruf. Unterwegs...Didaktische Aspekte von Exkursionen und Praktika. 22. Jg., H. 2, S. 24-34. Klein, M. (2007): Exkursionsdidaktik. Eine Arbeitshilfe für Lehrer, Studenten und Dozenten. Hohengehren: Schneider.</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF10: Reise- und Exkursions- pädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF10a: Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden			
Bausteinbezeichnung: Baustein 5: Geländepraktikum I (Nahraum)			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Peter Kirchner			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Geographie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 3	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung theoriegeleiteter Exkursionskonzepte auf ein konkretes Beispiel im Nahraum • Fähigkeit, ein geographisches Projekt vor Ort zu leiten • Fähigkeit, ausgewählte Arbeitsmethoden vor Ort zu planen und durchzuführen
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitete Erstellung eines geographischen vor Ort-Projekts im Nahraum • Inhaltliche und didaktische Planung eines Bausteins für dieses Projekt vor Ort • Kenntnisse entsprechender geographischer Arbeitsmethoden im Gelände • Erarbeitung von Begleitmaterialien zu diesem vor Ort-Projekt • Durchführung eines geographischen Projektes im Nahraum
<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geowissenschaftliche vor Ort-Projekte im Nahraum planen und durchführen können • Einzelne Bausteine dieses Projekts konzipieren und durchführen können • Rahmenbedingungen von Projekten bei der Planung berücksichtigen können • Umsetzung geographischer Arbeitsmethoden vor Ort • Didaktisch orientiertes Begleitmaterial erstellen können
<p>Lehr- und Lernformen: Vorbereitende Seminararbeit, Durchführung eines Bausteins eines geographischen Projektes vor Ort, Dokumentation der Ergebnisse</p>
<p>Literaturangaben: Fraedrich, W. (2005): Methodenkompetenz im Gelände. In: Geographie heute 26. Jg., H. 231 / 232, S. 2-63. Haubrich, H. (2001): Das Methodenbuch. Lernbox Geographie. Seelze-Velber: Friedrich. Hüttermann, A. (2008): Die Kartierung als geographische Arbeitsmethode in der Schule. In: Geographie und Schule, 30. Jg., Heft 172, S. 38-46 Theißen, U. (1993): Messen, Zeichnen, Fotografieren und Videografieren. In: Geographie heute 14. Jg., H. 111, S. 4- 9. Weitere Literatur zur ausgewählten Region und zum ausgewählten Thema</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF10: Reise- und Exkursions- pädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF 10b: Geländearbeit, Regionale Geographie und Großexkursion			
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Peter Kirchner			
Baustein 1: Geländepraktikum II (Fernraum) Baustein 2: Seminar Regionale Geographie I Baustein 3: Seminar Regionale Geographie II Baustein 4: Großexkursion			
CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 4	
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h	
Form der Modulprüfung: Aktive Teilnahme in allen Bausteinen, Im die nach Maßgabe des/der Dozierenden durch Lektüre, Referate, Thesenpapiere o.Ä. nachgewiesen wird. Das Gesamtmodul (benotete Prüfungsleistung) wird mit einem Portfolio abgeschlossen.			
Modulziele, bezogen auf den Bachelorstudiengang:			
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, geographische Arbeitsmethoden in Projekten im Fernraum planen, anwenden, auswerten und dokumentieren zu können • Fähigkeit, unterschiedliche Regionen zu analysieren und zu bewerten • Fähigkeit, mehrtägige Exkursionen in eine dieser Regionen theoriegeleitet zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren 			
Modulinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung geographischer Projekte im Fernraum • Theoriegeleitete Erstellung regionalgeographischer Studien • Umsetzung der Erkenntnisse aus einer dieser Studien in einen Lernprozess vor Ort • Dokumentation und Präsentation der vor Ort erworbenen Ergebnisse 			
Kompetenzen:			
<ul style="list-style-type: none"> • Geographische Arbeitsmethoden vor Ort umsetzen können • Didaktisch orientierte Materialien für diese Projekte erarbeiten können • Ergebnisse dokumentieren und präsentieren können • Regionalgeographische Studien für eine Exkursion aufarbeiten können • Mehrtägige Exkursionen unter Berücksichtigung der Inhalte und Rahmenbedingungen planen und durchführen können • Material für die Durchführung und Präsentation erstellen können 			
Beteiligte Disziplinen: Geographie			
Lehr- und Lernformen: Vorbereitende Seminararbeit, Durchführung eines Tages einer mehrtägigen Exkursion, Gruppenarbeit, Dokumentationen und Präsentationen			
Vorausgesetzte Module: BA-SF10a			
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen Studiengängen: Geographie Lehramt			
Vernetzung mit anderen Modulen:			
Angebotsturnus: mindestens einmal pro Studienjahr			

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF10: Reise- und Exkursions- pädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF 10b: Geländearbeit, Regionale Geographie und Großexkursion			
Bausteinbezeichnung: Baustein 1: Geländepraktikum II (Fernraum)			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Peter Kirchner			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Geographie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung theoriegeleiteter Exkursionskonzepte auf ein konkretes Beispiel im Fernraum • Fähigkeit, ein geographisches Projekt vor Ort zu leiten • Fähigkeit, ausgewählte Arbeitsmethoden vor Ort zu planen und durchzuführen
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitete Erstellung eines geographischen vor Ort-Projekts im Fernraum • Inhaltliche und didaktische Planung eines Bausteins für dieses Projekt vor Ort • Kenntnisse entsprechender geographischer Arbeitsmethoden im Gelände • Erarbeitung von Begleitmaterialien zu diesem vor Ort-Projekt • Durchführung eines geographischen Projektes im Fernraum
<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geowissenschaftliche vor Ort-Projekte im Fernraum planen und durchführen können • Einzelne Bausteine dieses Projekts konzipieren und durchführen können • Rahmenbedingungen von Projekten bei der Planung berücksichtigen können • Umsetzung geographischer Arbeitsmethoden vor Ort • Didaktisch orientiertes Begleitmaterial erstellen können
<p>Lehr- und Lernformen: Vorbereitende Seminararbeit, Durchführung eines Bausteins eines geographischen Projektes vor Ort, Dokumentation der Ergebnisse</p>
<p>Literaturangaben: Fraedrich, W. (2005): Methodenkompetenz im Gelände. In: Geographie heute 26. Jg., H. 231 / 232, S. 2-63. Haubrich, H. (2001): Das Methodenbuch. Lernbox Geographie. Seelze-Velber: Friedrich. Hüttermann, A. (2008): Die Kartierung als geographische Arbeitsmethode in der Schule. In: Geographie und Schule, 30. Jg., Heft 172, S. 38-46 Theißen, U. (1993): Messen, Zeichnen, Fotografieren und Videografieren. In: Geographie heute 14. Jg., H. 111, S. 4- 9. Weitere Literatur zur ausgewählten Region und zum ausgewählten Thema</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF10: Reise- und Exkursions- pädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF 10b: Geländearbeit, Regionale Geographie und Großexkursion			
Bausteinbezeichnung: Baustein 2: Regionale Geographie I			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Peter Kirchner			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Geographie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, geographische Strukturen, Prozesse und Systeme einer ausgewählten Region zu analysieren und zu bewerten • Fähigkeit, wissenschaftliche Quellen in Bezug auf eine regionalgeographische Fragestellung auszuwerten • Fähigkeit, regionalgeographische Erkenntnisse für konkrete Lehr-/Lernsituationen aufzuarbeiten
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitete Erstellung einer regionalgeographischen Studie • Auswertung wissenschaftlicher Quellen in Bezug auf eine regionalgeographische Studie • Inhaltliche und didaktisch orientierte Darstellung einer regionalgeographischen Studie • Präsentation einer regionalgeographischen Studie
<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine regionalgeographische Studie konzipieren und ausarbeiten können • Wissenschaftliche Quellen in Bezug auf eine regionalgeographische Studie auswerten können • Eine regionalgeographische Studie präsentieren können
<p>Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen</p>
<p>Literaturangaben: Entsprechend der ausgewählten Region</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF10: Reise- und Exkursions- pädagogik
Modulbezeichnung: BA-SF 10b: Geländearbeit, Regionale Geographie und Großexkursion			
Bausteinbezeichnung: Baustein 3: Regionale Geographie II			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Peter Kirchner			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Geographie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

Ziele: (nach Modulbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, geographische Strukturen, Prozesse und Systeme einer weiteren ausgewählten Region in einem anderen naturräumlichen oder kulturellen Zusammenhang zu analysieren und zu bewerten • Fähigkeit, wissenschaftliche Quellen in Bezug auf eine regionalgeographische Fragestellung auszuwerten • Fähigkeit, regionalgeographische Erkenntnisse für konkrete Lehr-/Lernsituationen aufzuarbeiten
Inhalte des Bausteins:
<ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitete Erstellung einer regionalgeographischen Studie • Auswertung wissenschaftlicher Quellen in Bezug auf eine regionalgeographische Studie • Inhaltliche und didaktisch orientierte Darstellung einer regionalgeographischen Studie • Präsentation einer regionalgeographischen Studie
Kompetenzen:
<ul style="list-style-type: none"> • Eine regionalgeographische Studie konzipieren und ausarbeiten können • Wissenschaftliche Quellen in Bezug auf eine regionalgeographische Studie auswerten können • Eine regionalgeographische Studie präsentieren können
Lehr- und Lernformen: Seminararbeit, Gruppenarbeit, selbst organisiertes Lernen, Präsentationen
Literaturangaben: Entsprechend der ausgewählten Region
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine
Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch

Bereich EZW <input type="checkbox"/>	Bereich LLL <input type="checkbox"/>	Bereich EB/WB <input type="checkbox"/>	Wahlbereich x BA-SF10: Reise- und Exkursions- didaktik
Modulbezeichnung: BA-SF 10b: Geländearbeit, Regionale Geographie und Großexkursion			
Bausteinbezeichnung: Baustein 4: Großexkursion			
Modulbeauftragte/r: Prof. Dr. Peter Kirchner			
Dozent/in: Lehrende des Fachs Geographie			
CP: 3	SWS: 2	Studiensemester: 4	
Workload: 90 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 60 h	
Leistungsnachweis: Wird zu Beginn der Veranstaltung vereinbart gemäß Modulbeschreibung			

<p>Ziele: (nach Modulbeschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung theoriegeleiteter Exkursionskonzepte auf ein konkretes Beispiel • Fähigkeit, einzelne Exkursionstage im Rahmen mehrtägiger Exkursionen zu planen • Fähigkeit, einzelne Exkursionstage vor Ort zu leiten
<p>Inhalte des Bausteins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitete Erstellung einer mehrtägigen Exkursion • Inhaltliche und didaktische Planung eines Exkursionstages • Erarbeitung von Begleitmaterialien zu einem Exkursionstag • Durchführung eines Exkursionstages im Rahmen einer mehrtägigen Exkursion
<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehrtägige Exkursionen planen und durchführen können • Einzelne Exkursionstage konzipieren und durchführen können • Rahmenbedingungen von Exkursionen bei der Planung berücksichtigen können • Didaktisch orientiertes Begleitmaterial erstellen können
<p>Lehr- und Lernformen: Vorbereitende Seminararbeit, Durchführung eines Tages einer mehrtägigen Exkursion, Dokumentation der Ergebnisse</p>
<p>Literaturangaben: Böning, M.; Sachs, U. (2007): Exkursionsdidaktik zwischen Tradition und Innovation. Eine Bestandsaufnahme. In: Geographie und Schule 29. Jg., H. 167, S. 36-44. Daum, E. (1982): Exkursionen. In: JANDER, Lothar / SCHRAMKE, Wolfgang / WENZEL, Hans-Joachim (Hrsg.): Metzler-Handbuch für den Geographieunterricht. Ein Leitfaden für die Praxis und Ausbildung. Stuttgart: Metzlersche Verlagsbuchhandlung, S. 71-75. Falk, G. (2006): Exkursionen. In: HAUBRICH, Hartwig (Hrsg.): Geographie unterrichten lernen. Die neue Didaktik der Geographie konkret. 2. erweiterte und vollständig überarbeitete Auflage. München, Düsseldorf, Stuttgart: Oldenbourg, S. 134-135. Fraedrich, W. (2005): Methodenkompetenz im Gelände. In: Geographie heute 26. Jg., H. 231 / 232, S. 2-63.</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>
<p>Lehr und Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch</p>